



Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2024

Wir sorgen für Schutz und Sicherheit!
dortmund.de/feuerwehr

Feuerwehr Dortmund Jahresbericht 2024

dortmund.de/feuerwehr

Inhalt

	Vorwort zum Jahresbericht	6
	Headlines 2024	7
	Übersicht	8
	Stadt Dortmund	8
	Feuerwehr Dortmund	9
	Standorte	10
	Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund	14
	Die Feuerwehr in Zahlen – Daten – Fakten	15
	Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling	21
	Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation	22
	Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes	22
	Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF	23
	Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung	24
	Team Einsatzplanung	25
	Team Informationstechnik	27
	Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik	30
	Feuer- und Rettungswache 2 und Hafenstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung	30
	Feuerwache 3 (Neuasseln)	33
	Feuerwache 5 (Marten)	34
	37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik	36
	Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)	38
	37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik	39
	Bereich 37/4 – Gefahrenabwehr, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	40
	Personal- und Raumsituation	40
	Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren	41
	Brandverhütungsschauen	41
	Brandschutztechnische Beratungen	42
	Aufgabenstellungen der Infrastruktur	42
	Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur	42
	Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen	43
	Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen	43
	Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen	44
	Automatische Brandmeldeanlagen	44
	Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehreinsatzpläne und Feuerwehrschrüsseldepots	44
	Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz	44
	EURO 2024 Sicherheit	46

■	Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr	52
	Aus- und Fortbildung.	52
	Freiwillige Feuerwehr	57
■	Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst	63
	Feuerwache 4 (Hörde)	63
	Feuerwache 6 (Scharnhorst)	65
	Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder	67
	Team Rettungsdienstorganisation	68
■	Bereich 37/7 – Kommunales Lage- und Krisenmanagement.	71
	37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab	71
	37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge	73
	37/7-3 Stadtlage und Stadtverwaltungsstrategie	75
■	Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)	76
■	Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement	81
■	Bericht Stadtfeuerwehrverband Dortmund e. V.	84
■	Bericht der Pensionäre	85
■	Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	89
	Pressespiegel	93
	Impressum.	130

Vorwort zum Jahresbericht

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren in Politik und Verwaltung,

der Jahresbericht 2024 zeigt wieder einmal eindrucksvoll, was Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz in Dortmund leisten – Tag für Tag, rund um die Uhr. 153.274 Einsätze wurden im vergangenen Jahr von unseren haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften bewältigt. Die Zahlen allein sprechen für sich – doch hinter jedem dieser Einsätze stehen auch die Menschen, die sie durchführen: motiviert, ausgebildet, engagiert. Ihnen allen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.

2024 war ein Jahr, das in vielerlei Hinsicht besonders war. Die Fußball-Europameisterschaft EURO2024 hat Dortmund als Austragungsort vor organisatorische und einsatztaktische Herausforderungen gestellt. Die Feuerwehr Dortmund war mittendrin – nicht nur im Stadionumfeld, sondern auch in der gesamten städtischen Infrastruktur. Unsere Planungen, die Arbeit in Führungsstäben und die operative Umsetzung gemeinsam mit vielen hundert Einsatzkräften aus dem ganzen Land NRW haben gezeigt, wie verlässlich, professionell und vernetzt wir zusammenwirken.

Gleichzeitig wurden bedeutende Projekte auf den Weg gebracht: Neue Rettungsdienst- und Brandschutzbedarfspläne sind erstellt worden. Während der Rettungsdienstbedarfsplan im Dezember 2024 vollumfänglich vom Rat beschlossen wurde, konnte im Brandschutzbereich zumindest ein Startpaket zur Erhöhung des Personalfaktors im Einsatzdienst und zur Verstärkung der Leitstelle auf den Weg gebracht werden. Mit der Erstellung des ersten Bevölkerungsschutzbedarfsplanes und einer strategischen Vorausschau zur Identifizierung von Zukunftsthemen sowie strategischen Schwerpunkten wurde 2024 begonnen und so eine richtungsweisende Weiterentwicklung der Feuerwehr eingeschlagen.

Das alles gelingt nur mit einem starken Miteinander: innerhalb der Feuerwehr, mit den Hilfsorganisationen, mit der Stadtgesellschaft und mit politischer Rückendeckung. Dafür sage ich Danke – ausdrücklich auch im Namen derjenigen, die täglich für diese Stadt im Einsatz sind.



2025 wird kein Jahr zum Durchatmen. Die Anforderungen wachsen weiter – quantitativ, qualitativ und strukturell. Was erwartet uns?

Der Brandschutz- und der Bevölkerungsschutzbedarfsplan sind dem politischen Diskurs und dem Beschluss des Rates der Stadt Dortmund zuzuführen. Neben den Herausforderungen des "Tagesgeschäftes" (Erneuerung der Infrastruktur, Personalgewinnung, Qualitätssicherung etc.) haben sich in den letzten Monaten zwei Themen als machtvolle, globale Treiber der weiteren Entwicklungen herauskristallisiert, die auch Auswirkungen auf unsere lokale Gefahrenabwehr haben:

- geopolitische Konflikte (insbesondere an der EU-Ostgrenze) und
- der rasante Klimawandel mit all seinen Auswirkungen.

Wir werden in den nächsten Wochen und Monaten die Entwicklungen sehr genau beobachten, bewerten und entscheiden, wie wir auf sehr schnelle und umfangreiche Veränderungen reagieren müssen, um die Leistungsfähigkeit des Systems Feuerwehr, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz zu sichern, anzupassen oder auszubauen.

Und nicht zuletzt ein positiver Blick nach vorne: der Start in die Vorbereitungen zum 125-jährigen Jubiläum der Berufsfeuerwehr Dortmund im Jahr 2026. Dieses Jubiläum soll mehr sein als eine Feier – es ist Chance zur Standortbestimmung und Weiterentwicklung.

Ich lade Sie ein, diesen Jahresbericht nicht nur zu lesen, sondern ihn als Einladung zu verstehen: zur Mitgestaltung, zur Zusammenarbeit, zum Weiterdenken. Die Feuerwehr Dortmund bleibt leistungsfähig – weil sie lernfähig bleibt.

Herzliche Grüße

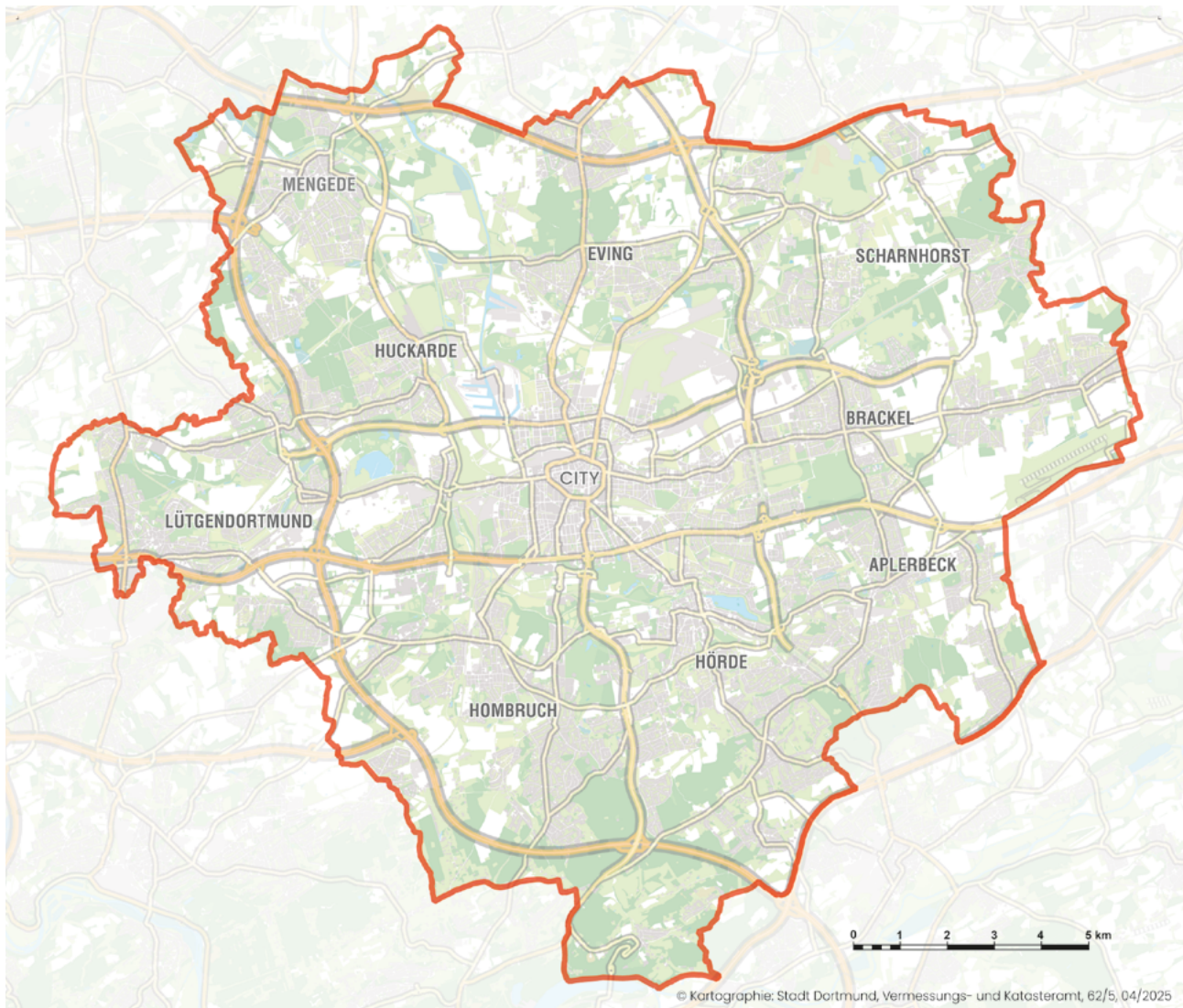
Ihr Dirk Aschenbrenner
Leiter der Feuerwehr Dortmund

Headlines 2024

- Feuerwehr und Rettungsdienst zählten im Jahr 2024 insgesamt 153.274 Einsätze. Der Großteil der Einsätze (92,5 %) im Dortmunder Stadtgebiet entfällt dabei weiterhin auf den Rettungsdienst.
- Im Durchschnitt wurde im Jahr 2024 in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr alle 3 Minuten und 25 Sekunden ein Einsatz registriert und Einheiten zur Hilfe entsandt.
- Im Bereich der Notfallrettung stiegen die Einsatzzahlen leicht von 99.096 auf 100.188 (+1.092) Einsätze.
- Bei den Krankentransporten war eine Steigerung der Einsatzfahrten von 37.561 auf 41.593 (+4.032) zu verzeichnen
- Die Anzahl der Feuerwehreinsätze sinkt im Berichtsjahr leicht von 11.833 auf 11.493 (-340) Einsätze.
- Die Anzahl der Brandeinsätze sank ebenfalls etwas von 3.221 auf 3.098 (-123) Einsätze.
- Im Jahr 2024 verstarben leider zwei Personen durch Wohnungsbrände (vgl. 2023, zwei Brandtote).
- Die Einsatzzahlen durch Extremwetter haben im Berichtsjahr deutlich abgenommen. In diesem Bereich waren 232 Einsätze zu verzeichnen. Die letztjährigen Unwetter haben das Dortmunder Stadtgebiet größtenteils verschont
- Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr rückten zu 1.044 (-311) Einsätzen aus – etwas weniger als die letzten Jahre, was wiederholt mit dem Rückgang von First-Responder-Einsätzen zusammenhängt. Die Einsatzzahlen für Brandeinsätze oder technische Hilfeleistungen bleiben für Einheiten der freiwilligen Feuerwehr auf einem ähnlichen Niveau. Mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit sind sie ein wichtiger Teil der Gefahrenabwehr zum Wohle der Bürger*innen Dortmunds.
- Erfreulicherweise bleibt die Mitgliederzahl der ehrenamtlichen Brandschützer weiterhin unverändert. Damit bilden sie eine starke Säule bei den anfallenden Aufgaben der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.
- Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen der EURO2024. Die Vorbereitungen mit Übungen und Einsatzplänen, die Durchführung mit zusätzlichen Löschzügen und der Bildung eines Führungsstabes, sowie die Nachbereitung haben den Brandschützern und Rettern in Dortmund zusätzliches abverlangt, damit das Fußballfest in Dortmund reibungslos gefeiert werden konnte.
- Eine Aktualisierung des Rettungsdienstbedarfsplanes wurde durch den Rat vollumfänglich genehmigt. Bei der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes konnte ein Starterpaket zur Erhöhung des Personalfaktors durch den Rat beschlossen werden. Mit der Erstellung des ersten Bevölkerungsschutzbedarfsplan für Dortmund wurde im Jahr 2024 begonnen.

Übersicht

Stadt Dortmund



Stadtgebiet

Einwohner*innenzahl mit Haupt- und Nebenwohnsitz*	620.315
Gebietsfläche	280,7 km ²
Bevölkerungsdichte (Hauptwohnbevölkerung/km ²)**	2.189 Einwohner/km ²
Länge der Stadtgrenze	126 km
max. Ausdehnung N-S	21 km
max. Ausdehnung W-O	23 km
max. Höhenunterschied	204 m
Bebaute Fläche	102,41 km ²
Länge des Straßennetzes	1.985,2 km

* Zur Sicherstellung der statistischen Geheimhaltung kommt das 5er-Rundungsverfahren zur Anwendung.

** Bevölkerungszahl, Gebietsfläche und Bevölkerungsdichte Stand 31.12.2024, restliche Angaben 31.12.2023

Feuerwehr Dortmund

Die Feuerwehr ist Bestandteil der Stadtverwaltung Dortmund. Hier wird sie im Dezernat 3 als Fachbereich 37 geführt. Um eine schnelle und zuverlässige Bearbeitung der teils sehr unterschiedlichen Aufgaben zu ermöglichen, ist der Fachbereich 37 in sieben Bereiche und drei Stabsstellen gegliedert.

Schematische Darstellung der Organisationsstruktur des Fachbereiches 37,
Stand 31.12.2024



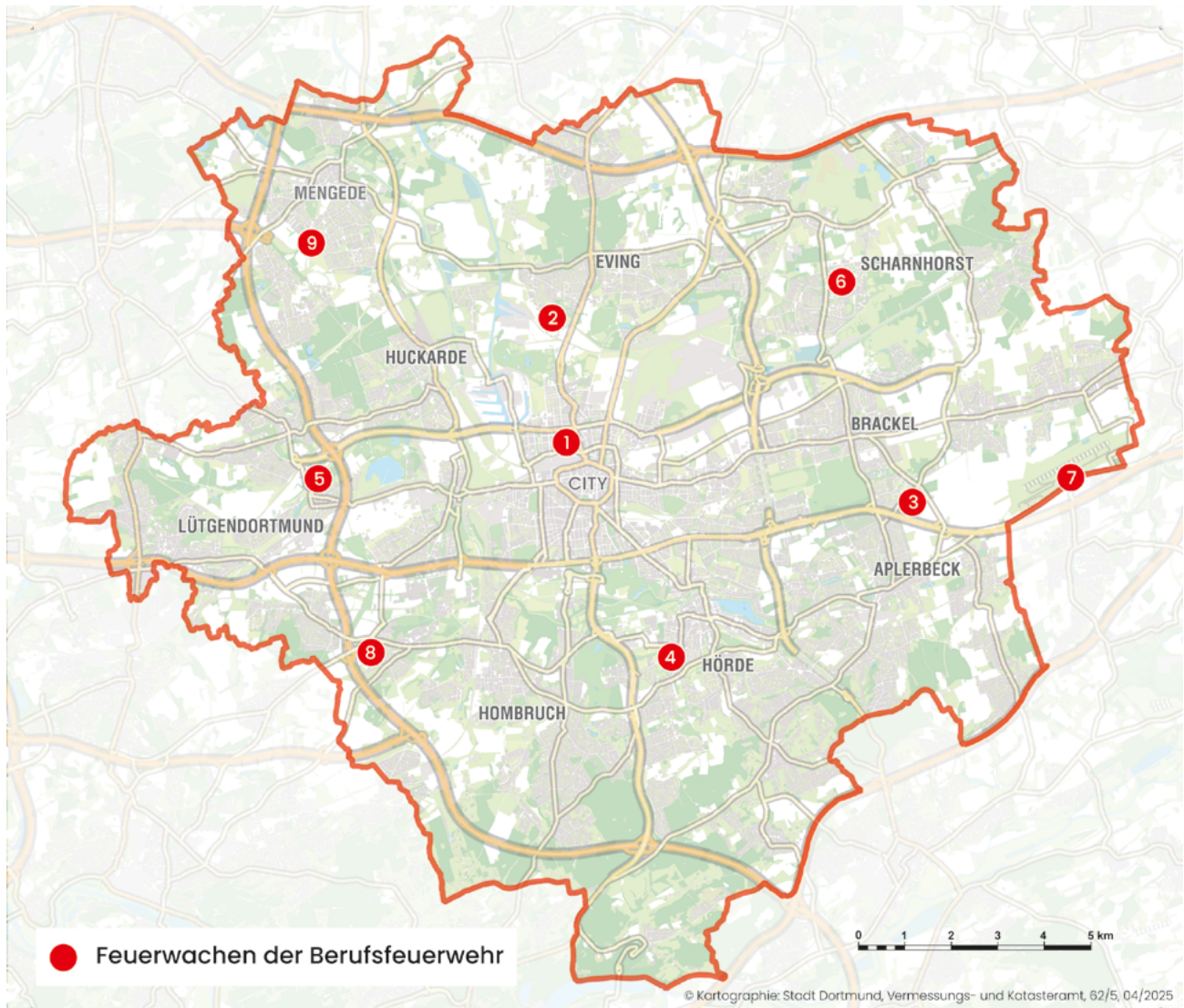
Feuerwehr	
Adresse	Steinstraße 25, 44147 Dortmund
Telefonnummer	(0231) 8 45-0
E-Mail	feuerwehr@stadtdo.de
Internetadresse	dortmund.de/feuerwehr
Leiter der Feuerwehr	Direktor der Feuerwehr Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner
Vertreter	Ltd. Städt. Branddirektor Dipl.-Chem. Oliver Nestler
Personal Berufsfeuerwehr (inkl. Verwaltung)	1.202
Mitglieder Freiwillige Feuerwehr	1.388

Standorte

Um im operativen Teil der Kernaufgaben angemessen zu arbeiten, sind die Feuer- und Rettungswachen sowie die Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr strategisch im Stadtgebiet verteilt.

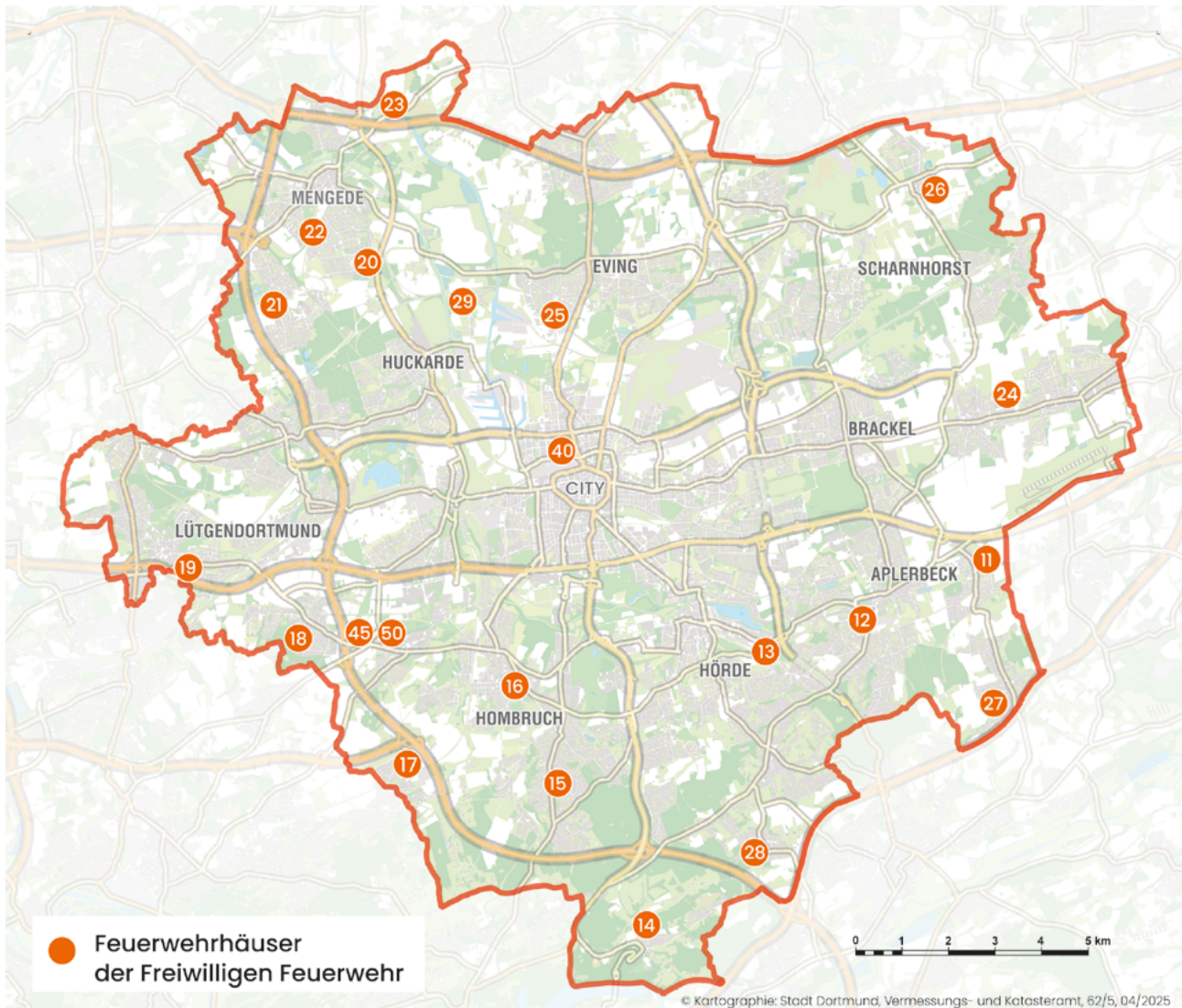
Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Die Dortmunder Feuer- und Rettungswachen im Überblick:



- | | | | |
|-----|---|-----|--|
| (1) | Feuer- und Rettungswache 1 (Mitte),
Steinstraße 25 | (6) | Feuerwache 6 (Scharnhorst),
Flughafenstraße 471 |
| (2) | Feuer- und Rettungswache 2 (Eving),
Lütge Heidestraße 70 | (7) | Feuerwache 7 (Wickede),
Flugplatz 7–9 (Flughafenfeuerwehr) |
| (3) | Feuerwache 3 (Neuasseln),
Aplerbecker Straße 280 | (8) | Feuer- und Umweltwache 8 (Eichlinghofen),
Steinsweg 105–107 |
| (4) | Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde),
Zillestraße 1 | (9) | Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede),
Haberlandstraße 13–15 |
| (5) | Feuer- und Rettungswache 5 (Marten),
Bärenbruch 31–33 | | |

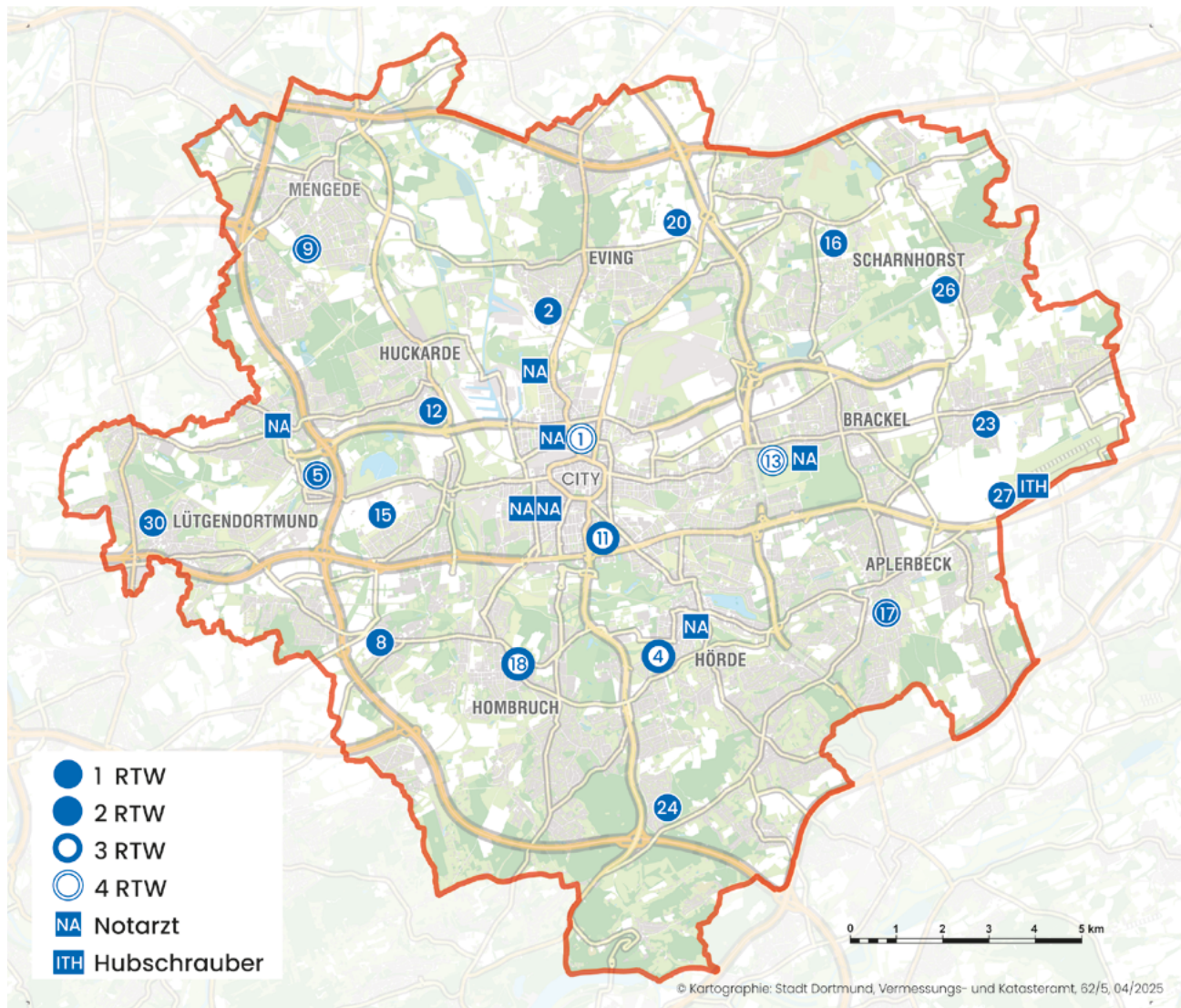
Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr



Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Überblick:

- | | |
|---|---|
| (11) Löschzug 11 (Sölde), Nathmerichstraße 7 | (22) Löschzug 22 (Mengede), Haberlandstraße 13–15 |
| (12) Löschzug 12 (Aplerbeck), Riesestraße 3 | (23) Löschzug 23 (Groppenbruch), Königsheide 99a |
| (13) Löschzug 13 (Berghofen), Am Oelpfad 115 | (24) Löschzug 24 (Asseln), Grüningsweg 50 |
| (14) Löschzug 14 (Syburg), Reichsmarkstraße 138 | (25) Löschzug 25 (Eving), Lütge Heidestraße 70 |
| (15) Löschzug 15 (Kirchhörde), Hellerstraße 8 | (26) Löschzug 26 (Lanstrop), Merkurstraße 32 |
| (16) Löschzug 16 (Hombruch), Domänenstraße 19 | (27) Löschzug 27 (Lichtendorf), Römerstraße 47 |
| (17) Löschzug 17 (Persebeck), Kruckeler Straße 363 | (28) Löschzug 28 (Holzen), Heinrich-Pieper-Straße 8 |
| (18) Löschzug 18 (Oespel/Kley), Kleybredde 30 | (29) Löschzug 29 (Deusen), Wulfgraben 30 |
| (19) Löschzug 19 (Lütgendortmund),
Lütgendortmunder Straße 158 | (40) Löschzug 40 (Fernmeldezug), Steinstraße 25 |
| (20) Löschzug 20 (Nette), Mengeder Straße 335 | (45) Löschzug 45 (Musikzug), Steinsweg 105–107 |
| (21) Löschzug 21 (Bodelschwingh), Im Odemsloh 11 | (50) Löschzug 50 (ATF-Fachzug), Steinsweg 105–107 |

Rettungswachen und Einsatzmittel für die Notfallrettung



Notarztstandorte:

- Feuerwache 1 (Mitte), Steinstraße 25
Feuerwehr (Tages-NEF 8.00–18.00 Uhr)
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK, (Kinder-NEF)
- Klinikum Mitte (Innenstadt)
Beurhausstraße 40, DRK
- Unfallklinik (Innenstadt)
Münsterstraße 240, Feuerwehr
- Knappschaftskrankenhaus (Brackel)
Am Knappschaftskrankenhaus 1, MHD
- St.-Josefs-Hospital (Hörde)
Wilhelm-Schmidt-Straße 11, JUH
- Katholisches Krankenhaus Dortmund-West
(Kirchlinde), Zollernstraße 40, ASB



Rettungswagenstandorte:

- (1) Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt)
Steinstraße 25, Feuerwehr
- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70, Feuerwehr
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde)
Zillestraße 1, Feuerwehr
- (5) Feuer- und Rettungswache 5 (Marten)
Bärenbruch 31–33, Feuerwehr
- (8) Feuer-, Rettungs- und Umweltwache 8
(Eichlinghofen), Steinsweg 105–107, Feuerwehr
- (9) Feuer- und Rettungswache 9 (Mengede)
Haberlandstraße 13–15, Feuerwehr
- (11) Rettungswache 11 (Innenstadt)
Ruhrallee 90, DRK
- (12) Rettungswache 12a (Huckarde)
Allensteiner Straße 39, MHD
- (13) Rettungswache 13 (Brackel)
Am Knappschaftskrankenhaus 1, MHD
- (15) Rettungswache 15 (Marten)
Bünnerhelfstraße 2, ASB
- (16) Rettungswache 16 (Scharnhorst)
Droote 22–24, DRK
- (17) Rettungswache 17 (Aplerbeck)
Wittbräucker Straße 26, JUH
- (18) Rettungswache 18 (Hombruch)
Behringstraße 36, DRK
- (20) Rettungswache 20 (Kemminghausen)
Kemminghauser Straße 258, Feuerwehr
- (23) Rettungswache 23 (Asseln)
Briefsweg 8, Feuerwehr
- (24) Rettungswache 24 (Wichlinghofen)
Brandisstraße 302, ASB
- (26) Rettungswache 26 (Kurl)
Kurler Straße 130, ASB
- (27) Rettungswache 27 (Wickede)
Flughafenring 19, ASB
- (30) Rettungswache 30 (Lütgendortmund)
Volksgartenstraße 40, Falck

Sonderrettungsmittel:

- (2) Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)
Lütge Heidestraße 70
 - Intensivtransportwagen
 - Betreuungsbuss
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 1“
 - Abrollbehälter „Patientenablage“
- (4) Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde), Zillestraße 1
 - Schwerlast-Rettungswagen
 - Allrad-Krankentransportwagen
 - Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten 2“
- St.-Marien-Hospital (Lünen), Rettungshubschrauber „Christoph 8“, ADAC
- Dortmund Airport21 (Wickede)
Flugplatz Dortmund, Intensivtransporthubschrauber „Christoph Dortmund“, DRF
- Im Stadtgebiet
 - Leitender Notarzt
 - Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
 - Einsatzleitwagen Rettungsdienst

Partner für die Sicherheit – Partner für Dortmund

Auch eine große Berufsfeuerwehr kommt nicht ohne eine starke Freiwillige Feuerwehr aus. Daher bilden in Dortmund die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr unter dem Namen „Feuerwehr Dortmund“ eine schlagkräftige Einheit.

Doch auch diese starke Einheit kommt nicht ohne Partner aus. Sei es beim alltäglichen Einsatzaufkommen oder bei der Abwehr von Großschadenslagen. Nur gemeinsam können wir heute leistungsstark, aber dennoch kostengünstig, die Aufgaben in den Bereichen Brandschutz, Rettungsdienst sowie Katastrophenschutz erfüllen. Im Rettungsdienst, im Krankentransport und bei der Bewältigung von Großschadenslagen kann die Feuerwehr Dortmund auf eine jahrzehntelange Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen zurückblicken. Mehr als 141.000 rettungsdienstliche Einsätze werden von Feuerwehr, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD) sowie Falck Notfallrettung gemeinsam abgewickelt. Die Leitung des Rettungsdienstes obliegt dabei stets der Feuerwehr Dortmund.

Falls notwendig, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr zusätzliche Unterstützung aus der Luft. Hier unterstützen vorrangig der Rettungshubschrauber Christoph 8 des ADAC aus Lünen, sowie der am Dortmunder Flughafen stationierte Intensiv-Transporthubschrauber Christoph Dortmund der DRF-Luftrettung. Dieses Zusammenwirken gelingt gut, weil langjährige Partner zuverlässig Hand in Hand arbeiten. Die Rettung verletzter oder schwer erkrankter Menschen steht im Vordergrund. Der gemeinsame Wille zu helfen, bildet den Anfang – Effizienz und Professionalität sind das Ziel.

Reibungslos und unbürokratisch funktioniert im Ernstfall die Zusammenarbeit mit der Dortmunder Polizei, dem Technischen Hilfswerk (THW), der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), der Notfallseelsorge, der DB Netz AG, der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) und der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21).

Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.



DRK-Kreisverband
Dortmund e. V.



Die Feuerwehr in Zahlen, Daten, Fakten

Personal

Im Fachbereich 37 waren im letzten Jahr 1.202 Personen beschäftigt. Die größte Gruppe stellen dabei die Beamten im feuerwehrtechnischen Dienst.

Für die Aufrechterhaltung des laufenden Dienstbetriebs sind aber auch Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte in die Arbeit eingebunden. Die nachfolgende Tabelle enthält daher eine Unterscheidung in planmäßige und überplanmäßige Stellenanzahl, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichtes noch nicht alle Stellenausschreibungen und Umsetzungen abgeschlossen waren.

Personalübersicht Fachbereich 37

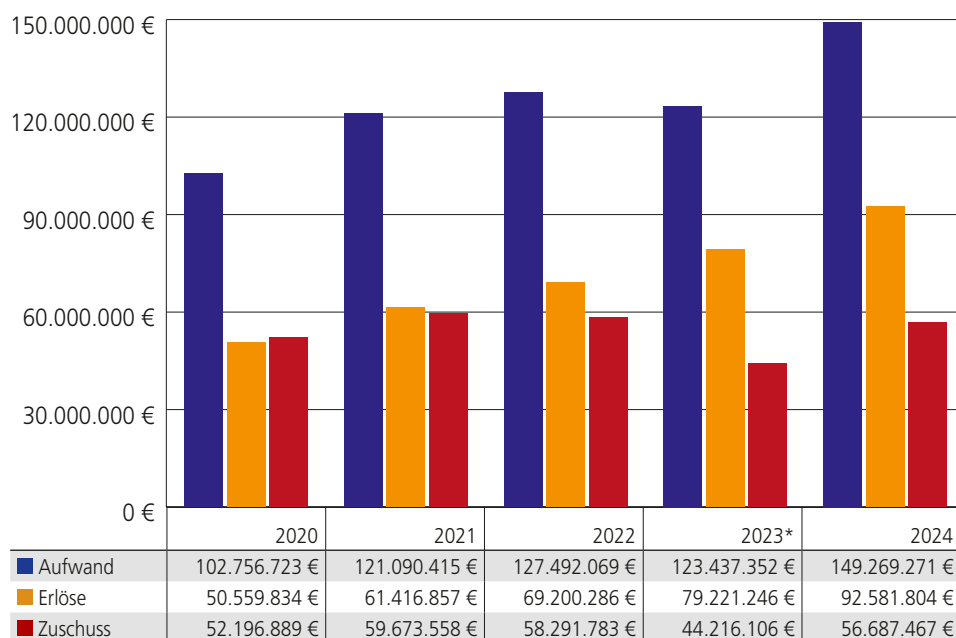
Beschäftigungsart	Berufsgruppe	Laufbahn	Anzahl absolut						
			planmäßig			überplanmäßig			Summe
			m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Beam*t*innen	Feuerwehrbeam*t*innen	höherer Dienst	15	1	16	2	0	2	18
		gehobener Dienst	197	8	205	2	0	2	207
		mittlerer Dienst	724	18	742	18	3	21	763
	Verwaltungsbeam*t*innen	höherer Dienst	2	0	2	0	1	1	3
		gehobener Dienst	5	17	22	1	3	4	26
		mittlerer Dienst	4	3	7	0	0	0	7
Zwischensumme Beam*t*innen			947	47	994	23	7	30	1.024
Beam*t*innen	Feuerwehrbeam*t*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg	höherer Dienst	0	0	0	0	0	0	0
		gehobener Dienst	12	0	12	0	0	0	12
		mittlerer Dienst	48	3	51	0	0	0	51
		FEST						0	0
TVöD-Beschäftigte	Technische TVöD-Beschäftigte		48	4	52	1	0	1	53
	TVöD-Beschäftigte i.d.allg. Verwaltung		13	35	48	10	4	14	62
Zwischensumme TVöD-Beschäftigte			61	39	100	11	4	15	115
Summe Stammpersonal			1.008	86	1.094	34	11	45	1.139
Summe Feuerwehrbeam*t*innen in Ausbildung bzw. im Aufstieg			60	3	63	0	0	0	63
Summe Personal für Jahresbericht 31.12.2023			1.068	89	1.157	34	11	45	1.202



Budget

Im Gesamtbudget der Feuerwehr gab es einen leichten Zuschussbedarf im Vergleich zum Vorjahr (+ 2,1%).

Übersicht und Entwicklung Gesamtbudget



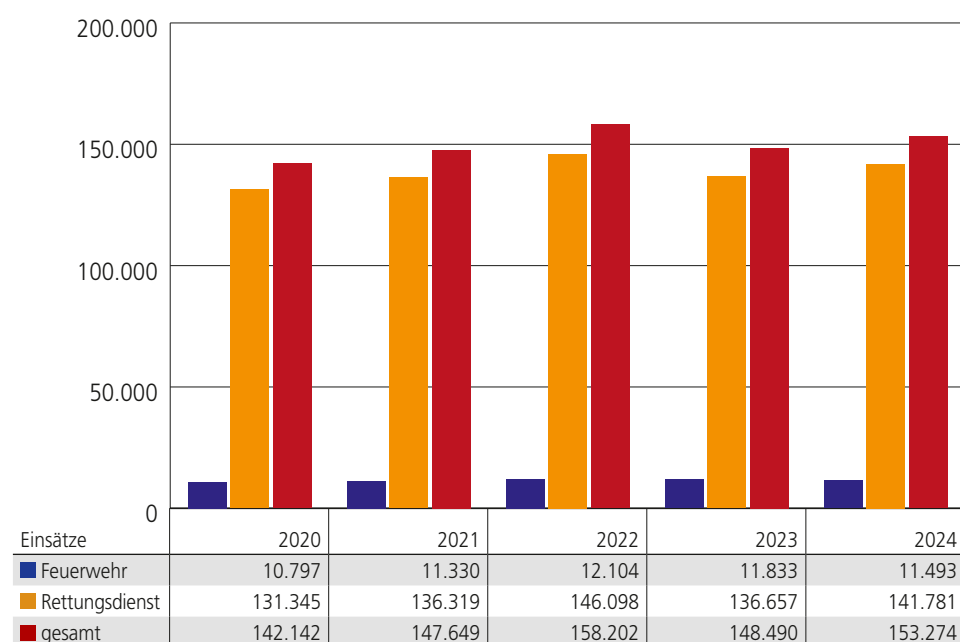
Hinweis:
Es handelt sich hierbei um die haushaltsrechtliche Darstellung des Budgets. Die gebührenrechtliche Darstellung des Bereichs Rettungsdienst bleibt hiervon unberührt.

* Der Zuschussbedarf des Jahres 2023 weicht von den weiteren Jahren erheblich ab. Grund hierfür ist, dass in diesem Jahr keine Pensionsrückstellungen gebucht wurden (Planansatz ca. 10 Mio. Euro). Die Berechnung und Buchung erfolgt durch den FB 11.

Gesamteinsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst

153.274-Mal rückten die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst im Jahr 2024 aus. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 4.784 Einsätze mehr (+ 3,2 %). Auch der Anteil der Einsätze für den Rettungsdienst/Krankentransport zu den Feuerwehreinsätzen ist zum Vorjahr gestiegen und liegt im Berichtsjahr bei 92,5 %.

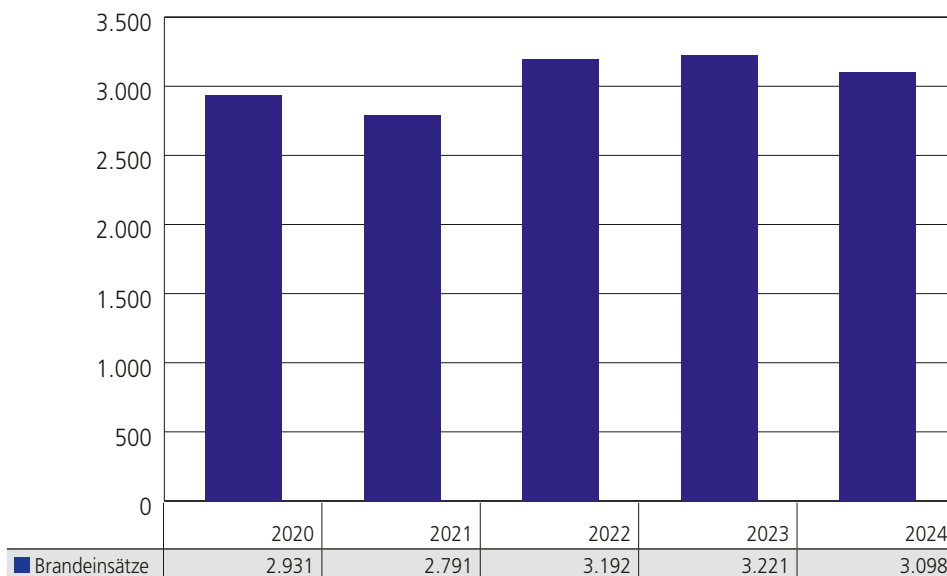
Entwicklung der Gesamteinsatzzahlen



Brandeinsätze

Die Zahl der Brandeinsätze nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 3.098 Einsätzen weiter ab (-123). Im Berichtsjahr 2024 waren im Jahresverlauf 12 Großbrände zu verzeichnen.

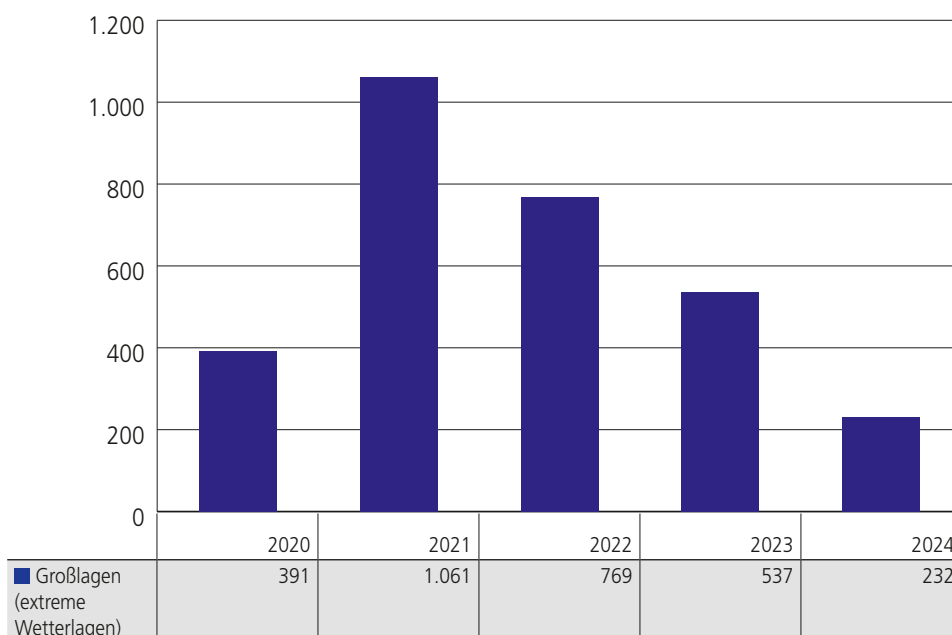
Entwicklung der Brandeinsätze



Großlagen (Extremwettersituationen)

Die Unwetter im Berichtsjahr 2024 haben im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Schäden auf Dortmunder Stadtgebiet verursacht. Insgesamt mussten 232 Unwettereinsätze (-305) abgearbeitet werden. Im Gedächtnis bleiben die Starkregen während der EURO2024, die zu Wasserfällen im Stadion und zur Räumung der Fanzonen führten.

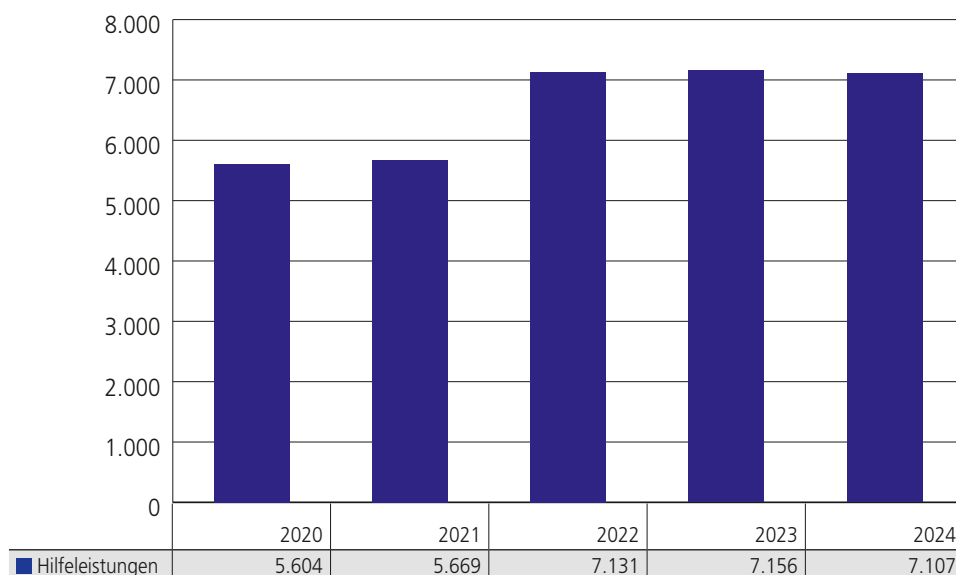
Entwicklung der Großlagen



Technische Hilfeleistungen

Die Anzahl der technischen Hilfeleistungen ist mit 7.107 Einsätzen (–49) auf dem Vorjahresniveau geblieben. Die technischen Hilfeleistungen umfassen dabei alle Einsätze zur Menschenrettung bei Verkehrs-, Betriebs-, Bau- und häuslichen Unfällen sowie das Abstreuen von Ölschmutz oder Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern. Und auch der Rettungsdienst muss regelmäßig unterstützt werden, wenn beispielsweise verschlossene Wohnungstüren von der Feuerwehr geöffnet werden müssen. Tierrettungseinsätze werden ebenfalls in dieser Statistik erfasst.

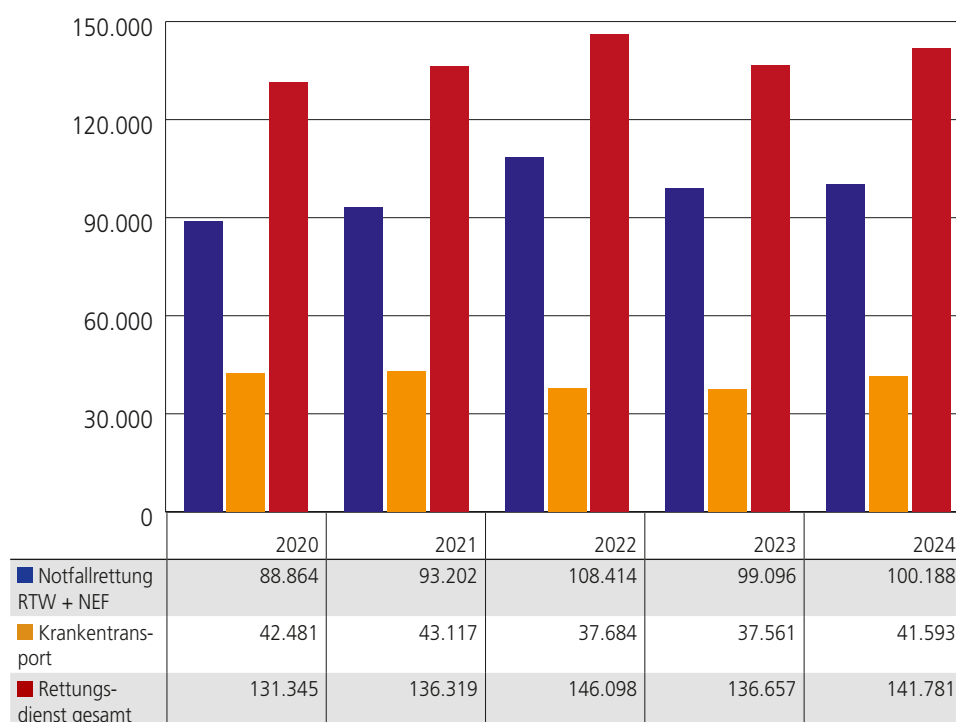
Technische Hilfeleistungen



Rettungsdiensteinsätze

Die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst sind im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen. Insgesamt wurden 141.781 Rettungsdiensteinsätze (+ 5.124) durchgeführt – das bedeutet eine Steigerung um 3,7 %.

Übersicht und Entwicklung Rettungsdienst



First Responder

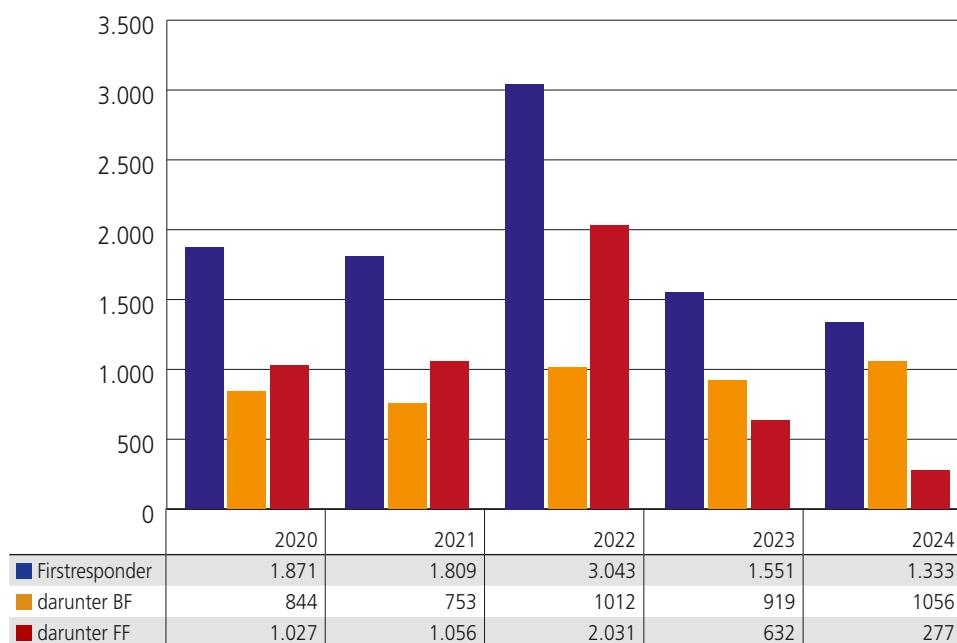


Immer dann, wenn ein Rettungswagen den Patienten voraussichtlich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit (Hilfsfrist) erreichen kann, entsendet die Leitstelle der Feuerwehr die sogenannten First Responder. Das kann ein Löschfahrzeug der Berufsfeuerwehr oder auch der Freiwilligen Feuerwehr sein, das mit rettungsdienstlich ausgebildeten Kräften qualifizierte Erstmaßnahmen bis zum Eintreffen des Regelrettungsdienstes durchführt.

Im Berichtsjahr sind die Einsatzzahlen mit 1.333 Einsätzen (-218) leicht gesunken. Grund dafür ist, trotz der Steigerung von Einsatzzahlen, auch die Erhöhung der Rettungsmittel im Dortmunder Stadtgebiet.

Ein Teil der Einsätze wird durch die ehrenamtlichen Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr abgearbeitet. Durch die kurzen Anfahrtswege in den ehrenamtlichen Ausrückebereichen erreichen die Kräfte den Einsatzort dabei meistens nach sehr kurzer Zeit und können so schnellstmöglich adäquate Hilfe leisten.

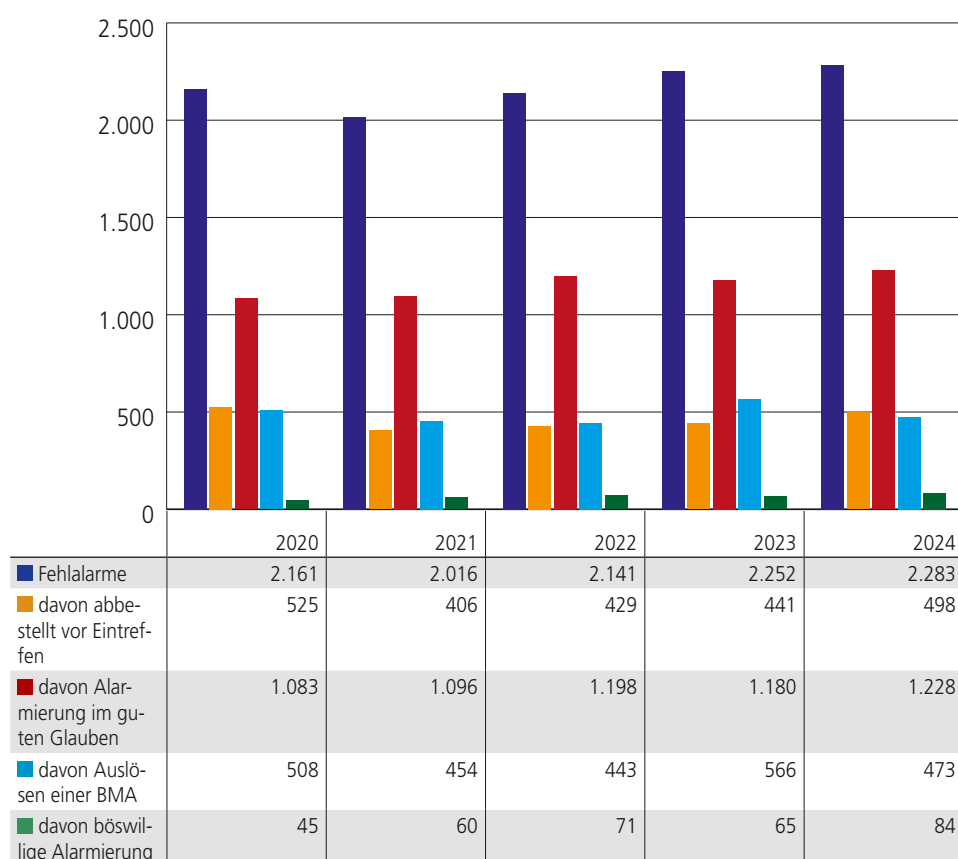
Übersicht und Entwicklung First Responder



Fehlalarme Brandschutz und Technische Hilfeleistung

Fehlalarme beschreiben nicht nur böswillige Alarmierungen. Im Gegenteil: Am häufigsten kommt eine Fehlalarmierung zustande, wenn die Anrufer*innen „im guten Glauben“ den Notruf gewählt haben. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn eine Rauchentwicklung, die z. B. durch einen Grill verursacht wurde, als ein Schadenfeuer interpretiert wird. Die Zahl der Fehlalarme ist im Berichtsjahr 2024 auf dem Vorjahresniveau geblieben (+ 31). Ein Großteil entfällt dabei auf den Bereich Alarmierungen im guten Glauben und Abbestellungen vor Eintreffen der Einheiten. Die Anzahl der böswilligen Alarmierungen im Jahr 2024 ist wieder leicht gestiegen (+ 19).

Übersicht und Entwicklung der Fehlalarme (hier: Brandschutz)



Bereich 37/1 – Dienstleitung, Personal und Organisation, Finanzen und Controlling

Damit die Feuerwehr als modernes, bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen funktionieren kann, ist sie auch administrativ-kaufmännisch entsprechend strukturiert.

Der Bereich 37/1 zeichnet sich dafür verantwortlich, dass sowohl Personal als auch Finanzen für die Erledigung der sicherheitsrelevanten Aufgaben zur Verfügung stehen. Das reicht von der Einstellung des Feuerwehrynachwuchses bis hin zur Bereitstellung investiver Mittel für die Beschaffung von Löschfahrzeugen oder Spezialgerät. Hierzu werden Maßnahmen der Personalbedarfsplanung genauso gebraucht wie die Realisierung von Einnahmen, z.B. im Rettungsdienst.

Auch für die Sicherstellung der internen Organisationsstrukturen ist die sogenannte „Verwaltungsabteilung“ zuständig. Dies geschieht in enger Verzahnung mit den Fachabteilungen des Hauses sowie den städtischen Zentraldienstleistern, wie dem Personal und Organisationsamt, der Kämmerei, dem Rechtsamt oder dem Vergabe- und Beschaffungsamt.

Denn obwohl fachlich weitestgehend autonom, ist die Feuerwehr Bestandteil der Gesamtverwaltung. Und damit die rund 25 Cent, die jede*r Bürger*im Jahr 2024 durchschnittlich pro Tag in die Feuerwehr investierte, auch gut angelegtes Geld sind und bleiben, sorgt der Bereich 37/1 mit dafür, dass die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Finanzmittel sparsam und effizient eingesetzt und bewirtschaftet werden.



Bereich 37/2 – Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation

Der Bereich 37/2 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 1 (Mitte) mit dem Aufgabenfeld der Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes, dem Betrieb der Einsatzleitstelle, dem Aufgabenfeld der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Projektgruppe Digitalisierung und dem Betrieb der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) mit dem Aufgabenfeld ABC-Gefahrenabwehr und Analytische Task Force (ATF) verantwortet der Bereich 37/2 auch alle Planungen rund um die Einsätze der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und den Schutz der Bevölkerung.

Feuerwache 1 (Mitte) und Grundsatzangelegenheiten des Einsatzdienstes

Inmitten der Dortmunder Innenstadt liegt die Feuer- und Rettungswache 1 (FW 1). In dem dicht besiedelten Ausrückbereich der FW 1 befinden sich neben Krankenhäusern, Wohn- und Geschäftshäusern, Bürogebäuden und mittelständischen Gewerbe- und Industrieunternehmen ebenso wichtige Infrastrukturobjekte wie der Dortmunder Hauptbahnhof oder aber zentrale Stellen der Dortmunder Stadtbahn. Vorhandene Brachflächen der Industrie und der Deutschen Bahn werden nach und nach zurückgebaut und erfreuen sich einer neuen Nutzung durch verschiedenste Industrieobjekte sowie einer Wohnbebauung.

Die Feuerwache 1 beherbergt neben einem Löschzug, vier Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug auch die Spezialeinheit Bergung mit mehreren Sonderfahrzeugen. Daneben sind hier auch die Einsatzleitstelle mit dem Stabsraum, der Fernmeldezug der Freiwilligen Feuerwehr und die Führungsdienste A-Dienst und B-Dienst untergebracht. Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr versehen somit 47 Kolleginnen und Kollegen ihren Einsatzdienst an diesem Standort.

Auch die Branddirektion sowie verschiedene Teams unterschiedlicher Bereiche der Feuerwehr Dortmund haben hier ihre Arbeitsplätze.

Die Einsatzzahlen für die Einsatzkräfte der Feuerwache lagen auch im Jahr 2024 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere der Rettungsdienst fährt, wie im gesamten Stadtgebiet, regelmäßig an der Leistungsgrenze; manchmal auch darüber hinaus. Das große Engagement und die Motivation der Kolleginnen und Kollegen lässt das System nicht kollabieren. Die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger sowie alle Besucher unserer Stadt durften sich deshalb zu jeder Zeit sicher fühlen und erfuhren in ihren Notfällen zeitgerechte und kompetente Hilfe.



Nach wie vor findet ein starker personeller Wandel innerhalb der Dortmunder Feuerwehr statt. Die „Boomer“ gehen in den Ruhestand. Auch im Jahr 2024 wurden an der Feuerwache 1 wieder mehrere „Ruheständler in spe“ zu ihrer letzten Dienstschrift durch viele Kolleginnen und Kollegen und auch alte Weggefährten mit einem Spalier auf dem Hof der Feuerwache 1 zu ihrer letzten Dienstschrift begrüßt.



Daher durften auch viele neue Kollegen*innen in die Reihen der beiden Wachabteilungen aufgenommen werden. Gut ausgebildet und hoch motiviert aus den Lehrgängen bedeutet dies, dass nun die Einarbeitung, und Weiterqualifizierung auf der Wache ansteht. Insbesondere die alltägliche Aus- und Fortbildung zwischen den mehr als 3.000 Einsätzen (ohne Rettungsdienst!) alleine im Ausrückbereich der Feuerwache 1 erfordern hier ein hohes Maß an Motivation und Kreativität aller Beteiligten, um allen Belangen gerecht zu werden.

Ein Novum brachte die hohe Auslastung im Rettungsdienst für die Feuerwache 1 im Jahr 2024. Es mussten zu-

sätzliche Rettungswagen in Dienst gestellt werden. Da der Druck auf den Rettungsdienst derart hoch war, konnte der Bau der notwendigen Infrastruktur nicht abgewartet werden, sodass einer der zusätzlichen Rettungswagen auf der Feuerwache 1 seinen Dienst aufnehmen musste. Neu dabei war, dass das Fahrzeug durch einen privaten Rettungsdienst-Anbieter besetzt wird und somit gänzlich „feuerwehrfremde“ Kollegen*innen in den Alltag einer großen Feuer- und Rettungswache zu integrieren waren.

Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und ABC-Gefahrenabwehr/ATF

Die Feuer- und Rettungswache 8 in Eichlinghofen ist eine der fünf Grundschutzwachen der Feuerwehr Dortmund. 365 Tage im Jahr stehen 18 Einsatzdienstbeamte dem Dortmunder Bürger bei Brand-, Technische Hilfeleistung-, Gefahrgut und Rettungsdiensteinsätzen rund um die Uhr zur Verfügung. Neben dem stationierten Grundschutz beherbergt die Feuerwache 8 zwei weitere Einheiten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Sowohl die Spezialeinheit ABC, als auch die Analytische Taskforce (ATF) sind in den Räumlichkeiten beheimatet. Aus diesem Grund ist die Feuer- und Rettungswache 8 im internen und externen Sprachgebrauch oft auch als Umweltwache bekannt.

Unterstützt und ergänzt werden die Kolleginnen und Kollegen der Analytischen Task Force durch den im Jahr 2024 gegründeten Löschzug 50 – Fachdienstzug ATF der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund, vor allem im Bereich der naturwissenschaftlichen Fachberatung. Die Mitglieder dieses LZ der Freiwilligen Feuerwehr sind ausgebildete Chemiker, Biologen oder Ingenieure, die ihre naturwissenschaftliche Kompetenz bei ABC-Einsätzen und zur Aus- und Fortbildung der Feuerwehrleute zur Verfügung stellen.



Auch die Fußball Europameisterschaft 2024 im eigenen Land hatte in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung Auswirkungen auf das Tagesgeschäft der Feuerwache 8. So wurden während des gesamten EM-Zeitraums zwei weitere Fahrzeuge, ein Rettungstransportwagen und ein Wechselladerfahrzeug und somit auch weitere drei Funktionen in Dienst genommen und über den Turnierzeitraum im 24-h-Dienst besetzt.

Außerdem wurde das Sportereignis zum Anlass genommen, bestehende Konzepte, Abläufe und Strukturen zu evaluieren und zu optimieren, um diese im Vorfeld der EM in Übungen und Fortbildungsmaßnahmen zu vertiefen, so dass die ABC-Gefahrenabwehr auf die Herausforderungen der EM optimal vorbereitet wurde.

Die ABC-Gefahrenabwehr im Stadtgebiet ist vor allem an den sechs Spieltagen in Dortmund in eine erhöhte Bereitschaft versetzt worden. Dies bedeutete konkret, dass die Kolleginnen und Kollegen der ABC-Gefahrenabwehr der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr zusammen an der Feuerwache 8 vor, während und nach dem EM-Spiel einen erweiterten ABC-Schutz sichergestellt haben. Ergänzt wurde die Spezialeinheit durch eine ebenfalls vorgehaltene Einheit der Analytischen Task Force. Wäre es zu einer Alarmierung gekommen, so hätten von der Feuerwache 8 neben dem ABC-Zug auch die Analytische Task Force ohne Zeitverzögerung entsandt werden können. In Zusammenarbeit mit den anderen ATF-Standorten in NRW, Köln und Essen, wurden durch uns alle Spiele an Spielorten innerhalb von NRW begleitet und somit die örtlichen ABC-Gefahrenabwehreinheiten bei ihrer Aufgabe unterstützt.



Für das Jahr 2025 befindet sich ein weiterer Abrollbehälter Gefahrgut im Zulauf, um unabhängig vom Equipment der Spezialeinheit ABC, einen autarken ABC-Zug für Unterstützungen außerhalb des Dortmund Einsatzgebietes zur Verfügung stellen zu können und ein realitätsnahes Training unserer ABC-Einheiten der Freiwilligen- sowie Berufsfeuerwehr ohne Beeinträchtigung des Einsatzdienstes sicherzustellen.

Einsatzleitstelle – Führung und Lenkung

Die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund befindet sich zentral in der Stadtmitte auf der Feuerwache 1. Insgesamt 17 Einsatzkräfte versehen hier an 365 Tagen rund um die Uhr im 24 Stunden Schichtdienst ihren Dienst. Neben der Besetzung der Einsatzleitplätze besetzen die Leitstellendisponenten*innen mit festen Funktionen im rollierenden System die Einsatzleitwagen der Führungsdienste der Führungsstufen A-Dienst und B-Dienst, sowie den Einsatzleitwagen 2. Zusätzlich unterstützt das Leitstellenpersonal bei ausgeglichenem Personalpool die Feuerwachen durch die Wahrnehmung von Diensten im Brandschutz- und Rettungsdienst.



Das Jahr 2024 war für die Teams der Einsatzleitstelle und der Systemadministration/Datenmanagement besonders geprägt durch die EURO 2024, zu der in Dortmund mehrere Spiele durchgeführt wurden. Zu diesem Großereignis mussten etliche Vorbereitungen im Bereich der verschiedenen Einsatzplanungen, Organisationsstrukturen und technische Vorhaltungen innerhalb der Einsatzleitstelle vorbereitet und durchgeführt werden. Damit verbunden waren insbesondere im Bereich der Einsatzplanungen und -vorbereitungen enge Abstimmungen beispielsweise mit den Teams der Einsatzplanung, dem Rettungsdienst und der Informations- und Kommunikationstechnik notwendig. Unter anderem wurde die Einsatzleitstelle während der EURO 2024 personell verstärkt und an Spieltagen zusätzliche Führungsdienste in Dienst genommen, die ebenfalls von Leitstellendisponenten*innen besetzt wurden. Mit großem Engagement übernahmen die Kollegen*innen des Teams der Einsatzleitstelle die zusätzlichen Dienste, so dass der reibungslose Betrieb und die Besetzung der zusätzlichen Funktionen der Einsatzleitstelle während einer solchen Großveranstaltung wie die EURO 2024 zu jeder Zeit gewährleistet war. Zusätzlich unterstützten noch zahlreiche Mitarbeitende der Einsatzleitstelle während den Spieltagen der EURO auf freiwilliger Basis den Führungsstab.

Aber auch weitere Projekte, die bereits im Jahr 2023 begonnen wurden, konnten entsprechend fortgeführt und stellenweise in 2024 umgesetzt und abgeschlossen werden. So war beispielsweise die Umsetzung des im Jahr 2023 begonnenen Personalentwicklungs- und Besoldungskonzept für die Einsatzleitstelle ein großer Meilenstein. So konnten die aus dem Konzept entwickelten Stellenanhebungen vollumfänglich umgesetzt werden, so dass zahlreiche Kollegen*innen befördert werden konnten. Auch die Begutachtung der Einsatzleitstelle durch ein externes Gutachterbüro konnte fortgeführt und zum Abschluss gebracht werden. Die Ergebnisse der externen Begutachtung wurden im Brandschutzbedarfsplan der Feuerwehr Dortmund für das Jahr 2024 aufgenommen und den Entscheidungsgremien zur Genehmigung vorgestellt. Ebenso wurde die geplante Einführung des Telenotarztes östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Stadt Hagen und dem Kreis Unna fortgeführt. Zur Einrichtung des künftigen Arbeitsplatzes des Telenotarztes wurden in der Einsatzleitstelle die ersten Umbauarbeiten fortgeführt und stehen kurz vor dem Abschluss.



Auch die Zusammenarbeit zwischen der Einsatzleitstelle und dem Team der Akutleitstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Dortmund wurde weiter intensiviert. So fand ein gegenseitiger Austausch zwischen den Disponenten und Disponentinnen beider Leitstellen statt, indem unter anderem gegenseitige Hospitationen in den Leitstellen der Feuerwehr Dortmund und des Patientenservices 116117 der KVWL durchgeführt wurden. Damit konnten zum einen die einzelnen Arbeitsweisen und -abläufe in den jeweiligen Leitstellen betrachtet werden und zum anderen die Disponenten und Disponentinnen der Leitstellen sich untereinander kennenlernen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren.

Um den aktuellen Personalabgängen im Team der Einsatzleittechnik/Datenmanagement der Einsatzleitstelle Ende 2023 zu begegnen und das Team weiterhin arbeitsfähig zu halten, konnten durch externe Ausschreibungen zwei Fachinformatiker gewonnen werden, die in 2024 ihre Arbeit aufgenommen haben und das Team mit ihren Fachexpertisen unterstützen.

Auch im Jahr 2024 mussten für den zukunftsorientierten Betrieb der Einsatzleitstelle wieder gemeinsam mit dem Team IT zahlreichen Projekte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik begonnen werden. Unter anderem wurden die Arbeiten zur Umsetzung der geplanten Einrichtung des sogenannten Real Time Text bei Notrufen begonnen um die Barrierefreiheit bei Notrufen weiterzuführen. Auch die Einführung des sogenannten Next Generation eCall von der aktuellen Inbandtechnik auf die künftige IP Technologie wurde begonnen und wird im kommenden Jahr intensiv weitergeführt.



Team Einsatzplanung

Das Team der Einsatzplanung übernimmt die Aufgaben der einheitlichen Gefahrenabwehrplanung und stellt die Einsatzbereitschaft der Führungsgruppe sowie des Führungsstabes sicher.

Neben der konzeptionellen Planung gehört auch insbesondere die Weiterentwicklung der Alarm- und Ausrückordnung sowie die Aufstellung und Integration der vorgeplanten überörtlichen Hilfe zum Verantwortungsbereich. Zusätzlich werden Sonderschutzpläne für besondere Objekte aufgestellt, fortgeschrieben und erprobt.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Einhaltung der im Brandschutzbedarfsplan festgelegten Schutzziele zur Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Größere Baustellen auf den Verkehrswegen, Demonstrationen und Großveranstaltungen, die sicherheitsrelevante Auswirkungen auch außerhalb des Veranstaltungsgeländes haben, sind ständig zu betrachten und es müssen notwendige Einsatzplanungen aufgestellt werden.

Jedes Großereignis wirkt sich in unterschiedlicher Form auf den öffentlichen Raum und damit auf die Sicherheitslage aus, da die Anzahl der Besucher groß sein kann oder durch Veranstaltungsflächen die Erreichbarkeit der Einsatzorte ohne Kompensationsmaßnahmen nicht gewährleistet werden kann. Daher muss eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen bei der Beurteilung der Veranstaltung erfolgen, um die Planung der öffentlichen Gefahrenabwehr zu verzahnen. Im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung wurde die veranstaltungsseitige Sicherheit und deren Bearbeitungsprozess im Fachbereich 37 beschrieben. Die Aufgabe soll zukünftig in ein eigenes Team überführt werden. Die Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im öffentlichen Raum hingegen wird weiterhin eine Kernaufgabe des Teams Einsatzplanung bleiben. Im Jahr 2024 wurden dazu die ersten Festlegungen getroffen.

Die Fußball-Europameisterschaft 2024 erforderte die volle Aufmerksamkeit. Obwohl viele Kernaufgaben der Einsatzplanung dem eigens aufgestellten Team im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes übertragen wurden, zeigten sich an verschiedenen Stellen Unterstützungsbedarfe, die fortlaufend in einer engen Abstimmung erfolgten. Des Weiteren galt es die Erfahrung der Stabsrahmenübungen in die Arbeitsweisen des Führungsstabes zu überführen und den technischen Standard aufzuwerten. Die Stabsdienstordnung wurde überarbeitet, die Sitzordnung im Stabsraum angepasst, die Schnittstellen zu anderen Beteiligten genauer abgestimmt und die Lagerdarstellung modernisiert. Eine wesentliche Änderung war zudem die Kommunikation mittels 4-fach Vordruck in eine digitale Variante in das Programm Lotus Notes zu überführen.



Ergebnis und Erfolg ist eine deutliche Verkürzung der Übermittlungsdauer von Nachrichten. Die neue Technik und die Verfahrensweisen wurden in insgesamt acht Anlaufübungen der Führungsgruppe als Technische Einsatzleitung (TEL) und als Rumpfstab geübt. Die Vorbereitungen und Durchführungen der Übungen bedeuteten einen erheblichen Zeitaufwand, der nur durch den ergänzenden Einsatz verschiedenster Kollegen möglich wurde. Mit Beginn des Fußballgroßereignisses zeigte sich, dass die Feuerwehr gut auf ihre Aufgaben vorbereitet war und die Planungen zielführend erfolgten.

Nach der Lage ist vor der Lage! Unmittelbar nach dem Turnierabschluss begannen die Planungen für eine große Evakuierung im Rahmen einer möglichen Entschärfung von Blindgängern aus dem 2. Weltkrieg. Diese Blindgänger wurden im Rombergpark nahe der Mergelteichstraße vermutet und bestätigten sich bei der Freigrabung. Im Radius befanden sich insgesamt drei Alten- und Pflegeeinrichtungen mit einer Vielzahl an Bewohnern. Zudem musste auch die umliegende Wohnbevölkerung den Bereich verlassen. Eine umfassende Einsatzplanung wurde aufgestellt und der Einsatz durch den Rumpfstab geführt. Die umfangreichen Planungen ermöglichten einen nahezu reibungslosen Einsatzablauf.



Nach langer Vorbereitung und Abstimmung konnte durch den eingesetzten Arbeitskreis unter der Leitung des Teams Einsatzplanung das in die Jahre gekommenen C-Dienst Konzept erneuert werden. Das neue Führungskonzept wurde in die Entscheidungsgremien eingebracht und beschlossen. Die Schulung der gesamten Feuerwehr wurde durch den Dreh von zeitgemäßen Videos und die Erstellung von Schulungsunterlagen abgerundet. Die Umsetzung erfolgt im 2. Quartal 2025.

Mit den vermehrt auftretenden Extremwetterereignissen der letzten Jahre wurde die Notwendigkeit einer Überarbeitung der Einsatzrichtlinien für diese Einsatzszenarien erkannt. Ein Workshop zur Erstellung einer neuen Einsatzrichtlinie Extremwetterereignisse wurde durchgeführt, um Erkenntnisse aus der Praxis in die Planungen aufnehmen zu können. Auch hier lässt sich ein sehr umfassendes Projekt ableiten, welches in der Folge durch gezielte Schulungen in den Einsatzdienst integriert werden muss.

Das Anfrage- und Beschwerdewesen für den Brand- und Katastrophenschutz war über viele Jahre hinweg eine „Nebenbeiaufgabe“, die regelmäßig durch das Team erledigt wurde. Die steigende Zahl Einsätze im Bereich der technischen Hilfe spiegelt sich folglich auch bei der Anzahl der angeforderten Einsatzberichte bzw. Stellungnahmen, die beispielsweise durch Versicherer, Vermieter oder sonstige Bedarfsträger verlangt werden, wider.

Softwareprodukte werden bei der Stadt Dortmund nach ihrer Einführung in die Produktverantwortung der jeweiligen Nutzenden übergeben. Die Einsatzplanung ist daher an der perspektivischen Einführung der Stabssoftware beteiligt und unterstützt den Bereich 37/2-IT bei den vorbereitenden Prozessen. So besteht die Möglichkeit an der Gestaltung aktiv mitzuwirken. Des Weiteren wird die Übernahme der Führungsunterstützungssoftware (Fire-App) seit Mitte des Jahres 2024 vorbereitet. Die einheitlichen einsatztaktischen Vorgaben werden Stück für Stück vorbereitet und sollen bis Mitte des Jahres 2025 abschließend aufgestellt sein.

Die umfassenden stetig wachsenden Anforderungen an das Team als zentrale Schnittstelle der Feuerwehr Dortmund macht eine Überprüfung der organisatorischen Strukturen und deren Schnittstellen in die verschiedenen internen und externen Bereiche erforderlich. Insbesondere die Abarbeitung der Pflichtaufgaben und die Planung besonderer Einsatzlagen müssen immer und zu jeder Zeit leistbar sein. Daher wurden die Weichen für eine Organisationsüberprüfung im Team EPL gestellt und erste Ideen zur Vereinheitlichung der Einsatzorganisation entwickelt.



Team Informationstechnik

Der Bedarf an Informationstechnik wird immer größer und komplexer. Um damit Schritt halten zu können wurde eine Neuorganisation der entsprechenden Teilorganisationseinheiten durchgeführt. Im Jahr 2024 wurde die erste von drei geplanten Ausbaustufen der Neuorganisation von 37/2-IT stellenweise umgesetzt.

Personalveränderungen

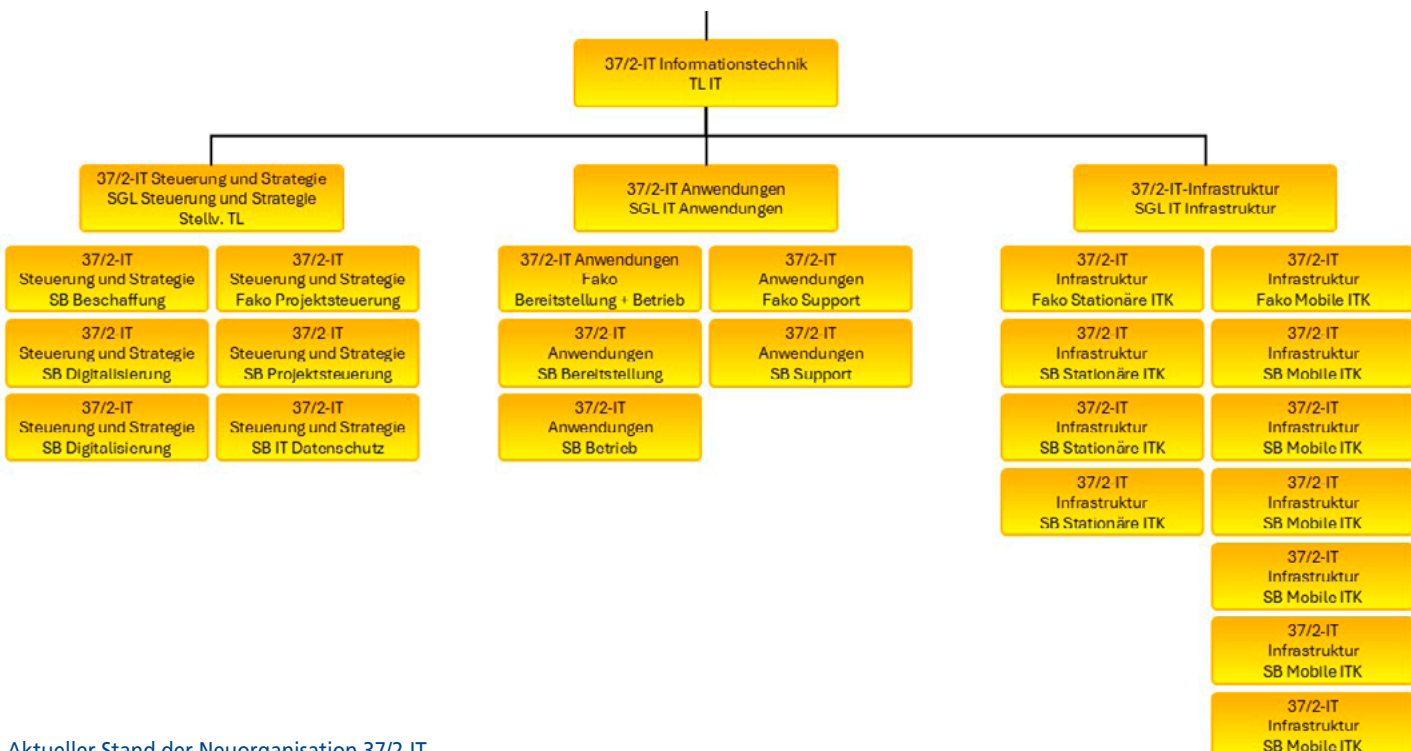
Die im Jahr 2022 angestoßene externe Organisationsuntersuchung wurde im Jahr 2023 beendet und durch alle beteiligten Fachbereiche der Stadtverwaltung mitgezeichnet. Dadurch wurde aus dem Team 37/2-IuK das Team 37/2-IT, welches nun in drei Sachgebiete aufgeteilt ist. Durch diese Aufteilung kann das Team den stetig wachsenden Anforderungen im Fachbereich planerisch gerecht und die Ressourcen können zielgerichtet eingesetzt werden. Der Umsetzungsprozess des aufwachsenden Teams ist über mehrere Jahre angedacht. Das Team IT verfügt nun über das Sachgebiet Steuerung und Strategie, Anwendungen und Infrastruktur.

Im Tätigkeitsfeld des Sachgebietes Steuerung- und Strategie wurden unter anderem die Projekte der digitalen Führungsunterstützung, der mobilen Datenerfassung Rettungsdienst, sowie die vorbereitenden Maßnahmen zur Ausstattung der Liegenschaften mit Alarmierungsmonitoren angestoßen.

Intern wurde für das Team 37/2-IT ein Ticketsystem entworfen und entwickelt. Dadurch soll eine zentrale Möglichkeit geschaffen werden, dass alle Störungen und kleine Anforderungen zentral erfasst werden. Für das Team 37/2-IT bietet das neue Tool die Möglichkeit offene Aufträge besser koordinieren zu können und den Sachstand transparenter an den Antragsteller jederzeit zu übermitteln, um somit auftretenden Fragen schneller und mitarbeiterorientiert zu lösen.

Sachgebiet Steuerung & Strategie

Im Jahr 2024 wurde für die Feuerwehr Dortmund die App „A Pager Pro“ eingeführt. Im Alarmfall werden alle relevanten Informationen in der App übersichtlich angezeigt. Parallel dazu wurden alle Feuerwachen mit großen Informationsmonitoren ausgestattet. So erhalten die Einsatzkräfte bereits auf dem Weg zu den Fahrzeugen die wichtigsten Parameter zum bevorstehenden Einsatz. Im Zuge der Digitalisierung und der Einführung der digitalen Führungsunterstützung durch die Software Fire-App der Firma Banana Glue GmbH übergab das Sachgebiet Steuerung und Strategie die benötigten iPads in zwei Schritten an die hauptamtlichen Einheiten und die Freiwillige Feuerwehr. Dazu wird aktuell die Übergabe an die Nutzerschaft für den Wirkbetrieb vorbereitet.



Aktueller Stand der Neuorganisation 37/2-IT



Im Intranet (MeinDO) der Stadt Dortmund wurde dem Fachbereich 37 eine eigene Rubrik eingerichtet. Auf „MeinDO“ werden aktuelle Meldungen, Verfügungen und Informationen für den gesamten Fachbereich bereitgestellt. Ziel des Portals ist es, die Mailflut zu bündeln und die Informationen zielgerichtet zur Verfügung zu stellen. Dazu wird planmäßig einmal wöchentlich eine E-Mail an alle Beschäftigten im Fachbereich versandt, in der alle wichtigen Links veröffentlicht werden. Die Evaluierung des Portals steht für das Jahr 2025 an.

In Verbindung mit 37/3 gibt es zwei weitere Projekte. Das Projekt FIWAS soll unter anderem eine Software zum Flottenmanagement bereitstellen, das Projekt DSK (Dienst- und Schutzkleidung) sucht nach einer geeigneten Software zur Registrierung und Verwaltung der Schutzkleidung der nächsten Generation. Hier werden aktuell Synergien geprüft.

Gemäß den Zuständigkeiten von 37/2-IT ist der Datenschutz eine zentrale Aufgabe im Bereich Steuerung und Strategie. Die Einführung von IT-Verfahren (z. B. elektronische „Mobile Datenerfassung“ (MDE), Telenotarzt (TNA), etc.) wird von uns datenschutzrechtlich beurteilt. In diesem Zusammenhang entstehende Mitbestimmungsangelegenheiten, datenschutzrechtliche Beurteilungen und die erforderliche Dokumentation und Abstimmung mit dem behördlichen Datenschutz werden von uns umgesetzt. Ebenso beraten wir bei Fragen zum Datenschutz zu einzelnen Sachverhalten.

Sachgebiet Anwendungen

Das im Jahr 2023 selbst in HCL Notes entwickelte Ticket-System wurde zu Beginn des Jahres 2024 freigegeben. Zuvor war das System nahezu ausschließlich für die Mobile ITK verfügbar. Seit Beginn des Jahres 2024 können und sollen Mitarbeitende der Feuerwehr und des Rettungsdienstes IT-Störungen und Anforderungen für IT-Dienstleistungen und Hardware mit dem Ticket-System melden.

HALLO!

Herzlich Willkommen im Service Portal 37/2-IT!

Hier können Schäden und Störungen die in der Zuständigkeit des Teams 37/2-IT liegen gemeldet werden.

Support Servicezeiten:

Support Servicezeiten:

Montag	08:00 - 12:00 & 12:30 - 15:00
Dienstag	08:00 - 12:00 & 12:30 - 15:00
Mittwoch	08:00 - 12:00 & 12:30 - 15:00
Donnerstag	08:00 - 12:00 & 12:30 - 15:00
Freitag	08:00 - 12:00

Für Fragen stehen wir jederzeit zu unseren Servicezeiten unter folgenden Telefonnummern zur Verfügung:

IT Support - 8000

Stationäre ITK - 8300 | Mobile ITK - 8200

Das Service Portal 37/2-IT

Im Projekt der „Mobilen Datenerfassung“ im Rettungsdienst stimmen wir die Inhalte mit den beteiligten Firmen ab, um im Jahr 2025 den erforderlichen Fachtest durchzuführen.

Wir arbeiten derzeit gemeinsam mit dem Bereich Rettungsdienst an der technischen Planung für das Projekt „Telenotarzt“. Dies machen wir mit weiteren Städten und Kreisen als gleichberechtigte Partner*innen, wie beispielsweise die Städte Bochum und Hagen und der Kreis Unna. Das Projekt befindet sich aktuell im Beschaffungsverfahren.

Sachgebiet Infrastruktur

Im Bereich der stationären ITK wurde das Projekt „Erneuerung der Medientechnik“ in der Einsatzleitstelle und im Stabsraum erfolgreich abgeschlossen. Die neue Medientechnik bildet eine Grundlage für die Visualisierung der modernen Führungsmittel der Feuerwehr Dortmund. Der WLAN- und Netzwerkausbau an den Standorten der Feuerwehr Dortmund wird weiterhin vorangetrieben. Im Bereich der Netzwerktechnik wurde mit dem Projekt „Erneuerung der Firewallsysteme“ begonnen. Die Firewallsysteme bilden als Netzknoten das Herzstück der stationären Infrastruktur und sind für den Betrieb von Systemen wie dem Einsatzleitrechner und der gesamten Alarmanstruktur essenziell. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen.

Im Bereich der mobilen ITK (ehemals Funkwerkstatt) wurden im Jahr 2024 mehrere Großprojekte abgeschlossen. Für den zukünftigen Telenotarzt wurde die entsprechende IT-Infrastruktur in die Rettungsdienstfahrzeuge eingebaut. Ebenso konnte die Umrüstung der Einsatzfahrzeuge für die Mobile Datenerfassung im Rettungsdienst, das Führungsunterstützungssystem im Brandschutz und die Umrüstung aller Brandschutzfahrzeuge mit Schnittstellenboxen und Navigationsgeräten erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 168 Fahrzeuge durch die mobile ITK umgerüstet.



Navigationsgerät im Einsatzfahrzeug

Zudem fanden umfangreiche Anpassungsarbeiten im Bereich der digitalen Alarmierung statt. Dadurch konnte die Zeit bei der Alarmaussendung verkürzt und die Funkversorgung im Stadtgebiet Dortmund verbessert werden. In Kooperation mit dem Ordnungsamt wurden dortige Mitarbeitende mit Funkgeräten der Feuerwehr Dortmund zu Testzwecken ausgestattet, um erste Erfahrungen mit dem BOS-Digitalfunk zu sammeln. Die Grundlage hierfür ist ein Erlass des Innenministeriums, der die Ordnungsämter als Teilnehmer am Digitalfunk ermächtigt. Die Mobile ITK wird in ihrer Funktion als vorhaltende Stelle (Vst) für den Digitalfunk zukünftig auch die technische Betreuung für das Ordnungsamt sicherstellen.

Ausblick

Für das Jahr 2025 stehen verschiedene neue Projekte an. So unterstützt beispielsweise das Sachgebiet Steuerung und Strategie bei der Einführung einer Stabssoftware. Gesamtstädtisch wird ein Wissensmanagement eingeführt, um das vorhandene Wissen langfristig und bedarfsgerecht den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung bereitzustellen. Bei der stationären ITK stehen ebenfalls mehrere Großprojekte auf der Agenda, darunter insbesondere die Planung und spätere Umsetzung der mittlerweile in die Jahre gekommenen Telefontechnik (TK-Netzverbund) der Feuerwehr Dortmund. Des Weiteren ist die Teilerneuerung der Hardware im Bereich des Einsatzleitrechners geplant. Im Bereich der Serverlandschaft ist eine Erweiterung vorgesehen, um auch weitere Anwendungen der Gefahrenabwehrsysteme der Feuerwehr zu bedienen und für die nächsten Jahre sicher technisch aufgestellt zu sein. Die mobile ITK organisiert 2025 unter anderem den Austausch der veralteten Funkmeldeempfänger.



Bereich 37/3 – Gefahrenabwehr und Technik

Unter dem Dach des Bereichs 37/3, Gefahrenabwehr und Technik sind die Feuerwache 2 in Eving, der Hafenstützpunkt in Deusen, die Feuerwache 3 in Neuasseln, die Rettungswache 23 in Asseln, die Feuerwache 5 mit dem Team der Fahrzeug- und Gerätetechnik in Marten, die Feuerwache 7 am Flughafen, sowie das Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik vereint.

Rund um die Uhr, jeden Tag, an Wochenenden, Feiertagen und auch nachts stehen die Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um dieser Verantwortung gerecht zu werden. Sie beschaffen und warten Fahrzeuge, Geräte, Ausstattung und Schutzkleidung, reparieren und reinigen die Einsatzgeräte, bilden Einsatzkräfte aus, löschen Brände, retten Menschen und Tiere aus gefährlichen Lagen und schützen die Umwelt und Sachwerte.

Feuer- und Rettungswache 2 (Eving) und Hafenstützpunkt, Atemschutz – Messtechnik – Dienst- und Schutzkleidung

Die Wachleitung der Feuerwache 2, in Zusammenarbeit mit den Wachabteilungen und den Teams Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz sowie dem Team Dienst- und Schutzkleidung stellen den Dienstbetrieb der Feuer- und Rettungswache 2 mit den operativen Kräften des Löschzuges, des Rettungsdienstes und den Spezialeinheiten Wasserrettung und Löschboot sicher.

Hinzu kommt noch die Besetzung der Spezialrettung mit Kollegen der Feuer- und Rettungswache 2 auf dem medizinischen Intensivtransporter der Feuerwehr Dortmund.

Aufgeteilt auf zwei Wachabteilungen, übernimmt das „Team Einsatzdienst“ der Feuer- und Rettungswache 2 mit etwa 110 Mitarbeiter*innen umfängliche Aufgabenstellungen in der Gefahrenabwehr (Brandschutz sowie Rettungsdienst).

Die operativen Kräfte des Brandschutzes stellen die Einsatzfähigkeit eines Löschzuges, der drei Spezialeinheiten Wasserrettung, Löschboot und Atemschutz sowie weiterer Sonderfahrzeuge sicher.

Auch der in etwa drei Kilometern Entfernung liegende Hafenstützpunkt wird durch das „Team Einsatzdienst“ betrieben. Hierfür sind ständig zwei Mitarbeiter*innen mit Spezialausbildungen im Dienst, die im Einsatzfall am Hafenstützpunkt das Löschboot in Betrieb nehmen.



Durch die Spezialeinheit Wasserrettung wird neuerdings neben dem Einsatz von Tauchern auch der Einsatz von Strömungsrettern in fließenden Gewässern oder Hochwasserlagen sichergestellt. Hierzu sind in der Vergangenheit umfangreiche Ausbildungsmaßnahmen in stark fließenden Gewässern durchgeführt worden.

Mit einem Notarzteinsetzfahrzeug, einem Rettungswagen, einem speziellen Intensivtransportwagen für die Verlegung von Intensivpatient*innen, dem Betreuungsbus sowie Sonderfahrzeugen für die Behandlung einer größeren Anzahl von Verletzten, ist die Feuerwache 2 gleichzeitig Schwerpunkt der rettungsdienstlichen Versorgung für das Dortmunder Stadtgebiet.

37/3-FW2 Atemschutz

Neben den Aufgaben der unmittelbaren Gefahrenabwehr ermöglicht das Team „Atemschutz, Messtechnik und ABC-Schutz“ eine zeit- und bedarfsgerechte Beschaffung, Wartung, Prüfung und Instandsetzung der gesamten Gerätetechnik des Atemschutzes sowie der Messgeräte und sichert somit die Bereitstellung für den Einsatz- und Übungsdienst der gesamten Feuerwehr Dortmund.

Neuer Atemanschluss MSA G1

Auch im Jahr 2024 konnte die Atemschutzwerkstatt neue Komponenten in Dienst nehmen. Ein Teil der bisher verwendeten Atemanschlüsse UltraElite der Firma MSA musste aufgrund von Defekten oder Verschleiß ausgetauscht werden. Die Wahl fiel dabei auf das Nachfolgeprodukt der bisherigen Maske. Um den Umstieg zu erleichtern und eine entsprechende Einweisung der Kamerad*innen zu gewährleisten, wurden die neuen Masken G1 bereits in der jährlichen Belastungsübung eingesetzt, sodass jede/r Atemschutzgeräteträger*in diese bereits einmal aufgesetzt hat.

Der neue Atemanschluss kann ohne Einschränkungen mit der vorhandenen Atemschutztechnik der Feuerwehr Dortmund verwendet werden. Die Masken verfügen ebenfalls über den Einheits-Steckanschluss (ESA) sowie die Überdrucktechnik.



MSA G1 Full Face Mask

Innerhalb der Maske soll die neue Luftführung ein Beschlagen der Maske vermindern und den Atemwiderstand verringern. Ebenfalls wurde die Ergonomie des Atemanschlusses verändert, diese soll sich noch besser an das Gesicht der Träger*innen anpassen und Druckstellen vermeiden. Wie bereits bei dem Vorgänger, verfügt auch die G1 über Möglichkeit bei einer Fluchtsituationen einen Filter in das Rundgewinde einzusetzen.



Maske UltraElite (Alt) und Maske G1 (Neu) der Fa. MSA

Die neuen Masken werden einfach in den laufenden Kreislauf der Feuerwehr Dortmund übernommen. Eine gezielte Ausgabe erfolgt nicht.

Zahlen aus der Atemschutzwerkstatt

Die Zahl der Arbeitsvorgänge hat sich auch im Jahr 2024 wieder erhöht. So wurden im vergangenen Jahr 7.500 Prüfungen an Atemanschlüssen und 4.500 an PAs durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Steigerung von 15 % bei den Masken und 11 % bei den Atemschutzgeräten dar. Auch bei anderen Arbeitsabläufen lässt sich eine Zunahme der Tätigkeiten erkennen. So wurden ebenfalls ca. 5 % mehr CSA sowie CO- und Ex-Warner im Jahr 2024 bearbeitet.

37/3-FW2 Dienst- und Schutzkleidung

Das Team der Dienst- und Schutzkleidung sorgt dafür, dass die umfangreiche Ausstattung an Bekleidungsgegenständen wie z.B. Einsatzuniformen, Rettungsdienstbekleidung, Stiefeln und Oberbekleidung immer in ausreichender Anzahl zur Verfügung steht und unterstützt damit die tägliche Sicherstellung des Dienstbetriebes der Feuerwehr Dortmund.

Die Feuerwehr Dortmund blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück, in dem zahlreiche Projekte im Bereich Dienst- und Schutzbekleidung angestoßen, geplant und erfolgreich umgesetzt wurden. Mit strategischen Entscheidungen und innovativen Maßnahmen wurde die Sicherheit, Effizienz und Hygiene der Einsatzkräfte weiter verbessert. Nachfolgend ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen des vergangenen Jahres:

Ausschreibung neuer Feuerschutzbekleidung

Die Ausschreibung für die neue Feuerschutzbekleidung wurde im Jahr 2024 finalisiert und für die Umsetzung im Jahr 2025 vorbereitet.

Durch die Zusammenarbeit mit den größten Berufsfeuerwehren Deutschlands – darunter Hamburg, Berlin, München und Köln – wurden wichtige Aspekte bei der zukünftigen Beschaffung und Benutzung der Feuerschutzbekleidung ausgetauscht und umgesetzt. Als Beispiel ist die Umstellung auf ein Kleidungsloopsystem, das zukünftig einen effizienteren Einsatz der Schutzausrüstung ermöglichen soll, zu nennen. Eine Umsetzung soll 2025 erfolgen. Maßgeblich in der Entwicklung der neuen Konzepte hat auch der Bekleidungsausschuss der Feuerwehr Dortmund mitgewirkt.

Die voraussichtlich in 2026 neu einzuführende Feuerschutzbekleidung wird „sandfarben“ sein. Somit bietet die neue Bekleidung Kontaminationsnachweisfläche und stellt hiermit einen weiteren Schritt in Richtung moderner Einsatzstellenhygiene dar. Weitere Infos über die neue Feuerschutzbekleidung folgen im Jahr 2025. Das Jahr 2025 sieht einen Tragetest der neuen Bekleidung vor. Getestet werden Level 2 Jacke und Hose sowie eine Level 1 Jacke.
Level 2 – Garnitur geeignet für die Innenbrandbekämpfung mit Flash-Over-Gefahren
Level 1 – Jacke geeignet für die Außenbrandbekämpfung und TH-Einsätze

Neue Führungskennzeichnungswesten eingeführt

Ein bedeutender Schritt war die Einführung neuer Führungskennzeichnungswesten, die das bisherige Konzept der Feuerwehr Dortmund vollständig umstellten. Mit dieser Maßnahme hat sich die Feuerwehr an das landesweite NRW-Konzept angepasst. Die neuen Westen sorgen für eine bessere Übersichtlichkeit und erleichtern die Führungskoordination bei Einsätzen.



Hygienetasche flächendeckend eingeführt

Ein weiterer Meilenstein war die flächendeckende Einführung der Hygienetasche für alle Einsatzkräfte. Diese Tasche enthält persönliche Ersatzbekleidung und unterstützt die Einsatzkräfte dabei, Schadstoffbelastungen während und nach Einsätzen zu reduzieren. Mit dieser Maßnahme hat die Feuerwehr Dortmund einen weiteren Schritt in Richtung moderner Einsatzstellenhygiene gemacht.



Neue Rahmenverträge geschlossen

Im Jahr 2024 wurden mehrere Rahmenverträge neu vergeben, um die Ausstattung der Feuerwehr Dortmund weiter zu optimieren:

- **Flammschutzhauben mit Membran:**
Die Firma Texport erhielt den Zuschlag.
- **Sportbekleidung:**
Mit einem vollständigen Designwechsel wurde die Firma Jako als neuer Anbieter ausgewählt.
- **Jugendfeuerwehrbekleidung:**
Die Firma W&M Feuerwehrtechnik konnte sich durchsetzen.



Fazit:

Das Jahr 2024 war geprägt von wichtigen Entscheidungen und zukunftsweisenden Maßnahmen im Bereich Dienst- und Schutzbekleidung. Mit den getroffenen Maßnahmen haben wir nicht nur die Sicherheit unserer Einsatzkräfte gestärkt, sondern auch wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Besonders der intensive Austausch mit anderen Berufsfeuerwehren Deutschlands sowie die konsequente Umsetzung moderner Hygienestandards zeigen den Anspruch der Feuerwehr Dortmund, stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Die Feuerwehr Dortmund bedankt sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und freut sich darauf, auch im Jahr 2025 weitere Projekte erfolgreich umzusetzen.



Feuerwache 3 (Neuasseln)

Das Personal der Feuerwache 3 (FW3) ist mit ihrer Grundschutzeinheit für den östlichen Teil der Stadt zuständig. Innerhalb des Wachgebietes befindet sich, neben dem Straßentunnel Wambel (B236), der Dortmunder Flughafen als besonderes Einsatzobjekt. Mittlerweile kann die dort ansässige Feuerwache 7 (Flughafenfeuerwehr) als ‚Schwesterwache‘ der FW3 betrachtet werden.

Alle Führungskräfte und ein Großteil des Teams der FW 3 werden in der speziellen Taktik der Flugzeugbrandbekämpfung aus- und fortgebildet. Als sogenannte „Verzahner“ verrichten sie regelmäßig Dienstschichten auf der Feuerwache 7. So wird zusätzlich die immens wichtige Objektkunde am Standort Flughafen regelmäßig trainiert. Im Jahr 2024 wurden weitere „Verzahner“ ausgebildet, um den Brandschutz am Flughafen Dortmund stets sicherzustellen.

Für das Team der Feuerwache 3 standen neben den originalen Aufgaben im Brandschutz und im Rettungsdienst in diesem Jahr insbesondere logistische und bauliche Planungen an.

Die mittlerweile über zwanzig Jahre alte Wache ist in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den Ansprüchen, die an eine Feuerwache gestellt werden müssen. Bis es zu einem Neubau der Feuerwache kommt, müssen die Mitarbeitenden noch einige Kompromisse eingehen. Um weiterhin den strengen hygienischen und arbeitsrechtlichen Vorschriften zu entsprechen, ist es geplant, den „Weißbereich“ durch eine Containerlösung, außerhalb des Wachgebäudes, zu erweitern.

Das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) der Feuerwache 3 zählt nach wie vor zu den am häufigsten alarmierten Löschfahrzeugen in Dortmund.

Das Personal der FW 3 besetzt außerdem die Rettungswache 23 im Dortmunder Stadtteil Asseln. Diese ‚Satellitenwache‘ des Rettungsdienstes zur Erreichung der Hilfsfristen im Osten der Stadt, ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe der „Ostwache“.



Feuerwache 5 (Marten)

Im Westen der Stadt, genauer in Dortmund Marten, liegt die Feuer- und Rettungswache 5. Das Einsatzgebiet der Feuerwache 5 umfasst große zusammenhängende Wohngebiete (u.a. Marten, Huckarde, Lütgendortmund) sowie im Stadtteil Dorstfeld umfangreiche Gewerbegebiete mit mittleren und großen Betrieben.

Ergänzt wird das aufgaben- und abwechslungsreiche Einsatzgebiet durch zwei Tunnelbauwerke der S-Bahn mit jeweils mehr als einem Kilometer Länge, den Bundesautobahnen 40 und 45 sowie zwei Krankenhäusern in den Ortsteilen Lütgendortmund und Kirchlinde.

Über 70 Mitarbeiter*innen, verteilt auf zwei Wachabteilungen, sorgen rund um die Uhr für die Sicherheit der Dortmunder Bürger*innen.

Mit 14 Einsatzdienstfunktionen werden täglich eine Dortmunder Grundschatzeinheit (ELW, HLF, DLK), ein RTW und mehrere Sonderfahrzeuge und Abrollbehälter in wechselnder Besetzung besetzt

Ein weiterer Rettungswagen auf der Feuerwache 5 wird durch einen externen Leistungserbringer besetzt.

Ebenfalls auf dem Gelände der Feuerwache befindet sich der Bereich der Fahrzeug- und Gerätetechnik. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Kollegen*innen des Tages- und Einsatzdienstes ergeben sich viele Synergieeffekte, welche bei Kleinreparaturen, Fahrzeug- und Gerätetauschen durch die Feuerwehr Dortmund genutzt werden.

Sonderlöschmittel

Die Komplexität neuer Bauwerke und die fortschreitende Entwicklung neuer Technologien erfordern immer neue und speziellere Herangehensweisen zur Brandbekämpfung.

Hierfür wird auf der Feuerwache 5 umfangreiche Spezialtechnik für die Brandbekämpfung von Gas-, Flüssigkeits- oder auch Metallbränden vorgehalten. Dazu stehen den Einsatzkräften fünf verschiedene Abrollbehälter vom Schaummittel, über Kohlendioxid bis hin zum Löschsand zur Verfügung. Um auch für zukünftige Herausforderungen wie beispielsweise Energiespeicherbrände oder Löschsätze gemeinsam mit Drohnen gerüstet zu sein, beteiligen sich Kolleg*innen der Feuerwache 5 an den Projekten UMDenken und SEKUR. Mehr zu den Projekten wird beim IFR Dortmund berichtet.

Zur Brandbekämpfung an schwer zugänglichen Stellen wurden im Jahr 2024 Löschlanzen und ein spezielles System zur Schaumerzeugung (Flexi Foam) in den Dienst gestellt. Als weiterer Baustein im Bereich der Sonderlöschtechnik wurde ein Cobra-Schneidlöschsystem beschafft und auf der Feuerwache 5 in den Dienst genommen.



Flexi Foam-System



Cobra-Schneidlösch-System



Taktische Reserve Rettungsdienst

Innerhalb einer Großstadt kommt es regelmäßig zu Belastungsspitzen, bei denen die Anzahl der Notfälle plötzlich und unerwartet ansteigt. Um die Sicherheit der Dortmunder Bevölkerung auch bei diesen Belastungsspitzen gewährleisten zu können, ist auf der Feuerwache in Marten eine von zwei taktischen Reserven im Rettungsdienst stationiert.

Es werden rund um die Uhr zwei Rettungswagen einsatzbereit vorgehalten, die innerhalb von zwei Minuten durch das Personal der Feuerwache besetzt werden und ausrücken können.

Tiertransporte

Durch das Personal der Feuerwache wird ein Fahrzeug zum Transport von Tieren besetzt. Geschultes Personal kümmert sich hierbei um in Not geratene Tiere, bei denen der Besitzer zum Beispiel auf Grund eines akuten medizinischen Notfalls mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert wurde.

37/3 FW5 FGT – Fahrzeug- und Gerätetechnik

Nachdem im Jahr 2021 die Machbarkeitsstudie für ein neues Technikzentrum abgeschlossen wurde, stand im Jahr 2024 die konkrete Entwurfsplanung im Fokus. Hier wurde zusammen mit allen zukünftigen Nutzern ein optimaler Grundriss erarbeitet. Die große Herausforderung dabei war es, die Anforderungen der verschiedenen Nutzer auf dem begrenzten Raum unterzubringen und optimal miteinander zu verknüpfen. Mit dem Abschluss der Leistungsphase 3 zum Jahreswechsel konnte ein weiterer großer Schritt zu einem neuen Technikzentrum gemacht werden.

Gerätetechnik

In der Gerätetechnik wurden im Jahr 2024 insgesamt 4147 Prüfungen und Instandsetzungen an feuerwehrtechnischen Geräten durchgeführt. Hierbei wurden insgesamt 2088 elektrische Geräte oder Komponenten an Brandschutz- und Rettungsdienstfahrzeugen nach den rechtlichen Vorgaben durch eigene qualifizierte Elektrofachkräfte geprüft und bei Bedarf instandgesetzt. Im Bereich der mechanischen Geräteprüfung wurden insgesamt 1937 Geräte geprüft bzw. repariert.

SUPERGELB
ARCHITEKTEN



Fassade_Farbe und Material
Industrielook



Erdgeschoss - Übersicht Abteilungen



Durch den Austausch von älteren Motorkettensägen konnte der Bestand auf nur noch zwei verschiedene Typen reduziert werden, was die Wartung und Schulung deutlich verbessert.

Im Jahr 2024 konnten für die Berufsfeuerwehr neue Türöffnungsgeräte vom Typ Weber RIT-Tool beschafft werden, so dass die älteren hydraulischen Türöffnungsgeräte ersetzt wurden. Für die Freiwillige Feuerwehr wurden ebenfalls für hydraulische Türöffnungsgeräte vom Typ Holmatro T1 beschafft.



Zusätzlich wurden auf allen „Erstausrücker“-HLF der Freiwilligen Feuerwehr elektrische Säbelsägen nachträglich verlastet.

Mit diesen Veränderungen konnten wir die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr nochmals verbessern.

Brandschutzfahrzeuge

Im Jahr 2024 stand das Projekt der Neubeschaffung der Löschfahrzeuge für die Freiwillige Feuerwehr im Fokus. Vor allem die rechtssichere Ausformulierung der Vergabeunterlagen stellt bei einem Projekt in dieser Größenordnung eine Herausforderung dar. Gleichzeitig wurde das Projekt der Ersatzbeschaffung für die HLF 20 der Berufsfeuerwehr begonnen, so dass im Dezember 2024 Eine Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden veröffentlicht werden konnte.

Die auffälligsten Neufahrzeuge in diesem Jahr waren die beiden geländegängigen Kommandowagen Ineos Grenadier. Diese schließen eine Fähigkeitslücke in unwegsamen Geländen.

Weitere Neufahrzeuge, Geräte:

- 2x Abrollbehälter Logistik (ABZ)
- 7x Gerätewagen (MB Vito)
- 8x Mannschaftstransportfahrzeuge
- Cobra Cold-Cut Schneid-Löschsystem Abrollbehälter Schaum (FW5)



Rettungsdienstfahrzeuge

Im Bereich der Rettungsdienstfahrzeuge wurden sechs neue Rettungswagen in Dienst gestellt. Die Ausstattung mit elektrohydraulischen Krankentragen konnte hier ebenso weiter vorangetrieben werden, wie die Fähigkeit das Telenotarzt-System zu bedienen.



Feuerwache 7 (Dortmund Airport21)

Aufgrund eines Dienstleistungsvertrags zwischen der Flughafen Dortmund GmbH und der Stadt Dortmund – Feuerwehr, übernimmt die Feuerwehr Dortmund mit der Feuerwache 7 (FW7) den Brandschutz am Flughafen. Es ist bundesweit einmalig, dass eine solche Aufgabe von einer öffentlichen Feuerwehr übernommen wird.

Die FW 7 ist seit dem 01.01.2024 eine komplett hauptamtliche Feuerwache der Feuerwehr Dortmund. Das bis dato am Brandschutz beteiligte Nebenamt aus dem Bodenverkehrsdienst der Flughafen Dortmund GmbH wurde vertraglich bedingt durch Beamte*innen der Feuerwehr Dortmund abgelöst.



Im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung wurde die Flughafenfeuerwehr erstmals explizit aufgrund europäischer Vorschriften in Bezug auf ihre Funktionsstärke betrachtet und beurteilt.

Ein externer Gutachter bestätigte die Leistungsfähigkeit der Flughafenfeuerwehr in ihrer aktuellen Funktionsstärke. Zusätzlich ist eine Funktion des „Fachberaters EASA“ (European Union Aviation Safety Agency, Europäische Agentur für Flugsicherheit) in die vorhandene Einsatzstruktur zu etablieren.

Bei dem „Fachberater EASA“ handelt es sich um einen Führungsassistenten auf dem Einsatzleitwagen der FW7, der nach dem Aufwachen der Einsatzstelle der nachfolgenden Einsatzleitung als Fachberater zur Verfügung steht.

Ansonsten stand das Jahr 2024 für die FW 7 im Zeichen der Personalrekrutierung. Neben der Neubesetzung der oben beschriebenen letzten hauptamtlichen Funktion wurde in Absprache mit der Flughafen Dortmund GmbH der Personalfaktor der Flughafenfeuerwehr an den der Feuerwehr Dortmund angepasst. Mehrere vakante Stellen wurden deshalb auch extern erfolgreich ausgeschrieben und können sukzessive im Jahr 2025 neu besetzt werden. Bei der Überbrückung der personellen Vakanzen konnte sich die FW 7 insbesondere auf das Personal ihrer „Schwesterwache“, der FW 3 in Neusseln, verlassen.

Fahrzeugbeschaffung

Die Flughafenfeuerwehr hat Ende des Jahres 2024 ihr neues Kleinsatzfahrzeug (KEF) in den Dienst gestellt. Es handelt sich hier um ein Fahrzeug mit Elektroantrieb, dass in Sprüngefunktion besetzt wird und neben der Vogelvergrämung am Flughafen für kleinere Einsätze in den Liegenschaften des Flughafens benötigt wird, die mit dem vorgehaltenen Hilfeleistungslöschfahrzeug nicht primär erreichbar sind.



37/3 LKL – Team Lager, Katastrophenschutz und Logistik

Entsprechend den allgemeinen und speziellen Empfehlungen rund um die Vorsorgemaßnahmen zur Stärkung der Resilienz hat das Team Lager- Katastrophenschutz-Logistik (LKL) verschiedene Konzeptionen im Rahmen der Vorsorge neu betrachtet und in enger Abstimmung mit dem Team 37/7 Bevölkerungsschutz weiterentwickelt.

EURO2024 und Kampfmittelentschärfung

Im vergangenen Jahr 2023 waren Fragestellungen mit der Thematik zur Versorgung von Einsatzkräften zentraler Bestandteil der Planungen. Durch die Ausbildung von neuen Fähigkeiten bei der Lebensmittelzubereitung, dem Transport und der Ausgabe, war es möglich über einen längeren Zeitraum, eine große Anzahl von Einsatzkräften nachhaltig zu versorgen. Somit konnte die neu beschaffte Technik in Kooperation mit dem THW bei der Verpflegung zur EM24 vollumfänglich zur Anwendung gebracht werden.



Zusätzlich wurden über das Jahr 2024 insgesamt 40 Versorgungslagen, bestehend aus Übungen, Fortbildungsveranstaltungen und Einsätzen, zusammen mit den Sondereinheiten der Logistik und Versorgung begleitet. Dabei beläuft sich die Anzahl der versorgten Personen auf insgesamt 4.730. Besonderes Augenmerk galt neben der EM24 im Vorfeld dem Champions League Finale. Im unmittelbaren Anschluss an die EM24 folgte eine Bombenentschärfung nahe der Mergelteichstraße. Zusammen mit dem THW wurde Material im größeren Umfang, zur Ausstattung eines Berufskollegs als temporäre Pflege- und Unterbringungseinrichtung ausgelagert, verfahren, aufgebaut und im Anschluss wieder zurückgebaut und eingelagert. Die Versorgung der eingesetzten Kräfte wurde im überwiegenden Anteil über den Löschzug 16 (Sondereinheit Versorgung) und 37/3-LKL vorbereitet und begleitet.

Treibstoffversorgung

Im Jahr 2024 ist die Treibstoffversorgung neu konzipiert worden. Die Fähigkeiten im Bereich der Versorgung mit Treibstoffen werden in den kommenden Jahren gemäß der neuen Konzeptionierung, basierend auf den Empfehlungen des BBK weiter ausgebaut. Sie sind ein Garant für eine funktionsfähige Gefahrenabwehr bei langanhaltenden Einsätzen oder eintretenden Störungen der Energieversorgung.



Feuerwehr-Logistik-Zentrum

Die Planungen rund um das neue Logistiklager schreiten gut voran. Der Name des künftigen Gebäudes lautet Feuerwehr-Logistik-Zentrum, abgekürzt FLZ. Begleitend zu den Planungen, ist ein zunehmendes Interesse von Vertreter*innen anderer Katastrophenschutzbehörden zu verzeichnen.

Nicht veräußerungsfähige Lagerbestände werden derzeit in enger Abstimmung mit dem FB23 der Entsorgung zugeführt. Die hierdurch entstehenden Freiflächen im Logistiklager werden für die künftigen Beschaffungen der Katastrophenschutzvorhaltung, bis zur Fertigstellung des neuen Feuerwehr-Logistik-Zentrum benötigt.

Das Team 37/3-LKL stellte, begleitend zu den bekannten Tätigkeitsfeldern im Alltag, seine Fachexpertise mit Bezug zu logistischen Fragestellungen der gesamten Stadtverwaltung Dortmund zur Verfügung. Insbesondere bei der Einlagerung und dem Umschlag von Spendengütern wurde aktive Unterstützung geleistet.

Notfallwahllokal Europawahl

Für die Europawahl wurde ein Notfallwahllokal vorsorglich und abrufbereit durch die Logistikeinheit der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug 26 bereitgehalten.

Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz; Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Neben dem abwehrenden Brandschutz, also den Einsatzkräften, die im praktischen Einsatzgeschehen vor Ort das Feuer bekämpfen, stellt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz die zweite wichtige Säule der Feuerwehr dar. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz bedeutet, dass Brände möglichst verhütet werden, bevor sie entstehen. Lange bevor der erste Löschzug zu einem tatsächlichen Brandereignis ausrückt, hat die Feuerwehr einen Großteil ihrer Arbeit für die Dortmunder Bürger*innen bereits getan.

Zusammen mit den Bauherr*innen, Architekt*innen, Ingenieur*innen, Fachplaner*innen, Sachverständigen sowie den Unteren Bauaufsichtsbehörden werden im Bereich 37/4 – Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, auch als Brandschutzdienststelle bezeichnet, integrierte Brandschutz- und Sicherheitskonzepte abgestimmt, die vorbeugende bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen mit der betrieblichen Alarmorganisation der Eigentümer*in bzw. Betreiber*in und den Möglichkeiten der Dortmunder Feuerwehr zu einem abgestimmten Gesamtkonzept zusammenführen.

Die Ziele dabei sind:

- der Entstehung eines Brandes vorbeugen
- der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorzubeugen
- die Rettung von Menschen und Tieren bei einem Brand zu ermöglichen
- der Feuerwehr wirksame Löscharbeiten zu ermöglichen



Darüber hinaus ist dem Bereich 37/4 auch die Betreuung sämtlicher Liegenschaften des Fachbereichs 37 zugeordnet, diese umfassen die Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr, sämtliche Rettungswachen und Standorte der Notarzteinsetzfahrzeuge, die Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr sowie weitere Liegenschaften wie Ausbildungszentrum und Katastrophenschutzlager. Insgesamt handelt es sich somit um über 50 Objekte, welche zu betreuen sind.

Personal- und Raumsituation

Der Bereich 37/4 verfügt über insgesamt 49 Plan- und Projektstellen, welche im Jahr 2024 aufgrund von Personalrotationen leider nicht alle besetzt waren und auch aktuell noch nicht alle besetzt sind.

Aufgrund von personellen Wechseln waren darüber hinaus mehrere neue Kolleg*innen einzuarbeiten, damit diese eigenständig und verantwortlich in der bewährten hohen Qualität ihre Aufgaben erledigen können.

Darüber hinaus verstärken die Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes im Integrationsdienst auch den abwehrenden Brandschutz. Sie leisten Dienstschichten auf den Feuerwachen als Gruppenführer*in, C-Dienst, B-Dienst, A-Dienst, Umweltdienst, Lagedienst und sind in den Führungsstäben der Feuerwehr sowie im städtischen Krisenstab mit großem Engagement tätig.

Organisatorisch wurde im Jahr 2024 die aufgenommene Planung der Sicherheitskonzeption der Fußball Europameisterschaft der Herren, die im Jahre 2024 in Deutschland und auch in Dortmund stattgefunden hat, weitergeführt, so dass nunmehr im Team 37/4-4 Euro-Sicherheit vier Planstellen zur Verfügung standen, welche auch alle besetzt werden konnten, um diese herausfordernde Aufgabe stemmen zu können.

Besonders gefordert waren insbesondere die Mitarbeiter*innen der Teams 37/4-1 und 4-2 bei der Ausbildung und Betreuung von Auszubildenden aller Laufbahngruppen und Hospitant*innen aller Fachrichtungen. Vertreter*innen von anderen Feuerwehren, Bauordnungsämtern, Studierende, Stadtplanungsämtern etc. nutzen sehr gerne einen Ausbildungsabschnitt in der Brandschutzdienststelle Dortmund, so dass im Jahr 2024 insgesamt 67 Auszubildende aus- und fortgebildet und betreut wurden.

Beteiligung im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren

Bereits bei der Planung eines neuen Gebäudes sind zahlreiche brandschutztechnische Belange zu berücksichtigen – angefangen bei der Auswahl der richtigen Baustoffe, der Festlegung notwendiger Feuerwiderstandsqualitäten von Wänden und Türen, der Planung von Flucht- und Rettungswegen bis hin zur Auslegung von technischen Anlagen wie Brandmelde- oder Feuerlöschanlagen. Dabei müssen zahlreiche gesetzliche Vorgaben, wie zum Beispiel die Bauordnung Nordrhein-Westfalen, die Sonderbauvorschriften, aber auch nationale und internationale Normen und Regelwerke beachtet werden.

Die für die Erteilung der Baugenehmigung zuständige Untere und Obere Bauaufsichtsbehörde (z.B. das städtische Bauordnungsamt oder die Bau- und Liegenschaftsbetriebe des Landes) beteiligt die Feuerwehr als Fachbehörde im Rahmen des Genehmigungsverfahrens. Eine Beteiligung erfolgt zudem direkt über staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes. Die Brandschutzdienststelle betrachtet das geplante Gebäude unter Beachtung aller rechtlichen Aspekte und praktischen Erfahrungen aus dem Einsatzdienst und stimmt die brandschutztechnische Konzeption auf die Leistungsfähigkeit des abwehrenden Brandschutzes in Dortmund ab.

Auch im Jahr 2024 wurde die Brandschutzdienststelle durch die Bearbeitung von Neubau- und Nutzungsänderungsanträgen für Wohngebäude, Geschäftshäuser und Industriebetriebe gefordert. Bei derartigen Gebäuden ist seitens der Bauherrschaft bzw. seitens der Entwurfsverfassenden zusammen mit den Unterlagen des Bauantrages ein von einer besonders qualifizierten Fachplaner*in erstelltes Brandschutzkonzept einzureichen.

Die Zahl der Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren ist im Gegensatz zum letzten Jahr wieder deutlich angestiegen.

Die folgenden Projekte sind dabei als besonders hervorzuheben:

- 67 Bauanträge sind für Versammlungsobjekte eingegangen
- Im Zuge „Schaffung von Wohnraum“ liegt eine Anzahl von 256 Bauanträgen vor

Perspektivisch wird uns in den kommenden Jahren der Ausbau von offenen Ganztageschulen vermehrt beschäftigen.

Brandverhütungsschauen

Gebäude, die einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt sind und in denen bei Brandausbruch eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, unterliegen einer gesetzlichen Pflicht zur Durchführung einer Brandverhütungsschau durch die Brandschutzdienststelle bzw. einer Wiederkehrenden Prüfung durch das Bauordnungsamt. Ziel ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit der Brandschutzmaßnahmen im Bestand bzw. während der Nutzung.

Beispielhaft sind dies alle Versammlungsstätten, Hotels, Krankenhäuser und Hochhäuser, aber auch die Schulen und Kindergärten. Alle drei bzw. spätestens alle sechs Jahre werden diese Objekte von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes und/oder dem Bauordnungsamt begangen. Festgestellte brandschutztechnische Mängel werden dem Bauordnungsamt mitgeteilt. Die Betreiber*in und der Eigentümer*in müssen im weiteren Verlauf die festgestellten Mängel innerhalb einer vorgegebenen Frist beseitigen. In vielen Fällen wurden brandschutztechnische Mängel, die bei einem Brand zur Gefahr für die Nutzer*innen des Gebäudes hätten werden können, festgestellt und anschließend beseitigt.

Es ist festzustellen, dass die Beteiligung der Brandschutzdienststelle durch den Einsatzdienst bei brandschutztechnischen Mängeln über das standardisierte Einsatzdokumentationssystem der Feuerwehr Dortmund im Jahr 2024 deutlich zugenommen hat. So konnten viele Mängel vor Ort beseitigt und viele Verständnisfragen beantwortet werden.



Der Aufgabenbereich der Brandverhütungsschau war nach wie vor besonders von personellen Wechseln und Vakanzen betroffen. Gleichwohl konnte die Anzahl der durchgeführten Brandverhütungsschauen aufgrund des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erheblich gesteigert werden. So konnte im Jahr 2024 ein Ergebnis von 815 (vgl. 2023: 573) durchgeführten Brandverhütungsschauen erreicht werden.

Brandschutztechnische Beratungen

Im Zusammenhang mit dem komplexen Themenfeld Brandschutz gibt es zahlreiche Fragestellungen, die sowohl von Bauherren*innen, Architekten*innen und Sachverständigen als auch von Dortmunder Bürger*innen an die Feuerwehr herangetragen werden. Diese fachgerecht und verständlich zu beantworten, ist oftmals eine besondere Herausforderung.

Komplexe Bauvorhaben werden oft bereits Jahre vor dem Baubeginn bzw. der Beantragung der Baugenehmigung geplant. Bereits diese frühen Planungsphasen werden von der Brandschutzdienststelle beratend begleitet, um einerseits den Bauherren*innen möglichst große Planungssicherheit zu ermöglichen und andererseits die Belange der Feuerwehr frühzeitig in die Planungen einbringen zu können. Darüber hinaus gibt es zahlreiche brandschutztechnische Fragestellungen, die für die Dortmunder Bürger*innen wichtig sind und von den Mitarbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes entsprechend beantwortet werden können.



Aufgabenstellung der Infrastruktur

Um ihre Kernaufgaben Retten, Bergen, Löschen und Schützen sachgerecht ausüben zu können, benötigt die Feuerwehr neben der oben dargestellten fachgerechten Ausführung von baulichen Anlagen und einer sachgerechten Ausstattung mit Personal und Geräten auch eine gut funktionierende Infrastruktur.

So muss unter anderem eine angemessene Löschwasserbereitstellung über die Wasserleitungen der Stadt Dortmund sichergestellt werden.

Straßen und Zufahrten müssen so geplant und ausgeführt werden, dass Feuerwehr und Rettungsdienst mit ihren Fahrzeugen jede Einsatzstelle im Stadtgebiet sicher erreichen.

Stellungnahmen zu Baumaßnahmen der öffentlichen Infrastruktur

Auch temporär auftretende Kanal- oder Straßenbaustellen dürfen die Erreichbarkeit von Einsatzstellen nicht gefährden. Hier stehen die Kollegen im Spannungsfeld zwischen einerseits der Ermöglichung einer erfolgreichen Personenrettung einerseits und der Beachtung der Verhältnismäßigkeit bei einer zwingend notwendigen Baustellenabwicklung bei z.B. Abwasserkanal- und Straßenbaustellen andererseits. Deshalb sind auch in all diesen Bereichen Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle involviert, um praxisorientierte und verhältnismäßige Lösungsansätze unter Beachtung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Im Rahmen verschiedener Investitionsprogramme wurde die Sanierung von Regen- und Abwasserkanälen sowie der Fernwärmeleitungen im Stadtgebiet deutlich intensiviert und vorangetrieben. Damit einhergeht auch immer die Sanierung der eigentlichen Straße bzw. des Straßenbelags.



Viele dieser Baumaßnahmen sind zwischenzeitlich in die Umsetzung gegangen, so dass neben den Stellungnahmen für neue Projekte, die konkrete Durchführung begleitet wird, um sicherzustellen, dass den Bürgerinnen und Bürgern auch während der Baumaßnahme Schutz und Hilfe geleistet werden kann.

Beispielhaft seien hier die folgenden Projekte genannt:

- Fernwärme-Erneuerung in enger Zusammenarbeit mit DEW21: Innenstadt und im Bereich Strobelaallee
- Kanalsanierung: Märkische Straße, Heiliger Weg
- Brandschutztechnische Betrachtung und Begleitung der vorbereitenden Baumaßnahmen zur Erneuerung der Kampstraße
- Brandschutztechnische Betrachtung der Gleiserneuerung der Stadtbahn im Bereich Asselner Hellweg
- Ladesäuleninfrastruktur für Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet Dortmund
- Errichtung von diversen Werbeanlagen im Stadtgebiet (Digitale Stadtinformationsanlagen u.a. auch zur Nutzung als Medium zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenschutz vorgesehen)

Brandsicherheitswachen und Abnahme von Veranstaltungen

Bei vielen Veranstaltungen mit einer großen Anzahl von Personen muss mit einem erhöhten Gefährdungspotential für die Besucher gerechnet werden. Beispiele sind insbesondere das Theater, die Oper und das Konzerthaus sowie die großen Versammlungsstätten, wie beispielsweise der SIGNAL IDUNA PARK (ehemals Westfalenstadion) und die Westfalenhallen.

Aufgabe der Feuerwehr ist es hier, bereits im Vorfeld der Veranstaltungen Maßnahmen zur Verhütung von Bränden festzulegen und diese durch den Einsatz einer Brandsicherheitswache während der Veranstaltung zu überwachen.

Neben den Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen können sie ebenfalls zur Kompensation des Ausfalls von sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen notwendig werden.

Geprägt von der Großveranstaltung Euro 2024 konnte ein Anstieg der Veranstaltungszahlen festgestellt werden, so dass im Jahr 2024 insgesamt 844 (vgl. 2023: +119) Brandsicherheitswachen durchgeführt wurden. Des Weiteren wurden ca. 330 (vgl. 2023: +14) Brandsicherheitswachen in den Westfalenhallen angeordnet.

Prüfung von Sicherheitskonzepten für Großveranstaltungen

Gemäß des „Orientierungsrahmens für Veranstaltungen im Freien mit erhöhten Gefährdungspotentials NRW“ sind bei Großveranstaltungen mit mehr als 5.000 avisierten Besuchern besondere Maßnahmen erforderlich, wie z.B. die Vorlage eines Sicherheitskonzeptes bei den Behörden, welche wiederum dazu ihr Einvernehmen zu erteilen haben. Demensprechend gibt auch die Brandschutzdienststelle ihre Fachmeinung dazu ab. Dies geschieht durch die Begutachtung und Abgabe von Stellungnahmen bei Brandschutzkonzepten und Sicherheitskonzepten zu diesen Veranstaltungen, die sowohl im Freien als auch als sogenannte Indoor-Veranstaltungen durchgeführt worden sind.

Die Mitarbeiter*innen der Brandschutzdienststelle sind dabei in städtisch gebildeten Arbeitskreisen und in zahlreichen Gesprächen mit Veranstalterinnen und Veranstaltern aktiv, um die Belange der Feuerwehr zu vertreten.

Im Jahr 2024 wurden wieder zahlreiche Veranstaltungen und Großveranstaltungen durchgeführt.

Besonders hervorzuheben ist dabei die sicherheitstechnische Begleitung und Vorbereitung des UEFA-Champions-League Finale BVB gegen Real Madrid. Hierzu fanden am 31.05.2024 auf dem Festplatz Fredenbaum und auf dem Hansaplatz Public Viewings statt. Für die übergreifende Veranstaltungskoordination wurde eine Koordinierungsstelle mit den erforderlichen Behörden im Rathaus eingerichtet. Die vorbereiteten Maßnahmen für einen eventuellen Korso am Folgetag mussten wegen der Niederlage des BVB im Finale nicht umgesetzt werden.

Darüber hinaus, sind neben vielen Weiteren die folgenden Veranstaltungen genannt, die im Jahr 2024 brandschutztechnisch begleitet wurden:

- UEFA Euro 2024
- „FreDoLino“ Dortmunder Kirmespark auf dem Festplatz Fredenbaum
- DortBunt
- „Juicy Beats Park Sessions“ im Westfalenpark
- Laufveranstaltung B2Run
- Dortmunder Weihnachtsstadt

Erstellen und Aktualisieren von Tabuflächenplänen

Die sogenannten Tabuflächenpläne im Innenstadtbereich sollen die im Ernstfall benötigten Flächen der Feuerwehr in detaillierten und maßstabsgetreuen Katasterplänen aufzeigen. Die Tabuflächenpläne stellen eine wichtige Planungshilfe für Veranstalterinnen und Veranstalter dar, da mit ihrer Hilfe die Belegung der Veranstaltungsfläche mit Verkaufsbuden etc. einfacher geplant werden kann.

Die Tabuflächenpläne werden unter Federführung des Vorbeugenden Brandschutzes durch das Vermessungsamt mit fachlicher Unterstützung durch das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, das Tiefbauamt und das Ordnungsamt erarbeitet und sind regelmäßig fortzuschreiben und aktuell zu halten.

Mittlerweile liegen für den gesamten Bereich der innerstädtischen Veranstaltungsflächen, aber auch für zahlreiche Stadtteilzentren, aktuelle Tabuflächen vor.

Die Tabuflächenpläne finden nicht nur innerhalb der Stadt Dortmund großen Anklang, so dass das Format schon von einigen Kommunen übernommen worden ist.

Automatische Brandmeldeanlagen

Die Aufgaben von Rauchmeldern in Wohnungen übernehmen automatische Brandmeldeanlagen in Betrieben, Behörden und sonstigen Einrichtungen. Wenn es brennt oder wenn sich Rauch entwickelt, wird es laut. Bei den Heimrauchmeldern ist dann ein Anruf bei der 112 dringend und umgehend erforderlich, bei den Brandmeldeanlagen von Firmen und Unternehmen läuft die Notrufabgabe automatisch durch eine Alarmübertragungsanlage. Löst ein Ereignis einen Melder der Anlage in einem Betrieb aus, gelangt der Alarm mit Hilfe einer Übertragungseinrichtung an eine zentrale Übertragungsanlage. Diese benachrichtigt in Sekundenschnelle die Einsatzleitstelle der Feuerwehr. Dieses Zusammenspiel verschiedener Geräte und Technologien bedarf einer genauen Abstimmung, damit der Alarm unmittelbar da ankommt, wo er ankommen soll: in der Leitstelle der Feuerwehr.

Von dort erfolgt dann unmittelbar die Alarmierung der entsprechenden Einheiten, um schnellstmögliche Hilfe vor Ort leisten zu können.

Mit Stand 31.12.2024 sind im Stadtgebiet insgesamt 921 (vgl. 2023: +23) automatische Brandmeldeanlagen bei der Feuerwehr Dortmund aufgeschaltet.

Objektbezogene Einsatzplanung, Feuerwehrereinsatzpläne und Feuerwehrschlüsseldepots

Für alle größeren Objekte ist die Erstellung von Feuerwehrplänen durch das bauaufsichtliche Verfahren geregelt. Feuerwehrpläne bestehen aus Übersichtsplänen für das gesamte Objekt mit Außengelände sowie Grundrissplänen der einzelnen Geschosse des Objektes. Diese Pläne sind vom Betreiber zu erstellen und bei der Feuerwehr vorzulegen. Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der objektbezogenen Einsatzplanung werden die Feuerwehrpläne durch einsatztaktisch relevante Informationen ergänzt, so dass daraus ein Feuerwehrereinsatzplan entsteht. Dieser Feuerwehrereinsatzplan wird auf den Führungsfahrzeugen der Feuerwehr mitgeführt, so dass die Informationen im Einsatzfall direkt und schnell bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle zur Verfügung stehen. Des Weiteren wird im Bereich der objektbezogenen Einsatzplanung auch der gewaltfreie Zugang durch sogenannte Feuerwehrschlüsseldepots organisiert, dies beinhaltet auch die Einrichtung und Wartung der Feuerwehrschlüsseldepots.

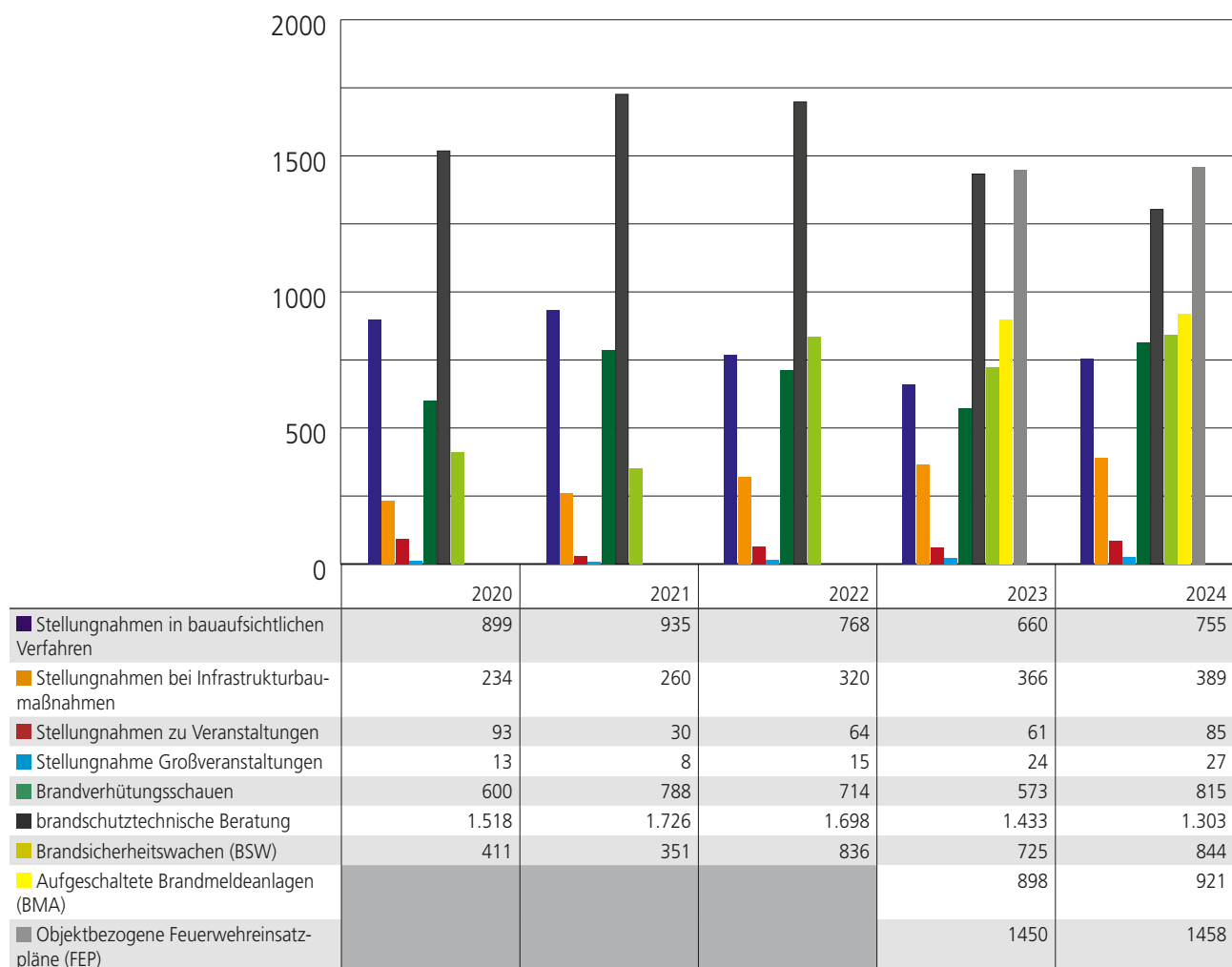
Mit Stand 31.12.2024 werden bei der Feuerwehr Dortmund insgesamt 1458 (vgl. 2023: +8) objektbezogene Einsatzpläne vorgehalten.

Immobilien von Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Immobilien für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind hoch komplex. Ob Fahrzeughalle, Werkstatt, Leitstelle oder auch Großküche – fast jeder Raum hat sehr spezielle Anforderungen, die in einer Vielzahl technischer Vorschriften und Normen niedergeschrieben sind. Unsere Immobilien sind auch hoch beansprucht. Der 24/7 Dienstbetrieb beansprucht die technischen Anlagen und Immobilien sehr.

Die Kolleg*innen der Teams 37/4-3 Bauunterhaltung und 37/4-1 Sonderprojekte arbeiten in einem fachlich sehr anspruchsvollen und dynamischen Umfeld. Sie bündeln und bearbeiten die Bedarfe und unterstützen die weiteren Fachämter mit Ihrem Fachwissen.

Im Bereich der Bauunterhaltung waren daher im Jahr 2024 wieder zahlreiche Instandhaltungsmaßnahmen und Beschaffungen zum Funktionserhalt der Liegenschaften erforderlich. Leider handelt es sich dabei nicht nur um turnusmäßige Erneuerungen, sondern oftmals um ad hoc – Maßnahmen aufgrund unplanmäßiger Mängel, wie Ausfälle an Torsteuerungen, Lüftungs- und Heizungsanlagen



aber auch Kleinigkeiten wie defektes Mobiliar. Hierbei ist zu bedenken, dass eben auch ein defekter Drehstuhl an einem Leitplatz oder eine Fehlfunktion in der Klimatisierung in der Einsatzleitstelle Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft hat, da ggf. Notrufe nicht mehr in vollem Umfang angenommen werden können.

Darüber hinaus haben das Team in 2024 mehrere größere Projekte in besonderem Maße gefordert. Nach entsprechenden Warnungen, dass im Winter 2022/23 ein großflächiger Stromausfall nicht auszuschließen sei, wurden bereits im Jahr 2023 viele Arbeiten zum Erhalt der Funktionsfähigkeit der Feuer- und Rettungswachen durchgeführt. Diese zogen sich an den Liegenschaften mit den abschließenden Tätigkeiten z.B. dem Erstellen von Pflasterflächen noch bis ins Jahr 2024.

Bei diesem Projekt stand die Ertüchtigung von Notstromeinspeisungen an den Standorten der Gerätehäuser der Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr im Fokus. Weiterhin wurden verschiedene Standorte der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr mit neuen Küchen

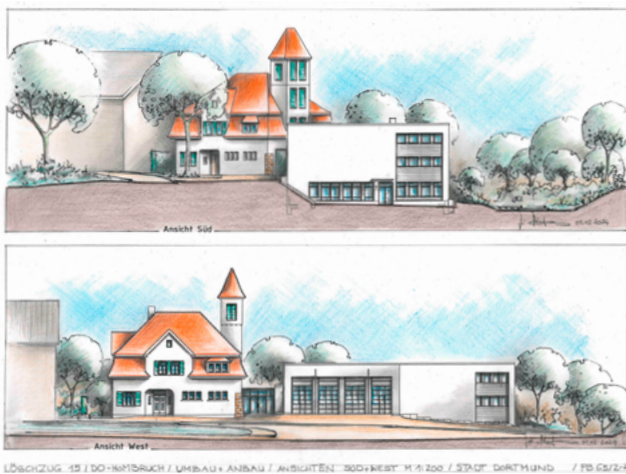
ausgestattet. Die dazugehörigen Umbauarbeiten, wie das Verlegen von Elektro- und Sanitärleitungen wurde durch das Team 37/4-3 betreut. Zur Mitte des Jahres wurde auch das Team 37/4-3 – wie viele Teams der Feuerwehr – im Besonderen durch die Euro 2024 gefordert. Hier wurde zum Beispiel bei der Einrichtung des Host-City-Operation-Centers unterstützt.

Neubauten

Die Betreuung der Neubauten wird aktuell über Mitarbeiter*innen der Teams 37/4-1 Sonderprojekten und 37/4-3 als Zusatzaufgabe mit abgebildet. Neben laufenden Vorhaben wird der Bestand analysiert und es werden gegenwärtig Strategien für eine Neuausrichtung der Immobilien der Feuerwehr entwickelt.

Die Entwurfsplanung – und damit „heiße Planungsphase“ – der Großprojekte Neubau Technikzentrum und Katastrophenschutzlager (Eving) konnte begonnen werden. Die Projektentwicklungen für die Erweiterung der Feuer-

wache 2 mit Ausbildungszentrum (Eving), die Feuerwache 9 (Mengede) und die Feuerwache 3 in Neuasseln konnten abgestimmt werden und in die nächste Phase der Ausschreibung übergeben werden. Eine Machbarkeitsstudie für ein gemeinsames Grundstück für die Löschzüge 11 (Sölde) und 27 (Lichtendorf) sowie der Rettungswache 27 (Söldeholz) konnte durchgeführt werden, um die Projektentwicklung voranzutreiben. Gerade in dieser Planungsphase ist eine sehr umfangreiche Begleitung durch die Feuerwehr erforderlich, es müssen z. B. Raum- und Flächenbedarfe ermittelt, Funktionalitäten beschrieben und Qualitäten festgelegt werden.



Neubauten am Beispiel des Löschzuges 15 in Kirchhörde

EURO 2024 Sicherheit

Die Stadt Dortmund hatte sich erfolgreich als Host City für die Fußball Europameisterschaft 2024 beworben. Aufgrund der umfassenden Aufgaben mit Bezug zur UEFA Euro 2024 und den weiterhin anfallenden Aufgaben innerhalb der normalen Aufbauorganisation, wurde die Bearbeitung aller Themen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zur UEFA Euro 2024 im Rahmen einer Projektstruktur in dem Team „37/4-4 Euro 2024 Sicherheit“ koordiniert.

Das Team übernahm in der Projektstruktur der Euro 2024 die Geschäftsführung für die Arbeitsgruppe (AG) Sicherheit. Die AG Sicherheit setzte sich interdisziplinär aus verschiedenen Fachbereichen der Stadt Dortmund und externen Partnern zusammen. Aufgabe der AG Sicherheit war es, das Einvernehmen mit den Planungen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu erteilen und sich zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen rund um die Euro 2024 auszutauschen.

Die Sicherheitsstrukturen für die Euro 2024 wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Hierbei wurden die Besonderheiten der Euro 2024 in bestehende Abläufe integriert

und die Schnittstellen zum BVB-Stadion Dortmund berücksichtigt. Die unterschiedlichen Aufgaben der AG Sicherheit wurden in regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen zusammengetragen. Zur Umsetzung verschiedener Schwerpunkte bestanden die Unterarbeitsgruppen (UAG) „Host City Operation Center (HCOC)“, „Akkreditierung“ und „Szenarien“.

Die UAG HCOC erarbeitete die Aufbau- und Ablauforganisation des HCOC. Das HCOC stellte das bewährte Gremium „Koordinierungsstelle“ dar, wie es im „Orientierungsrahmen für die kommunale Planung, Genehmigung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen im Freien mit erhöhtem Gefährdungspotenzial“ beschrieben wird und sich in der Vergangenheit bei Veranstaltungen innerhalb der Stadt Dortmund bewährt hat. Neben den Veranstaltungsflächen wurde auch die Wechselwirkung zum öffentlichen Raum mitbetrachtet. Das HCOC nahm eine koordinierende Funktion für einen geregelten Veranstaltungsablauf, sowie für die Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum wahr. Hierzu gehörten organisatorische Abläufe, wie der koordinierte Verlauf von verschiedenen Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Euro 2024 und abgestimmte Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.



Die UAG „Akkreditierung“ beschäftigte sich mit den Auswirkungen der vorgesehenen Zuverlässigkeitsüberprüfung für die Veranstaltungen im Rahmen der Euro 2024. Ziel war es, ein Verfahren für die Stadt Dortmund zu entwickeln, wie das Akkreditierungsverfahren und die zum Teil erforderlichen Zuverlässigkeitsüberprüfungen umgesetzt werden konnten.

Nach der Auslosung der Spielpaarungen der Euro 2024 wurde die UAG „Szenarien“ gegründet, um die Auswirkungen der Begegnungen in Dortmund und die dadurch entstehende Szenarien zu erarbeiten. Ziel war es, das Crowd Management im Innenstadtbereich zu bewerten und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Darüber hinaus übernahm das Team die Zuarbeit für das gesamtstädtische Host City Konzept und hier im speziellen die eigenverantwortliche Erstellung des Sicherheitsleitfadens. Im Sicherheitsleitfaden wurden alle sicherheitsrelevanten Strukturen, geplante (Sicherheits-) Maßnahmen sowie die organisatorische Umsetzung in Bezug auf die offiziell mit der UEFA Euro 2024 in Verbindung zu bringenden Veranstaltungen und dem übrigen Stadtgebiet beschrieben. 2024 wurde die endgültige Version fertig gestellt.

Des Weiteren übernahm das Team die federführenden Planungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. Hierfür erfolgte ein Austausch in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene, um ein einheitliches Sicherheitsniveau in allen Austragungsorten zu gewährleisten. Bei den Planungen für die UEFA Euro 2024 orientierte man sich an konkreten, realen Ereignissen, die auch die aktuelle Gefahrenlage widerspiegeln sollten. Die konkreten Szenarien wurden innerhalb der AGBF Bund entwickelt. Diese Planungsszenarien sorgten trotz der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten, innerhalb der Austragungsstädte, für ein gleiches Sicherheitsniveau. Die Planungsszenarien dienten der Einsatzplanung zur Bemessung der erforderlichen Kräfte für Feuerwehr und Rettungsdienst.

Einsatzplanung Feuerwehr Dortmund

Im Rahmen der Einsatzplanung Euro 2024 der Feuerwehr Dortmund wurden zwei wesentliche Ziele verfolgt. Einerseits sollten die Schutzziele gemäß Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplanung im Stadtgebiet für die Bürgerinnen und Bürger über den gesamten Veranstaltungszeitraum eingehalten werden. Andererseits mussten an Spieltagen die o.g. „Einsatzszenarien Euro 2024“ der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr berücksichtigt werden.

Hierzu zählt die Sicherstellung des Grundschatzes (Einsatzszenario 1) im Stadtgebiet anhand der örtlichen Stichworte aus der Alarm- und Ausrückeordnung.

Darüber hinaus galt es zwei weitere Einsatzszenarien zu beplanen:

- Einsatzszenario 2 – Attacke auf Personengruppe unter Einsatz unbekannter Substanzen
- Einsatzszenario 3 – Mehrfachanschlag

Um die Planungsszenarien an den Spieltagen in Dortmund erfüllen zu können, musste auf Konzepte der vorgeplanten überörtlichen Einheiten vom Land NRW zurückgegriffen werden. Da neben Dortmund in Nordrhein-Westfalen auch Düsseldorf, Gelsenkirchen und Köln Austragungsorte waren, erfolgt auf Grundlage der örtlichen Einsatzplanung in Abstimmung mit dem Innenministerium NRW die individuelle Anforderung überörtliche Hilfe.

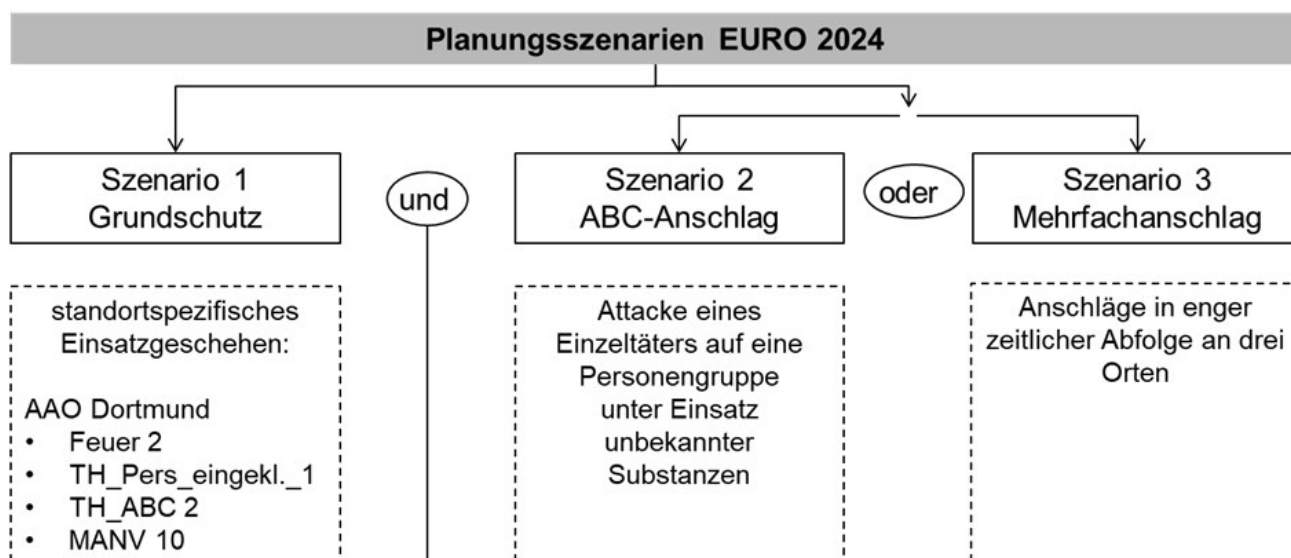
Um eine ausgewogene Belastung der Einheiten sicherzustellen, wurde ein Schalenmodell entwickelt, welches die Verlegung von Einheiten, eine schnelle Reaktionsfähigkeit und eine vordefinierte Alarmierung beinhaltet. Hierzu wurden folgende Schalen festgelegt:

1. Schale – Verlegung in die Ausrichterstadt

Die Einheiten werden an den Spieltagen in die Spielstadt verlegt. Der Zeitraum betrug 3 Stunden vor Spielbeginn bis 2 Stunden nach Spielende.

2. Schale – Umliegende Einheiten

Umliegende Einheiten, welche nach Alarmierung innerhalb von 75 Minuten die Spielstadt erreichen können.



3. Schale – Vorgeplante Einheiten

In der dritten Schale wurden Einheiten vorgeplant, die nach Anforderung über die Bezirksregierung schnellstmöglich ausrücken können. Ziel war es, im Einsatzfall die Ausrückzeit möglichst gering zu halten.



Schale Einheiten	1 Verlegung Einheiten	2 Umliegende Einheiten	3 Vorgeplante Einheiten
PT-Z 10 NRW	4	4	11
BHP-B 50 NRW	1	1	–
BTP-B 500 NRW	–	1	–
ABC Zug NRW	1	–	–
V-Dekon 50 NRW	1	–	–

Für die überörtlichen Einheiten wurde der Verfügungsraum (=Bereitstellungsraum) an den Spieltagen am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund betrieben.



Unter Berücksichtigung einer ganzheitlichen Einsatzplanung Euro 2024 wurden alle Tage im Turnierzeitraum einer Kategorie zugeordnet. Innerhalb der Kategorien wurde das Risiko an den Veranstaltungstagen betrachtet und Maßnahmen in der Einsatzplanung festgelegt. Die Kategorien ermöglichten eine Planungsgrundlage, bevor die Spielpaarungen ausgelost und detaillierten Informationen zur Veranstaltungsgröße (z.B. Public Viewing) bekannt waren.

Kategorie 1 beschreibt alle Veranstaltungstage, an denen kein Fußballspiel der Euro 2024 stattfindet. Kategorie 2 erfasst alle Spieltage außerhalb Dortmunds mit geringem Risikopotential. Alle Veranstaltungstage an denen ein Spiel mit erhöhtem Risikopotential in einer anderen Stadt ausgetragen wird sind der Kategorie 3 zuzuordnen. Als erhöhtes Risikopotential ist in diesem Sinne auch ein großes Zuschauerinteresse in Dortmund zu sehen, daher zählen auch alle Spiele der deutschen Nationalmannschaft zu dieser Kategorie. In Kategorie 4 wurden alle Spiele eingestuft, die in Dortmund stattgefunden haben (Host-City Spieltage). Dies waren folgende Spiele:

Gruppenphase

- Samstag, den 15.06.2024: Italien – Albanien
- Dienstag, den 18.06.2024: Türkei – Georgien
- Samstag, den 22.06.2024: Türkei – Portugal
- Dienstag, den 25.06.2024: Frankreich – Polen

Achtelfinale

- Samstag, den 29.06.2024: Deutschland – Dänemark

Halbfinale

- Mittwoch, den 10.07.2024: Niederlande – England

Die Kategorien wurden innerhalb der Projektstruktur auch von anderen Arbeitsgruppen genutzt, um beispielsweise die Öffnungstage vom Public Viewing im Westfalenpark festzulegen oder die Erhöhung der ÖPNV-Kapazitäten anzupassen.

Maßnahmen Feuerwehr Dortmund

Die Einsatzplanung Euro 2024 beinhaltetete einerseits die Erhöhung von Personalressourcen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes und andererseits wurden organisatorische Inhalte zur Einbindung von Einheiten, Kommunikation, Versorgung und Führung beschrieben.

Auf den Feuer- und Rettungswachen wurde die Funktionsstärke erhöht. Ziel war es hierbei flexibel auf Lageentwicklungen reagieren zu können, um zum Beispiel zusätzliche Rettungsmittel in Dienst zu nehmen oder eine Unterdeckung durch den Einsatz von Springerfunktionen zu vermeiden.

An den Spieltagen in Dortmund wurde der Führungsstab der Feuerwehr besetzt, um die Lage im Stadtgebiet zu führen und bei Bedarf einsatztaktische Maßnahmen einleiten zu können.



Des Weiteren wurde an den Spieltagen in Dortmund ein zusätzlicher Löschzug (bestehend aus einem Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einer Kraftfahrdrehleiter) vorgehalten. Der sogenannte EM-Löschzug wurde strategisch sinnvoll in einer Raute platziert, die sich durch die Innenstadt, die Bundesstraße 1 und den beiden Fan Walks ergeben hat. Ziel war es, einerseits im Bedarfsfall die Fan Walks zu begleiten (u.a. aufgrund vom Abbrennen von Pyrotechnik) und andererseits aufgrund verlängerter Fahrzeiten durch die Fan Walks die Eintreffzeiten in der Raute möglichst gering zu halten.



Für verschiedene Einheiten (z.B. überörtliche Kräfte) und Aufgaben (z.B. Brandsicherheitswachen) wurden Arbeitshilfen erstellt. Die Arbeitshilfen haben übersichtlich die wichtigsten Informationen zur Aufgabe, Kommunikation, Ausrüstung, Dienstzeit, Versorgung und Einbindung im Einsatzfall (u.a. Unterstellungsverhältnisse) dargestellt. Mit vergleichbaren Inhalten der Arbeitshilfen wurden Funktionsbeschreibungen für ausgewählte zusätzliche Funktionen (z.B. zusätzliche Führungsdienste) erstellt.

Veranstaltungen und Sicherheitsaspekte

Fan Zone Friedensplatz

Auf dem Friedensplatz in der Dortmunder Innenstadt wurde die „Fan Zone Friedensplatz“ über den gesamten Turnierzeitraum betrieben. Hierfür wurde der Friedensplatz eingezäunt und über definierte Zugänge konnten die Besucher die Fläche betreten. Die maximale Kapazität betrug 6.500 Besucher. Auf dem Friedensplatz hat ein attraktives Rahmenprogramm (Auftritte, DJ, etc.) über den gesamten Turnierzeitraum stattgefunden. Es sind auf einem LED-Videowürfel alle Spiele des Turniers übertragen worden. Externe Dienstleister stellten den Sicherheitsdienst und Sanitätsdienst auf der Veranstaltungsfläche. In Abhängigkeit der Kategorien war ein Verbindungsbeamter der Feuerwehr vor Ort.

Der Friedensplatz musste aufgrund von Unwetterwarnungen vor Gewitter und Starkregen zweimal geräumt werden. Der Abbruch erfolgte jeweils durch die Veranstaltungsleiterin, die Maßnahmen zur Räumung gem. Sicherheitskonzept hierzu haben reibungslos gegriffen. Weitere besondere Sicherheitsvorfälle gab es im Turnierverlauf nicht.



Public Viewing Westfalenpark

Im Westfalenpark wurde an ausgewählten Spieltagen das klassische Public Viewing für insgesamt 43.000 Besucher*innen auf zwei Flächen angeboten. Im Vorfeld wurde festgelegt, dass an den Spieltagen in Dortmund sowie die Spiele der deutschen Nationalmannschaft übertragen werden. Während des Turnierverlaufes wurde aufgrund des Besucherinteresses entschieden, auch die Spiele der türkischen Nationalmannschaft zu übertragen. Die Veranstaltungsflächen ließen sich in die „Festwiese“ für 18.000 Personen und die „Buschmühle“ für 25.000 Personen unterteilen. Die Fläche Buschmühle diente in den Vorplanungen als Schattenplanung und wurde an drei Spielen mit besonders großem Zuschauerinteresse genutzt (Gruppenspiel Türkei-Portugal am 22.06., Achtfinale Deutschland-Dänemark am 29.06. und Halbfinale Nieder-

lande-England am 10.07.) genutzt. Externe Dienstleister stellten den Sicherheits- und Ordnungsdienst und Sanitätswachdienst auf der Veranstaltungsfläche. Die Brand-sicherheitswache wurde durch die Feuerwehr Dortmund gestellt.

Auch im Westfalenpark musste das Public Viewing aufgrund von Gewitter und Starkregen zweimal geräumt werden. Des Weiteren wurden an einigen Spieltagen vermehrt Handverletzungen bis hin zum Fingerabriss versorgt, da einige Besucher durch das Überklettern von Zäunen versucht hatten auf die Veranstaltungsfläche zu gelangen.

Stadion

Der Signal Iduna Park wird grundsätzlich von der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA betrieben. Während der UEFA EURO 2024 hat die EURO 2024 GmbH den Stadionbetrieb übernommen und auch die Veranstaltungsleitung gestellt.

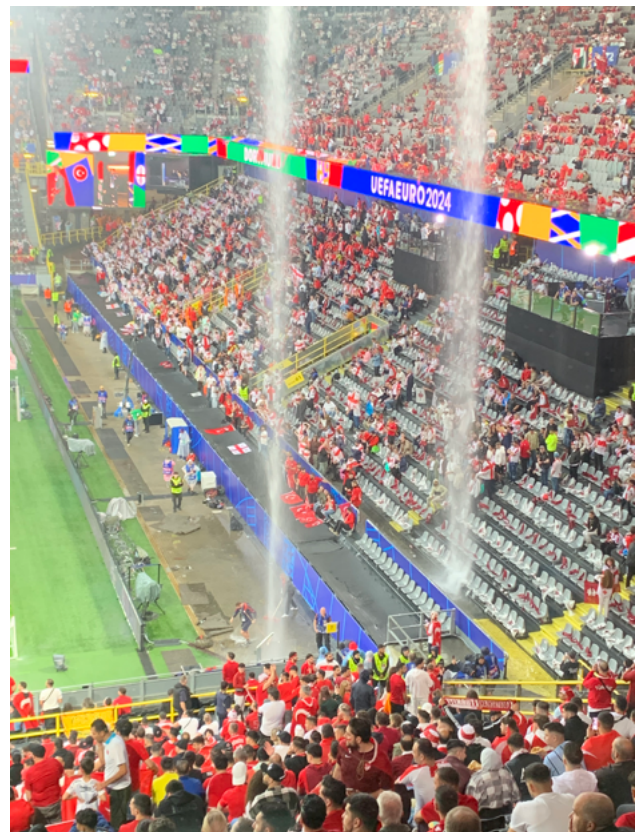
Aufgrund einer Vielzahl von baulichen Veränderungen wurde das bestehende Sicherheitskonzept vom Stadion an die Euro 2024 angepasst. Um das Stadion wurde mit Hilfe bestehender Zaunanlagen und Bauzaunanlagen ein äußerer Sicherheitsring (=Outer Security Parameter (OSP)) errichtet. Dadurch wurden die Eingänge zur Versammlungsstätte Stadion nach außen gelegt, um eine frühzeitige



Wegeführung der Besucher*innen zu ermöglichen. An den Einlassstellen erfolgte die digitale Ticketkontrolle und der Body-Check der Fans.

Die Stärke der Brandsicherheitswache betrug während der Euro 2024 zwölf Einsatzkräfte. Es befand sich eine Führungskraft mehr im Stadion als bisher im Ligaalltag üblich. Hintergrund war die feste Besetzung der Koordinierungsgruppe im Stadion.

Im Stadion selbst gab es verschiedene Sicherheitsvorfälle, die während des Turniers zu handeln waren. Festzustellen





war sehr deutlich, dass die Einsatzzahlen für den Sanitätsdienst deutlich unterhalb des Bundesligaalltags blieben. Durch starke Regenfälle sind auch Bilder vom BVB Stadion Dortmund in Erinnerung geblieben, da die Dachentwässerung die Regenmassen nicht vollständig aufnehmen konnte und dadurch „Wasserfälle“ in den Stadionecken entstanden sind.

Beim Spiel Deutschland gegen Dänemark wurde auf den Überwachungskameras im Stadion eine unbekannte Person auf dem Dach entdeckt. Die Koordinierungsgruppe Stadion wurde einberufen. Inwieweit von der Person eine konkrete Gefahr ausging, war zunächst unklar. Durch Kräfte der Polizei und des Ordnungsdienstes konnte der Bewegungsradius auf dem Stadionsdach sukzessive verkleinert werden. Die Person wurde von der Polizei zum Ende des Spiels auf dem Catwalk unterhalb des Stadionsdaches in Gewahrsam genommen. Es handelte sich um einen sogenannten „Roof“, welcher auf besondere Gebäude klettert, um dort u.a. Fotos zu machen. Die Feuerwehr Dortmund war mit der Spezialeinheit Höhenrettung an dem Einsatz beteiligt.

Fan Walks

Die nationalen Fanverbände haben teilweise in der jeweiligen Host City einen sogenannten Fan Walk durchgeführt. Hierzu wurden sogenannte Fan Meeting Points im Stadtgebiet eingerichtet, an denen sich die Fans sammeln konnten. Die Fan Meeting Points der beiden Mannschaften und die dazugehörige Fußwegführungen liegen ge-

trennt voneinander, damit sich rivalisierende Fangruppierungen nicht begegnen. Um möglichst viele Fans dazu zu bewegen zu Fuß von der Innenstadt bis zum Stadion zu laufen (Strecke ca. 3,5km) wurde mithilfe eines grünen Teppichs aus Kunstrasen eine attraktive Fußwegführung vom Hauptbahnhof zum Stadion bzw. Westfalenpark angeboten. Straßenzufahrten, Schachtabdeckungen und Unterflurhydranten wurden hierbei natürlich freigehalten.

Fazit

Die Euro2024 war insgesamt herausfordernd, konnte aber aufgrund der umfangreichen Maßnahmen und guten Vorbereitungen gut gehandelt werden, so dass die Fans eine schöne und sichere Zeit in Dortmund verbringen konnten. Die einzelnen Angebote wurden dabei auch stark von der lokalen Bevölkerung angenommen.



Bereich 37/5 – Aus- und Fortbildung, Freiwillige Feuerwehr

Aus- und Fortbildung

Die regelmäßige Aus- und Fortbildung besitzt im haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrdienst einen hohen Stellenwert. Steigende Anforderungen im Einsatzgeschehen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Aus- und Fortbildungsangebotes der Feuerwehr Dortmund. Der Bereich 37/5 verantwortet dies für das gesamte Kollegium der Feuerwehr Dortmund.

37/5-A – Allgemeine Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten

In 2024 wurden auch wieder alle Führungskräfte in den Funktionen der A-/ B-/ C-Dienste sowie U-Dienst und Lagerdienst in insgesamt acht zweitägigen Veranstaltungen zu aktuellen Themen fortgebildet. Weiterhin erfolgreich verlief die Gruppenführerfortbildung, welche von zwei auf einen Tag verkürzt die Themen des Brandschutzblocks für alle Einsatzkräfte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes auf der Ebene der Gruppenführer*innen ergänzte. Die virtuelle Führungskräfteausbildung XVR wurde standortbezogen an den Feuerwachen für ca. 100 Einsatzkräfte durchgeführt und erfreut sich zunehmender Akzeptanz.

Im Auftrage des Landes NRW führte die Feuerwehr Dortmund 2024 auch wieder zwei Gruppenführerlehrgänge durch. Da die an der zentralen Ausbildungsstätte, dem Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) in Münster, zur Verfügung stehenden Ausbildungskapazitäten nicht ausreichen, hat das Land mehrere Gruppenführerlehrgänge zusätzlich angeboten und kooperiert dabei mit kommunalen Feuerwehren. Insgesamt wurden modulweise in acht Wochen in Theorie und Praxis die Bereiche Führungslehre, Führen im ABC-Einsatz, Methodik und Didaktik sowie Menschenführung vermittelt.

Erfreulicherweise waren unter den insgesamt 48 Teilnehmern auch 13 Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr Dortmund. Um diese umfangreiche Ausbildung auf hohem Niveau sicherzustellen, werden Dozenten*innen mit langjährigen Erfahrungen aus dem Einsatzdienst von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei sowie Arbeitspsychologen*innen, Pädagogen und Fachkräfte aus der Notfallseelsorge und psychischen Notfallversorgung eingesetzt. Alle Teilnehmer*innen legten die Prüfung vor der Prüfungskommission des IdF NRW mit Erfolg ab.



Brandschutzerziehung, -aufklärung und -unterweisung

Brandschutzerziehung

Die Nachfrage nach Beteiligung der Feuerwehr an der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten ist nach wie vor hoch. Diesem Bedarf sind die Kolleg*innen 2024 in erheblichem Umfang nachgekommen. Bereits im Vorschulalter erhalten die Kinder erste Grundlagen zum Umgang mit dem Feuer und erlernen unter Anleitung von Feuerwehrleuten erste Kompetenzen in der Einschätzung von Gefahren, Hinweise zum Verhalten bei Notfällen sowie das richtige Absetzen eines Notrufes. In 143 Kindergärten wurden im vergangenen Jahr 231 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung durchgeführt und dabei 2.747 Kinder der Elementarstufe geschult.



An 27 Grund- und Förderschulen haben in 62 Maßnahmen 1.728 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe an der Brandschutzerziehung teilgenommen. Insgesamt wurden so fast 4.500 Kinder in 290 Maßnahmen zur Brandschutzerziehung für die Gefahren durch Feuer und Rauch sensibilisiert.

Trotz zunehmender Beanspruchung durch das Einsatzgeschehen sowie durch hohe Anforderungen an Aus- und Fortbildung haben die nebenamtlichen Brandschutzerzieher*innen diese zusätzliche Aufgabe in Kindergärten und Grundschulen angenommen und erfolgreich umgesetzt.

Brandschutzaufklärung

Das Sachgebiet Brandschutzaufklärung ist in drei Aufgabenbereichen tätig: Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der Brandschutzerziehung, welche in Dortmund in Grundschulen und Kindergärten durchgeführt wird. Für die Mitarbeitenden dieser Einrichtungen, sowie für alle anderen Beschäftigten der Stadt Dortmund werden im zweiten Aufgabenbereich des Sachgebietes Brandschutzunterweisungen durchgeführt. Das dritte Standbein ist die Information

der allgemeinen Bevölkerung. Hier bietet die Feuerwehr zielgruppenangepasste Maßnahmen der Brandschutzaufklärung für die verschiedensten Zielgruppen an.

Brandschutzunterweisung

Für die Beschäftigten aus Verwaltung, Schulen und Kindergärten wurden insgesamt 69 Veranstaltungen der Brandschutzunterweisung durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 1035 Teilnehmer*innen im Umgang mit Feuerlöschern sowie im richtigen Verhalten bei Bränden und Notfällen geschult werden.

Prävention

Neben diesem Alltagsgeschäft gab es 2024 auch wieder zahlreiche Sonderveranstaltungen, bei denen Maßnahmen zur Brandverhütung und richtigem Verhalten im Brandfall vermittelt werden konnten:

Bei einer Multiplikatoren-Schulung gemeinsam mit Feuerpädagogik e.V. wurden 16 pädagogische Fachkräfte über die Arbeit mit Feuer im pädagogischen Kontext informiert. Eine weitere Kooperation entstand mit der Feuerwehr Herdecke, wobei unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit Brandgefahren sowie dem „System Feuerwehr in Deutschland“ vertraut gemacht wurden.



Bei der Väterkonferenz im Fredenbaumpark beteiligte sich die Feuerwehr mit einem spannenden und informativen Angebot an Rettungswagen und Löschfahrzeug. Dieser Tag ist, genau wie der Girls' Day, seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten.

Für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung wurden angepasste Besuchs- und Erlebnis-Angebote gestaltet um auch diesen Menschen eine Teilhabe am Aufklärungsangebot der Feuerwehr zu ermöglichen. Der Aufklärungsschwerpunkt „Brandschutzaufklärung für Senioren“ konnte durch eine Vorstellung des Themas beim Seniorenbeirat intensiviert werden. Nach dieser Veranstaltung erreichten uns zahlreiche Anfragen zu diesem wichtigen Thema.

Mit dem durch den VdS-NRW überreichten Modulkoffer, welcher wertvolle Hilfsmittel zur Durchführung von Schu-

lungen enthält, können solche Schulungen künftig noch zielgruppenorientierter gestaltet werden.

Aus dem bundesweiten Vorlesestag wurde in diesem Jahr eine ganze Vorlese-Woche mit zusätzlichen Aktionstagen in den Stadtteilen. Die Feuerwehr unterstützte diese Initiative des Jugendamtes mit Lesungen in einem Stadion, einer Feuerwache, einem Rathaus, einer Bücherei und der Kinderklinik. So konnten die Inhalte der Brandschutzprävention und Lesekompetenz an interessanten Orten vor vielen kleinen Zuhörern in sinnvoller Weise verknüpft werden.

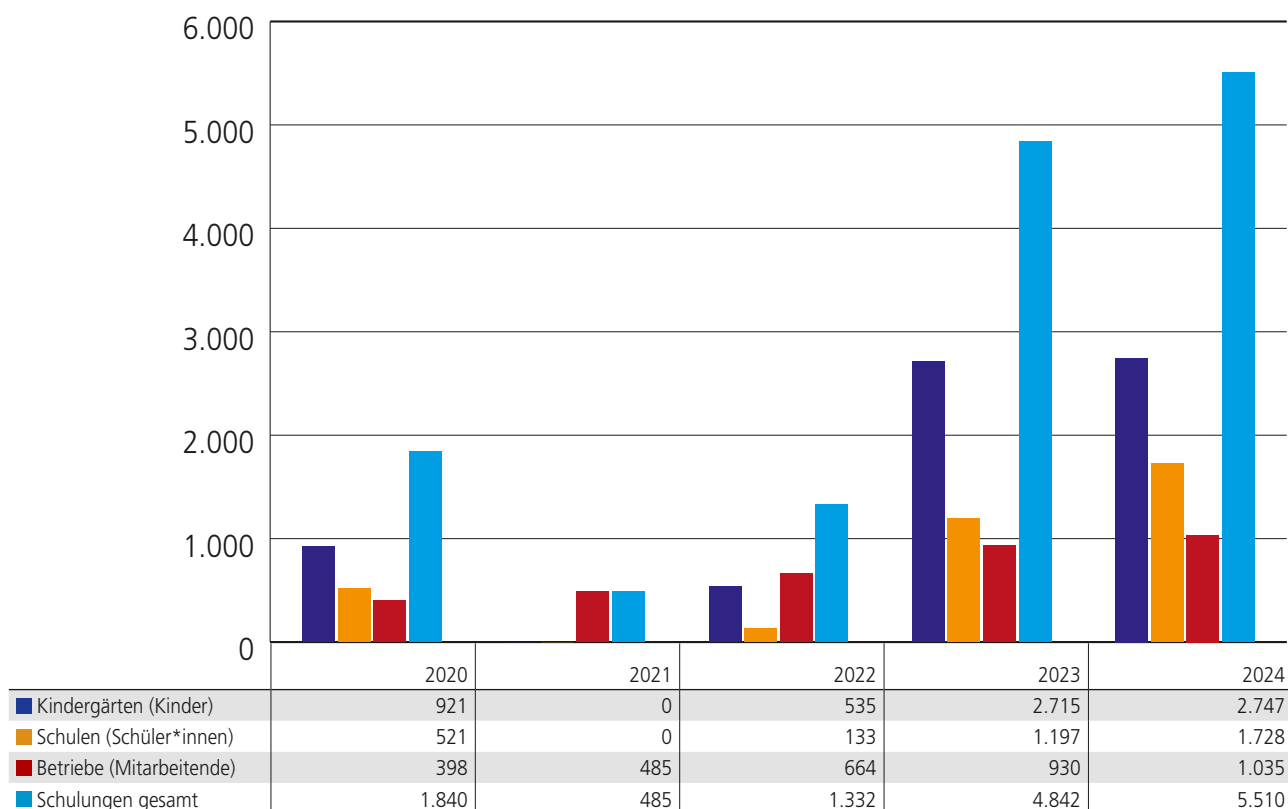


Der Abschluss der saisonalen Brandschutzaufklärung ist im Dezember traditionell der Tag des brandverletzten Kindes am 7. Dezember. Dieses Jahr war der Dortmunder Beitrag zu diesem bundesweiten Aktionstag ein Malwettbewerb, bei dem man eine Taschenlampenführung über die Feuerwache gewinnen konnte.

37/5-F – Feuerweherschule

Das Team der Feuerweherschule trägt die Verantwortung für die Aus- und Fortbildung des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr. Dies umfasst zudem auch die Fahrschulausbildung und die Durchführung des Dienstsports.

Im Bereich des Brandschutzes konnten im vergangenen Jahr rund 700 Kolleg*innen erfolgreich an der Jahresfortbildung teilnehmen. Das neue Format stieß erneut auf große Zustimmung und trug erheblich dazu bei, den notwendigen Erreichungsgrad der Pflichtfortbildungen im Feuerwehrdienst zu gewährleisten. Die Durchführung der Veranstaltungsreihe wird weiter angestrebt, ist jedoch von personalwirtschaftlichen Entscheidungen abhängig.



Anzahl der durchgeführten Maßnahmen der Brandschutzunterweisungen und -erziehungen

Im sportlichen Bereich wurde im Jahr 2024 eine beachtliche Leistung erzielt: Insgesamt erhielten 17 Auszubildende und Ausbilder/innen das Feuerwehr-Fitnessabzeichen in Bronze, ebenso viele in Silber und 22 in Gold. Zudem konnten das DLRG Rettungsschwimmbzeichen und das Deutsche Olympische Sportabzeichen verliehen werden. Acht Auszubildende und Ausbilder/innen bestanden die Prüfung zum Rettungsschwimmbzeichen in Bronze, 33 in Silber und zwei in Gold. Das Deutsche Olympische Sportabzeichen wurde in den Kategorien Bronze (13 Mal), Silber (27 Mal) und Gold (27 Mal) von den Teilnehmer*innen der Grundausbildungslehrgänge, der Kinderfeuerwehr sowie dem Einsatz- und Tagesdienst erfolgreich abgelegt. Die geplante Erweiterung des Sportangebots für die Freiwillige Feuerwehr konnte leider nicht umgesetzt werden, da die hierfür erforderlichen Planstellen nicht realisiert werden konnten.

Auch im Bereich der Fahr- und Technikscheule verlief das Ausbildungsjahr erfolgreich. Insgesamt bestanden 60 Auszubildende der Grundlehrgänge sowie Fahr Schüler/innen der Freiwilligen Feuerwehr und der Fachabteilungen die praktischen Fahrprüfungen.

Im Rahmen der feuerwehrtechnischen Grundausbildung der Berufsfeuerwehr haben 17 Auszubildende ihre Laufbahnprüfung erfolgreich abgeschlossen und ihr Abschlusszeugnis erhalten. Dies betrifft ausschließlich Brandmeisteranwärter/innen der Stadt Dortmund. Die Feuerweherschule zählt ihre Grundausbildungslehrgänge fortlaufend, sodass im Jahr 2024 der Lehrgang 128 die Laufbahnausbildung erfolgreich abgeschlossen hat.



37/5-R – Berufsfachschule für den Rettungsdienst

Die Entwicklung des Rettungsdienstes als wesentlicher Bestandteil der Gefahrenabwehr und Daseinsfürsorge macht stetige Fortschritte. Als etablierte Berufsfachschule liegt uns besonders die vollumfängliche Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in am Herzen. Darüber hinaus bieten wir auch Ausbildungen zum/zur Rettungshelfer*in und Rettungssanitäter*in an und führen maßgeschneiderte Fort- und Weiterbildungen für alle Fachkräfte im Rettungsdienst der Stadt Dortmund durch.

Die Gesetzesänderungen aus dem Sommer 2023, insbesondere in Bezug auf das NotSanG, das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und die Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV), stellen einen wichtigen Schritt zur Erweiterung der Handlungsfähigkeit von Notfallsanitätern im Bereich der Schmerztherapie dar. Durch die Einführung der Möglichkeit, Opiate im Notfalleinsatz zu verabreichen, wird die Rolle der Notfallsanitäter weiter gestärkt und die Schmerzbehandlung der Patienten in der Notfallmedizin verbessert.

Die damit verbundene intensive Ausbildung sowie die erforderliche Kenntnisprüfung vor der Freigabe für den operativen Einsatzdienst sorgen dafür, dass nur gut ausgebildete und qualifizierte Notfallsanitäter diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen können. Die Implementierung einer digitalen Datenerfassung für die Dokumentation ist ein weiterer wichtiger Schritt, um den Umgang mit potenziell gefährlichen Medikamenten wie Opiaten sicher und nachvollziehbar zu gestalten.



Durch die Einbindung des „Gemeinsamen Kompendiums Rettungsdienst“ in den Fortbildungen, wurde sichergestellt, dass alle relevanten Aspekte des Umgangs mit Opiaten, sowohl aus rechtlicher als auch aus medizinischer Perspektive, umfassend vermittelt werden. Die Zertifizierung von 327 Notfallsanitätern im Jahr 2024 zeigt den erfolgreichen Abschluss dieser Fortbildungsmaßnahme und ist ein Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung und den erfolgreichen Wissensaufbau im Rettungsdienst.

An den 24-stündigen Pflichtfortbildungen für Praxisanleiter*innen im Rettungsdienst, die pädagogischen Inhalte sowie einen zertifizierten ACLS-Reanimationskurs umfasste, nahmen 55 Praxisanleiter teil.

Die Advanced Cardiac Life Support (ACLS)-Kurse wurden von externen Ausbildern der DRK-Berufsfachschule Dortmund durchgeführt und hatten das Ziel, eine koordinierte High-Performance-Reanimation zu vermitteln. Das Konzept des Kurses fokussiert sich darauf, die Kommunikation sowie das Teammanagement an rettungsdienstlichen Einsatzstellen, die mit hohem Personalaufwand verbunden sind, zu optimieren.

Für die Laufbahnausbildung zum/zur Brandmeister*in wurden aus zwei Grundausbildungslehrgänge 36 neue Kollegen zum Rettungssanitäter/innen ausgebildet. Neunzehn Kombi-Auszubildende des Notfallsanitäterlehrgang 21-01 konnten ihre dreijährige Berufsausbildung erfolgreich abschließen und wurden zur Grundausbildung im September an die Feuerweherschule übergeben.



In einem DIVI-Intensivtransportkurs der Arbeitsgemeinschaft Intensivmedizin e.V. aus Arnsberg, in Kooperation mit der Feuerwehr und dem Klinikum Dortmund, wurden Teilnehmende aus ganz Deutschland für den Intensivtransport qualifiziert. Nach einem Online-Tag fanden am darauffolgenden Samstag am Ausbildungszentrum verschiedene praktische Stationen statt. Der Abschlusstag beinhaltete eine praxisorientierte Schulung zu den speziellen Anforderungen des Intensivtransports direkt im Klinikum. Unter anderem wurden die Umlagerung und das Management hochsensibler medizinischer Geräte, wie zum Beispiel der zahlreichen Spritzenpumpen, sowie die Übernahme der Beatmung an den Intensivrespirator in einem echten Intensivpflegezimmer geübt.

49 erfahrene Intensivtransporteure der Feuerwache 2 konnten ihre jährliche Fortbildung im Herbst absolvieren. In einem jeweils zweitägigen theoretischen und praktischen Unterrichtsverfahren wurden spannende Themen rund um den Intensivtransport behandelt. Dazu gehörten unter anderem das Training mit dem Intensivrespirator Hamilton T1 sowie die Auswertung von Blutgasanalysen, die anhand von Fallbeispielen geübt und vertieft wurden.



In vier Veranstaltungen wurden die Teilnehmenden der Notarztjahresfortbildung in der Patientensicherheit bei Notfallnarkosen geschult. Die Notfallnarkose gilt als eines der riskantesten, aber auch seltensten Verfahren im Rettungsdienst. Nach einer Reihe spannender Vorträge zu den Themen spezielle Atemwegsicherung und Crew-Resource-Management, gehalten von Experten aus dem aktiven Notarzdienst sowie Ärzten des Klinikums Dortmund, Klinikum Westfalen und des Christoph 8 aus Lünen, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an drei Stationen die für die Notfallnarkose entwickelte RSI-Checkliste auszuprobieren. Darüber hinaus konnten sie ihre Fähigkeiten im Atemwegsmanagement unter nahezu realen Bedingungen an unseren Simulatoren trainieren.

Für den Bereich der Freiwilligen Feuerwehr konnten wir in einem First Responder-Lehrgang 11 Teilnehmende zum/zur Rettungshelfer*in qualifizieren.

Des Weiteren konnten zwölf neue Gruppenführer Rettungsdienst in einem 80-stündigen Lehrgang ausgebildet werden. Zusätzlich wurden im Jahr 2024 in drei Tagen mit jeweils acht Stunden bestehende Gruppenführer RD fortgebildet. Unter anderem zum neuen MANV-Konzept und zu polizeilichen Sonderlagen, die durch einen Kollegen der Bereitschaftspolizei Dortmund durchgeführt wurden.

Im Rahmen des Ausbildungsprogramms für die Notfallsanitäterauszubildenden der 1. und 2. Klasse wurden neben den regulären Ausbildungsinhalten auch verschiedene Expeditionen zu Lehrveranstaltungen organisiert. Dazu zähl-

ten beispielsweise ein Besuch der Ausstellung „Körperwelten“ in Köln, die Luftrettungsstation Christoph 8 in Lünen, sowie die Teilnahme an der Leitmesse RettMobil in Fulda und der neuen Messe Rescue 112 in den Dortmunder Westfalenhallen.

Im Zuge der Woche der Wiederbelebung haben wir gemeinsam mit dem Rettungssanitäter-Lehrgang zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Dortmunder Museumsnacht im Polizeipräsidium für die lebensrettende Laienreanimation sensibilisiert.

Zudem hatten Schüler im September die Möglichkeit, sich auf der Messe „Job-Ville“ in der DASA über die Ausbildung zum Notfallsanitäter bei der Feuerwehr Dortmund zu informieren.



Freiwillige Feuerwehr

Zum Jahreswechsel 2024 haben André Lüddecke und Marcel Krüger im Gespann die Teamleitung der Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr übernommen. Dieser Doppelwechsel ist einzigartig, weil sich i.d.R. nur eine Person aus der Leitungsfunktion eines Teams für eine neue Aufgabe entscheidet. In diesem Fall gab es gleich einen Doppelwechsel, der auf der einen Seite „frischen Wind“ und „neue Perspektiven“ bietet, auf der anderen Seite aber auch unzählige Herausforderungen mit sich bringt.

Leider gab es im Jahresverlauf zwei betriebs- und organisationsbedingte Abgänge im Team der Geschäftsführung, die bis dato nicht ersetzt werden konnten. Somit besteht das Team am 31.12.2024 aus sieben Kolleg*innen, die sich um die Leitung und Organisation der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren 22 Einheiten kümmern. Die 22 Löschzüge verteilen sich aktuell auf 19 Löschzüge mit einem großen Spektrum an Fahrzeugen für die Feuerwehrtechnischen Einsätze (TH, Brandbekämpfung, First Responder), einen Fernmeldezug sowie in zwei Einheiten ohne eigenen Fahrzeugpark, dafür mit entsprechendem Sonderstatus als Musikzug und Fachdienstzug Analytischen Task Force (ATF).

Der Fachdienstzug ATF wurde als jüngste Einheit zum 31.01.2024 gegründet und fügte sich nahtlos in die bewährten Strukturen der gesamten Freiwilligen Feuerwehr ein. In dieser Einheit versehen aktuell 14 Kameraden und Kameradinnen mit intensiven Kenntnissen im Bereich der Chemie, Biologie und Radiologie ihren Dienst, die teilweise auch über feuerwehrtechnische Kenntnisse und Ausbildungen verfügen. Alle Mitglieder weisen einen naturwissenschaftlichen Hintergrund auf. So besitzen sie zum Beispiel einen Hochschulabschluss in Chemie beziehungsweise Biologie oder sind ausgebildete Chemielaboranten. Standort der neuen FF-Einheit ist die Feuer- und Rettungswache 8 im Stadtteil Eichlinghofen, auch Umweltwache genannt. Der Fachdienst-Zug ATF wird zusammen mit der Analytischen Task Force Dortmund alarmiert. Mit den Kräften der Feuerwache 8 und des ABC-Erkunders des Löschzugs 12 (Aplerbeck) rücken die Kameraden und Kameradinnen aus, wenn es um unbekannte Stoffe und eine Lage der Gefahrenabwehr geht.



Technik und Arbeitssicherheit

Im Jahr 2024 konnte die Fahrzeughalle für den ABC-Erkunder des Löschzugs 19 in Lütgendortmund fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Diese neue Halle bietet eine moderne und sichere Unterbringung des Spezialfahrzeugs mit seiner sensiblen Messtechnik. Ein weiteres wichtiges Bauprojekt ist die Erweiterung des Gerätehauses des Löschzugs 12 in Aplerbeck. Die Planungen wurden abgeschlossen und dem Rat zur Genehmigung vorgelegt. Nach Freigabe der Mittel wird der Baubeginn erfolgen. Mit dieser Erweiterung wird dem gestiegenen Raumbedarf Rechnung getragen, um auch in Zukunft eine reibungslose Einsatzbereitschaft sicherzustellen sowie ausreichend Platz für die Jugendfeuerwehr zu schaffen.

Seit August 2024 werden an allen Standorten der Freiwilligen Feuerwehr regelmäßig Begehungen durch die Geschäftsführung FF und das Arbeits- und Gesundheitsmanagement durchgeführt. Ziel dieser Begehungen ist die erstmalige Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen in einem einheitlichen und vergleichbaren Format. Dieses neue Format ermöglicht es, standortübergreifende Herausforderungen zu identifizieren und gezielt anzugehen.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für April 2025 geplant. Sie soll eine Grundlage für weitere Verbesserungen schaffen und Transparenz herstellen.

Im Jahr 2024 wurden bedeutende Fortschritte im Bereich Digitalisierung erzielt. In allen Standorten der Freiwilligen Feuerwehr wurden Alarmierungsmonitore installiert. Diese sollen künftig dazu dienen, die Einsatzkräfte schnell und zuverlässig über Einsätze und weitere Details zu informieren. Die notwendige Hardware für den Betrieb wird zeitnah geliefert, sodass die Monitore in Kürze einsatzbereit sind.

Darüber hinaus wurde die digitale Führungsunterstützung durch die Einführung von Tablets weiter ausgebaut. Insgesamt wurden 50 Geräte beschafft und vorrangig in HLFs sowie weiteren ausgewählten (Sonder-)Fahrzeugen installiert. Die Tablets bieten Zugriff auf Alarmierungen, Einsatzpläne, Hydrantenpläne sowie Unterstellungsverhältnisse. Diese digitale Unterstützung verbessert die Koordination bei Einsätzen und trägt zu einer effizienteren Einsatzleitung bei. Zusätzlich wurde die Alamos-App um eine Kalenderfunktion erweitert. Diese Neuerung ermöglicht es nicht nur Alarmierungen abzuwickeln, sondern auch interne Abfragen zu organisieren, wie beispielsweise für Übungsabende oder Tage der offenen Tür.

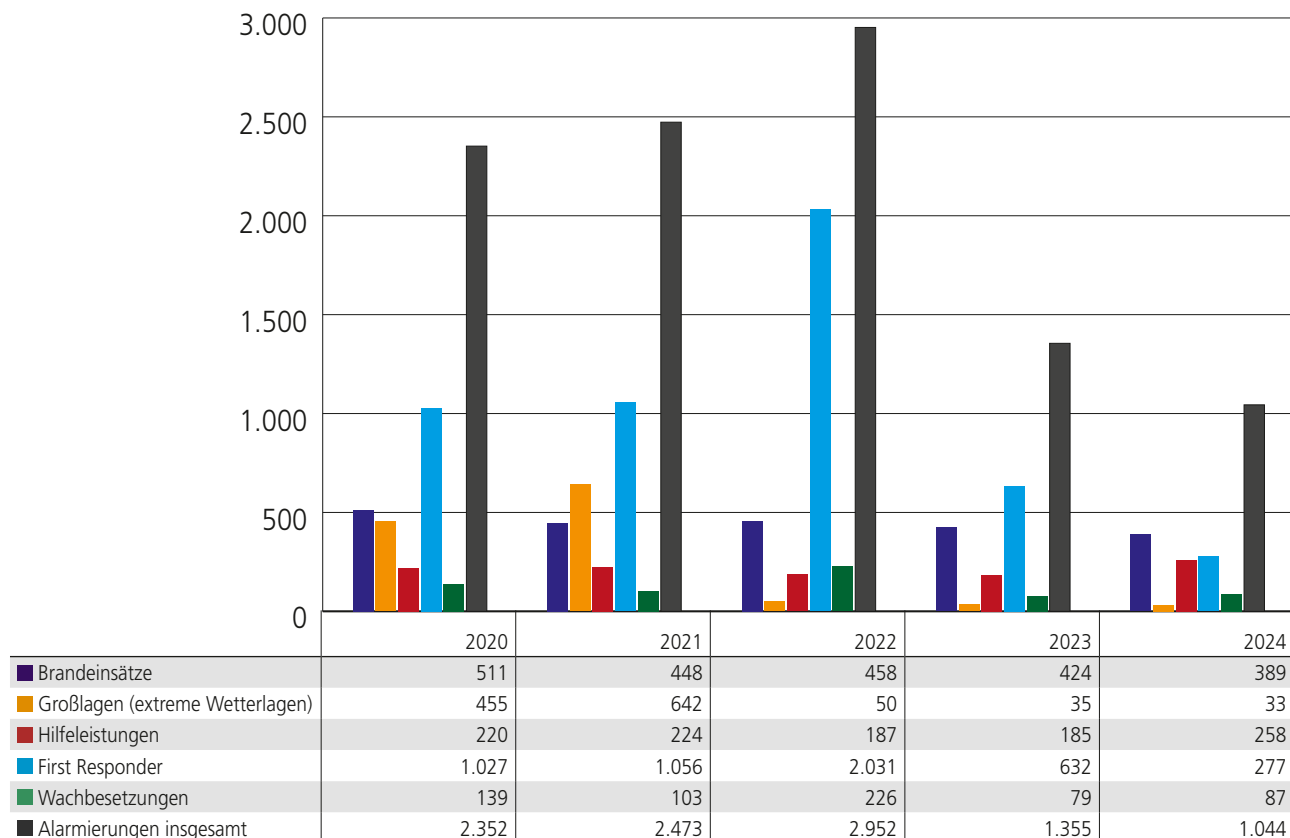
Ebenfalls wurde die Einführung von BMA-Schlüsseln für alle sechs Löschzüge mit Status „Erstausrücker“ der Frei-

willigen Feuerwehr veranlasst. Diese Schlüssel werden in speziellen Tresoren aufbewahrt, die in den jeweiligen Gerätehäusern installiert wurden. Dadurch wird sichergestellt, dass bei Einsätzen der Zugang zu Brandmeldeanlagen schnell und unkompliziert erfolgt und kein zeitlicher Verzug eintritt. Diese Maßnahme stellt eine wichtige Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen dar, die im Laufe des Jahres 2025 nach erfolgter Schulung und Veröffentlichung der Verfügung vollständig greifen werden.

Zur Stärkung des Ehrenamtes und auch aus Fürsorgegesichtspunkten wurde für die Freiwillige Feuerwehr Dortmund im Jahr 2024 eine zusätzliche Unfallversicherung mit wichtigen ergänzenden Leistungen zur gesetzlichen Unfallversicherung abgeschlossen. Somit sind seit November des Jahres auch Versicherungsleistungen bei Vorschädigungen, Verletzungen bei Veranstaltungen mit Wettbewerbscharakter oder Herztod- und Herzinvaliditätsrisiko mit abgesichert.

Einsatzzahlen

Im Jahr 2024 wurden durch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte 1044 Einsätze bewältigt. Darunter fallen 389 Brandschutzeinsätze, 258 Technische Hilfeleistungen, 33 Großlagen, 277 First Responder und abschließend 87 Wachbesetzungen



Graphische Darstellung der Einsatzzahlen im Vergleich von 2020–2024

Auch wenn die Zahlen der Einsätze im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen sind, haben die Mitglieder der Einheiten unzählige Stunden in Dienstkleidung bei Übungsdiensten, Veranstaltungen und Jubiläen, sowie Sonderterminen verbracht.

Einen herausragenden Einsatz galt es am 10. März in der Ringofenstraße in Aplerbeck zu meistern. Hier brannte eine Lagerhalle in voller Ausdehnung und beschäftigte fast alle Einheiten von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr über 24 Stunden.

Veranstaltungen und Festivitäten

Einen großen Festakt durften die Mitglieder des Löschzuges 20 aus Dortmund-Nette am 24. August 2024 feiern. Zum 100-jährigen Jubiläum wurde sogar Oberbürgermeister Thomas Westphal eingeladen, der selbstverständlich der Einladung Folge leistete. Erwähnenswerte Veranstaltungen mit Ausbildungscharakter waren unter anderem die IdF Übungstage im Februar (Außengelände IdF) sowie im September (Übungshalle IdF), bei denen viele verschiedene Löschzüge teilgenommen haben und ihre Fertigkeit und Fähigkeiten üben und stärken konnten.



Als großes Highlight des Jahres ist zweifellos die EURO 2024 zu nennen. Folgende Aufgabenschwerpunkte galt es für alle Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zu bewerkstelligen:

- Unterstützung in der Fernmeldebetriebsstelle im Führungs- und Vollstab
- Mitwirkung im EM Löschzug (zusätzlicher Löschzug im Stadtgebiet)
- Krad Melder zur Erkundung und als Lotsendienste für überörtliche Kräfte
- Brandsicherheitswachen (Stadion, Westfalenpark, Friedensplatz)

- Einsatz in den Spezialeinheiten (u.a. Verpflegung, Logistik, ATF)
- Überörtliche Bereitschaft in anderen Spielstätten

Im Geschäftsjahr 2024 gab es zwei Netzwerktreffen der Teamleitungen Freiwillige Feuerwehr der größeren Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen. Das erste im April fand in Essen statt und Dortmund war Gastgeber beim zweiten Treffen im Dezember. An beiden Terminen kamen zahlreiche Vertreter der Feuerwehren Düsseldorf, Aachen, Bochum, Duisburg, Essen, Hagen, Solingen, Dortmund, Köln, u.a. Der fachgeprägte Austausch untereinander ist von großer Bedeutung und bringt allen Teilnehmenden einen bedeutenden Nährwert in der alltäglichen Arbeit.

Kinderfeuerwehr

Das Jahr 2024 war auch für die Kinderfeuerwehr ein spannendes und lehrreiches Jahr. Mit einer Vielzahl an Aktionen, Spielen und Ausflügen konnten wir den Kindern nicht nur den Teamgeist näherbringen und das Verantwortungsbewusstsein stärken, sondern auch erste Grundlagen des Brandschutzes vermitteln. Mit aktuell fünf Kindergruppen an verschiedenen Standorten im Dortmunder Stadtgebiet ist die Kinderfeuerwehr mittlerweile mit 45 Jungen und 15 Mädchen ein fester Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund. Neben der allgemeinen Kinder- und Jugendarbeit steht für uns natürlich auch die Nachwuchsgewinnung für die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Feuerwehr im Fokus. Dass wir mit diesem Ansatz richtig liegen, zeigt uns die Anzahl der Kinder, die in den letzten Jahren bereits von der Kinderfeuerwehr in die Jugendfeuerwehr übergewechselt sind.

Auch im vergangenen Jahr standen wieder tolle Aktivitäten der Kinderfeuerwehr an. Die verschiedenen Gruppen haben, neben ihren Gruppenstunden, viele Erlebnisse verzeichnen können. Zum Beispiel nahmen die Asselner Kinder an der Veranstaltung „Highlandgames“ teil, die Lichtendorfer Kinder besuchten die Leitstelle sowie die Kinderfeuerwehr in Herdecke und der Deusener Kinderfeuerwehr wurde ein „Mini-LF“ für Ausbildungs- und



Übungszwecke vom Leiter der Feuerwehr und zahlreichen Vertretern der Lokalpolitik und Presse überreicht. Die Anschaffung konnte aufgrund einer großzügigen Spende der Bezirksvertretung Huckarde zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit erfolgen.

Aber auch einige Veranstaltungen auf Stadtebene wurden durchgeführt.

Unter anderem wurde von einigen Kindern das Sportabzeichen erfolgreich abgelegt. Anfang Mai gab es einen tierischen Besuch im Dortmunder Zoo. Hier hatten die teilnehmenden Kinder die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Zoobetriebes zu blicken und die Tiere aus einer anderen Perspektive zu beobachten als der „normale Besucher“. Am 7. September fand erneut der etablierte Stadtkinderfeuerwehrtag im Kettler Hof statt. Abgerundet wurde das Veranstaltungsjahr mit der Abnahme der Kinderflamme Ende November, an dem weit über 50 Kinder ihr Können unter Beweis stellen und durch den Stellvertretenden Fachbereichsleiter Oliver Nestler mit einer Urkunde belohnt wurden.

Für 2025 ist eine weitere Gründung einer Kinderfeuerwehrgruppe im Dortmunder Süden geplant, sodass zukünftig die Kinderfeuerwehrfamilie erneut anwachsen wird.



Jugendfeuerwehr

Auch die Jugendfeuerwehr Dortmund blickt wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Mit einer Vielzahl an Ausbildungsaktivitäten, Wettbewerben und gemeinschaftlichen Events haben die Jugendlichen nicht nur ihre feuerwehrtechnischen Fähigkeiten weiterentwickelt, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen gestärkt. An 18 Standorten versehen zurzeit 62 Mädchen und 254 Jungen (Stand 31.12.2024) ihren regelmäßigen Dienst in der Jugendfeu-

erwehr. Damit bleibt der Stand der Mitgliederzahlen weiterhin sehr stabil. Aus unserer Sicht ebenso wie bei der Kinderfeuerwehr ein deutliches Zeichen für eine gute Jugendarbeit der mittlerweile über 130 ehrenamtlichen verantwortlichen Betreuer*innen in den Ortsteilen.

Damit dieses hohe Niveau gehalten wird, setzen die Betreuenden regelmäßig neue Ideen um. So gibt es zu den üblichen Übungsdiensten nahezu jährlich auch Sonderveranstaltungen für die Jugendlichen. Nachfolgend ein Auszug aus unzähligen Veranstaltungen der JF Dortmund:

Die JF Sölde besuchte den Movie Park in Bottrop und veranstaltete als Jahresabschluss eine Schnitzeljagd. Die Betreuer und Jugendlichen aus Groppenbruch besuchten die Messe 112Rescue in den Westfalenhallen. Hinzu kam eine gemeinsame Veranstaltung mit der Einsatzabteilung der FF Groppenbruch, bei dem die Pflege der Außenanlage im Vordergrund stand. Am Michaelisfest in Mengede waren die engagierten Jugendlichen auch zahlreich vertreten.

Die Jugendfeuerwehr Lanstrop hat einen Gutschein über 1500 € des Deutschen Jugendherbergswerkes gewonnen. Die Wochenendtour führte die JF Lanstrop zu einer Teambuilding Maßnahme nach Brilon.

Beim Lanstroper Martinsmarkt wurden Churros durch die Jugendfeuerwehr angeboten. Aus alten Feuerwehrschräukchen wurden nützliche Alltagshelfer gebastelt, die ebenfalls käuflich erworben werden konnten.

Das große Highlight für die gesamte Jugendfeuerwehr Dortmund war der etablierte Berufsfeuerwehrtag im September, der an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet durchgeführt wurde. Berufsfeuerwehrtag bedeutet in diesem Fall, dass der Übungsdienst der Jugendlichen an eine echte 24-Stunden Dienstschicht der Berufsfeuerwehr, also auch mit Übernachtung an der Wache, Arbeitsdienst oder Ausbildung, angelehnt ist. Dass diese Veranstaltungen sehr beliebt sind zeigt die Tatsache, dass sich alle Einheiten der Jugendfeuerwehren mit 267 Jugendlichen an diesem Tag beteiligt haben. In den 24 Stunden wurden dann insgesamt eine dreistellige Anzahl an Einsatzübungen er-



folgreich absolviert. Damit alles reibungslos vonstattengehen konnte, wurde der Berufsfeuerwehrtag von 100 Betreuenden begleitet. Die nachfolgende Aufzählung stellt nochmal die wichtigsten Zahlen aus dem „24h Berufsfeuerwehrtag“ der Jugendfeuerwehr zusammen:



- 267 Jugendliche
- 108 Übungs-Einsätze
- 100 Betreuer
- 43 besetzte Einsatzmittel
- 28 verschiedene Einsatzübungen zzgl. der Abschlussübungen
- 18 Jugendfeuerwehren
- 11 Kameraden im Übungsstab inkl. Fernmeldebetriebsstelle
- 1 Feuerwehr Dortmund

Bericht Jugendforum

Das Jahr 2024 war für das Jugendforum (JuFo) der Jugendfeuerwehr Dortmund von vielen spannenden Projekten, neuen Erfahrungen und wichtigen Entwicklungen geprägt. Ein zentrales Highlight war die Entwicklung eines eigenen Logos, das nun offiziell vorgestellt wurde und zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten bietet – von der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Veranstaltungen und Merchandise. Ebenso gehört die Entwicklung eines eigenen Maskottchens zu den kreativen Initiativen des Jugendforums.

Neben diesem gestalterischen Projekt war das JuFo auch in verschiedenen Veranstaltungen aktiv, beispielsweise bei der Jugendkonferenz der Stadt Dortmund. Auch wurde der Austausch zwischen den Hilfsorganisationen verstärkt – das Jugendforum war zu Gast bei der THW-Ortsgruppe Dortmund.

Beim Demokratie-Workshop in Berlin hatte das JuFo die Gelegenheit, mit einem Bundestagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen und mehr über politische Prozesse zu erfahren. Diese Erfahrungen haben die Bedeutung von Jugendbeteiligung und Demokratieverständnis noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Ebenfalls engagierte sich das JuFo bei der U16-Europawahl, um politische Bildung und Mitbestimmung für junge Menschen zu stärken.

Ein weiteres fortlaufendes Projekt war die Outdoorküche, die in diesem Jahr weiter optimiert wurde. Hier wurden gezielt kleine Anpassungen vorgenommen, um die Funktionalität zu verbessern und das Konzept noch besser an die Bedürfnisse der Jugendfeuerwehr anzupassen.

2024 war ein Jahr voller Engagement, Kreativität und neuer Impulse. Das Jugendforum bedankt sich bei allen Beteiligten für die Unterstützung und freut sich darauf, auch 2025 weiter an wichtigen Projekten zu arbeiten und die Stimme der Jugendlichen in der Feuerwehr Dortmund zu stärken.

Musikzug

Der Musikzug der Feuerwehr Dortmund ist zwar kein klassischer Löschzug, spielt aber bei der Außendarstellung und beim Ansehen unserer Feuerwehr eine bedeutende Rolle. Aktuell gehören dieser besonderen Einheit 37 Musizierende an, die nicht nur in Dortmund auftreten, sondern auch überregional.

So hatte der Musikzug im Jahr 2024 15 Auftritte oder Konzerte. Sei es bei der Abschlussfeier des Ausbildungsjahrganges für den feuerwehrtechnischen Dienst, am Tag der offenen Tür an der Feuerwache 8 oder bei der Verabschiedung des stellvertretenden Fachbereichsleiters Detlev Harries.

Auch im Innenministerium des Landes spielten die Musiker der Feuerwehr Dortmund für den Abschied von Helmut Probst (Inspekteur der Feuerwehren NRW).

Musikalisch begleitet wurden zudem die beiden Blaulichtgottesdienste, die St. Martin Umzüge der Kinderfeuerwehr in Bodelschwingh, im Westfalenpark oder auch in Hombruch. Beim Benefizkonzert im Januar des Jahres wurden über tausend Euro an Spenden gesammelt, die jeweils zur Hälfte an die Organisation Paulinchen e.V. und an das Hospiz St. Elisabeth gingen.



Unterstützungsabteilung

Aktuell sind 80 Kamerad*innen in der Unterstützungsabteilung tätig. Die Öffnung des Feuerwehrdienstes für Unterstützungskräfte ist auch ein wichtiger und richtiger Schritt gewesen, der neue Einsatzmöglichkeiten für ein Engagement bei der Feuerwehr eröffnet und mittlerweile eine wichtige Säule der Einheiten darstellt. In der Unterstützungsabteilung hat jeder, der keinen Einsatzdienst machen kann oder will, die Möglichkeit, sich trotzdem für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu engagieren. Ein wichtiger Schwerpunkt der Unterstützungskräfte ist die Kinder- und Jugendarbeit, wo u.a. Pädagogen*innen und Erzieher*innen tätig werden können, ohne die klassische Feuerwehrausbildung durchlaufen zu müssen. Aber auch andere Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel in der Logistik, Verpflegung, im Bereich Funk/Fernmeldezug oder die Öffentlichkeitsarbeit stehen allen Interessierten offen. Falls einen dann doch die Leidenschaft für mehr Feuerwehr packt, ist ein Wechsel aus der Unterstützungsabteilung bei körperlicher Eignung in die Einsatzabteilung jederzeit möglich.

Ehrenabteilung

In der Ehrenabteilung sind aktuell 196 Kameradinnen und Kameraden, die mit Erreichen der Altersgrenze oder aus sonstigen persönlichen Gründen nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen können und in die Ehrenabteilung gewechselt sind, organisiert. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Angehörigen durch eine Bereinigung der Mitgliederkartei in der Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr etwas reduziert. Aus der Ehrenabteilung heraus wird mit hohem Engagement die Arbeit der Löschzüge mit der in vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit erhaltenen Erfahrung unterstützt. Aber auch stadtweit wird sich regelmäßig getroffen, um sich auszutauschen oder gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. So traf sich die Gesamtehrenabteilung zweimal an verschiedenen Örtlichkeiten im Stadtgebiet. Das erste Treffen fand am 23.05.24 am Ausbildungszentrum der Feuerwehr in Eving statt, wo die Feuerwehrfahrlehrer über Neuigkeiten der Fahrschule sowie der Straßenverkehrsordnung berichteten. Zweiter Treffpunkt war dann am 17.10.24 das Nahverkehrsmuseum am Mooskamp im Ortsteil Nette. Hier fand zunächst eine Fahrt mit einer historischen Straßenbahn statt. Der genutzte Waggon war früher auf der Linie 5 von Mengede nach Hörde eingesetzt und befindet sich heute im Fundus des Museums. Nachfolgend berichtete ein Mitarbeiter des Museums über die Entwicklung der Straßenbahnen in Deutschland von früher bis heute. Abschließend fand ein gemütlicher Ausklang mit Grillbuffet und Gesprächen über alte Zeiten am Gerätehaus Nette statt. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und werden sicherlich in 2025 in ähnlicher Weise wiederholt.



Bereich 37/6 – Gefahrenabwehr und Rettungsdienst

Der Bereich 37/6 ist einer von insgesamt drei Gefahrenabwehrbereichen der Feuerwehr Dortmund. Neben dem Betrieb der Feuerwache 4 (Hörde) mit dem Aufgabenfeldern Technischer Service, Medizintechnik und Hygienemanagement sowie der Höhenrettungsgruppe, dem Betrieb der Feuerwachen 6 (Scharnhorst) und 9 (Mengede), mit den Aufgabenfeldern PSNV, Dekon, MANV und Brandsicherheitswachen, verantwortet der Bereich sämtliche organisatorischen Belange der Stadt Dortmund als Trägerin des Rettungsdienstes.

Feuerwache 4 (Hörde)

Im Jahr 2024 stand die Feuerwache 4 im Zeichen der Organisationsuntersuchung des Bereichs 37/6. Es galt zu untersuchen, welche Organisationsstruktur und welchen personellen Aufbau die Feuerwache 4 benötigt, um eine sach- und fachgerechte Aufgabenwahrnehmung zu ermöglichen. Diese Untersuchung war erforderlich, da die bisherige strukturelle und insbesondere personelle Ausstattung der Feuerwache 4 bisher noch nicht mit den insbesondere im Rettungsdienst quantitativ deutlich zugenommenen Aufgaben angewachsen ist. Die Umsetzung der ersten Ergebnisse der Organisationsuntersuchung ist für das Jahr 2025 geplant. Insgesamt wird die Umsetzungsphase bis in das Jahr 2029 andauern.

An der FW 4 ist mit der Desinfektion für alle Rettungsmittel (RTW, KTW, NEF und Sonderrettungsmittel) auch ein weiterer elementarer Zentralbaustein des Rettungsdienstes Dortmund untergebracht. So wurden im Jahr 2024 insgesamt 1337 Desinfektionsmaßnahmen in der Desinfektion der FW 4 durchgeführt. Dies entspricht einer Steigerung um 7% im Vergleich zum Vorjahr 2023. Ebenso wurden fast 90 Beschaffungsvorgänge für Verbrauchsmaterialien der Hygiene im Einsatz und im Betrieb der Feuer- und Rettungswachen durchgeführt. Der Hygieneplan für den Rettungsdienst Dortmund aus dem Jahr 2019 konnte durch die Fachkräfte für Hygienemanagement aktualisiert und fortgeschrieben werden, sodass alle Mitarbeitenden im Dortmunder Rettungsdienst eine fachlich sehr fundierte Grundlage für hygienisches Arbeiten im Rettungsdienst haben, wodurch sowohl alle Patienten als auch alle Mitarbeitenden vor Infektionen geschützt werden.

Durch das Hygienemanagement der FW 4 wurden im Jahr 2024 weitere Standorte der Feuerwehr mit neuen Geräten zur Reinigung und Trocknung von Schutzkleidung für den Rettungsdienst und Brandschutz ausgestattet. Für die schonende und fachgerechte Trocknung der Schutzkleidung wurden Trockenschränke installiert und die neuen Waschmaschinen sind mit Absaugeinrichtungen ausgestattet, was den Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden bei der Gerätenutzung deutlich erhöht.



An der an der Feuerwache 4 ansässigen Medizintechnik wurden für den gesamten Rettungsdienst der Stadt Dortmund im Jahr 2024 etwas über 600 Beschaffungsvorgänge für Medizinprodukte bearbeitet. Für die Belieferung der 22 Standorte mit medizinischem Verbrauchsmaterial und Sauerstoff wurde ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt. Das durch die Mitarbeitenden der Medizintechnik und der Fahrzeuggerätetechnik konzipierte Fahrzeug verfügt über acht Rollwagen, seitlich öffnende Klappen sowie eine Ladebordwand, damit das Beladen sowie die Entnahme der einzelnen Lieferungen möglichst ergonomisch erfolgen kann.



Im Jahr 2024 wurden mehrere größere Beschaffungsvorgänge für medizinische Geräte umgesetzt. So konnten mit 50 Stück einer neuen Gerätegeneration AED (automatische externe Defibrillatoren) beschafft werden. Diese werden ab dem Jahr 2025 im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt. Ebenso wurden 25 neue EKG angeschafft. Dies war für die Einführung des Telenotarztes in Dortmund erforderlich.





Mit den neuen Geräten kann u.a. eine WLAN-Verbindung zwischen dem Fahrzeug und dem EKG hergestellt werden, sodass dem Telenotarzt die notwendigen Gerätedaten direkt zur medizinischen Beurteilung übermittelt werden können. Für die Umsetzung eines neuen Zweirucksacksystems für die Fahrzeuge des Dortmunder Rettungsdienstes erfolgte die Ausschreibung und der Abschluss eines Rahmenvertrages über die Lieferung von ca. 350 Rucksäcken bis in das Jahr 2027 hinein. Für das Jahr 2025 ist hier der Austausch in den im Einsatz befindlichen Rettungswagen sowie in den Hilfeleistungslöschfahrzeugen der Berufsfeuerwehr vorgesehen. Ebenso erfolgte im Jahr 2024 die Beschaffung von ca. 90 Perfusoren einer neuen Gerätegeneration, die die bisherige Generation nach vielen Jahren ablöst.



Im Team des technischen Services wurde in den Werkstätten viel Arbeit geleistet. So wurden beispielsweise im Jahr 2024 rund 6000 Feuerlöscher gewartet. Ebenso konnten etwas mehr fast 3800 Schläuche geprüft und gewaschen werden, was einer gesamten Schlauchlänge von 72 Kilometer entspricht. Im Vergleich zu 2023 ist dies ein Rückgang um 20 %. Diese Reduzierung ergibt sich zum einen daraus, dass es etwas weniger schlauchintensive Einsätze gab und zum anderen, dass bei mehreren Einsätzen Schläuche so kontaminiert (mit Chemikalien verschmutzt) waren, dass Sie unbrauchbar wurden und auch zum Schutz der Mitarbeitenden in der Schlauchwäsche und im späteren Einsatz nicht gereinigt werden konnten, sondern einer fachgerechten Entsorgung zugeführt werden mussten. Ebenso trägt eine im Jahr 2024 temporär durchgeführte Anpassung der Organisations- und Betriebsabläufe zu dieser verringerten Zahl bei.

Im September 2024 kam es zu einem überörtlichen Einsatz der Spezialeinheit Höhenrettung (SE-H). Es ereignete sich im Stadtgebiet Herdecke ein Badeunfall mit einer schwerverletzten Person. Aus ungeklärter Ursache stürzte die weibliche Person eine ca. 10m hohe Felswand hinunter und zog sich schwere Verletzungen im Rücken- und Kopfbereich zu. Die Feuerwehr Herdecke verschaffte sich einen Zugang und versorgte zusammen mit dem Rettungsdienst die Patientin. Zur Rettung wurde die Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwehr Dortmund hinzugezogen. Auf Grund der Verletzungen musste die Patientin schonend mittels Seiltechnik die Felswand aufgeseilt werden. Während der Rettung wurde die Patientin von einem Höhenretter begleitet. Anschließend übernahm wieder der Rettungsdienst und brachte den schwerverletzten Badegast in ein Krankenhaus.



Feuerwache 6 (Scharnhorst)

Die Feuerwache 6 der Feuerwehr Dortmund befindet sich zentral gelegen im Ortsteil Scharnhorst an der Kreuzung Flughafenstraße und Gleiwitzstraße in unmittelbarer Nähe zur Jugendfreizeitstätte und der Polizeiwache. Aus diesem Grunde wird sie auch häufiger umgangssprachlich als Feuerwache Scharnhorst bezeichnet.

Es handelt es sich um eine Grundschtzwache mit 3 festbesetzten Feuerwehrfahrzeugen. Diese Fahrzeuge sind ein Einsatzleitwagen, ein Hilfeleistungslöschfahrzeug und eine Drehleiter. Zusätzlich wird ein Logistikfahrzeug vorgehalten. Außerdem stehen der Feuerwache 6 noch zwei Rettungswagen zur Verfügung. Diese werden als taktische Reserve bezeichnet und werden zur Spitzenabdeckung bei Rettungsdiensteinsätzen benötigt. Das bedeutet, sollten außergewöhnlich viele Notfalleinsätze im Stadtgebiet nötig sein, so können diese beiden Rettungswagen zusätzlich in den Dienst gehen und den Rettungsdienst unterstützen.



Darüber hinaus wird durch die Mitarbeiter der Feuerwache 6 die Rettungswache 20 an der Kemminghauserstraße besetzt. Zwei Kollegen sind dort ebenfalls 24 Stunden vor Ort und rücken mit dem dort stationierten Rettungswagen zu Notfalleinsätzen aus. Somit stellt die Feuerwache im Dortmunder Nordosten jeden Tag 12 Funktionen. Diese bestehen aus einem Zugführer, drei Gruppenführern und weiteren acht voll ausgebildeten Feuerwehrleuten mit Zusatzqualifikationen wie Notfallsanitäter, Rettungssanitäter und Rettungsassistent.

Organisatorisch ist die Feuerwache 6 dem Bereich 37/6 Rettungsdienst zugeordnet und das spiegelt sich auch in den zusätzlichen Aufgaben des Standortes wider. Neben der taktischen Reserve, die bereits oben genannt wurde, übernimmt der Zugführer mit seinem Einsatzleitwagen und dem Führungsassistenten auch eine spezielle Aufgabe im Rettungsdienst. Kommt es im Dortmunder Stadtgebiet zu einem sogenannten Massenanfall von verletzten Personen, werden sehr viele Rettungsmittel (RTW, NEF, KTW usw.) an die Unfallstelle entsandt.

Um einen reibungslosen Transport dieser Verletzten/Erkrankten in die Krankenhäuser zu gewährleisten, übernimmt der Zugführer der Feuerwache 6 die sogenannte Transportorganisation. Das bedeutet, dass er die Anfahrt der Rettungsmittel zur direkten Einsatzstelle und den Abtransport ins Krankenhaus in Absprache mit den rettungsdienstlichen Führungskräften koordiniert. Gerade im Hinblick auf die Europameisterschaft im Jahr 2024 konnte die Feuerwache 6 dadurch auch einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Veranstaltung beitragen.

Eine weitere Aufgabe der Feuerwache 6 wird ab diesem Jahr sein, die HEMS TC (HEMS TC = Helicopter Emergency Medical Services Technical Crew Member) des Hubschraubers Christoph Dortmund personaltechnisch zu betreuen. Die Besatzung eines Rettungshubschraubers besteht i.d.R. aus einem Piloten/einer Pilotin, einem Notarzt/einer Notärztin und einem Notfallsanitäter/einer Notfallsanitäterin der/die speziell für den Einsatz auf einem Hubschrauber ausgebildet ist und nicht nur bei der Patientenversorgung tätig wird, sondern auch den Piloten während des Fluges und vor allem bei Start und Landung unterstützt. Diese Kollegen werden von der von der Feuerwehr Dortmund gestellt und haben die internationale Bezeichnung HEMS TC.

In Zukunft soll am Dortmunder Flughafen mit dem Intensivtransport- und Rettungshubschrauber und dem Intensivtransportfahrzeug der Feuerwehr ein Intensivtransportzentrum aufgebaut werden, welches organisatorisch der Wachleitung der Feuerwache 6 zugordnet werden soll. Die personelle Zuordnung der HEMS ist ein erster Schritt in diese Richtung. Beim langfristig geplanten Neubau der Feuerwache 6 gibt es hingegen noch keine Entwicklungen.

Das Jahr 2024 war auch für die Feuerwache 6 wieder ein sehr einsatzreiches Jahr. Der Rettungswagen wurde mehrere tausendmal zu Einsätzen gerufen und auch die Kollegen an der Feuerwache 6 sind zu vielen hundert Einsätzen ausgerückt. Sehr oft wurden dabei die Kollegen des Rettungsdienstes bei Reanimationen, aber auch beim Patiententransport tatkräftig unterstützt. Auch konnten wir bei zahlreichen technischen Hilfeleistungen Menschen retten und weitere Sachschäden abwenden.



Ein Großbrand soll hier exemplarisch für die vielen Feuer noch einmal besonderes erwähnt werden. Am 25.09.2024 ereignete sich in Dortmund Lanstrop gegen 3 Uhr nachts ein ausgedehnter Scheunenbrand, der besonders die Feuerwache 6, aber auch viele Kollegen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr über Stunden beschäftigte. Leider verstarb bei diesem Einsatz auch ein Pferd. Erfreulich jedoch war, dass durch das umsichtige Handeln der Eigentümer mehrere Pferde und Hunde gerettet werden konnten. Durch den schnellen und entschlossenen Einsatz der ersteintreffenden Feuerwache 6 konnte zudem ein Übergreifen der mehrere Meter hohen Flammen auf das Wohngebäude verhindert werden.

Die Feuerwache 6 steht rund um die Uhr für die Bürger*innen der Stadt Dortmund bereit und stellt den Schutz und die Rettung der Menschen sicher. Auch das Jahr 2025 wird wieder viele Herausforderungen für unsere Kollegen und Kolleginnen bereithalten, die wir alle mit Engagement und Motivation meistern wollen.

Feuerwache 9 (Mengede) und Spezialeinheiten Dekontamination und PSNV-Erkunder

Die Feuerwache 9 liegt im Stadtbezirk Mengede und gehört zu den Grundschtzwehen. Stationiert sind hier folgende Fahrzeuge:

- Einsatzleitwagen (ELW)
- Drehleiter (DLK)
- Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF)
- Zwei Rettungswagen (RTW)
- Zwei Wechselladerfahrzeuge (WLF) für die AB MANV und AB V-Dekon
- Kommandowagen des PSNV-Erkunders



Auf der Feuerwache 9 verrichten 16 Kolleginnen und Kollegen ihren Dienst. Eine Besonderheit ist hier der Betrieb von zwei RTW durch eine Grundschtzwache, die Stationierung von zwei Spezialeinheiten (Dekontamination und Psychosoziale Unterstützung und Notfallversorgung) und die im Jahr 2024 eingerichtete WLF-Stelle für die zwei Abrollbehälter der Wache.

Spezialeinheit Dekontamination

Ein bedeutender Schritt in der Weiterentwicklung der SE-Dekon wurde im Jahr 2024 im Zuge des Personalentwicklungs- und Besoldungskonzeptes der Feuerwehr Dortmund erreicht. So konnten im Bereich der SE-Dekon acht neue Funktionsstellen geschaffen werden. Nun verrichten vier Dekon-Führer und vier Dekon-Ausbilder ihren Dienst an der Feuerwache 9. Dies trägt maßgeblich dazu bei, die Einsatzbereitschaft und Expertise der Spezialeinheit weiter auszubauen.

Zudem ist seit Anfang 2024 der AB V-Dekon (Abrollbehälter Verletzten-Dekontamination), der zuvor auf der Feuerwache 8 stationiert war, auf der Feuerwache 9. Dieser ersetzt den bisher auf der Feuerwache 9 stationierten AB SLM (Abrollbehälter Sonderlöschmittel), welcher nun im Gegenzug auf der Feuerwache 8 untergebracht ist. Die Wache 9 übernimmt damit auch die Hauptverantwortung für das Gerät des AB V-Dekon. Dieser Tausch ermöglicht eine gezieltere Nutzung der Ressourcen und stärkt die Kompetenzen im Bereich der Dekontamination.

Die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwache 8 (SE-ABC) bleibt bestehen, um den Austausch von Fachkenntnissen zu gewährleisten und gemeinsam die Herausforderungen des Einsatzabschnittes ABC-Abwehr zu meistern. Darüber hinaus sind die Löschzüge 11 (Sölde), 18 (Oespel/Kley), 23 (Groppenbruch) und 24 (Asseln) ein wichtiger Bestandteil der SE-Dekon.

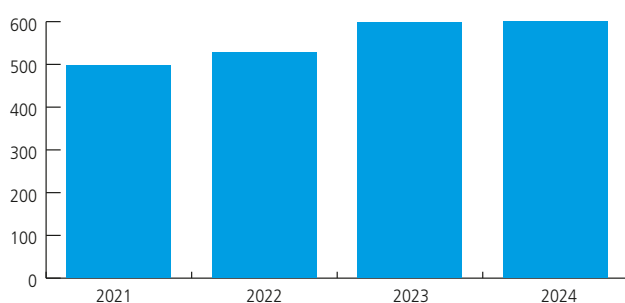


PSNV-Erkunder

Die psychosoziale Unterstützung (PSU) spielt eine entscheidende Rolle im Schutz und in der Betreuung von Einsatzkräften und Betroffenen in belastenden Einsatzsituationen. Mit der neuen Dienstanweisung für die Spezialeinheit PSU/PSNV wurde im Jahr 2024 eine klare und strukturierte Grundlage geschaffen, um diesen wichtigen Bereich weiter zu professionalisieren und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der neuen Regelungen ist die enge Verzahnung mit der Einsatzleitung sowie die Möglichkeit, flexibel auf unterschiedlichste Einsatzlagen zu reagieren.

Die steigende Sensibilisierung für psychische Belastungen und die Einführung neuer Maßnahmen unterstreichen die Notwendigkeit dieser strukturellen Anpassungen. Mit der Einführung der Dienstanweisung wird ein bedeutender Schritt zur nachhaltigen Sicherstellung der psychosozialen Betreuung gemacht – ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit und Resilienz der Einsatzkräfte. Aus der statistischen Auswertung der PSNV-Einsätze ist klar zu erkennen, dass sich die Funktion des PSNV-Erkunders seit der Indienstnahme 2021 bei der Feuerwehr Dortmund fest etabliert hat. Insgesamt wurden im Jahr 2024, ähnlich wie bereits 2023, knapp 600 Tätigkeiten ausgeübt – rund 20 % mehr als noch 2021.

Anhand der Verteilung der Tätigkeiten im Jahr 2024 zeigt sich, dass die Koordinierung der Notfallseelsorge und die telefonische Vermittlung von PSNV mit 51% (PSNV I) die größte Aufgabe ist. Jedoch entfallen mehr als 1/3 der Tätigkeiten (41% - PSNV II, PSNV III und PSU) in der Funktion des PSNV-Erkunders und PSU-Fachkraft vor Ort.

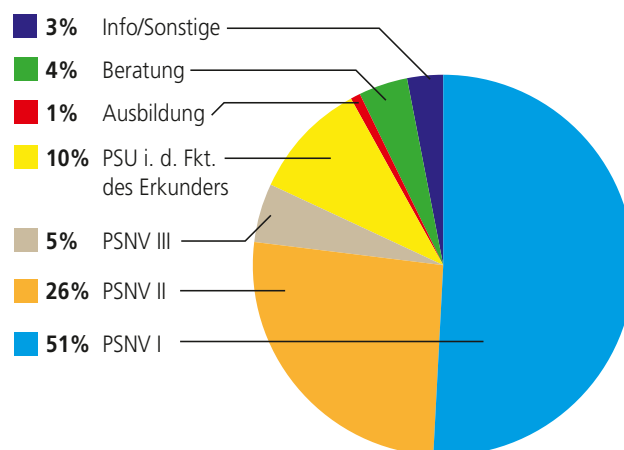


Während der Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2024 wurde der PSNV-Erkunder an Spieltagen im Stadtgebiet doppelt besetzt, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Dies stellte eine große Herausforderung dar, wurde jedoch durch die erweiterte personelle Aufstellung erfolgreich gemeistert.

PSNV I – telefonische Vermittlung (z.B. an Externe wie Notfallseelsorge) oder nur telefonische Beratung im Rahmen von Einsätzen.

PSNV II – Erkundung/ Beratung vor Ort

PSNV III – Erkundung vor Ort mit eigenem Team/Koordinierung des Teams



Neue Funktion

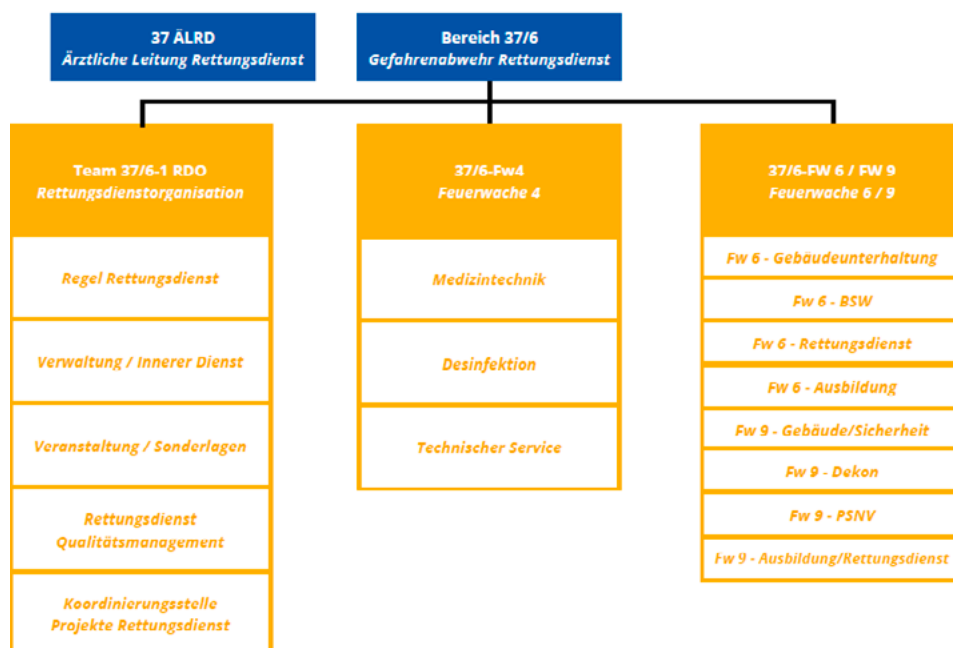
Zusätzlich zur Stationierung des AB V-Dekon wurde auch der AB MANV (Abrollbehälter Massenanfall von Verletzten) in der Umsetzung der neuen Einsatzrichtlinie MANV der Feuerwehr 9 zugeordnet. Dies unterstreicht die Rolle der Wache als zentralen Standort für Sonderfunktionen in Dortmund.

Mit der Einführung einer festen WLF-Stelle konnte die Einsatzfähigkeit weiter erhöht werden. Die Feuerwehr 9 steht nun mit einem zusätzlichen Mitarbeitenden für ihre Aufgaben bereit, dass sich die Einbindung des PSNV-Erkunder-Systems in das Aufgabengebiet der Feuerwehr Dortmund bewährt hat und auch zukünftig weiterentwickeln werden wird.

Team Rettungsdienstorganisation

Das Team Rettungsdienstorganisation kümmert sich um alle organisatorischen Belange des Regelrettungsdienstes. Hierzu gehören neben der Zusammenarbeit mit den anerkannten Hilfsorganisationen und der Fa. Falck, auch die Schwerpunkte Veranstaltungen/Sonderlagen, das Qualitätsmanagement und die Projektarbeit zu zukunftsorientierten Themen.

Die dominierenden Themen im Jahr 2024 waren neben der Fußball-Europameisterschaft die Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes und die Organisationsuntersuchung des Bereichs. Letztere konnte im Jahr 2024 abgeschlossen werden.



Organisationsuntersuchung

Der Bericht zur Organisationsuntersuchung beschreibt einen deutlichen personellen Aufwuchs und organisatorische Veränderungen, um die aktuellen Themen und Herausforderungen im Rettungsdienst optimal bewältigen zu können. Im Ergebnis soll es neben dem Team Rettungsdienstorganisation ein zweites Team geben, dass sich schwerpunktmäßig mit Projekten und Zukunftsthemen befasst, bevor diese in das operative Geschäft überführt werden. Auch das Thema Qualitätsmanagement soll mit dem notwendigen Personalgerüst in das neu einzurichtende Team eingegliedert werden.

Weitere organisatorische Veränderungen betreffen den Intensivtransport im Rettungsdienst der Stadt Dortmund. Dieser soll zukünftig aus dem Bereich 37/3 in den Bereich 37/6 verlagert und mit der Luftrettung verzahnt werden.

Ein weiterer Ausfluss der Organisationsuntersuchung ist die Angliederung der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) als eigenständige Stabsstelle direkt an die Fachbereichsleitung. Neben Frau Dr. Kathrin Schaller als Leiterin der Stabsstelle, sind die Stellvertretende Ärztliche Leitung und auch die Ärztliche Leitung der Rettungsdienstschule organisatorisch der Stabsstelle zugeordnet.

Vergabeverfahren Intensivhubschrauber (ITH)

Fast schon nebenbei wurde im Jahr 2024 das Vergabeverfahren für den öffentlich-rechtlichen Intensivtransporthubschrauber (ITH) „Christoph Dortmund“ durchgeführt. Hiermit hat die Feuerwehr Dortmund absolutes Neuland

betreten. Erstmals soll der Betrieb des ITH anteilig mit speziell geschulten Notfallsanitäter/innen, sogenannten HEMS-TC (Helicopter Emergency Medical Service – Technical Crew), die von der Feuerwehr Dortmund gestellt werden, durchgeführt werden. Zudem soll der ITH in der Kernträgerschaft der Stadt Dortmund auch nachts sowohl Sekundär-, als auch Primäreinsätze fliegen. Im Rahmen des Vergabeverfahrens konnte die DRF Stiftung Luftrettung als zukünftiger Partner unter Vertrag genommen werden. Die DRF Stiftung Luftrettung führt bereits seit vielen Jahren auf der Basis einer privat-rechtlichen Genehmigung Intensivtransporte vom Standort Dortmund aus durch. Seit dem 01.01.2025 hat der Intensivtransporthubschrauber dann mit einer öffentlich-rechtlichen Beauftragung seinen Dienst im 24h-Betrieb aufgenommen.





Fortschreibung Rettungsdienstbedarfsplan

Viel Zeit und personelle Ressourcen sind in die Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes geflossen. In Abstimmung mit den Kostenträgern wurde der Bedarfsplan weitestgehend eigenständig durch den Bereich 37/6, unter Beteiligung der anerkannten Hilfsorganisationen und der Fa. Falck, ausgearbeitet. Lediglich partiell wurde z.B. für die Berechnung der Vorhaltestunden ein Gutachter eingebunden. Im Ergebnis konnte im Dezember 2024 das Einvernehmen mit den Kostenträgern für den 108 Seiten umfassenden Rettungsdienstbedarfsplan erzielt werden. Neben den materiellen und personellen Bedarfen für den Einsatzdienst begründet der Bedarfsplan erstmalig transparent die für die Organisation des Rettungsdienstes notwendigen administrativen Stellen. Ebenso werden die Ausbildung von Notfallsanitätern und das Projekt „Dortmunder Initiative zur Reform der Notfallversorgung“ aufgegriffen. Als Novum wird für den Krankentransport eine abgestufte Planungsgrundlage eingeführt, die zwischen vorbestellten, normalen und priorisierten Transporten unterscheidet. Hierdurch soll eine differenzierte Nutzung der KTW ermöglicht und die Notfallrettung entlastet werden. Für den Einsatz der NEF wurde die Planungsgrundlage ebenfalls ausgeschärft.

Ausblick

Weiterhin gearbeitet wird an den Projekten Telenotarzt (TNA) und Medizinische Digitale Einsatzdokumentation (MDE). Beide Projekte konnten im Jahr 2024 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Als Ausblick für das Jahr 2025 stehen in erster Linie, neben der Fertigstellung der Projekte TNA und MDE, die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Rettungsdienstbedarfsplan und die Umsetzung der Empfehlungen der Organisationsuntersuchung auf der Agenda. Getreu dem Motto „nach der Bedarfsplanung ist vor der Bedarfsplanung“ wird mit Blick auf das neue Rettungsgesetz NRW bereits die nächste Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans ins Auge gefasst.

Bereich 37/7 – Kommunales Lage- und Krisenmanagement

37/7-1 Geschäftsführung Krisenstab

Der Dortmunder Krisenstab in der EURO 2024

Vom 16.06.2024 bis zum 14.07.2024 war die Stadt Dortmund bekanntlich eine von zehn Ausrichterstädten der Fußball-Europameisterschaft der Herren 2024 und damit Gastgeberin für Fußballfans aus ganz Europa.

Der Krisenstab der Stadt Dortmund hat an den sechs Spieltagen in Dortmund im Krisenstabsraum in Bereitschaft gegessen, um das gesetzlich vorgeschriebene Meldewesen gegenüber der Bezirksregierung wahrzunehmen, die Lage zu beobachten und für den Fall von gravierenden Störungen den Führungsstab und das Host City Operation Center (HCOC) mit den Kompetenzen der Stadtverwaltung administrativ-organisatorisch unterstützen zu können. Vertreten waren im Krisenstab neben den einschlägigen Fachbereichen der Stadt Dortmund die Bundes- und Landespolizei, die DSW 21 sowie die Deutsche Bahn.

Erstmals wurde ein vom Kommunalen Lagezentrum erstelltes digitales Dash-Board in allen beteiligten Stäben eingesetzt. Livebilder von den Veranstaltungsorten, aktuelle Zahlen und Daten zur Auslastung der Veranstaltungsflächen, Informationen über das An- und Abreiseverhalten von Besuchern und auch Ergebnisse aus einem Social-Mediamonitoring ermöglichten so die einheitliche Erstellung von Lagebildern und unterstützen die Kommunikation unter den Stäben. Im Krisenstab fand dies großen Anklang.

Bereits im November 2023 wurde mit der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) eine Stabsrahmenübung mit den fünf gleichzeitig eingesetzten Gremien in Dortmund (Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, HCOC, Krisenstab) durchgeführt. Es konnten viele Erkenntnisse gewonnen werden, die im Rahmen einer Evaluierung der Übung die Verfahrensabläufe und Organisationsstrukturen im Krisenstab für die EURO 2024 optimiert haben.

In Vorbereitung auf die Großveranstaltung haben in 2024 im Bereich Krisenstab noch zwei weitere Schulungsmaßnahmen stattgefunden. Im März ist die Geschäftsführung des Krisenstabes gemeinsam mit weiteren Krisenstabsmitgliedern zur BABZ nach Bad-Neuenahr-Ahrweiler gefahren. Dort wurde ein Seminar besucht, welches in erster Linie auf die Optimierung der Stabsitzungen abzielte. Ebenfalls sind Aspekte der Auswertung der Stabsrahmenübung mit in das Seminar eingeflossen.



Da die Teilnehmendenzahl für das Seminar an der BABZ begrenzt war, wurde das Gelernte im Anschluss an die in Dortmund gebliebenen Krisenstabsmitglieder weitergegeben. Dies erfolgte in Workshops, Videokonferenzen und einer Anlaufübung für den Stabsbereich „Lage & Dokumentation“ in den Räumlichkeiten des Krisenstabes der Stadt Dortmund.

Netzwerk Krisenmanagement NRW

Die Europameisterschaft war nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch eine besondere Herausforderung für das Krisenmanagement der ausrichtenden Städte in Nordrhein-Westfalen. Um den komplexen Anforderungen gerecht zu werden und einen effektiven Austausch zu ermöglichen, hat Team 37/7-1 im Vorfeld der Veranstaltung ein Netzwerk aus Krisenstabsvertretungen der beteiligten Städte in NRW gegründet. Zu den Mitgliedern gehörten neben Dortmund auch Düsseldorf, Köln und Gelsenkirchen.

Das Netzwerk hatte das Ziel, den Vertreter*innen der Krisenstäbe eine Plattform für einen schnellen und unkomplizierten Austausch zu bieten. Besonders im Hinblick auf die Umsetzung von Erlassen, sicherheitsrelevante Fragestellungen und die Organisation rund um die EM erwies sich die Zusammenarbeit als überaus wertvoll.

Nach dem Ende der Europameisterschaft war schnell klar: Der Bedarf nach regelmäßigem Austausch besteht weiterhin. Daher wurde entschieden, das Netzwerk auch über die EURO 2024 hinaus fortzuführen. Die positiven Erfahrungen aus der Zusammenarbeit, die gestärkte Vernetzung und der gegenseitige Wissensgewinn machten die Fortführung zu einem logischen Schritt.

Das Netzwerk wurde um die Städte Essen, Bochum, Aa-

chen und Bielefeld erweitert, um den Austausch noch breiter zu gestalten. Die Vertreter*innen der Städte treffen sich nun halbjährlich, um aktuelle Themen zu besprechen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Treffen finden reihum in den beteiligten Städten statt, was den Mitgliedern die Möglichkeit bietet, die unterschiedlichen Krisenstabs- und Führungsstabräumlichkeiten vor Ort zu besichtigen.

Aus- und Fortbildung

Neben den im Rahmen der EURO 2024 durchgeführten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen hat das Team 37/7-1 seine Aufgaben im Rahmen der Ausbildung von Krisenstabsmitgliedern fortgeführt.

Erstmals fanden Anfang 2024 an mehreren Terminen digitale Netzwerktreffen mit der Koordinierungsgruppe des Krisenstabes, sowie den ständigen und ereignisspezifischen Mitgliedern statt. Diese dienten dem Austausch und gaben allen Krisenstabsmitgliedern die Möglichkeit, Feedback zu geben. Gleichzeitig konnte das Team GFKS über aktuelle Themen informieren und neue Gesichter vorstellen. Die Rückmeldung der Mitglieder zu diesem Format war durchweg positiv. Für 2025 wird angestrebt, ein Netzwerktreffen in Präsenz durchzuführen.

Neben den Netzwerktreffen haben im letzten Jahr zwei Grundlagenseminare am Studieninstitut Ruhr stattgefunden. Durchgeführt wurden die Seminare durch das „Team HF“ aus Ludwigsburg, welches das Seminar komplett auf den Krisenstab der Stadt Dortmund zugeschnitten hat. Zielsetzung der Grundlagenseminare war es, den Teilnehmenden die Struktur des Krisenmanagements in NRW, die Rolle des Krisenstabes der Stadt Dortmund und ihre eigenen Aufgaben in diesem Zusammenhang zu vermitteln.

Zudem wurde ebenfalls durch das „Team HF“ zwei Mal das Seminar „MS Compass“ am Studieninstitut Ruhr durchgeführt. Es handelt sich bei diesem Seminar um ein computersimuliertes Planspiel. Ziel ist es, Entscheiden und Handeln in Stabsituationen zu verstehen und Werkzeuge zu erlernen, um im Stab besser kommunizieren, führen und entscheiden zu können. Das Seminar fokussiert sich explizit auf die psychologischen Bereiche der Krisenstabsarbeit.

Krisenstab „Kommunal zugewiesene Flüchtlinge“

Im Jahr 2024 wurde die Arbeit des Krisenstabs „Kommunal zugewiesene Flüchtlinge“ fortgeführt und er trat in 15 Sitzungen zusammen. Thematisch befasst sich der Krisenstab vor allem mit der Frage, wie sich die Zugangszahlen prognostisch bis zum Jahr 2027 entwickeln und wie sich die Stadt Dortmund präventiv mit Unterbringungsmöglichkeiten bestenfalls darauf einstellt. Das umfasst sowohl Anmietung bzw. Ankauf neuer Objekte, die Renovierung im Eigentum der Stadt befindlichen Objekte sowie die Sicherstellung des Betriebes von Einrichtungen. Im letzten Jahr resultierten daraus insgesamt 13 Beschlüsse des Krisenstabes. Ferner wird das aktuelle, politische Weltgeschehen beobachtet, um ggfs. schnell Maßnahmen ergreifen zu können.

Prüfergebnisse der Gemeindeprüfungsanstalt

Wie bereits im letzten Jahr schon berichtet, wurde das Dortmunder Krisenmanagement im 2024 einer Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Herne unterzogen. Thematisch waren der Krisenstab mit der Geschäftsführung des Krisenstabes (37/7-1) und der Bevölkerungsschutz (37/7-2) betroffen.

Im Ergebnis konnte die Stadt Dortmund im Bereich Krisenmanagement im interkommunalen Vergleich in NRW einen der vordersten Plätze erreichen. Im Abschlussbericht wird hervorgehoben, dass die Stadt Dortmund stetig personelle und finanzielle Ressourcen investiert, um ein effektives und effizientes Krisenmanagement gewährleisten zu können. Der Krisenstab wird erlasskonform und mit entsprechend guten personellen Ressourcen aus der gesamten Stadtverwaltung betrieben. Wesentliche Risiken im Stadtgebiet, etwa Starkregen- und Hochwassergefahren, Gefährdungen durch andauernde Hitzewellen, Stromausfälle und Pandemien sowie IT-Störungen wurden bereits ermittelt und analysiert. Ebenso werden entsprechende Bewältigungsstrategien fortlaufend entwickelt und angepasst.

Der Bereich 37/7 freut sich über die positiven Ergebnisse aber auch über die Vorschläge der Gemeindeprüfungsanstalt zur weiteren Optimierung des Krisenmanagements und wird in der Zukunft an deren Umsetzung arbeiten.

37/7-2 Bevölkerungsschutz und Notfallvorsorge

Das Jahr 2024 war insgesamt für das Team 37/7-2 von zahlreichen Projekten und Aufgaben geprägt. Zwar sind die letzten Krisen, wie bspw. Corona, oder die Energiemangellage bewältigt, im Themenkomplex Bevölkerungsschutz ist jedoch nach wie vor viel Bewegung.

Ein wesentliches Ereignis des Jahres 2024 stellte die Europameisterschaft dar. Die EM wurde aus dem Bereich 7 heraus genutzt, um mögliche Strukturen eines Lagezentrums zu testen. Hierbei wurde für die EM eine temporäre Organisationsform definiert und erprobt. In Zusammenarbeit mit dem Team 37/7-3 wurden verschiedenste Daten in einem Dashboard zur Verfügung gestellt und zusätzlich Daten aus den sozialen Medien strukturiert erfasst und aufbereitet. Die Erkenntnisse dieser Testphase sollen auch im Jahr 2025 dazu dienen einen kontinuierlichen Arbeitsmodus zu entwickeln.

Schutz für Kulturgut

Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist der Schutz von Kulturgütern. Ereignisse aus der Vergangenheit, in denen Kulturgutschutz zu Schaden kam, haben gezeigt, wie wichtig präventive Maßnahmen zum Schutz der Güter sind. Präventive Maßnahmen im Kulturgutschutz erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kulturbetreibern und der Feuerwehr. Die eigenverantwortlich zu erstellenden Kulturgutschutzpläne der jeweiligen Einrichtungen können nur effektiv umgesetzt und implementiert werden, wenn beide Seiten ein gemeinsames Verständnis des Krisenmanagements entwickeln. Daher hat das Team 37/7-2 die Zusammenarbeit zu dem bereits seit 2017 bestehenden Notfallverbund der Archive, Bibliotheken und Sammlungen aufgenommen und an einem Treffen der Arbeitsgruppe „Notfallplanung Museen“ teilgenommen. In einem gemeinsamen Termin, der seitens 37/7-2 organisiert wurde, konnte ein Meilenstein zur weiteren Zusammenarbeit und Vorgehensweise gesetzt werden.

Bevölkerungsschutz

Bereits im vergangenen Jahr wurde die Konzeptionierung des Krisenrathauses an das Team 37/7-2 übergeben. So wurde das Konzept zur Sicherstellung unverzichtbarer Verwaltungsaufgaben weiter ausgearbeitet und eine Schulung für freiwillige MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Dortmund entwickelt und durchgeführt. Weitere Handlungsfelder liegen beispielsweise in der Erhöhung der organisatorischen und technischen Resilienz des Konzeptes.

Im Rahmen des Konzeptes der Notfallanlaufstellen (NAS) wurden die ersten Standorte, die im Rahmen eines länger andauernden Stromausfalles in Betrieb genommen werden sollen, mit den hierzu notwendigen Materialien ausgestattet. Die NAS sollen den BürgerInnen die Möglichkeit bieten, Notrufe absetzen zu können und Informationen zu erhalten, auch wenn die Kommunikationsnetze mangels Stroms nicht mehr funktionieren. So wurde in diesem Jahr mit der Umsetzung aller für die Materialauslieferung erforderlichen Maßnahmen und die Materialauslieferung selbst, begonnen. Alle Standorte haben die Möglichkeit, mit Notstrom eingespeist zu werden. Hierzu wurden unter anderem Notstromaggregate, Scheinwerfer, Kennzeichnungen der NAS, Kabeltrommeln etc. ausgeteilt.



Auch das Thema Warnung der Bevölkerung wurde mit Priorität vorangetrieben. Neben dem fortschreitenden Ausbau der Sireneninfrastruktur im Stadtgebiet wird die Erweiterung der Warnmittel kontinuierlich geprüft, um sowohl den gesellschaftlichen als auch den technischen Entwicklungen gerecht werden zu können. Gleichwohl ist es das Ziel, von den technischen Fortschritten in der Warnung zu profitieren. Die Sirene stellt im Warnmittelmix ein wichtiges Warnmittel, aufgrund ihres durchdringenden Tones und dem damit einhergehenden Weckeffektes, dar. Darüber hinaus sollen weitere Warnmittel mit Informationsgehalt etabliert werden. So haben erste Auftaktgespräche mit den Betreibern möglicher weiterer Warnmittel stattgefunden. Dazu gehören insbesondere die Anzeigetafeln der DSW21 und des Parkleitsystems sowie die Dortmund-App. Perspektivisch wird die technische Möglichkeit sämtlicher zusätzlicher Warnmittel zur Einbindung in unser bestehendes Warnsystem, das Modulare Warnsystem, geprüft und gegebenenfalls etabliert. Um dem obersten Ziel der Warnung der Bevölkerung gerecht zu werden, nämlich das Erreichen möglichst vieler Menschen, wurde der Sirenenflyer überarbeitet und ein Flyer zur Warnung der Bevölkerung entwickelt. Dieser wird in verschiedenen Sprachen sowohl auf der Internetseite der Stadt Dortmund als auch als Printversion veröffentlicht.



Zur weiteren Planung und Optimierung der Trinkwassernotversorgung in Dortmund wurde eine Unterarbeitsgruppe Trinkwassernotversorgung aus Vertretern verschiedener Kommunen des Regierungsbezirkes Arnsberg eingerichtet. Im Rahmen der Arbeitsgruppe soll eine gemeinsame Handreichung erstellt werden, wie die Trinkwassernotversorgung geplant werden kann. Damit einhergehend ist die Prüfung rechtlicher Grundlagen, die Prüfung der aktuellen Redundanz des Stromausfalles hinsichtlich der weiteren Wasserversorgung und gegebenenfalls die anschließende Entwicklung eines individuellen Notversorgungskonzeptes. Das Team 37/7-2 hat hierzu bereits erste Gespräche geführt und ist in die Planung mit eingestiegen.

Kontinuierlich fortgeführt wird außerdem die „Arbeitsgruppe Bevölkerungsschutz“. Die gesamtstädtische AG kümmert sich in Zusammenarbeit mit weiteren Fachbereichen um die Stärkung der kommunalen Resilienz. Die Koordination liegt dabei im FB 37 und wird durch das Team 37/7-2 wahrgenommen. In fünf Unterarbeitsgruppen werden jeweils die Themen Hochwasser (Stadtentwässerung), Hitze & Dürre (Umweltamt), Pandemie (Gesundheitsamt), Blackout (Donetz) und IT-Störung (dosys) behandelt. Die Leitung der UAG's obliegt den jeweiligen Fachämtern. Seit dem Jahr 2024 gibt es außerdem eine Verknüpfung zum

„Masterplan Kommunale Sicherheit 2.0“ indem der Bevölkerungsschutz ebenfalls einen Schwerpunkt bildet, und die Synergien zur AG genutzt werden.



Im Jahr 2024 gab es wieder einige Meilensteine. In der UAG IT-Störung wurde ein sogenanntes „Wargame“ (Planübung) durchgeführt. Hierbei wurde in der Theorie ein Hackerangriff auf städtische Systeme geprobt. Im Bereich Hitze wurden bspw. die erarbeiteten Prozesse im Bereich der Hitzewarnung in der Praxis erprobt und zum Ende des Sommers evaluiert. Das erarbeitete Handlungskonzept in der UAG Hochwasser wurde weiter vorangetrieben. Da das Konzept bereits 2022 erarbeitet und vom Rat beschlossen wurde, wird hier im Jahr 2025 nach drei Jahren, der erste Bericht an die Gremien erfolgen.

Bedarfsplanung Bevölkerungsschutz

Einen großen Teil hat im Jahr 2024 außerdem die Bevölkerungsschutzbedarfsplanung eingenommen. Neben dem Brandschutz- und Rettungsdienstbedarfsplan bildet der Bevölkerungsschutzbedarfsplan die dritte Säule der Bedarfsplanung. In einer Vielzahl von Terminen wurden Workshops zu den Themen „Hochwasser & Starkregen“ sowie „Spontanhelfer & Selbsthilfefähigkeit“ und „Resilienz der Stadtverwaltung – insbesondere FB 37“ durchgeführt. Aufgrund der qualitativ geprägten Methodik, ist vor allem die Expertise der Kollegen und Kolleginnen eingebunden worden. Dies hatte zur Folge, dass Teams aus allen Bereichen der Feuerwehr, inklusive der Feuerwachen, sowie von anderen Fachbereichen der Stadt eingebunden waren. Aufgrund der hohen Bedeutung des Bevölkerungsschutzes ist der Bedarfsplan inhaltlich erweitert worden. Dies hat zur Folge, dass die Erarbeitung noch bis in das Jahr 2025 fortgeführt wird.

37/7-3 Stadtlage und Stadtstrategie

EURO2024-Dashboard

Zur Koordination des Veranstaltungsablaufs und der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit während der UEFA EURO2024 waren unterschiedliche Stellen innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung aktiv: Das Host City Operation Center (HCOC) als Koordinierungsstelle für die Veranstaltungen während der Europameisterschaft, der Führungsstab der Feuerwehr, der Krisenstab sowie die Stäbe des Polizeipräsidiums Dortmund und der Bundespolizeiinspektion Dortmund.

Um diesen Stäben und dem HCOC die gleichen Daten und Informationen zur Verfügung zu stellen, hat das Team Stadtlage und -strategie zusammen mit der Dortmunder Statistik eine stäbe- und behördenübergreifende Informationsplattform entwickelt: Das EURO2024-Dashboard.

Das Dashboard visualisierte neben den am jeweiligen Spieltag aktiven Stäben beispielsweise die Besucher*innenzahlen der Fanzones, Kameraansichten unterschiedlicher Orte in der Stadt, die Auslastung von Parkhäusern und -flächen sowie Wetterinformationen.

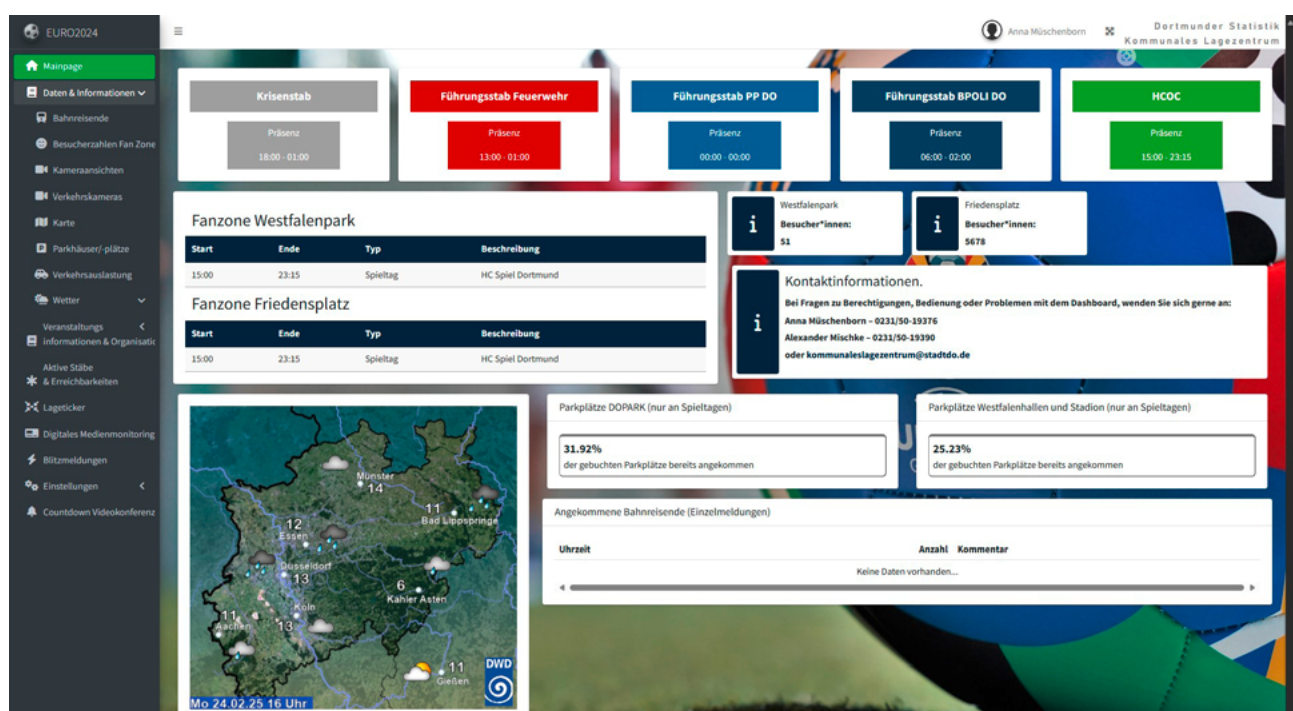
Im Interesse eines umfassenden Lagebilds erfolgte zudem erstmals ein umfassendes digitales Medienmonitoring durch das Kommunale Lagezentrum, dessen Ergebnisse im Dashboard eingebunden waren. Das Konzept für dieses Monitoring war vom Team Stadtlage und -strategie erarbeitet worden.

Der Umsetzung des Dashboards und der dahinterstehenden Vernetzungen zwischen den unterschiedlichsten städtischen, anderen behördlichen und privaten Akteur*innen gingen monatelange Vorarbeiten und komplexe Abstimmungsprozesse voraus.

Im Ergebnis wurde in Dortmund eine behördenübergreifende Plattform für das Management von Großveranstaltungen geschaffen, die so in Deutschland vermutlich einzigartig ist.

Nach Bewertung der Stäbe und des HCOC war das Dashboard ein wesentliches Werkzeug ihrer Arbeit. Die bereitgestellten Daten und Informationen wurden intensiv genutzt. Das gilt insbesondere für die eingebundenen Kameraansichten sowie die Bündelung der Parkplatzfüllstände und der Personenzahlen.

Die Bundesministerin des Inneren und für Heimat, Nancy Faeser, besuchte das HCOC zum Achtfinale am 29. Juni. Im Zuge dieses Besuchs zeigte sie besonders Interesse am Dashboard und lobte es als Innovation.



Stabsstelle Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR) – Innovation, Forschung, Realisierung

Ziel und Ausrichtung

Der rasante Fortschritt in Wissenschaft und Technik beeinflusst zahlreiche Lebensbereiche des Alltags – bietet jedoch auch vielfältige Chancen, den Schutz und das Wohl der Bevölkerung zu optimieren. Um diese Zielsetzung zu ermöglichen, ist es wichtig, innovative Entwicklungen in die Praxis zu überführen. Dafür benötigt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Anwender*innen, der Industrie/ Wirtschaft und der Forschung. Die Stabsstelle 37/IFR der Feuerwehr Dortmund stellt das Bindeglied dieser Akteure dar. Der Bereich „Forschung“ ist ein stetiger Bestandteil der Feuerwehr Dortmund – und das schon seit 2006. Im Jahr 2024 arbeiteten am IFR 17 Mitarbeitende an 14 Forschungsprojekten, gefördert vom Bund oder der Europäischen Union. Das Volumen der Fördermittel hat sich 2024, u.a. durch den Beginn mehrerer neuer Projekte, von rund 500.000 Euro auf etwas unter einer Million Euro nahezu verdoppelt.

Die Aufgaben des IFR reichen von beratenden Tätigkeiten, der Projektkoordination bis hin zur Planung und Durchführung von Übungen, um zum einen den Forschungseinrichtungen und Wirtschaftspartnern die Bedarfe der Feuerwehr näher zu bringen und zum anderen Einsatzkräfte auf neue Technologien optimal vorzubereiten. Gemeinsam gestaltet das IFR die Zukunft im Bereich der grundlegenden Aufgaben der Feuerwehr (Löschen, Retten, Bergen, Schützen) durch innovative Lösungen und enge Zusammenarbeit aus der Industrie und akademischen Einrichtungen. Neben dem beiderseitigen Zugang zu Fachwissen bietet das IFR die Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen ihrer Ausbildung nah an der Praxis arbeiten zu können.

Um die Forschung in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr möglichst ganzheitlich zu gestalten, hat das IFR ein breites Netzwerk unterschiedlichster Partner im In- und Ausland aufgebaut und strebt an, dieses kontinuierlich zu erweitern. Im Folgenden werden die laufenden und abgeschlossenen Projekte 2024 dargestellt. Dabei wird der Fokus bei laufenden Projekten auf den aktuellen Projektstand des Jahres 2024 gelegt. Die Projektziele können, bei Interesse auf unserer Webseite (<https://www.dortmund.de/themen/sicherheit-und-ordnung/berufsfeuerwehr/institut-fuer-feuerwehr-und-rettungstechnologie/>) nachgelesen werden.

Laufende Projekte national 2024

Automatisiertes Detektions-, Melde- und Leitsystem für Rettungskräfte – Rettungskette neu denken (ADLeR) | 2023–2027

Das vergangene Jahr stand für das Projekt ADLeR im Zeichen der Aufklärung und Teilhabe im Dortmunder Modellgebiet. Mit den dort lebenden Menschen und Projektkolleg*innen der Lebenshilfe Dortmund wurden mehrere Workshops durchgeführt, die sich zunächst mit allgemeinen Themen des Brandschutzes sowie der Sicherheit im heimischen Umfeld beschäftigten. Aufbauend darauf rückte im Laufe des Jahres auch das Technikkonzept von ADLeR immer mehr in den Fokus der Zusammenarbeit. Mit dem Technikkonzept beschreibt ADLeR die technische Umsetzung im Modellgebiet. Ziel war es, bei den Bewohnenden Interesse für die Anwendung der sog. Smart-Home-Technik zu schaffen und Bedenken oder Fragen zu den Geräten zu adressieren. Diese Geräte sind unter anderem ein digitaler Türöffner, eine intelligente Lampe sowie Mehrkriterienmelder und Wassersensoren. Die Installation und Inbetriebnahme der Technik sind die ersten Schritte im Jahr 2025, die gemeinsam im Konsortium angegangen werden.



Autarke Multi-Hop-Plattform für lückenlose Integration von 5G-Funknetzen im BOS Einsatzbereich (AMPLIFY) | 2024–2026

Im Ende 2024 gestarteten Projekt AMPLIFY soll ein innovatives 5G-Kommunikationssystem entwickelt werden, das Einsatzkräften zuverlässige Kommunikations-Verbindungen bieten soll. Das autarke Netzwerk soll ohne eine ortsfeste Infrastruktur funktionieren und Kommunikation an schwierigen Einsatzorten (wie Tunneln, Tiefgaragen oder in großen Extremlagen) ermöglichen. Mobile Einheiten (wie Drohnen und Bodenroboter) sollen flexibel die Reichweite des 5G-Netzes erweitern können. Durch praxisnahe Tests soll geprüft werden, ob das System gleichzeitig eine stabile Gruppenkommunikation sowie die schnelle Übertragung entscheidender Einsatzdaten wie Live-Videobilder ermöglichen kann. Das von der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) geförderte Forschungsprojekt soll der Evaluierung und Etablierung neuer Funkstandards dienen, um perspektivisch TETRA ablösen zu können.



Praxistransfer von Lokalisierungssystemen zur Unterstützung von Rettungskräften (CELIDON-PRO) | 2024–2026

Das IFR hat in Zusammenarbeit mit der TU Dortmund und der WH Zwickau im vergangenen Jahr entscheidende Meilensteine im Projekt CELIDON-PRO und damit bei der Integration von Wärmebildtechnologie und Ad-hoc-Lokalisierung in Atemschutzmasken erreicht. Eine bundesweite Umfrage bei Einsatzkräften lieferte zu Beginn wertvolle Erkenntnisse über den Umgang mit Atemschutzgeräten und die Herausforderungen von Nullsicht-Einsätzen. Darauf aufbauend entwickelte die TU Dortmund innovative Sensorknotenpunkte für die Ad-hoc-Lokalisierung. Die ersten Demonstratoren, die mittels 3D-Druck gefertigt wurden, konnten in praktischen Tests zusammen mit Kolle*innen des Einsatzdienstes erfolgreich auf Handhabung und Praxistauglichkeit hin geprüft werden. Diese Fortschritte legen den Grundstein für die nächste Projektphase und die Integration der Technologie in den operativen Einsatz.

Etablierung des Deutschen Rettungsrobotik Zentrums (DRZ) | 2022–2026

Das „Deutsche Rettungsrobotik-Zentrum“ (DRZ) ist mittlerweile eine bekannte Anlaufstelle und ein geschätzter Ansprechpartner in Dortmund, wenn Roboter bei Feuerwehreinsätzen benötigt werden. Im Zuge des Projekts werden/wurden von der Feuerwehr Dortmund 11 Projektpartner bei der (Weiter-) Entwicklung von praxistauglichen robotischen Systemen (Drohnen, Bodenroboter, Lagelbild-Software etc.) unterstützt, die auch dieses Jahr in realen Einsätzen erprobt wurden. So wurde etwa ein Bodenroboter der Technischen Universität Darmstadt bei der Sicherung eines explosionsgefährdeten Gastanks in einer Chemiefabrik in Leverkusen eingesetzt. Insgesamt konnte 2024 ein wichtiger Projektmeilenstein erbracht werden, der die zunehmende Etablierung des DRZ nachweist.



Nachhaltige fähigkeitsbasierte und messbare Resilienzerhöhung von Staat und Verwaltung durch kontinuierliche Verbesserung (RESKON) | 2024–2027

Im Oktober 2024 startete das Forschungsprojekt RESKON. Ziel ist es, die Resilienz von Behörden für aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu optimieren. Da sich die Folgen des Klimawandels bereits verstärkt in Form von Extremwetterereignissen bemerkbar machen, werden im Forschungsprojekt u.a. Gefahren durch Hitze und Dürre untersucht. Auch hybride Bedrohungen, wie Sabotage, Stromausfälle und Desinformation, stehen im Fokus. Anhand der im Projekt entwickelten Szenarien sollen Fähigkeitslücken in der Krisenvorsorge und Krisenbewältigung identifiziert werden, um eine optimierte Krisenmanagementkompetenz sowie eine agile Anpassungsfähigkeit von Behörden zu erreichen.



Sichere Energiespeicherkonzepte im urbanen Raum (SEKUR) | 2024–2026

Der Fokus des Projektes „SEKUR“ liegt auf der Erarbeitung eines innovativen Sicherheitskonzepts für lithiumbasierte Energiespeicher in privaten Haushalten. In dem Projekt wird ein Sensorsystem entwickelt, dass bei Bränden mit involvierten Energiespeichern die Einsatzkräfte der Feuerwehr bei der Lageerkundung und der Entscheidung hinsichtlich der Einsatztaktik unterstützen soll. Ergänzt wird das Konzept durch Schulungsmaterial für Einsatzkräfte und die Sensibilisierung bzw. Aufklärung der Bevölkerung. Insgesamt soll durch das Konzept die Sicherheit der Einsatzkräfte und der Bürger*innen in diesen speziellen Brandfällen erhöht und mögliche Risiken minimieren werden.



Stabslogistik 2.0 - Software-gestützte Informations- & Materialflüsse für planbare und chaotische Einsatzlagen (SIMPEL²) | 2024–2026

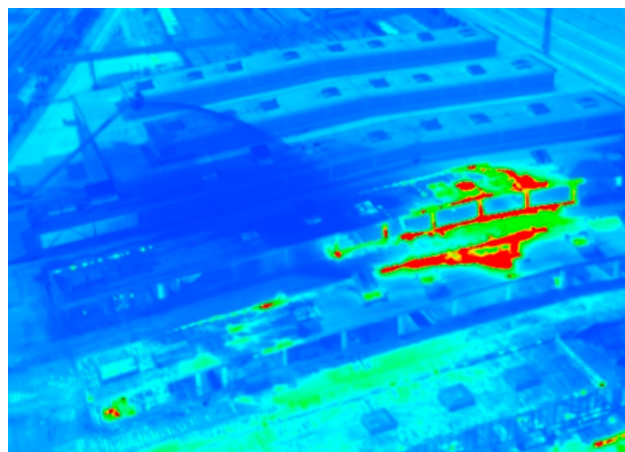
Im vergangenen Jahr startete das Projekt SIMPEL², das zum Ziel hat, die Arbeit von Führungsstäben durch eine anwendernahe Entwicklung von Softwarelösungen für die Einsatzlogistik zu unterstützen. Ziel ist dabei nicht,

eine eigene Form von Lagerhaltungssoftware zu erschaffen, sondern die Arbeit im laufenden Einsatz - besonders für das Stabsbereich 4 „Versorgung und Logistik“-reibungsloser und effizienter zu gestalten. Im Projekt wurde die Stabsarbeit zunächst aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtet, um den Ist-Zustand zu analysieren und Bedarfe herauszuarbeiten. Der Fokus liegt nun auf der Entwicklung von digitalen Assistenten für eine einfachere Materialübersicht, bessere Nachverfolgbarkeit, zentrales Wissensmanagement und Verbrauchsprognosen.



Unterstützendes Monitoring bei Drehleiter-einsätzen zur Brandbekämpfung mittels IR-Bildern (UMDenken) | 2024–2026

Zur Effektivitätssteigerung der Löscharbeiten aus dem Drehleiterkorb wird eine Drohne mittels IR-Bildern die Position des Feuers bestimmen und diese Daten an einen sich automatisch ausrichtenden Wasserwerfer auf dem Drehleiterkorb übermitteln, damit dieser selbstständig die Brandbekämpfung aus dem Drehleiterkorb vornehmen kann. Die Drehleiterbesatzung führt den Leiterpark nach und überwacht den Löscherfolg. Sie verantwortet die Umsetzung der Löschtaktik, was neben dem Löscherfolg auch den Löschfortschritt bedeutet. Mehr Effektivität bedeutet schnelleres Löschen mit weniger Wasser und dadurch mehr Sicherheit im Einsatz.



Laufende Projekte international 2024

EU- Netzwerk von Ausbildungszentren für die Vorbereitung auf CBRN-Ereignisse (eNotice-2) | 2024-2025

Das Projekt eNotice-2 stellt die Fortführung des bereits abgeschlossenen Projektes eNotice. In eNotice-2 (engl. EU Network of Training Centres for preparedness to CBRN Events) widmet sich das Projekt der Optimierung allgemeiner Vorbereitung und Fähigkeiten, um schnell auf grenzüberschreitende Einsatzlagen im Bereich CBRN zu reagieren. Das umfasst einen einheitlichen Rahmen zur Bewertung von Fähigkeiten, Verfahren und gemeinsam entwickelten Lösungen, die bei der CBRN-Vorbereitung und -Reaktion eingesetzt werden sollen. Basis hierfür sind simulierte Übungen (Nutzung der Übungen aus eNotice, um Vergleiche etc. zu ziehen, Gemeinsamkeiten / Unterschiede herauszuarbeiten; Berücksichtigung der Mehrperspektivensicht; Empfehlungen zu Optimierung der Konzepte / Prozesse). Die Feuerwehr Dortmund unterstützt dieses Projekt mit Empfehlungen u.a. zur Dekontamination und rund um den Umgang und die Kommunikation mit der Zivilbevölkerung. Die Empfehlungen schließen dabei explizit auch Maßnahmen für Personen mit Beeinträchtigung mit ein.



Erweitertes Netzwerk von CBRN.-Ausbildungszentren für Innovation (eNovation) | 2024–2026

Das Ziel von eNOVATION (engl. Extended Network of CBRN Training Centres for Innovation) ist es, das Netzwerk der eNotice CBRN-Ausbildungszentren zu erweitern und in eine nachhaltige EU-Fähigkeit und -Kapazität umzuwandeln. Ein weiteres Ziel ist es, eine funktionale Struktur zu schaffen, die den operativen Bedürfnissen der gesamten Sicherheitsgemeinschaft für CBRN-Krisenvorsorge und -Reaktion entspricht. Das Netzwerk wird pränormative Forschung betreiben und Standards für die Detektion, Identifizierung, Überwachung und Dekontaminierung von chemischen, biologischen und toxischen Stoffen vergleichen. Zu den Schlüsselaspekten von eNOVATION gehören der Zugang zu verbesserten Kapazitäten, fortschrittliche Schulungsmethoden unter Verwendung neuer Technologien wie VR/XR, benutzerfreundliche Vor-Ort-Werkzeuge und -Technologien für Einsatzkräfte, aktualisierte Strategien und Krisenmanagement, die an neue Bedrohungen angepasst sind.



Critical Action Planning over Extreme-Scale Data (CREXDATA) | 2023–2025

Im Jahr 2024 erreichte das IFR bedeutende Fortschritte im europäischen Projekt CREXDATA. Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung einer Datenplattform, die in Echtzeit das Management kritischer Situationen unterstützt. Die Plattform soll eine flexible Maßnahmenplanung und schnelle Entscheidungsfindung ermöglichen – selbst bei äußerst großen und komplexen Datenmengen. Erstmals testeten Einsatzkräfte der Feuerwehren Dortmund und Innsbruck die entwickelten Technologien. Die wertvolle Rückmeldung der Einsatzkräfte ermöglichte es den Technologiepartnern, praxisnahe Anpassungen vorzunehmen. Auf dieser Grundlage konzentriert sich das Projekt auf zwei zentrale Einsatzszenarien: Zum einen die Rettung von Personen aus einem überfluteten Gebäude, wobei die Technologien helfen, gefährdete Personengruppen schnell zu identifizieren und Rettungsmaßnahmen effektiv zu koordinieren, zum anderen wird die Lenkung von Hochwasser durch gezielt platzierte Barrieren simuliert, um die Ausbreitung von Überschwemmungen in städtischen Gebieten zu steuern und so den potenziellen Schaden zu minimieren.



Critical Action Planning over Extreme-Scale Data

Schaffung eines ganzheitlichen Rahmens zur Bewertung von Fähigkeiten und Technologien, sowie zur Verbesserung der Ausbildung von Ersthelfer*innen und verbesserte CBRNe-Maßnahmen (TeamUP) | 2024–2026

TeamUP (engl. Holistic Capability and technology evaluation and co-creation framework for upskilled first responders and enhanced CBRNe response) schafft einen einheitlichen Rahmen zur Bewertung von Fähigkeiten, Verfahren und gemeinsam entwickelten Lösungen, die bei der CBRN-E-Vorbereitung und -Reaktion eingesetzt werden sollen.

Darüber hinaus bietet es u.a. ein Vorfallmanagement, ein digitales Schulungstool für Einsatzkräfte und Bürger und ein schnell einsetzbares Massendekontaminationssystem, um die Vorbereitung und Reaktion zu optimieren. TeamUP bringt mehrere Akteure (Schulungszentren, Einsatzkräfte, Experten und Nicht-Experten) zusammen, um ihre spezifischen Bedürfnisse zu ermitteln, gleichzeitig eine sektorübergreifende, grenzüberschreitende Zusammenarbeit durchzusetzen und den Wissensaustausch durch einen fortlaufenden Bewertungsansatz in einem umfassenden Programm von Stabsrahmenübungen, kleineren Übungen sowie klein und groß angelegten Versuchen zu fördern. Die Lösung wird schließlich in Frankreich und Griechenland durch die umfassende Beteiligung von acht Endnutzerorganisationen und einem sehr wettbewerbsfähigen technischen Team validiert, das Erfahrung mit wirkungsvollen EU-finanzierten Projekten hat und danach strebt, eine marktreife Lösung zu entwickeln.



In 2024 abgeschlossene Projekte

5G- Digital Operating Systems der Feuerwehren Dortmund und Schwerte (5G DOS Fire) | 2021–2024

Der erfolgreiche Abschluss des Forschungsprojektes 5G DOS Fire konnte 2024 mit einer Abschlussübung unter Beweis gestellt werden. Als Übungsszenario wurde der Austritt von Flusssäure in einem Industriebetrieb simuliert. Um die Einsatzkräfte zunächst keiner zusätzlichen Gefahr auszusetzen, konnte der Gefahrenbereich durch einen Bodenroboter erkundet werden. Dieser hat die Video- und Sensordaten über 5G in ein Fahrzeug übertragen, welches mit einer 5G-Antenne und Monitoren ausgestattet wurde. Ebenso konnten, durch eine Personensuche, die Fähigkeiten der Drohne demonstriert werden. Dies wurde mit Hilfe von vorprogrammierten Missionen durchgeführt. Die Missionssteuerung erfolgte vom Fahrzeug aus mit der Lagebild-Software, welche auch die über 5G übertragenen Videodaten der Drohne darstellte.

Gefahrstoff-Probenahme mit unbemannten Flugsystemen (CBRN-UAS-PROBE) | 2021–2024

Das Projekt setzte sich zum Ziel, die Probenahme bei einer Freisetzung von Gefahrstoffen per Drohne und teilautomatisiert vorzunehmen. Die für die Analyse unverzichtbare Probe stellt die vorgehenden Probenahmetrups vor erhöhte Risiken, insbesondere wenn die Stellen der Freisetzung schwer erreichbar sind. In Analogie zu den Empfehlungen des BBK, wie eine Probenahme durch entsprechend ausgerüstet Trupps vorgenommen werden sollte, wurden UAV-taugliche Probenahmemodule für Gas und Flüssigkeiten erforscht und erfolgreich getestet. Ihre Bedienung erfolgte über eine speziell dafür entwickelte Benutzerschnittstelle.

Dekontaminationsmaßnahmen nach einer vorsätzlichen oder natürlichen Freisetzung von pathogenen Mikroorganismen (DEFERM) | 2021–2024

In 2024 endete das deutsch-französische Forschungsprojekt DEFERM mit einer großen Abschlussdemonstration am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Marseille in Frankreich. Durch den Vergleich des aktuellen Stands im Umgang mit seuchenauslösenden Krankheitserregern mit den Ergebnissen des Forschungsprojektes, konnten die neu gewonnen Fähigkeiten aufgezeigt werden. Die Probenahme mit anschließender Bestimmung des auslösenden Pathogens vor Ort, drei feldtaugliche Desinfektionsverfahren zur Dekontamination von Materialien und harmonisierte Konzepte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bilden den nächsten Schritt in der Gefahrenabwehr.

Kontakt Daten:

Stadt Dortmund – Feuerwehr
Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie (IFR)
Wissenschaftliche Leitung:
Dr.-Ing. Sylvia Pratzler-Wanczura

Kleppingstraße 21-23
44137 Dortmund
E-Mail: swanczura@stadtdo.de
Tel: (0231) 50- 29495

Homepage: <https://www.dortmund.de/themen/sicherheit-und-ordnung/berufsfeuerwehr/institut-fuer-feuerwehr-und-rettungstechnologie/>

Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement

Das Team der Stabsstelle Arbeitsschutz- und Qualitätsmanagement beschäftigt sich mit Aufgaben und Fragen rund die Themen Arbeitssicherheit, Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und Qualität. Die Stabsstelle ist dabei direkt dem Direktor der Feuerwehr unterstellt und steht den Angehörigen der Feuerwehr als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die noch junge Stabsstelle hat sich in den letzten Jahren im FB 37 immer weiter etablieren können und wird zunehmend für Fragen zum modernen Arbeitsschutz sowie zu Auswertungen im Bereich des Einsatzgeschehens in Anspruch genommen.

Arbeitsschutz

Das im Jahresbericht 2023 gesetzte Motto „back to basics“ stellt weiterhin das zentrale Leitbild im Arbeitsschutz der Feuerwehr Dortmund dar und soll es auch bleiben. Hierdurch sollen wichtige Kernthemen des Arbeitsschutzes nachvollziehbar und praktikabel platziert werden. Durch die weiterhin anhaltende personell angespannte Situation konnte das bestehende Verbesserungspotential im Arbeitsschutz nicht umgesetzt werden.

Eine Motivation in der Themenwelt des Arbeitsschutzes bei der Feuerwehr Dortmund ist merklich spürbar und erfährt in den meisten Themen zunehmende Akzeptanz. Weiterhin wird der Arbeitsschutz immer häufiger in bestehende, aber auch in neue Prozesse und Projekte mit eingebunden, um die Belange rund um das Thema Sicherheit bestmöglich und präventiv mit einfließen zu lassen. Diese Motivation gilt es aufzunehmen und gemeinsam mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren den Arbeitsschutz weiter zu gestalten.



Im Jahr 2024 wurde die bereits begonnene Hintergrundarbeit zur Ablaufoptimierung fortgeführt. Neben der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen wie z.B. einem Gefahrstoffverzeichnis oder der Implementierung einer Gefahrstoffexpositionsdatenbank, konnten auch die konzeptionellen Arbeiten zu einer standardisierten Gefährdungsbeurteilung für die Liegenschaften der Freiwilligen Feuerwehr sowie einem Standard von Betriebsanweisungen für die Liegenschaften der Feuerwehr abgeschlossen werden. Die Umsetzung dieser konzeptionellen Arbeiten wird im Jahr 2025 sukzessive erfolgen.

Unfälle Berufsfeuerwehr Dortmund

Das Arbeitsschutzsystem beruht auf dem Prinzip von Analysen. Eine regelmäßige Betrachtung des Unfallgeschehens gehört daher zur Kernaufgabe des Teams.

Für das Jahr 2024 wurden für die Berufsfeuerwehr insgesamt 100 Unfälle gemeldet. Insgesamt 5 (Beinahe-)Unfälle wurden eingehend analysiert und Gegenmaßnahmen wurden entwickelt. Das Unfallgeschehen bei der Berufsfeuerwehr hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Für die Freiwillige Feuerwehr wurden insgesamt 19 Unfälle gemeldet. Hier hat sich das Unfallgeschehen zum Vorjahr verschlechtert.

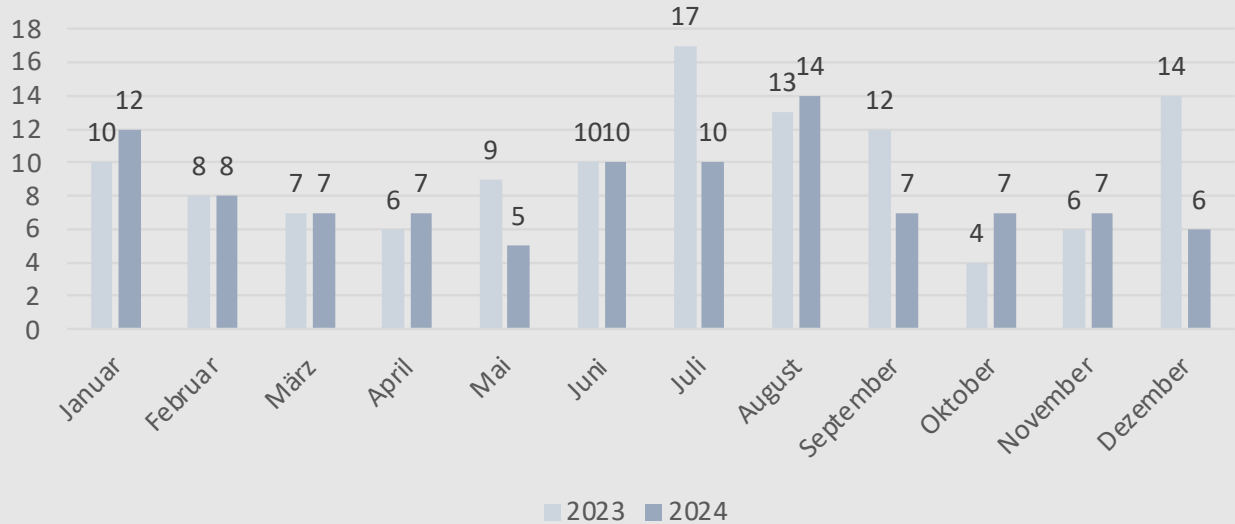
Die Beurteilung des Unfallrisikos erfolgt durch die sogenannte 1000-Mann-Quote. Hierbei wird die Anzahl der gemeldeten Unfälle durch die Anzahl der Mitarbeitenden der Berufsfeuerwehr Dortmund dividiert und mit 1000 multipliziert.

Für das Jahr 2024 liegt die Unfallquote der Berufsfeuerwehr bei 85,54 (Vorjahr 100,26).

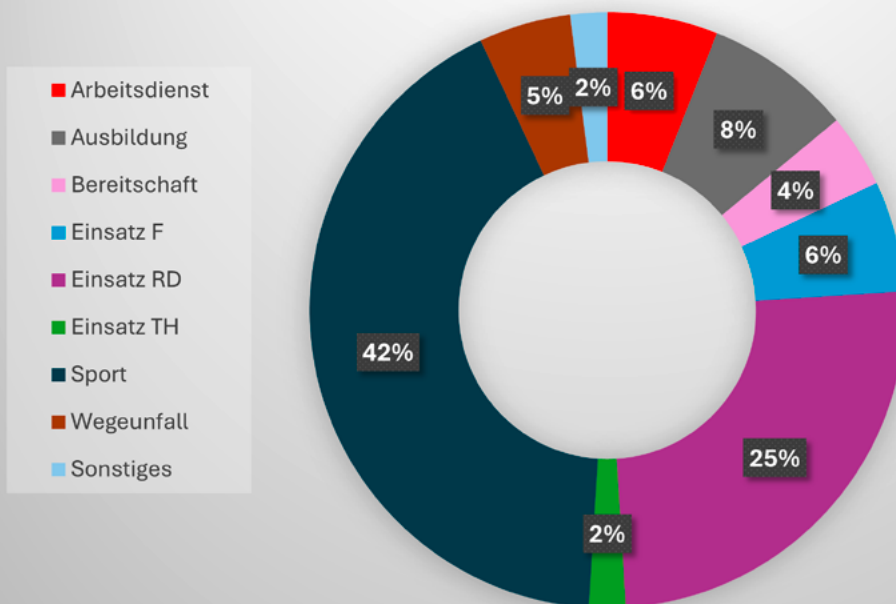
Unfallursachen sind weiter zu ergründen, Unfallschwerpunkte zu erkennen und möglichst zu beseitigen. Die gewonnenen Erkenntnisse gilt es bei der Ergreifung von geeigneten Maßnahmen einfließen zu lassen, um das Unfallgeschehen kontinuierlich zu minimieren.

Einen Überblick über das Unfallgeschehen der Berufsfeuerwehr Dortmund sollen die nachfolgenden Grafiken ermöglichen.

Unfälle Berufsfeuerwehr Dortmund Betrachtungszeitraum 2023-2024



Unfälle Berufsfeuerwehr Dortmund Unfallkategorien



Arbeitsschutzkommission

Die Arbeitsschutzkommission der Feuerwehr Dortmund ist ein konsensorientiertes Kommunikationsforum bzw. Beratungsgremium für bereichsübergreifende Themen im Arbeits- und Gesundheitsschutz und bereitet Entscheidungsvorlagen vor. Sie besteht aus derzeit 11 Mitgliedern. Die Arbeitsschutzkommission begleitet somit die besonderen Herausforderungen des Arbeitsschutzes.

Auch im Jahr 2024 haben sich die Mitglieder der noch jungen Arbeitsschutzkommission intensiv zu Themen des Arbeitsschutzes, insbesondere der Dienst- und Schutzkleidung, der Entwicklung der Krankheitsquote sowie der Unfallzahlen ausgetauscht sowie informiert. Damit sind die Mitglieder der Arbeitsschutzkommission gut aufgestellt, um das Thema Arbeitsschutz in ihrer Rolle als Multiplikator*in bei der Feuerwehr Dortmund weiter zu festigen.

Qualitätsmanagement

Eine Kernaufgabe im Qualitätsmanagement ist die Aufarbeitung der über 170.000 Fahrzeugbewegungen des Einsatzgeschehens von Feuerwehr- und Rettungsdieneinsätzen sowie den damit verbundenen statistischen Auswertungen und Analysen.

Die regelmäßigen sowie bedarfsorientierten aufbereiteten Daten dienen den verschiedenen Bereichen sowie der Branddirektion als Diskussions- bzw. Entscheidungsgrundlage und ermöglichen die Qualität der Feuerwehr Dortmund messbar zu machen.

Das Qualitätsmanagement konnte im Jahr 2023 durch die Bereitstellungen von Datenmaterial bzw. Erarbeitung von Zeitreihenvergleichen aktiv an der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes und des Rettungsdienstbedarfsplanen mitwirken.

Die Branddirektion hat sich Jahr 2024 verpflichtet, den Qualitätsgedanken systemisch zu betrachten. Dies soll nicht nur, wie bisher angedacht, für den Bereich Rettungsdienste gelten, sondern in einem einheitlichen QM-Managementsystem für die Feuerwehr Dortmund erfolgen. Die Stabsstelle 37/AQ ist dabei ein fester Begleiter der Branddirektion und entwickelt mit ihr die strategische Ausrichtung eines einheitlichen QM-Managementsystems und setzt diese in Bausteinen um.

Teilnahme am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren (Städte ab 250.000 Einwohner*innen)

Die Feuerwehr Dortmund hat auch im Jahr 2024 am KGST-Vergleichsring der Berufsfeuerwehren mit Städten ab 250.000 Einwohner*innen teilgenommen und führte die jahrelange Teilnahme am Vergleichsring fort. Im Rahmen der Vergleichsringarbeit wird ein von den teilnehmenden Feuerwehren entwickeltes Kennzahlensystem von rund 250 Kennzahlen gepflegt und weiterentwickelt. Durch die Mitarbeit im Vergleichsring hat sich über die Jahre ein wertvolles Netzwerk aufgebaut.

Die Vergleichsringarbeit ermöglicht durch ein ausgeklügeltes Kennzahlensystem eine Vergleichbarkeit der teilnehmenden Berufsfeuerwehren.

Anders gesagt: Äpfel werden mit Äpfeln verglichen!

Ausblick 2025

Für das Jahr 2025 gilt es weiterhin eine adäquate Personalstruktur zu schaffen, um die Entwicklung im Arbeitsschutz und im Qualitätsmanagement weiter voranzutreiben. Die Arbeit im Jahr 2025 wird voraussichtlich durch folgende inhaltliche Schwerpunkte geprägt sein:

- Fortschreibung der Gefährdungsbeurteilungen der Standorte FF
- Konzept GBU Liegenschaften BF
- Qualitätsmanagementsystems für die Feuerwehr Dortmund
- Konzeptionelle Entwicklung einer strategischen Amtssteuerung

Als fortschrittorientierte Themenfelder stehen weiterhin Themenfelder wie z.B. Standards setzen in Sachen Unterweisungen, der Aufbau eines Gefahrstoffmanagements, eines Managements zu Beinaheunfällen und der Digitalisierung des Arbeitsschutzes auf der Agenda. Die Umsetzung ist jedoch stark abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen.



Bericht Stadtfeuerwehrverband

Der Stadtfeuerwehrverband Dortmund versteht sich als Gemeinschaft aller circa 2.500 ehren- und hauptamtlichen Angehörigen der Berufs-, Freiwilligen Feuerwehr, einschließlich Jugend- und Kinderfeuerwehr sowie der Werkfeuerwehr Thyssen-Krupp Steel Europe in Dortmund. Er ist zudem Netzwerk und Interessenvertretung des Dortmunder Feuerwehrwesens auf Stadt- und Landesebene und fördert die Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere setzt er sich für die besonderen Belange seiner ehrenamtlichen Mitglieder ein und er fördert das vertrauensvolle Zusammenwirken und die gegenseitige Unterstützung von Ehren- und Hauptamt. Unter dem Dach des Verbandes haben sich ein Musikzug, eine Modellbaugruppe und auch der Sportbereich etabliert. Der Beirat des Stadtfeuerwehrverbandes mit dem Vorsitzenden Franz Josef Kniola (Staatsminister a.D.) trägt zur Vernetzung des Stadtfeuerwehrverbandes in der Dortmunder Stadtgesellschaft bei.

Mitgliederversammlung

Erneut fand die Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes im Rahmen der Messe 112Rescue in der Messe Dortmund statt. Vor Beginn der Sitzung hatten wieder alle Angehörigen die Möglichkeit die Messe kostenfrei zu besuchen. Dieses Angebot wurde auch rege angenommen und es konnten zahlreiche konstruktive Gespräche unter den Feuerwehrangehörigen geführt werden. Hier kam es zudem zu zahlreichen überregionalen Kontakten und man konnte wieder schnell feststellen, dass die Feuerwehrwelt oftmals sehr klein ist.

Gegen 18 Uhr startete dann die eigentliche Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes im Silbersaal der Messe mit den Berichten des Vorstandes. Als Highlight folgte im weiteren Verlauf dann eine besondere Ehrung für das 87jährige „Feuerwehurgestein“ Pit Richarz. Er erhielt für seine mehr als 65jährige Tätigkeit für die Feuerwehr in seiner aktiven Dienstzeit sowie durch

seine ehrenamtliche Vorstandsarbeit u.a. als ehemaliger Geschäftsführer des Stadtfeuerwehrverbandes und insbesondere durch die langjährige Organisation der Pensionärstreffen bis heute das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber.



Förderung Jugendarbeit

Im Laufe des Jahres wurden seitens des Stadtfeuerwehrverbandes zwei Projekte der Jugendarbeit mit nicht unerheblichen Geldmitteln gefördert. Zum einem fand ein Demokratieworkshop in Berlin statt, bei dem neben einem Besuch des Bundestages auch ein direkter Austausch mit dem Dortmunder Bundestagsabgeordneten Jens Peick auf dem Plan stand. Zum anderen wurde ein Projektantrag zur Entwicklung eines Logos und einem Maskottchen für die Jugendfeuerwehr gefördert. Das Logo sowie das Maskottchen sollen maßgeblich zur Identifizierung der Jugendlichen mit der Jugendfeuerwehr dienen. Zudem sollen beide Elemente selbst durch die Jugendlichen in verschiedenen Workshops erarbeitet werden. Wir sind auf die ersten Ergebnisse in diesem Jahr gespannt.

Bericht der Pensionäre



Der Jahresbericht der Feuerwehr Dortmund ist eine begehrte Lektüre der Pensionäre. Die Pressestelle der Feuerwehr „reserviert“ immer 120 Exemplare, die an den Treffen ruck – zuck vergriffen sind. Alle Pensionäre finden es sehr gut, dass die ALTEN Löschknechte mit ein paar Beiträgen auch vertreten sind!

Das Jahr 2024

Seit dem Jahr 2018 sind die Pensionäre mit Beiträgen im Jahresbericht der Feuerwehr Dortmund vertreten! Das ist mit ein Zeichen, dass die Alten Löschknechte immer noch dazu gehören. Im Jahr 2024 haben wir uns leider für immer von 14 Kollegen verabschieden müssen. 31 Kollegen wurden pensioniert und sind neu zur Truppe dazu gekommen. Somit standen wir mit 266 Kollegen in laufender Verbindung.

Die beiden Treffen waren gut besucht, im März waren 120 Kollegen der Einladung gefolgt, zwei aktive Kollegen hatten sich zum „Probesitzen“ entschlossen. Im Oktober konnten 131 Alte Löschknechte begrüßt werden.



Das Helferteam

Zu dem 7-köpfigen Helferteam mit Dieter Berghoff, Klaus Böhne, Herbert Dimmig, Klaus Lotte, Dieter Pahmeier, Günter Rose und Pit Richarz sind mit Hubert Erdhütter und Stefan Bodynek noch zwei junge Kollegen dazugestoßen. Auch in diesem Jahr kamen einige Anfragen und Bitten um Hilfe. Alle Probleme konnten beseitigt werden. Hierbei muss erwähnt werden, dass Dieter Berghoff eine Witwe bereits regelmäßig über 14 Jahre betreut.

Es hat sich herausgestellt, dass das Team vor allem in „praktischen“ Dingen ausreichend und sinnvoll helfen kann. Daher haben wir das Helferteam mit dem Feuerwehrseelsorger Hendrik Münz und dem ehemaligen Leiter der PSU, Jörg Grosser erweitert. Das dieser Schritt notwendig war, hat sich in einigen Fällen als richtig erwiesen, hier konnte die gewünschte, notwendige Hilfe angeboten werden. Über eine WhatsApp Gruppe besteht eine laufende Verbindung. Um persönlich in Verbindung zu bleiben und anfallende „Probleme“ zu besprechen, findet am jeden 1. Dienstag in einem geraden Monat ein Kaffeetrinken im Kaffee Mack in Dortmund Hombruch statt.



Die Frühstücksrunde, auf dem Bild fehlen Hendrik Münz und Jörg Grosser

Pensionäre im Stadtfeuerwehrverband stark vertreten

Um ein kleines „Dankeschön“ auszusprechen, hatte der Stadtfeuerwehrverband das Helferteam zu einem Arbeitsessen in das Hotel l'Arrivée eingeladen. Die Terminfindung, um alle unter einen Hut zu bringen, war nicht ganz einfach. Aber für diesen Tag wurde die größte Übereinstimmung gefunden. Lediglich Oliver Nestler konnte wegen Urlaub nicht teilnehmen.

In der großen Runde waren der Vorsitzende des Verbandes, Jörg Müssig, der stv. Vorsitzende, Andre Lüddecke und das fast komplette Helferteam, wobei Dieter Berghoff, Klaus Böhne und Herbert Dimmig bekanntlich zum erweiterten Vorstand des Verbandes gehören, dabei. Jörg Grosser musste wegen einer plötzlichen Erkrankung absagen. Jörg Müssig begrüßte die Runde, „mit diesem Arbeits-

sen möchte der Stadtfeuerwehrverband „Danke sagen“. Die Gründung des Helferteams war notwendig und hat sich mehrfach bewährt. Es konnten einigen Kollegen oder deren Familien notwendige Unterstützung gegeben werden. In Sachen Beihilfe wurde viel Arbeit aufgewendet und der Entwurf der Notfallmappe war ein Erfolg. Sehr gut war die Idee, die Truppe mit Hendrik Münz und Jörg Grosser zu erweitern. Danke für Eure Arbeit und einen sehr schönen Abend“.



In gemütlicher Runde: l. Seite: Pit Richarz, Klaus Böhne, Günter Rose, Herbert Dimmig, Dieter Berghoff, Hendrik Münz; r. Seite: Jörg Müssig, Klaus Lotte, André Lüddecke, Hubert Erdhütter, Hartwig Kurilla, Dieter Pahmeier.

Das Jubiläumsfest

Im nächsten Jahr, in 2025 besteht die Gemeinschaft der Pensionäre 25 Jahre. Aus diesem Anlass haben wir ein Jubiläumsheft erstellt. Dank der Unterstützung des Stadtfeuerwehrverbandes konnten wir die Broschüre drucken lassen. Wir haben versucht, die 25 Jahre in Wort und Bild wiederzugeben. Nach der einen oder anderen Meinung von Kollegen, werden Punkte vermisst, aber auf eine Abfrage „an ALLE“ ist keine Rückmeldung gekommen. Wie die Truppe der Alten Löschknechte angesehen wird, kann man aus den Grußworten des Oberbürgermeisters, dem Chef der Feuerwehr und dem Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes ersehen.



Natürlich wird die Buchversion an alle interessierten Kollegen ausgegeben. Sollte es vergriffen sein, werden wir versuchen, eine 2. Auflage drucken zu lassen.

Sensationell ist es, dass die erste Einladung zu unseren Treffen entdeckt wurde. Der Sohn von Wolfgang Mark hatte Stefan Bodynek viele Unterlagen übergeben. Somit konnte auch die Originaleinladung, datiert mit dem 15.02.2000, in unserem Heft abgedruckt werden. Das Buch wird auf Dauer auf unsere Homepage – www.bfdo-pensionäre.com – gestellt unter Downloads (2. Seite) Jubiläumsheft 25 Jahre



*Wir gedenken
ehrend unserer
verstorbenen Kollegen*



Herbert	Adam
Robert	Elshoff
Fritz	Hotho
Rudi	Kalkowski
Heinrich	Lohhölter
Günther	Nowack
Ulrich	Redlin
Wolfgang	Schnabel
Horst	Schwenn
Karl-Otto	Seibel
Günter	Siebert
Günter	Südfeld
Heinz	Timmer
Michael	Worreschk

**Die Pensionäre
Der Berufsfeuerwehr Dortmund**

Gedenken und Gedanken

Der plötzliche Tod eines Menschen, mit dem man erst kürzlich gesprochen hat, hinterlässt oft ein Gefühl von Schock und Ungläubigkeit. Es ist schwer zu fassen, wie schnell sich das Leben verändern kann – man spricht noch am Mittwoch, beim Pensionärstreffen mit einem Kollegen und wenige Tage später ist diese Person nicht mehr da. Solche Er-

fahrungen bringen die Zerbrechlichkeit des Lebens in den Vordergrund. Man denkt über die Vergänglichkeit nach und wie unvorhersehbar der Tod eintreten kann, unabhängig davon, ob jemand krank oder gesund wirkte. Besonders in Fällen, in denen keine Anzeichen einer Verschlechterung sichtbar waren, fällt es schwer zu verstehen, wie so etwas plötzlich geschehen kann. Solche Momente laden uns ein, innezuhalten und zu schätzen, was wir haben. Sie erinnern uns daran, wie wichtig es ist, unsere Beziehungen zu pflegen und den Menschen, die uns nahestehen, regelmäßig zu zeigen, was sie uns bedeuten.

Besondere Augenblicke und die besondere Mail

Während der Dienstzeit und auch während der Pensionszeit hatten wir keine besondere Verbindung. Als die Ehefrau des Kollegen plötzlich verstarb, kam es zu einem engeren persönlichen Kontakt, der über zwei Jahre anhielt. In vielen Telefongesprächen wurden persönliche Probleme ausgetauscht, das „Alleinsein“ konnte der Kollege kaum verarbeiten; Dazu kamen noch plötzlich große gesundheitliche Probleme. An einem Nachmittag kam es noch zu einem längeren, intensiven Gespräch. Am nächsten Morgen beim Lesen der eingegangenen Mails, war eine Mail mit unbekanntem Absender dabei. Beim Öffnen und Lesen der Mail war ich doch sehr geschockt:

„Ich muss Ihnen die traurige Nachricht überbringen, dass mein Vater gestern verstorben ist. Es war ihm sehr wichtig, dass Sie einer der Ersten sind, die von seinem Tod erfahren“.

Das sind Augenblicke, die man sich kaum erklären kann und sehr viel zum Nachdenken anregen!

Ehrungen

Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber für Pit Richarz

Am 07.06.24 fand die Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes im Silbersaal des Kongresszentrums Dortmund statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Pit Richarz eine besondere Ehrung zu Teil: Er erhielt das Deutsche Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber!

Der Vorschlag für die Ehrung kam aus dem Kreis des Helferteams. Damit sollte Pit für seine gesamte langjährige Tätigkeit bei der Feuerwehr im Allgemeinen und für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Stadtfeuerwehrverband sowie für die Organisation des Pensionärs Treffens der „Alten Löschknechte“ im Besonderen, aber auch für den Einsatz zur Unterstützung der Pensionäre und deren Angehörigen bei Problemen mit der Beihilfe, Versicherungen u.a. geehrt werden. Der Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes

schloss sich dem Vorschlag sofort an und beantragte die Verleihung des Feuerwehr Ehrenkreuzes in Silber beim Deutschen Feuerwehrverband. Eine Auszeichnung, die sonst nur aktiven Feuerwehrmännern verliehen wird. Mit der Verleihung des Feuerwehr Ehrenkreuzes in Silber würdigt der Deutsche Feuerwehrverband das langjährige haupt- und ehrenamtliche Engagement des Kameraden Pit Richarz für das Feuerwehrwesen in Dortmund und darüber hinaus. Sein persönliches Engagement bis in das hohe Lebensalter ist Vorbild für die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr Dortmund!

Die Verleihung des Ordens wurde vom Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes, Jörg Müssig, vorgenommen und verlief sehr emotional: hier der in seiner Laudatio merklich gerührte Jörg Müssig, dort der sehr überraschte und emotional überwältigte Pit Richarz. Zur großen Anerkennung erhoben sich die Teilnehmer der Versammlung und spendeten starken Beifall. Auch einige Tränen der Rührung flossen.

Das Helferteam schließt sich auch auf diesem Wege der Ehrung an und gratuliert ganz herzlich.



J. Müssig (l) bei der Laudatio und der sichtlich überraschte Pit Richarz

Zweimal Ehrennadel mit Silberlorbeer

Bei dem Treffen im März gab es für zwei Kollegen eine kleine Überraschung. Klaus Böhne und Dieter Berghoff wurden für ihr Engagement im Bereich der Pensionäre und im Helferteam mit der „Ehrennadel mit Silberlorbeer“ des Stadtfeuerwehrverbandes Dortmund ausgezeichnet. André Lüddecke, der stellv. Vorsitzende des Verbandes und der Stadtjugendfeuerwehrwart, Ralf Hellmann überreichten den beiden, sichtlich überraschten Kollegen die Nadeln und Urkunden. In der Laudatio lautete es u.a.: „Mit der Verleihung der „Ehrennadel mit Silberlorbeer“ würdigt der Stadtfeuerwehrverband Dortmund den langjährigen engagierten Einsatz von Klaus Böhne und Hans-Dieter Berghoff für die Gemeinschaft der Dortmunder Feuerwehrfamilie auch abseits des unmittelbaren Dienstes und nach Beendigung der aktiven Dienstzeit. Ihr persönlicher Einsatz ist Vorbild für alle haupt- und ehrenamtlichen

Angehörigen der Feuerwehr Dortmund.“ Unter großem Beifall der anwesenden Kollegen nahmen Klaus und Dieter die Ehrung entgegen!



André Lüddecke, Klaus Böhne, Dieter Berghoff, Ralf Hellmann

Die Notfallmappe

Angeregt durch die vielen Rückfragen und Hilfestellungen in Sterbefällen, hat sich das Helferteam zusammengesetzt und eine Notfallmappe entwickelt. Einige Witwen und Angehörige standen praktisch auf dem Schlauch, da sie nicht an notwendige Daten herankamen.

Es fing schon teilweise damit an, dass man keinen Zugang zum Rechner hatte. Nirgendwo war das Passwort hinterlegt. Gleiches galt zu vielen anderen wichtigen Zugängen. Aber es fehlten auch in der Schnelle alle möglichen weiteren Informationen. Daher der Versuch, eine kleine Hilfestellung zu geben. Unsere Mailempfänger bekommen die Mappe per Mail, und dank an unsere Kollegen Detlef Schnittker, und Dieter Berghoff, die diese Dateien schreibfertig aufgearbeitet haben. Denn das war eine Arbeit mit hohem Zeitaufwand. Danke auch an den Stadtfeuerwehrverband Dortmund, der es möglich gemacht hat, die Mappe zu drucken, damit unsere „nur Postempfänger“ auch in den Genuss kommen. Auch ein Dankeschön an Markus Weber, Leiter des Löchzuges Syburg, von der Firma WECOTEC für die Gestaltung der Titelseite. Damit die Mappe immer aktuell gehalten werden kann, wurde entschieden, diese in Form eines Schnellhefters drucken zu lassen, somit ist es möglich, Seiten zu ergänzen oder auszuwechseln. Die ersten Rückmeldungen waren sehr positiv und es wurde zumindest angedeutet, das Ding auch sofort „in Betrieb“ zu nehmen.

In die Zukunft geplant

Ohne sich intensiv und gründlich auf kommende Ereignisse vorzubereiten, wird man auch kein vernünftiges Ergebnis erwarten können; Gleichzeitig mit dem Druck des Jubiläumsheftes, liefen auch die Planung für das Treffen im März 2025. Hier wird es mit Sicherheit zumindest eine schöne Überraschung geben.



Deckblatt der Notfallmappe (Entwurf Markus Weber, Fa. WE-COTEC)



Auch haben wir bereits das Jahr 2026 ins Auge gefasst, denn im Oktober wird das 50. Treffen der Alten Löschknechte stattfinden, gleichzeitig mit der 125 Jahrfeier unserer Berufsfeuerwehr.



Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Wenn sich Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr mit Blaulicht und Signalhorn ihren Weg durch die Stadt suchen, fragen sich die Bürger*innen immer wieder: „Was ist passiert? Ist es ein schwerer Unfall, ein Feuer oder eine andere missliche Lage, aus der jemand gerettet werden muss?“ Die Bevölkerung hat ein berechtigtes Interesse daran zu erfahren, wie verlässlich ihre Feuerwehr arbeitet und ob das investierte Geld für den Brandschutz und den Rettungsdienst gut angelegt ist. Um nicht nur das Einsatzgeschehen, sondern auch die alltäglichen Arbeiten rund um die Feuerwehr transparent darzustellen, arbeitet die Feuerwehr dort mit den lokalen, regionalen und überregionalen Medien vertrauensvoll zusammen.

Durch die Leitstelle wird bei medienrelevanten Einsätzen immer ein Presseerstsprecher entsandt, der direkt vor Ort alle notwendigen Informationen für die Medienvertreter*innen zusammenträgt und zudem als Interviewpartner, für die vor Ort befindlichen Medien, zur Verfügung steht.



Für diese Einsätze wird zumeist ein Pressebericht erstellt, der dann unter <https://www.presseportal.de/blaulicht/nr/115869> veröffentlicht wird und allen Medienhäusern zur Verfügung steht.

Im Jahr 2024 waren es 150 Pressemitteilung, die über das Presseportal weitergegeben worden sind.

Aber auch kleinere Einsätze, die Auswirkungen auf das normale Stadtleben haben, werden inzwischen live von

der Einsatzstelle durch unterschiedliche Redaktionen medial begleitet. Verkehrsunfälle, bei denen Straßen gesperrt werden oder Brandeinsätze, bei denen Straßenbahnlinien kurzfristig nicht passieren können, sind nur zwei Beispiele. So schicken einige Medienhäuser ihre Mitarbeitenden direkt zur Liveübertragung an den Ort des Geschehens, um so den Bürgern und Bürgerinnen schnelle Information zukommen lassen zu können. Daher müssen auch wir als Pressestelle schauen, wie die Informationen von der Einsatzstelle schnell medial aufgearbeitet und sachlich korrekt weitergegeben werden können.

Hinzu kommen noch zahlreiche Veröffentlichungen auf den Social-Media-Kanälen der Feuerwehr, sowie auch Informationen auf der Homepage der Feuerwehr Dortmund: dortmund.de/Feuerwehr

Interne und externe Kommunikation

Die Pressestelle der Feuerwehr beschäftigt sich aber nicht nur mit dem Einsatzgeschehen und der Meldung von medienrelevanten Einsätzen. Auch die Öffentlichkeits- und Gremienarbeit sowie die Repräsentation der Feuerwehr Dortmund stehen auf der Tagesordnung.

So stand im letzten Jahr natürlich die Fußball-Europameisterschaft EURO2024 im Mittelpunkt in der die Mitarbeitenden der Pressestelle ebenfalls eingebunden waren. Die Mitwirkung im Führungsstab der Feuerwehr im Sachgebiet 5 (Presse- und Medienarbeit) und die damit verbundene Zusammenarbeit mit den anderen Kommunikatoren der begleitenden Behörden und Organisationen lief reibungslos und hat eine Ebene geschaffen, um auch nach diesen großen Ereignissen die Ansprechpartner zu kennen und eine effektive Zusammenarbeit zu fördern.



Aber auch schon im Vorfeld der Europameisterschaft wurde öffentlichkeitswirksam gearbeitet. Zusammen mit der UEFA, der Stadt und anderen Behörden, riefen wir zu FAIRPLAY & RESPECT auf. Mitarbeitende in Uniform posierten für Fotos mit Fans der in Dortmund spielenden Mannschaften. Diese Werbung für ein respektvolles Umgehen miteinander wurde, unter anderem am Fußballmuseum, auf großen Plakaten in der Innenstadt und in den sozialen Medien verbreitet.

Zudem war ein Austausch in Stuttgart mit den anderen Feuerwehrpressestellen der Austragungsorte ein Teil der Vorbereitung. Die Vorstellung der einzelnen Medienkonzepte, ein Vortrag der UEFA und eine Absprache für ein gemeinsames Auftreten der Feuerwehren konnten so beschlossen werden. So machte jede Feuerwehr für sich ein Video, in der wir für die Sicherheit während der Europameisterschaft warben. Von allen Feuerwehren der Austragungsorte wurden diese Videos dann zusammen geschnitten für ein gemeinsames, welches dann über die sozialen Medien veröffentlicht wurde.

Doch nicht nur die Europameisterschaft war Thema im letzten Jahr. So war die Feuerwehr Dortmund wieder auf der Messe 112Rescue in den Dortmunder Westfalenhallen vertreten. Zu dieser Fachmesse für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz kamen wieder mehrere tausend Besucher, die sich informierten, an Vorträgen teilnahmen oder sich neueste Technik anschauten. Für die Feuerwehr Dortmund ist es eine Selbstverständlichkeit bei dieser Messe, die jährlich in Dortmund stattfindet, vertreten zu sein und sich zu präsentieren.

Neben guten Gesprächen, sowie einem Austausch mit anderen Feuerwehren und der Bevölkerung ist auch der Besuch der Staatssekretärin Dr. Daniela Lesmeister und Bürgermeister Norbert Schillf an unserem Stand zu erwähnen.



Natürlich waren wir die Feuerwehr auch wieder bei Stadtfeiern, wie „DortBunt“ oder „Nordstadt together“ vertreten, um der Bevölkerung die breite Aufgabenpalette der Feuerwehr zu präsentieren.

Im September wurde die Woche der Wiederbelebung und die dazu zählenden Aktionen über die Pressestelle der Feuerwehr koordiniert. Zur Auftaktveranstaltung in der Berswordthalle kamen interessierte Bürger*innen, und Verwaltungsmitarbeitende in der Pause, um sich in der Herz-Lungen-Wiederbelebung schulen zu lassen und sich zu informieren. Über die ganze Woche hinweg gab es Aktionen im Dortmunder Stadtgebiet, um die Wichtigkeit der Herzdruckmassage im Notfall zu bestärken.

Aber nicht nur für die Kommunikation nach außen ist die Pressestelle der Feuerwehr da. Neben internen Mitarbeitendeninformation zu besonderen Einsätzen, wie die Bombenevakuierung an der Mergelteichstraße oder während der Euro2024, veröffentlicht die Pressestelle der Feuerwehr auch das halbjährlich erscheinende Mitarbeitendenmagazin „brennpunkt“. Darin werden seit inzwischen mehr als 20 Jahren aktuelle Themen beschrieben, ein Blick in die Vergangenheit geworfen, oder auch neues Personal vorgestellt. Zusammen mit einem Redaktionsteam werden Themen gesammelt, Artikel verfasst oder Korrektur gelesen, damit die Mitarbeitenden der Feuerwehr informiert werden.



Einsätze und Übungen

Die Hauptaufgabe einer Pressestelle ist es natürlich, die aktuellen Einsätze medial aufzuarbeiten und die Fragen der Presse zu beantworten. Zahlreiche Anfragen, auch von überregionalen Medienanstalten werden bearbeitet, Live-Interviews direkt vor Ort von der Einsatzstelle gegeben oder auch Stellungnahmen als Aufzeichnung an der Feuerwache reihenweise durchgeführt. Unterstützt wurde hierbei auch von den Presseerstsprechern auf den Feuerwachen, die diesen Part im Einsatzfall ebenfalls übernehmen.

Dass es nicht immer die großen Einsätze sind, die über die Dortmunder Grenzen hinaus durch die Presse gehen, zeigt ein Beispiel aus November letzten Jahres:

Aus dem Zoo war der kleine rote Panda Chenpo aus seinem Gehege ausgebrochen und machte sich auf, die Wälder rund um den Zoo zu erkunden. Die Feuerwehr unterstützte die Suche unter anderem mit der Drohne des Fernmeldezuges und half letztendlich auch mit Personal und einer Drehleiter beim Einfangen des Ausreißers. Interviews für die TV-Nachrichten, der Zeitung oder ein Live-Interview mit WDR2 waren die Folge.



Neben dem allgemeinen Einsatzgeschehen waren die Mitarbeitenden der Pressestelle natürlich auch bei größeren Übungen zur Stelle, um die eingeladenen Medienvertreter zu betreuen und als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Neben „normalen“ Löschzugübungen gab es u.a. eine Dekontaminationsübung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Feuer- und Rettungstechnologie oder auch die mediale Begleitung der Spezialeinheiten Bergung und Wasserrettung bei der Übung eines verunfallten PKW im Dortmunder Hafen. Das ist für die Medien Grund genug, dieser Übungen beiwohnen zu wollen.

Social Media

Die Informationen für die Dortmunder Bevölkerung oder andere feuerwehrinteressierte Menschen läuft natürlich auch über die sozialen Medien. Nicht nur, dass die Einsätze der Feuerwehr Dortmund dort präsentiert werden, nein, auch die allgemeinen Arbeiten oder Neuigkeiten werden dort vorgestellt. Bei Fragen wie: „Gibt es neue Fahrzeuge?“ „Werden Mitarbeiter pensioniert?“ oder „Werden neue Gerätschaften angeschafft?“, wurde dies mit Fotos und kleinen Videos auf Facebook, Instagram, X oder LinkedIn der breiten Masse mitgeteilt.

So hat jeder Follower auch die Möglichkeit, sich mit der Feuerwehr in Verbindung zu setzen, um gegebenenfalls gezielte Fragen beantwortet zu bekommen.

Der wöchentliche Beitrag mit einem Blick in die Vergangenheit kommt bei den Followern immer sehr gut an. Fotos von alten Fahrzeugen, Rückblicke auf Einsätze oder auch der Unterschied zur heutigen Ausbildung werden fleißig angeklickt und kommentiert.

Ein Highlight im letzten Jahr war wieder einmal unser Adventskalender. Jeden Tag wurde in einem kurzen Video ein Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr präsentiert. Neben der Vorstellung der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr hat auch jede Einheit ein Präsent in einen Geschenkbeutel getan, der am Ende des Jahres verlost wurde.

So hat jeder mal einen Eindruck bekommen, wie vielfältig auch die Aufgaben der einzelnen Löschzüge ist und sein kann.



Projekt Recruiting-Team

Im letzten Jahr wurde mit der Planung eines Projektes zur Erstellung eines Recruiting-Konzeptes für die Feuerwehr Dortmund begonnen. Ziel soll hierbei sein, neue Mitarbeitende für Feuerwehr und Rettungsdienst zu gewinnen oder auch neue Mitglieder für die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr anzuwerben. In diesem dreijährigen Projekt sollen dann gemeinsam mit dem Fachbereich 11 (Personal- und Organisationsamt) Strategien und Wege erarbeitet werden, um beispielsweise die Bewerberzahlen zu erhöhen. Von der Bedarfsfeststellung bis zum Onboarding sollen Prozesse betrachtet und zukunftsfähig gemacht werden. Parallel sollen auch schon erste Maßnahmen erfolgen, die die Außenwahrnehmung der Feuerwehr Dortmund als Arbeitgeberin erhöhen.

Hierbei zählt natürlich nicht nur die Werbung der Feuerwehr in den sozialen Medien, sondern auch die Begleitung auf Jobmessen oder öffentlichen Veranstaltungen. Der Start des Projektes wird vermutlich im zweiten Quartal 2025 sein.

Aber bereits in 2024 waren wir als Pressestelle mit Blick auf Nachwuchsgewinnung unterwegs. So war die Feuerwehr bei der JobVille in der DASA, bei der Nacht der Ausbildung und anderen Jobmessen vertreten, um jungen Menschen, die Möglichkeiten der Ausbildung zum*r Brandmeister*in oder Notfallsanitäter*in nahe zu bringen.



Ausblick 2025

Neben des Startes des Projektes wird sich die Pressestelle der Feuerwehr Dortmund natürlich weiter mit der Repräsentation der Feuerwehr und der medialen Aufarbeitung von Einsätzen befassen.

Für die sozialen Medien werden Alternativen zur Plattform X gesucht. Durch die Einflussnahme der Plattform in die politischen Ebenen der USA wurde geprüft, ob sich die Stadtverwaltung und somit auch die Feuerwehr von diesem sozialen Medium entfernt. Ob als Alternative für Warnmeldungen ein WhatsApp Kanal eingerichtet wird, wird derzeit in Augenschein genommen. Aber auch die Nutzung anderer sozialen Plattformen wie Bluesky oder Threads wird überprüft.

Große Ereignisse werfen auch lange Schatten voraus. So haben wir im Jahr 2026 das 125-jährige Bestehen der Berufsfeuerwehr in Dortmund. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, müssen dort natürlich auch Vorbereitungen getroffen werden. Auch hier ist die Pressestelle der Feuerwehr Dortmund beteiligt.

Zudem muss sich auch mit dem Thema „Brandschutz für Senioren“ auseinandergesetzt werden.

Die Anfragen zu Vorträgen zu diesem Thema sind bereits im letzten Jahr vermehrt gestellt worden. Zusammen mit dem Team 37/5 - Brandschutzaufklärung wird hierfür ein Konzept erarbeitet.

Kontakt

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, erreichen Sie die Mitarbeitenden der Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Repräsentation der Feuerwehr Dortmund unter der Rufnummer (0231) 8 45-50 00 oder mit einer E-Mail an 37pressestelle@stadtdo.de

Pressespiegel

Auszug aus den Pressemeldungen und Veröffentlichungen 2023

05.01.2024 – Kellerbrand in Wellinghofen

Am 05.01.2024 gegen 16:15 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache 4 und des Löschzuges Berghofen zu einem Kellerbrand in Dortmund-Wellinghofen in die Rispenstraße alarmiert. Vor Ort konnte das Feuer in einem Kellerraum eines Mehrfamilienhauses, aufgrund von austretenden Brandrauch, bestätigt werden. Der betroffene Kellerraum war baulich vom restlichen Keller des Gebäudes getrennt und nur durch eine Außenkellertür begehbar. Die Feuerwehr musste diese Außenkellertür gewaltsam aufbrechen und konnte so im weiteren Einsatzverlauf das Feuer löschen. Brandursache war vermutlich ein defektes Elektrogerät. Aufgrund der baulichen Trennung im Keller bestand während des Einsatzes keine Gefahr für die Bewohner des Mehrfamilienhauses. Nach Lüftungsmaßnahmen der Feuerwehr konnte die Einsatzstelle in Absprache mit der Polizei wieder an den verantwortlichen Wohnungsbesitzer übergeben werden. Es waren etwa 40 Einsatzkräfte vor Ort.

de die Brandbekämpfung ausschließlich von außen mittels Drehleitern und Trupps mit Strahlrohren durchgeführt. Um an Brandnester im Dachgeschoß heranzukommen, mussten sowohl Fassadenteile als auch Dachelemente mit einem Teleskoplader der Spezialeinheit Bergung entfernt werden. Auch das nachalarmierte Technische Hilfswerk unterstützte bei der Entfernung der Gebäudeteile mit einem Bagger und einem Sortiergreifer. Im Laufe des Einsatzes ist das Dach der Halle eingestürzt. Die EDG Dortmund brachte noch Streusalz an die Einsatzstelle, da auslaufendes Löschwasser bei den Minustemperaturen schnell zur Eisfläche wurde. Derzeit laufen nach etwa vier Stunden Einsatzdauer noch Nachlöscharbeiten. Die Westfaliastraße war und ist derzeit während der gesamten Einsatzdauer zwischen den Einfahrten der Dechenstraße von der Polizei gesperrt.



09.01.2024 – Lagerhalle mit Werkstatt ausgebrannt

Gegen kurz vor 11 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brandereignis in die Dechenstraße nahe dem Dortmunder Hafen gerufen. Die Einsatzstelle selbst war jedoch in der Westfaliastraße. In einer Lagerhalle mit angrenzender Werkstatt war es zu einem Feuer mit großer Rauchentwicklung gekommen. Mit zwei Löschzügen der Feuerwache 1 (Mitte) und Feuerwache 2 (Eving), sowie den Löschzügen 19 (Lütgendortmund), 24 (Asseln) und 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr wurden die Flammen bekämpft. Da die Mitarbeitenden des Betriebes rechtzeitig und unverletzt das Brandobjekt verlassen konnten und sich niemand mehr im Gebäude befand, beschränkten sich die Aufgaben der Brandschützer auf die reine Brandbekämpfung und die Sicherung der angrenzenden Gebäude. Eine Ausbreitung des Feuers konnte glücklicherweise verhindert werden. Eine Kontrolle angrenzender Bauten wurde auch mittels einer Drohne mit Wärmebildkamera durch den Fernmeldezug durchgeführt. Aufgrund der enormen Rauchentwicklung, die in südwestliche Richtung zog, wurde über die Warn-App NINA eine Warnung vor Geruchsbelästigung für die Bevölkerung ausgegeben. Auch die Deutsche Bahn AG wurde über die Rauchbelästigung für den angrenzenden Zugverkehr informiert. Da ein Einsturz des Gebäudes durch das Feuer nicht ausgeschlossen werden konnte, wur-



14.01.2024 – Küchenbrand in Do-Mitte

Am 13.01.2024 gegen 23:05 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brandereignis in einem Mehrfamilienhaus in der Scharnhorststraße im Stadtteil Mitte-Nord alarmiert. Vor Ort stellte die Feuerwehr einen Küchenbrand in einer Wohnung im 4. Obergeschoss fest. Der Brand konnte durch Einsatzkräfte unter Atemschutz mit einer Schlauchleitung zügig abgelöscht werden. Die vier Bewohner der Brandwohnung hatten bereits vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte eigenständig ihre Wohnung verlassen und wurden im Außenbereich vom Rettungsdienst vorsorglich untersucht, der Transport in ein Krankenhaus war nicht erforderlich. Eine vermisste Katze konnte durch die Feuerwehr unverletzt aus der Wohnung gerettet werden. Leider verhielt

sich die Katze wenig kooperativ und flüchtete. Die Feuerwehr führte die Bewohner der direkt anliegenden Wohnungen aus dem Gebäude und betreute diese ebenfalls im Außenbereich. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit ca. 40 Einsatzkräften vor Ort.



14.01.2024 – Feuer in einem leerstehenden Gebäude in Do-Derne

Am 14.01.2024 gegen 5:20 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer „unklaren Feuermeldung“ zur Kemminghauserstraße in Dortmund-Derne alarmiert. Vor Ort erkundeten die Einsatzkräfte ein ausgedehntes Brandereignis in einem leerstehenden Einfamilienhaus. Initial kontrollierte die Feuerwehr durch Einsatzkräfte mit Atemschutzgeräten das Innere des Gebäudes auf Personen, da es Hinweise auf mögliche Schlafplätze von Obdachlosen gab. Diese Kontrolle verlief negativ. Die Löscharbeiten im Gebäude wurden kurze Zeit später aus Sicherheitsgründen eingestellt, weitere Löscharbeiten erfolgten von Außen mithilfe von zwei Drehleiterfahrzeugen. Im Rahmen der Einsatzmaßnahmen sperrte die Polizei die Kemminghauserstraße. Eine mögliche Brandursache wird von der Kriminalpolizei ermittelt. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit ca. 50 Einsatzkräften vor Ort.



16.01.2024 – Feuer breitet sich im Mehrfamilienhaus über die Balkone auf 4 Etagen aus

Am Dienstag Mittag wurde die Feuerwehr gegen 14 Uhr zu einem Balkonbrand zur Uhlandstraße in der Dortmunder Nordstadt alarmiert. Direkt beim Eintreffen der ersten Brandschützer der Feuerwache 1 (Mitte) wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Sah es zu Beginn so aus, als würde es auf dem Balkon im 1.Obergeschoss brennen, wurden auch Flammen im Erdgeschoss bemerkt. Durch die Hitze sind dort die Scheiben geborsten und Rauch gelang in die Wohnungen. Der viele Rauch hat zudem den Innenhof des Gebäudekomplexes stark verrauchte und eine Sicht erschwert. Über die Eingangstüren der Wohnung gingen die Trupps unter Atemschutz und mit Strahlrohr zur Brandbekämpfung vor. Nachdem die Feuer in den unteren zwei Etagen gelöscht waren, wurden auch Brände in den Abstellräumen auf den Balkonen im 2. und 3. Obergeschoss festgestellt, die umgehend von weiteren Trupps gelöscht wurden. Während der Löscharbeiten wurde ein Bewohner mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst behandelt und später zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert. Die übrigen Hausbewohner konnten unverletzt das Haus verlassen und wurden durch Einheiten der Feuerwehr und des Rettungsdienstes im Betreuungsbuss betreut. Auch die Feuer im 2. und 3. Obergeschoss haben die Fenster zu den Wohnungen so beschädigt, dass Flammen und Rauch eintraten. Die Wohnungen im 4 und 5. Obergeschoss wurden durch Atemschutztrupps kontrolliert und ein Übergreifen der Flammen konnte verhindert werden. Da im Hinterhof keine Drehleiter aufgestellt werden konnte, wurden die Dachflächen und Außenwände sowohl durch Einsatzkräfte der Spezialeinheit Höhenrettung als auch durch Drohnen des Fernmeldezuges auf Glutnester kontrolliert. Auch Baufachberater der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks Dortmund wurden hinzugezogen. Um etwaige Glutnester zu löschen, wurde auch Löschschaum eingesetzt. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit ca. 70 Einsatzkräften vor Ort. Gegen 17:30 Uhr waren die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr dann beendet. Während der gesamten Einsatzzeit war die Uhlandstraße zwischen Mallinckrodtstraße und Westerblichstraße gesperrt. Wie es zu dem Brand kam und warum es sich auf die anderen Balkone übertrug, ermittelt nun die Kriminalpolizei.



23.01.2024 – LKW mit Elektroschrott brennt in Eichlinghofen

Am frühen Dienstagmorgen kam es im Stadtteil Eichlinghofen zu einem LKW-Brand auf offener Straße. Das Gespann war auf einem Seitenstreifen der Universitätsstraße geparkt. Die Feuerwache 8 aus Eichlinghofen wurde um 0:25 Uhr mit einem Löschzug und einem Rettungswagen alarmiert. Vor Ort wurde ein Sattelaufleger vorgefunden, dessen Ladung, mehrere Tonnen Elektroschrott, in voller Ausdehnung gebrannt hat. In der Zugmaschine selbst befanden sich keine Personen. Durch die Feuerwehr wurde eine Riegelstellung zur Zugmaschine und zum angrenzenden Strauchwerk aufgebaut. Im weiteren Verlauf des Einsatzes ist mit Hilfe der Drehleiter ein Schaumangriff von oben auf den Sattelaufleger vorgenommen worden. Hierfür wurde ein Sonderfahrzeug, welches große Mengen Wasser und Schaummittel bevorratet, zur Einsatzstelle nachalarmiert worden. Aufgrund der starken Rauchentwicklung sind die Löschmaßnahmen unter Atemschutz durchgeführt worden. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Feuers auf die Zugmaschine verhindert werden. Nach zwei Stunden rückten die Einsatzkräfte ab. Gegen 3:50 Uhr wurden Sie erneut zu dem LKW gerufen. Die Ladung hatte sich wieder entzündet und wieder wurde die Ladung von oben abgelöscht. Der zwischenzeitlich eingetroffene Spediteur und der Fahrer des LKW unterstützen die Einsatzkräfte nun beim vollständigen Entladen des Anhängers. Auf der Straße, welche für die Löscharbeiten komplett gesperrt war, wurde der Elektroschrott mit Unterstützung des Teleskopladars der Feuerwehr auseinandergezogen und von einem Trupp mit einem Strahlrohr abgelöscht. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 21 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.



27.01.2024 – Feuer im Hafenbereich. Glutbrand in Rapsilo

Gegen Samstagmittag wurde der Feuerwehr Dortmund eine Rauchentwicklung im Bereich des Hafens gemeldet. Die Einsatzkräfte konnten schnell ausmachen, dass der Rauch aus einem Silo stammt, in welchem Raps gelagert ist. Innerhalb des Silos hat sich ein Teil des Raps offenbar soweit erwärmt, dass ein Glutnest entstanden ist, welches für den Rauch sorgte. Die Einsatzlage ist aktuell stabil und es besteht keine akute Ausbreitungsgefahr des Brandes. Durch die Feuerwehr wurde eine umfassende Erkundung des betroffenen Silos sowohl innerhalb des Gebäudes mit Einsatzkräften unter schwerem Atemschutz als auch von außen mittels der Drohne des Fernmeldezuges durchgeführt. Dabei wurden auch Wärmebildkameras eingesetzt, um den Ort des Glutnestes genauer lokalisieren zu können. Ebenfalls ist ein Fachberater vor Ort, um die Einsatzmaßnahmen hinsichtlich der Besonderheiten bei einem Silo-Brand zu unterstützen. Durch sein zusätzliches Eigengewicht und die aufquellende Wirkung von Löschwasser in Verbindung mit dem eingelagerten Raps, bestünde bei der Einleitung größerer Wassermengen die Gefahr, dass die Statik des Silos negativ beeinflusst wird. Als alternatives Löschmittel wird daher in Abstimmung mit dem Anlagenbetreiber die Einleitung von Stickstoff in das Silo geprüft. Der Einsatz wird sich mindestens bis in den Montag Abend hinziehen. Im Einsatz sind bzw. waren Einheiten der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr, darunter der Fernmeldezug und die Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr. Insgesamt sind mehr als 60 Einsatzkräfte am Einsatz beteiligt.



29.01.2024 – Verkehrsunfall in Dortmund Nette

Am Montagmorgen ist es gegen 5:45 Uhr im Kreuzungsbereich der Haberlandstraße / Bodelschwingher Straße zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei PKW gekommen. Während ein Fahrer sich unverletzt selbstständig aus seinem Fahrzeug befreien konnte, musste der Fahrer des zweiten Pkw durch die Feuerwehr und den Rettungsdienst

aus seinem Auto gerettet werden. Glücklicherweise waren keine umfangreichen technischen Rettungsmaßnahmen erforderlich, so dass der verletzte Fahrer nach einer Erstversorgung durch den Rettungsdienst zügig in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht werden konnte. An der Einsatzstelle waren 25 Kräfte der Feuerwache 9 (Menge) und Feuerwache 1 (Innenstadt) eingesetzt. Der genaue Unfallhergang wird von der Polizei ermittelt.

01.02.2024 – Feuerwehr rettet innerhalb von zwei Stunden zehn Hunde

Am Donnerstagmorgen wurde die Feuerwehr gleich zwei Mal zu einer Hunderettung gerufen. Die Feuerwache 6 (Scharnhorst) wurde um 8:20 Uhr zu einem Tierrettungseinsatz in den Stadtteil Husen alarmiert. In einem Garten der Husener Eichwaldstraße ist ein fünf Wochen alter Labrador Hundewelpen in einen Pumpenschacht gefallen. Der Schacht hatte einen Durchmesser von circa 40 cm und war 3,5 Meter tief. Schnell erkannten die Brandschützer die Gefahr durch das kalte Wasser für den kleinen Hund. Er musste schnellstmöglich da raus. Erste Rettungsversuche mit Stangen und Eimer scheiterten an der Enge des Schachtes. Nun versuchten die Retter es mit einer Feuerwehrleine. Sie knoteten das eine Ende des Seils zu einer Schlinge und ließen diese zu dem Welpen herunter.



Es gelang Ihnen die Schlinge so um den kleinen Körper zu legen, dass Sie nun den Hund an die Oberfläche ziehen konnten. Der Hund wurde den Besitzern wohlaut übergeben. Bereits zwei Stunden zuvor meldeten Anwohner aus der Stahlwerkstraße einen bellenden Hund in einer Dachrinne. Umgehend wurden eine Drehleiter und ein Löschfahrzeug der Feuerwache 1 (Mitte) zu der Adresse entsendet. Über die Drehleiter wurde der Hund dann aus der Dachrinne gerettet. Die Besatzung des Löschfahrzeuges klingelte unterdessen an der Wohnungstür. Da hier nicht geöffnet wurde, mussten die Brandschützer davon ausgehen, dass sich der Wohnungsinhaber im schlimmsten Fall hilfebedürftig in der Wohnung befindet. Dem war glücklicherweise nicht so. Es waren keine Personen in der Wohnung, allerdings fanden die Kräfte sieben Hundewelpen und einen weiteren erwachsenen Hund vor. Die Polizei ermittelt nun, wo sich der Eigentümer befindet und wie der Hund in die Dachrinne kam. Die neun Hunde wurden anschließend mit einem Fahrzeug für Tiertransporte in eine vorübergehende Unterkunft gebracht.

02.02.2024 – Feuerwehr Dortmund gründet Fachdienst-Zug ATF



Mit Beginn des Monats Februar hat die Freiwillige Feuerwehr Dortmund durch die Gründung der neuen Einheit Fachdienst-Zug ATF nochmal Zuwachs bekommen. Die nun 22'te Einheit der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund ist offiziell zum 01. Februar 2024 in Dienst gestellt worden und umfasst aktuell 14 Fachdienste. Diese bringen zum Teil schon feuerwehrtechnische Kenntnisse und Ausbildungen mit. Alle Personen verfügen zudem über einen naturwissenschaftlichen Hintergrund, z. B. in Form eines Hochschulabschlusses in Chemie oder Biologie, aber auch nichtakademische Naturwissenschaftler, z. B. Chemielaboranten befinden sich unter den Fachdiensten. Stationiert ist die Einheit der Freiwilligen Feuerwehr an der Feuer- und Rettungswache 8 in Eichlinghofen, auch Umweltwache genannt. Alarmiert wird der Fachdienste-Zug ATF zusammen mit der Analytischen Task Force Dortmund. Gemeinsam mit den Kräften der Feuerwache 8 und des ABC-Erkunders des LZ 12 (Aplerbeck) rücken die Fachdienste zu verschiedensten Einsätzen aus. Der Unterschied zum nor-

malen ABC-Einsatz besteht hierbei in der Informationslage über die Gefahrstoffe. Sollte es sich um unbekannte Stoffe und eine Lage der Gefahrenabwehr handeln, kann die ATF ausrücken und mit verschiedensten Methoden Analysen zur Identifikation eines Stoffes oder zum Ausschluss einer Gefahrenlage, durchführen. Die Fachdienste haben hierbei vor allem die Aufgabe die Analyse zu begleiten, die Ergebnisse auszuwerten und zu interpretieren sowie die Einsatzleitung hinsichtlich entsprechender Maßnahmen zu beraten.

03.02.2024 – Leerstehendes Gebäude brennt vollständig aus – Feuerwehr die ganze Nacht im Einsatz



Am 03.02.2024 gegen 01:45 Uhr wurde die Feuerwehr von Anwohnern zu einem Dachstuhlbrand eines Wohnhauses an der Stockumer Straße im Ortsteil Dortmund-Hombruch alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle waren Feuer und Rauch aus dem Gebäude direkt sichtbar. Ein Obdachloser, der allein in dem leerstehenden Haus übernachtete, konnte sich rechtzeitig und unverletzt in Sicherheit begeben. Aufgrund des Bauzustandes und dem auf das komplette Gebäude ausgebreiteten Schadenfeuer, löschte die Feuerwehr den Brand von außen mit mehreren Schlauchleitungen sowie mit Hilfe von zwei Drehleiterfahrzeugen. Für die Feuerwehr gestalteten sich die Löscharbeiten aufgrund schlechter Verkehrswege zum Gebäude und einer undurchsichtigen Bausubstanz schwierig. Die Einsatzleitung alarmierte dafür zur Unterstützung eine Drohne des Fernmeldezuges für Luftbildaufnahmen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde gegen 3:40 Uhr eine Warnung für die Bevölkerung über die NI-NA-App ausgelöst, damit Fenster und Türen geschlossen werden. Die Entwarnung konnte erst gegen 9 Uhr veranlasst werden. Zunächst wurde nur mit Wasser gelöscht. Nachdem Öffnungen im Dach geschaffen waren, wurde das Feuer auch mit mehreren Schaumrohren bekämpft. Ein Übergreifen auf Nachbargebäude konnte verhindert werden. Unterstützung erhielt die Feuerwehr auch vom Technischen Hilfswerk. Dieses rückte am Morgen mit einem Bagger an und verschaffte so den Brandschützern weiteren Zugang zu Brandnestern. Erst gegen Mittag war

das Feuer vollständig gelöscht. Eine Nachkontrolle der Einsatzstelle wird am frühen Nachmittag vorgenommen. Während der gesamten Einsatzmaßnahmen war die Stockumer Straße für den Verkehr gesperrt. Die Sicherstellung des Gebäudes wird nun vom Tiefbauamt und der Kriminalpolizei, welche auch die Brandursachenermittlung durchführt, übernommen. Insgesamt war die Feuerwehr mit drei Löschzügen der Berufsfeuerwehr, acht Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr, dem Führungsdienst, Logistikfahrzeugen, Fachdiensten und dem Rettungsdienst mit über 120 Einsatzkräften vor Ort.

06.02.2024 – Unfall auf der BAB 45 – Citroën C4 überschlägt sich und bleibt auf dem Dach liegen

Gegen 12:00 Uhr wurden die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall auf die Bundesautobahn A45 alarmiert. In Fahrtrichtung Oberhausen zwischen den Anschlussstellen Dortmund Süd und dem Kreuz Dortmund/Witten ist ein 59-jähriger Citroën Fahrer mit seinem PKW aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn auf den rechten Standstreifen abgekommen und hat sich an der Böschung überschlagen. Einige Ersthelfer mit Sanitätserfahrung betreuten den Fahrer bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Der Fahrer war in seinem Citroën C4 auf dem Dach liegend so eingeschlossen, dass er nur durch die Feuerwehr mit technischem Gerät befreit werden konnte. Neben der Stabilisierung des Unfallautos leiteten die Einsatzkräfte der Feuerwehr eine schonende Rettung für den Fahrer ein. Dieser wurde anschließend in einen Rettungswagen verbracht und vom ärztlichen Personal begutachtet. Aufgrund der nicht lebensbedrohlichen Verletzungen wurde auf den Transport im Rettungshubschrauber, der ebenso zur Einsatzstelle alarmiert war, verzichtet und der Patient wurde mit dem Rettungswagen in ein Dortmunder Krankenhaus transportiert. Aufgrund der umfangreichen Rettungsarbeiten an dem Fahrzeug und der Landung des Rettungshubschraubers „Christoph 8“ auf der Autobahn, wurde diese für circa 1,5 Stunden in Fahrtrichtung Oberhausen voll gesperrt.



14.02.2024 – Wohnungsbrand in Dortmund-Derne – eine vermisste Person konnte nur tot aufgefunden werden.

Die Feuerwehr Dortmund wurde am Mittwoch, den 14.02.24 um 02:40 Uhr in der Nacht zu einem brennenden Wohnhaus in der Straße Im Schellenkai in Dortmund-Derne alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befand sich das Erdgeschoss bereits im Vollbrand, Flammen schlugen auf der Vorder- und Rückseite aus dem Fenster, die oberen Geschosse waren bereits massiv verraucht und es stand sofort fest, dass noch eine Person im brennenden Gebäude vermisst wird. Um die vermisste Person schnellstmöglich zu finden und den Brand zu bekämpfen, wurde umgehend ein Außen- und Innenangriff mit mehreren Strahlrohren und unter dem Einsatz von zwei Drehleitern eingeleitet. Die vermisste Person wurde hierbei im Innern des Wohnhauses leider nur noch tot durch einen Atemschutztrupp der Feuerwehr aufgefunden. Zu der Identität des Opfers können derzeit keine Angaben gemacht werden. Die weitere Brandbekämpfung und anschließende Nachlöscharbeiten gestalteten sich aufgrund der baulichen Gegebenheiten als sehr umfangreich und ziehen sich derzeit bis in die Morgenstunden. Ein Einsatzende für die Feuerwehr ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Während der gesamten Löscharbeiten war die Straße für den Verkehr gesperrt. An dem Einsatz waren insgesamt ca. 50 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 6 (Scharnhorst), sowie die Löschzüge 11 (Sölde), 20 (Nette), 21 (Bodelschwingh) und 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsdienst beteiligt. Die Brandursachenermittlung und Sicherstellung der Einsatzstelle übernimmt nach den abgeschlossenen Maßnahmen der Feuerwehr die Kriminalpolizei.



17.02.2024 – Feuer in der Nordstadt – Feuerwehr wird zu einem Brand in einer Moschee gerufen

Gegen 22 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einer Moschee, in der Nordstadt, gerufen. Der Leistelle wurde durch einen aufmerksamen Anrufer eine Rauchentwicklung gemeldet. Da zunächst unbekannt war, ob sich noch Personen in dem Gebäude aufhielten, wurden sofort zwei Löschzüge zu der Einsatzstelle alarmiert. Beim Eintreffen wurden die ersten Brandschützer durch den Anrufer in Empfang genommen und in die Lage eingewiesen. Es war schnell klar, dass keine Menschen mehr in dem Gebäude waren, jedoch war das Gebäude stark verraucht. Sofort wurden zwei Atemschutztrupps zur Brandbekämpfung und Kontrolle der nicht betroffenen Bereiche eingesetzt. Nach kurzer Zeit konnte ein kleiner Brand innerhalb eines Heizkreisverteiler gefunden werden. Der Bereich wurde kontrolliert und das Gebäude anschließend mit Hochleistungslüftern gelüftet. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr, sowie die frühzeitige Alarmierung durch den Anrufer, konnte ein größerer Schaden verhindert werden. Nach den Lüftungsmaßnahmen wurde die Einsatzstelle der Polizei, zur Ermittlung der Brandursache, übergeben. Die Einsatzmaßnahmen dauerten etwa 1 Stunde.

18.02.2024 – Verkehrsunfall in Nette. Einklemmte Person in überschlagenem Pkw



Am Sonntagnachmittag hat sich ein Fahrer im Stadtteil Nette bei einem Alleinunfall mit seinem Pkw überschlagen. Er wurde von der Feuerwehr befreit und in ein Krankenhaus transportiert. Kurz nach 16 Uhr waren die Kameraden des Löschzugs Nette der Freiwilligen Feuerwehr auf der Rückfahrt von einer Übung, als sie rein zufällig einen auf dem Dach liegenden Pkw entdeckten. Umgehend informierten sie die Leitstelle der Feuerwehr und forderten weitere Einsatzkräfte nach. Das Fahrzeug hatte sich

überschlagen und der Fahrer war in dem deformierten Fahrzeug eingeklemmt. Sofort wurde der Pkw gesichert und ein Zugang zum Fahrer geschaffen. Innerhalb kürzester Zeit wurde der Fahrer aus seiner Zwangslage befreit und an den Rettungsdienst übergeben. Aufgrund des Unfallmechanismus war auch ein Rettungshubschrauber an der Einsatzstelle. Der verletzte Fahrer wurde letztendlich aber mit einem Rettungswagen in eine Dortmunder Klinik transportiert. Insgesamt waren über 20 Einsatzkräfte des Löschzugs 20 (Nette), der Feuerwache 9 (Mengede) und des Rettungsdienstes in den Einsatz eingebunden. Die Unfallursache wird durch die Polizei ermittelt. Für die Dauer der Rettungsmaßnahmen und der Unfallaufnahme war die Dörwerstraße komplett gesperrt.

20.02.2024 – Rettungsdienst entbindet schwangere Frau auf der Straße

Heute Morgen setzten bei einer 29-jährigen Frau in der 38. Schwangerschaftswoche die Wehen ein. Sie bestellte ein Taxi zur Neuen Radstraße in der westlichen Innenstadt, um sich in einer Geburtsklinik vorzustellen. Der geplante Geburtstermin war noch nicht erreicht. Plötzlich ging alles sehr schnell. Die Wehen wurden immer stärker und der Taxifahrer bestellte einen Rettungswagen für die werdende Mutter. Dieser traf um 9:22 Uhr an dem Taxi ein. Die Besatzung erkannte direkt, dass für eine Fahrt ins Krankenhaus die Zeit fehlt. Selbst in den Rettungswagen schafften Sie es nicht mehr. Die werdende Mutter hockte hinter dem Taxi und gebar das Baby direkt auf der Straße. Der Vater und der Taxifahrer unterstützten die Mutter und die Sanitäter bei der Geburt. Um 9:30 Uhr durchtrennte die Besatzung bereits die Nabelschnur. Der kurz nach der Geburt eintreffende Kindernotarzt konnte das Baby direkt untersuchen. Es war genau wie die Mutter wohlauf. Beide wurden anschließend in ein Krankenhaus gefahren, wo sie sich erst einmal von der Aufregung erholen können.

22.02.2024 – Wohnungsbrand in der Güntherstraße

Heute Morgen um 7:48 Uhr riefen mehrere Personen den Notruf 112 und melden einen Wohnungsbrand in der Güntherstraße. Sofort entsandte die Einsatzleitstelle zwei Löschzüge und den Rettungsdienst zu der Anschrift. Schon auf der Anfahrt war eine starke Rauchentwicklung erkennbar. Die Wohnungsinhaberin und ihre Enkelin standen beim Eintreffen der Feuerwehr bereits auf der Straße. Schnell war klar, dass sich in der Brandwohnung keine weiteren Personen mehr befinden. Hier konnte direkt mit der Brandbekämpfung begonnen werden. In der Wohnung über der Brandwohnung befand sich noch eine Person, diese konnte aber darin verbleiben. Der Brand konnte zügig gelöscht werden, dennoch entstand an der Wohnung

ein erheblicher Schaden. Sie ist nicht mehr bewohnbar. Die Mieterin und ihre Enkelin wurden mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gefahren. Die Polizei ermittelt die Brandursache. Gegen 8:45 Uhr war der Einsatz für die Feuerwehr beendet. Es waren 40 Einsatzkräfte von der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 3 (Neuasseln), der Freiwilligen Feuerwehr Asseln (LZ24) und des Rettungsdienstes vor Ort.



23.02.2024 – Feuer in Oespel Zimmerbrand in Mehrfamilienhaus

In den frühen Morgenstunden wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Brand im Ortsteil Oespel gerufen. Gegen 1:30 Uhr wurde der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein Zimmerbrand im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in der Borussiastraße gemeldet. Umgehend alarmierte der Disponent die örtlich zuständigen Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst zur angegebenen Adresse. Als die ersten Kräfte an der Einsatzstelle eintrafen, schlugen die Flammen bereits aus einem Fenster. Die Bewohner der betroffenen Wohnung befanden sich bereits auf der Straße und konnten die Retter in die Lage einweisen. Nach der kurzen Einweisung übernahmen Kräfte des Rettungsdienstes sofort die weitere Betreuung und medizinische Versorgung der vier betroffenen Personen. Nach einer Erstversorgung durch einen Notarzt wurden die zwei Erwachsenen im Alter von 78 und 55 Jahren und zwei Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren zur weiteren Behandlung mit mehreren Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Nachdem klar war, dass sich in der betroffenen Wohnung keine Personen mehr aufhielten, konnten sich die Brandschützer ganz auf die Löscharbeiten konzentrieren. Als erste Maßnahme wurde durch einen Trupp über ein Strahlrohr durch das Fenster Wasser von außen auf die Brandstelle abgegeben. Im weiteren Verlauf ging ein weiterer Trupp unter schwerem Atemschutz mit einem Strahlrohr in die Brandwohnung vor. Die Brandwohnung erstreckte sich über zwei Etagen. Eine Wendeltreppe verband den Hauptteil der Räumlichkeiten mit dem ausgebauten Spitzboden. Der Raum, in dem das Feuer aus bisher noch ungeklärter Ursache ausgebrochen war, wurde komplett zerstört. Durch das schnelle Eingreifen der Retter konnte eine Ausdehnung des Brandes auf weitere Räume verhindert werden. Aufgrund der massiven Rußablagerungen musste die Wohnung allerdings für unbewohnbar er-

klärt werden. Zur Entrauchung der Wohnung setzten die Brandschützer zwei Hochleistungslüfter ein. Nach etwa 90 Minuten konnten die Maßnahmen der Feuerwehr beendet werden und zur Ermittlung der Brandursache und der Höhe des Sachschadens an die Polizei übergeben. An dem Einsatz waren insgesamt 45 Einsatzkräfte der Feuerwachen 5 (Marten), 8 (Eichlinghofen), 9 (Mengede) und des Löschzuges 18 (Oespel), sowie des Rettungsdienstes beteiligt.

27.02.2024 – Feuerwehr rettet Katze aus Schornstein

Am Montagabend um 18:20 Uhr wurde die Feuerwehr Dortmund zu einer Tierrettung nach Lütgendortmund in die Straße Weitacker gerufen. Offenbar bei ihrem Ausflug über das Dach eines Wohnhauses war eine Katze in einen Schornstein geraten und konnte sich nicht mehr aus eigener Kraft daraus befreien. Durch Kratzgeräusche wurden die Hausbewohner auf das verunglückte Tier aufmerksam und baten daher die Feuerwehr um Hilfe. Von einer Drehleiter aus wurde zunächst der Schornstein eines Kamins, der glücklicherweise nicht in Betrieb war, von oben inspiziert. Ein Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr, der beruflich als Schornsteinfeger tätig ist, blickte mithilfe einer Endoskopkamera in den Schornstein hinein. Die Katze konnte er dabei auf Höhe des Kellergeschosses ausgemachen. Nachdem der genaue Ort nun lokalisiert war, öffneten die Brandschützer mit Hammer und Meißel die Schornsteinwand im Keller und konnten das in Not geratene Tier so vorsichtig befreien. Die Katze wurde zwar sehr aufgeregt, aber wohl auf ihren Besitzern übergeben. Diese bedankten sich herzlich bei der Feuerwehr für den umsichtigen Einsatz. Eingesetzt waren insgesamt elf Einsatzkräfte vom Löschzug 19 (Lütgendortmund) und der Feuerwache 5 (Marten).

03.03.2024 – Feuer in der Provinzialstraße. Brand im Hauseingangsbereich

Am 03.03.2024 gegen 15:00 Uhr wurde die Feuerwehr wegen „verdächtiger Rauchentwicklung“ zur Provinzialstraße in den Stadtteil Dortmund-Lütgendortmund alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle erkundeten die Einsatzkräfte einen Brand im Hauseingangsbereich eines Mehrfamilienhauses, der gesamte Treppenraum war bereits verraucht. Ein Bewohner musste von der Feuerwehr mittels Drehleiterfahrzeug unmittelbar aus einem verrauchten Bereich gerettet werden. Die anderen Bewohner hatten sich eigenständig in sichere Bereiche ihrer Wohnungen begeben. Mittels drei Trupps mit Atemschutzgeräten und Schlauchleitungen wurde der Brand im Hauseingangsbereich gelöscht sowie zeitnah der Treppenraum kontrolliert und anschließend mittels Hochleistungslüftern gelüftet. Durch diesen gesicherten Bereich konnten anschließend die restlichen Bewohner sicher ins

Freie geführt werden. Aufgrund des schnellen Eingreifens der Feuerwehr und umsichtigen Verhaltens wurde keiner der Bewohner verletzt. Durch das Feuer und Brandrauch entstanden Sachschäden an der Hauseingangstür und im Treppenraum. Die Feuerwehr Dortmund war an der Einsatzstelle mit zwei Löschzügen, dem Führungsdienst, Logistikfahrzeugen, sowie Einsatzkräften des Rettungsdienstes (insgesamt ca. 50 Einsatzkräften) vor Ort. Die Brandursache wird derzeit noch von der Polizei ermittelt.



09.03.2024 – Jugendlicher fiel in einen stillgelegten Aufzugschacht und musste durch die Feuerwehr befreit werden

Gegen 17:00 Uhr wurde die Feuerwehr und der Rettungsdienst in den Ortsteil Kirchderne alarmiert. Auf einem weitläufigen nicht mehr genutzten Firmengelände in der Beylingstraße war ein Junge in einen stillgelegten Aufzugschacht gefallen und konnte sich nicht mehr selbstständig aus der misslichen Lage befreien. Als die Feuerwehr und der Rettungsdienst eintrafen, konnten sie feststellen, dass



der Jugendliche in einen Aufzugsschacht gefallen war. Er war augenscheinlich glücklicherweise nicht schwer verletzt und konnte mit den Einsatzkräften sprechen. Der Jugendliche war zwischen einer Mauer und dem Fahrstuhl eingeschlossen. Für die Rettung musste die Feuerwehr Teile des Aufzugs entfernen, um an die Person zu gelangen. Diese technische Maßnahme konnte zügig durchgeführt werden, sodass der Heranwachsende schnell aus seiner Zwangslage befreit war. Nach der Befreiung wurde der Jugendliche durch den Rettungsdienst vor Ort versorgt und zur abschließenden Kontrolle in ein Krankenhaus eingeliefert. Zur psychosozialen Unterstützung einer Augenzeugin wurde eine Fachkraft der Feuerwehr (PSNV-Erkunder) eingesetzt. Im Einsatz waren darüber hinaus zwei Löschzüge, die Spezialeinheit Bergung und die Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwehr Dortmund. Neben Einheiten des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund war auch der Rettungshubschrauber, Christoph 8 als Notarztzubringer im Einsatz.

10.03.2024 – Großbrand am Sonntagmorgen – Lagerhalle in Dortmund-Aplerbeck steht in Vollbrand

Am Sonntagmorgen erreichten mehrere Anrufe von Anwohnern gegen 8:45 Uhr die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund. An einem Gewerbegebiet in Dortmund Aplerbeck gab es eine Rauchentwicklung. Da zunächst nicht die genaue Örtlichkeit bekannt war, wurden zwei Löschzüge in diese Richtung alarmiert. Währenddessen liefen weitere Anrufe ein und die Lokalität konnte definiert werden auf eine kunststoffverarbeitende Firma an der Ringofenstraße. Darauf wurde die Alarmstufe erhöht und weitere Kräfte alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand die Halle bereits in Vollbrand und eine große Rauchwolke zog in Richtung Nordwesten. Die miteintreffende Polizei informierte sofort die Bewohner des angrenzenden Wohngebietes über Lautsprecherdurchsagen, die Fenster und Türen geschlossen zu halten. Da sich niemand im Gebäude aufhielt, konzentrierten sich die Arbeiten der Feuerwehr auf die Brandbekämpfung und die Sicherung der angrenzenden Gebäude. Letztgenannte wurden leicht beschädigt, konnten aber von größerem Schaden bewahrt werden. Ein alarmierter Rettungshubschrauber landete in der Nähe, konnte aber nach kurzer Zeit wieder abfliegen. Mit zwei Wasserwerfern über Drehleitern und mehreren Strahlrohren löschten die Brandschützer das Feuer. Während der Löschmaßnahmen stürzten Teile des Daches der Lagerhalle ein. Aufgrund der großen Rauchentwicklung wurde über die Warn-App NINA eine Meldung über Rauchbelästigung ausgegeben. Auch der Betrieb des Flughafens wurde zeitweise eingestellt. Durch die Wärmebeaufschlagung von Druckbehältern, wie Spraydosen, waren immer wieder kleinere Explosionen zu hören. Mittels einer Drohne mit Wärmebildkamera konnten die einzelnen Brandnester ausfindig und nach außen hin sichtbar gemacht werden. Da in

diesem Betrieb vermehrt Chemikalien verarbeitet und gelagert werden, wurde das Löschwasser durch die Spezialeinheit Löschwasserrückhaltung aufgefangen, damit es nicht in die Kanalisation gelangt. Eine Meldung an das zuständige Klärwerk wurde prophylaktisch abgegeben. Das kontaminierte Löschwasser wird dann über eine Spezialfirma abgepumpt. Aktuell laufen noch die Nachlöscharbeiten. Da immer noch eine leichte Rauchentwicklung besteht, ist die Warnung über Geruchsbelästigung für die angrenzenden Wohngebiete immer noch aktiv. Unterstützung erhält die Feuerwehr vom Technischen Hilfswerk, welches mit dem Bau fachberater und der Fachgruppe „Räumung“ vor Ort ist. Mit dieser werden eingestürzte Bauteile entfernt, so dass an vereinzelte Glutnester besser heranzukommen ist. Über die Fachberater der Analytischen Task Force der Feuerwehr wurden die gelagerten Chemikalien genau unter die Lupe genommen, um auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Zusätzlich dazu wurde auch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV NRW) alarmiert, um Luftproben und vereinzelte Partikel zu nehmen. Wie lange die Einsatzdauer noch ist, kann zum momentanen Zeitpunkt nicht abschließend mitgeteilt werden. Insgesamt waren Feuerwehr und Rettungsdienst mit mehr als 120 Einsatzkräften vor Ort. Neben vier Löschzügen der Berufsfeuerwehr waren auch diverse Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort.



11.03.2024 – Kellerbrand in der Leythestraße

Die Feuerwehr Dortmund wurde gegen 12:45 Uhr zu einer unklaren Rauchentwicklung in der Leythestraße alarmiert. Als die Einsatzkräfte der Feuerwache 5 (Marten) und 8 (Eichlinghofen) an der Doppelhaushälfte eintrafen, war eine leichte Rauchentwicklung aus dem Hauseingang erkennbar. Der 90-jährige Bewohner kam der Feuerwehr entgegen und berichtete von einem Feuer. Die Einsatzkräfte begaben sich unter Atemschutz umgehend auf die Suche und konnten den Brandherd im Keller ausfindig machen. Mehrere Utensilien wurden schnell mit einem Strahlrohr ab abgelöscht, während weitere Einsatzkräfte, das zweigeschossige Haus nach möglichen weiteren Personen oder Tieren durchsuchten. Die betroffene Person wurde vorsorglich vom rettungsdienstlichen Personal begutachtet und versorgt. Aufgrund von abgebrannten Stromleitungen im Keller musste das komplette Gebäude stromlos geschaltet werden. Wie es zu dem Ausbruch des Feuers kam, wird nun von der Polizei ermittelt. Der Einsatz zog sich gut 1,5 Stunde hin.



13.03.2024 – Feuer in Mengede Gartenlaube bei Brand komplett zerstört. Zwei weitere Lauben wurden beschädigt. Glücklicherweise wurde niemand verletzt

Um 20:26 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in die Strümkedestraße im Ortsteil Mengede alarmiert. Aus bisher noch ungeklärter Ursache war hier eine Gartenlaube in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte die Laube bereits in voller Ausdehnung. Die Eigentümerin, die sich bei Ausbruch des Brandes in der Laube aufhielt, konnte sich ins Freie retten. Mit dem Bewohner einer Nachbarlaube wurde sie zur Sicherheit durch den Rettungsdienst untersucht, beide konnten aber an der Einsatzstelle verbleiben. Da das Löschwasser über eine weitere Strecke herangeführt werden musste, ordnete der Einsatzleiter sofort eine sogenannte Alarmstufenerhöhung durch und forderte weitere Kräfte nach. Trotz aller Bemühungen konnte ein Übergreifen der Flammen auf zwei wei-

tere Gartenhäuser nicht verhindert werden, sie wurden ebenfalls beschädigt. In den betroffenen Lauben wurden mehrere Propangasflaschen gefunden, von denen aber keine Gefahr mehr ausging, da sie entweder vorher schon leer waren oder aber das Gas über das Sicherheitsventil abgeströmt war. Der Zugverkehr der angrenzenden Bahnlinie war während des Einsatzes nur geringfügig beeinträchtigt, die Züge konnten die Einsatzstelle in langsamer Fahrt passieren. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung waren die Retter noch mit Nachlöscharbeiten beschäftigt. Nach Abschluss der Maßnahmen wird die Einsatzstelle zwecks weiterer Ermittlungen zu Schadenshöhe und -ursache an die Polizei übergeben. In der Hochphase des Einsatzes befanden sich 60 Einsatzkräfte der Feuerwachen 9 (Mengede), 2 (Eving), 5 (Marten) und der Löschzüge 22 (Nette), 29 (Deusen) und 16 (Hombruch) sowie des Rettungsdienstes vor Ort.



19.03.2024 – Lokführer meldet Feuer im Regionalexpress – Feuerwehr löscht Kabelbrand am Hauptbahnhof

Um 9:07 Uhr erreichte die Einsatzleitstelle der Feuerwehr Dortmund ein Notruf der Notfallleitstelle der Deutschen Bahn. Ein Lokführer meldete einen Brand an seinem Zug im Dortmunder Hauptbahnhof. Die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwache 1 (Mitte) begaben sich unverzüg-



lich zum betroffenen Gleis 23 des Hauptbahnhofes und fanden dort den Regionalexpress (RE3) nach Düsseldorf. Aus der Anzeige des Fahrgastinformationssystems drangen Flammen nach außen und der Lokführerstand war verrauchet. Die Bahnreisenden des Zuges waren bereits im Vorfeld vom Lokführer zum Verlassen des Regionalexpress angewiesen worden. Dieses geschah nach Aussagen des Lokführers auch unverzüglich und sehr ruhig. Nach kurzer Erkundung durch die Feuerwehr konnte ein Kabelbrand in der Decke des Führerstandes ausfindig gemacht werden. Dieser wurde von einem Trupp unter Atemschutz mit einem Kohlenstoffdioxidlöscher schnell abgelöscht. Nach weiteren Kontrollen mittels Wärmebildkamera konnte der Zug kurze Zeit später an die Bahnpolizei und den Notfallmanager der Deutschen Bahn übergeben werden. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand.

21.03.2024 – Zwei Verkehrsunfälle auf der B236 – Feuerwehr befreit Fahrer

Am Donnerstagmittag um 11:30 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst der Stadt Dortmund auf die B 236 in Fahrtrichtung Lünen, zwischen dem Autobahnkreuz Nord-Ost und der Kreuzung zur B54, zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert. Vor Ort stellte sich ein Auffahrunfall zwischen einem LKW und einem Transporter auf dem rechten Fahrstreifen dar. Der Fahrer des Transporters war massiv im Beinbereich eingeklemmt. Um den Fahrer aus seinem Fahrzeug zu befreien, musste dieses zunächst vom LKW getrennt werden. Dafür wurde die Seilwinde des Rüstwagens der Spezialeinheit Bergung benutzt. Mittels hydraulischer Rettungsgeräte wurde eine Zugangsöffnung geschaffen, damit der Patient im Fahrzeug versorgt und anschließend mit umfangreichen technischen Maßnahmen nach ca. 20 Minuten befreit werden konnte. Ein Rettungshubschrauber transportierte den schwer verletzten Fahrer in ein Krankenhaus. Der Fahrer des LKW blieb unverletzt. Während der Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr und später noch zur Unfallaufnahme

durch die Polizei, war die B236 in Fahrtrichtung Lünen für den Verkehr gesperrt. Gleichzeitig zu diesem Einsatz gab es in der Gegenfahrtrichtung ebenfalls einen Verkehrsunfall. Vor der Auffahrt in Richtung Oberhausen kollidierten ein LKW und ein Transporter miteinander. Mit einem Rettungswagen wurden zwei Patienten in ein Krankenhaus transportiert. Es kam es zu erheblichen Verkehrsstörungen in Fahrtrichtung Schwerte. In den beiden Einsätzen waren die Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 3 (Neuasseln) und 6 (Scharnhorst) sowie der Rettungsdienst ergänzt durch den Rettungshubschrauber mit insgesamt 48 Einsatzkräften tätig.

23.03.2024 - Menschenrettung mit Rescueloader Wellinghoferstraße – Rettung mit Drehleiter

Um 14:11 Uhr ging bei der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein Notruf ein, hier wurde eine Person mit einem internistischen Problem gemeldet. Aufgrund der Meldung wurde der zuständige Rettungswagen (RTW) alarmiert. Nach der Erstversorgung der Patientin forderte der Rettungswagen Unterstützung zum Transport der Patientin an. Da bei dem vorliegenden Gesamtzustand der Patientin ein liegender Transport zum RTW angezeigt und die Situation im Treppenraum sehr eng und steil war, wurde eine Drehleiter mit einem speziellen Anbaugerät nachgefordert. Dieser sogenannte Rescueloader ermöglicht das Herausheben einer Person in einem Schleifkorb vom Fußboden der Wohnung aus dem Fenster. Hierzu wurde die Patientin nach der medizinischen Versorgung in einem Schleifkorb gelagert und aus der Wohnung auf die Straße befördert. Bei dieser Transportvariante hängt ein Höhenretter zur Betreuung und eventuell notwendigen medizinischen Versorgung mit an dem Schleifkorb. Mit dem RTW wurde die Patientin dann in ein Krankenhaus transportiert. Für die Dauer des Einsatzes wurde der Verkehr durch die Polizei geregelt. Insgesamt befanden sich 12 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr (Löschzug 4 Hörde) und des Rettungsdienstes vor Ort.



01.04.2024 – PKW fährt in Tümpel – zwei beteiligte Personen

Am Ostermontag gegen 15 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst der Stadt Dortmund, sowie die Freiwillige Feuerwehr Holzen zu einer technischen Hilfeleistung im Dortmunder Stadtteil Holzen alarmiert. Ein PKW war von seiner Strecke abgekommen und in einen ca. 5 m tiefer liegenden Tümpel gestürzt, der ca. 1 m tief war. Die beiden Insassen waren in ihrem Fahrzeug eingeschlossen. Die freiwillige Feuerwehr Holzen war ersteintreffend und bereits mit der Rettung beschäftigt, als die Berufsfeuerwehr die Einsatzstelle erreichte und zügig bei der Befreiung der Personen unterstützte. Nachdem die beiden durchnässten Personen befreit und an den Rand des Tümpels gebracht wurden, sind diese von den Feuerwehrkräften und dem Rettungsdienst betreut worden, um sie vor einer Unterkühlung zu schützen. Währenddessen wurde die endgültige Rettung aus dem tiefer liegenden Gelände über die Drehleiter vorbereitet. Nach erfolgreicher Personenrettung über die Drehleiter wurden die beiden beteiligten Personen zur weiteren Untersuchung mit dem Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Um der Gefahr einer möglichen Ausbreitung von Betriebsstoffen innerhalb des Tümpels vorzubeugen, sind die ausgetretenen Betriebsstoffe zunächst mit einer Ölsperre eingedämmt und mit speziellem Bindemittel gebunden worden. Der Umweltschutzdienst der Berufsfeuerwehr Dortmund war ebenfalls vor Ort, koordinierte die Maßnahmen und forderte eine Fachfirma zur Entsorgung der Betriebsstoffe an. Anschließend wurde der PKW mit Hilfe eines Krans aus dem Tümpel geborgen. Am gesamten Einsatz waren mit der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und der Polizei ca. 25 Personen beteiligt. Der genaue Unfallhergang wird von der Polizei ermittelt.



07.04.2024 – Feuer in einem Mehrfamilienhaus, 11 Personen gerettet

Gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr und der Rettungsdienst in den Leierweg alarmiert. Mehrere Anrufer meldeten über den Notruf ein Feuer im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Die Leitstelle entsandte daraufhin sofort zwei Löschzüge und den Rettungsdienst. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern einer Wohnung im Erdgeschoss und mehrere Personen machten sich an den Fenstern über der Brandwohnung bemerkbar. Sofort wurden mehrere Trupps unter Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in das Gebäude geschickt und parallel eine Menschenrettung über die Drehleiter eingeleitet. Insgesamt wurden 11 Personen durch die Feuerwehr gerettet und dem Rettungsdienst zugeführt, wovon 2 Personen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftungen ins Krankenhaus kamen. Eingesetzt waren Kräfte der Feuerwache 1 (Mitte) und Feuerwache 4 (Hörde), die Freiwillige Feuerwehr mit Löschzug Hombruch sowie der Rettungsdienst.

14.04.2024 – Tierrettung in Dortmund, Ortsteil Kirchderne

Um 19.07 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem seltenen Einsatz alarmiert. Ein Pferdebesitzer hat auf seiner Wiese festgestellt, dass eins seiner Pferde auf die Seite gefallen war und nicht mehr von alleine aufstehen konnte. Aufgrund des schlammigen Untergrunds hatte es keinen festen Halt bekommen, um sich wieder aufzurichten. Mit jeder Bewegung hat es sich immer weiter in den Schlamm eingegraben. Die Fahrzeuge der Feuerwehr konnten für die Tierrettung nicht auf die Wiese fahren, da die Gefahr des Steckenbleibens zu hoch war. Der Besitzer eines in der Nähe befindlichen Bauernhofs wurde um Mithilfe gebeten und bereitete sich mit seinem Traktor auf die Befreiung des Pferdes vor. Parallel wurde eine Tierärztin zur Einsatzstelle gebracht, die den Gesundheitszustand des Pferdes begutachtete und es für die Rettung mit Medikamenten sedierte (beruhigte). Nach der Sedierung entschloss sich die Feuerwehr in Absprache mit der Tierärztin dazu, das Pferd an den Vorder- und Hinterhufen ca. 15m auf die trockene Wiese zu ziehen. Der Traktor wurde nicht eingesetzt, da ausreichend Feuerwehrleute zum Ziehen vor Ort waren. Von dieser Stelle hat das Pferd die Möglichkeit eigenständig wieder aufzustehen.

22.04.2024 – Brennender PKW auf der Autobahn

Kurz nach 15 Uhr am Montagnachmittag wurde die Feuerwehr Dortmund auf die Autobahn 42 in Richtung Castrop-Rauxel alarmiert. Dort brannte ein PKW in voller Ausdehnung unterhalb der A45-Brücke. Der Fahrer konnte sein brennendes Fahrzeug noch rechtzeitig verlassen und sich unverletzt in Sicherheit bringen. Er wurde von einer zufällig vor Ort befindlichen Rettungswagenbesatzung betreut. Aufgrund der enormen Rauchentwicklung sperrte die Feuerwehr zunächst die komplette Fahrbahn in Richtung Duisburg. Zeitgleich wurde der Brand des Pkw mit einem Stahlrohr gelöscht. Durch die schnellen Löschmaßnahmen war das Feuer auf das Fahrzeug begrenzt und eine Beschädigung der Brücke entstand nicht. Aufgrund der Vollsperrung staute sich der Verkehr im Autobahnkreuz Castrop Ost auf dem Zufahrten zur A42. Die Ursache des Brandes wird durch die Polizei ermittelt. An dem etwa einstündigen Einsatz waren zwölf Kräfte der Feuerwache 9 (Mengede), mit vier Fahrzeugen, beteiligt.



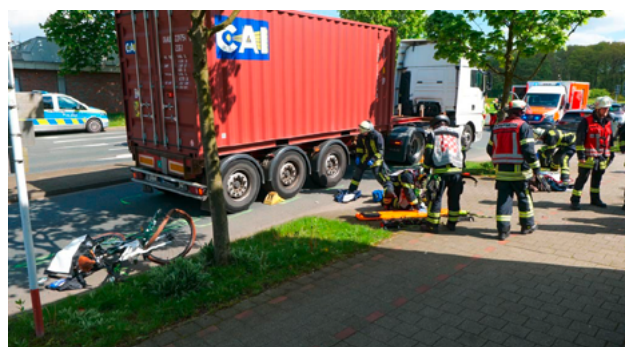
23.04.2024 – Drei Verletzte nach Kohlenmonoxidvergiftung

In Dortmund Hörde wurde heute Nacht gegen 01:22 Uhr ein Rettungswagen zu einem medizinischen Notfall entsandt. Nachdem die Einsatzkräfte „Am Schallacker“ eingetroffen und die Wohnung der Patienten betreten hatten, löste der Kohlenmonoxid Gaswarnmelder der Rettungsdienstbesatzung aus. Umgehend wurden weitere Einsatzkräfte nachgefordert. Diese stellten eine stark erhöhte Konzentration von Kohlenmonoxid in der Wohnung fest. Die drei erwachsenen Bewohner der Erdgeschosswohnung sowie die restlichen Bewohner des viergeschossigen Wohnhauses sind evakuiert und medizinisch untersucht worden. Die drei Bewohner der Erdgeschosswohnung sind zur weiteren Abklärung in ein Dortmunder Krankenhaus transportiert worden. Die Einsatzkräfte lüfteten umfassend das ganze Gebäude und führten weitreichende Messungen durch. Eine direkte Ursache für die hohe Konzentration von Kohlenmonoxid innerhalb der Wohnung konnte nicht gefunden werden. Abschließend konnten die übrigen Bewohner in ihren Wohnungen zurück. War-

um es zu dieser hohen Konzentration von Kohlenmonoxid gekommen ist, wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt. Es waren Einheiten von der Feuerwache 4 (Hörde), Feuerwache 8 (Eichlinghofen), Feuerwache 2 (Eving) und des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.

23.04.2024 - Schwerer Verkehrsunfall in Eving

Heute Mittag kam es gegen 11:40 Uhr im Ortsteil Eving an der Kreuzung Evinger Straße / Kemminghauser Straße zu einem schweren Verkehrsunfall. Dabei wurde eine Radfahrerin von einem LKW erfasst und schwer verletzt. Zur medizinischen Versorgung der Radfahrerin wurde ein Rettungshubschrauber zur Unfallstelle geordert. Der ebenfalls alarmierte PSNV-Erkunder (Psychosoziale Notfallversorgung) betreute neben dem LKW-Fahrer noch vier Augenzeugen des Unfalls. Der Kreuzungsbereich musste in Fahrtrichtung Brechten einspurig und in Fahrtrichtung Kemminghausen komplett gesperrt werden. Die Polizei hat die Unfallursachenermittlung aufgenommen. Von der Feuerwehr waren Kräfte der Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 1 (Mitte) und Feuerwache 9 (Mengede) sowie des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.



24.04.2024 – Brand in Dortmund Asseln endet glimpflich – Nachbarn verhindern schlimmeres

Am Dienstagabend wurde gegen 21:55 Uhr der Grundschutz der Feuerwache 3 (Neuasseln) und Feuerwache 6 (Scharnhorst) zusammen mit dem Löschzug 24 (Asseln) der Freiwilligen Feuerwehr und dem Rettungsdienst in die Asselburgstraße alarmiert, nachdem dort ein Wohnungsbrand im 1. Obergeschoss gemeldet wurde. Aufmerksame Nachbarn haben den Löschzug eingewiesen und bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr die Wohnungstür gewaltsam geöffnet, erste erfolgreiche Löscheversuche unternommen und die 99-jährige Bewohnerin aus der Wohnung geführt. Die Bewohnerin konnten dann direkt dem eintreffenden Rettungsdienst zur weiteren Versorgung und dem Transport in ein Krankenhaus übergeben werden. Auch der Ersthelfer und dessen Vater wurden vom Rettungsdienst untersucht, da beide ebenfalls Rauchgase in der verrauchten Wohnung eingeatmet hatten. Die Hel-

fer benötigten jedoch keine weitere klinische Versorgung. Die übrigen Bewohner des Hauses mussten aufgrund der Rauchgase kurzzeitig ihre Wohnungen verlassen. Das Feuer im Bereich der Küche, welches durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn bereits erloschen war, konnte dann durch einen Trupp unter Atemschutz gänzlich gelöscht werden. Mit einem Lüfter wurden die Brandwohnung und das Gebäude entraucht. Im Anschluss durften die Bewohner wieder zurück in die Wohnungen.

28.04.2024 – Eine verletzte Person nach Verpuffung in Dortmund Wambel

Am Samstagabend wurde die Dortmunder Feuerwehr zu einem Wohngebäude in Wambel gerufen. Kurz vor 17:30 Uhr explodierte im Dachgeschoss eines Reihennittelhauses eine kleine Gaskartusche. Durch die Verpuffung wurden der Hausbesitzer verletzt, sowie Teile der Inneneinrichtung und der Dachstuhl beschädigt. Weiterhin lösten sich durch die Druckwelle diverse Dachziegel auf der Vorder- und Rückseite des Gebäudes. Der Rettungsdienst, der zuerst an der Einsatzstelle eintraf, versorgte den 61-jährigen Mann und seine Ehefrau, die sich beide zum Unglückszeitpunkt in dem Haus aufgehalten hatten. Die Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln) kontrollierten das Gebäude, führten Lüftungsmaßnahmen durch und sicherten die Verkehrswege, in dem sie lose Dachpfannen von dem Dach entfernten. Der Mann musste mit leichten Verletzungen in ein Dortmunder Krankenhaus gebracht werden.

30.04.2024 – Brand unter einer Bahnbrücke sorgte für Sperrungen

Am Montag wurde die Feuerwehr Dortmund zum frühen Abend gegen 18 Uhr zu einem Brand an einem Bahnsteig in der Innenstadt Nord alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte waren Flammen und Rauch unter einer stillgelegten Bahnbrücke in einer Höhe von ca. 10 Meter zu erkennen. Dort brannten diverse Zelte und Matratzen. Durch die Feuerwehr wurde eine Brandbekämpfung mittels zwei Trupps unter Atemschutz eingeleitet. Unter anderem wurden die Flammen von einer Drehleiter aus gelöscht. Durch den Einsatz mussten zeitweise die darunterliegenden Bahnstrecken Dortmund Hauptbahnhof Richtung Lünen sowie die U-Bahnlinie 44 in Richtung Borsigplatz gesperrt werden. Zur Sicherheit der Einsatzkräfte wurden die Oberleitungen der Straßenbahn zusätzlich geerdet. Auch der Straßenverkehr war von der Sperrung betroffen. Der Feuerwehreinsatz dauerte insgesamt ca. 2,5 Stunden. Durch einen Baufachberater der Feuerwehr Dortmund sowie durch einen Fachberater des Technischen Hilfswerkes wurde das Brückenbauwerk hinsichtlich der Standsicherheit begutachtet. Es konnte schnell Entwar-

nung durch die Fachberater gegeben werden. Insgesamt waren ca. 30 Einsatzkräften der Feuerwache 1, des THWs und des Rettungsdienstes vor Ort.



01.05.2024 – Containerbrand in Oestrich

Am Dienstagabend wurde ein Löschfahrzeug kurz vor 18 Uhr mit dem Einsatzstichwort „Containerbrand“ in die Straße Kammerstück alarmiert, eigentlich ein kurzer und alltäglicher Einsatz für die Feuerwehr. Vor Ort stellte sich heraus, dass es im Inneren einer Papierpresse neben einem Warenhandel brannte. Die Verkaufshalle war nicht gefährdet und konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr vor einem Schaden bewahrt werden. Glücklicherweise waren auch keine Personen verletzt oder betroffen. Mithilfe der hinzualarmierten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr wurde das bereits im Container gepresste Papier aus diesem entfernt und abgelöscht. Besonders hilfreich war bei diesem Einsatz, das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr mit seinem Traktor unterstützte, in dem er die Pappe auseinanderzog. Hierdurch wurden die Glutnester zugänglich und konnten abgelöscht werden. An diesem Einsatz waren insgesamt 19 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug Mengede und der Berufsfeuerwehr für mehr als drei Stunden beteiligt.



04.05.2024 – Verkehrsunfall in Dortmund-Hörde – Feuerwehr befreit Fahrer aus dem PKW

Am Morgen des 04.05.24 wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall auf der Straße „An der Goymark“ gerufen. Gegen 9:45 Uhr kollidierten dort auf Höhe der Straße „An der Hundewiese“ zwei Autos miteinander. Durch die Wucht des Aufpralls wurde ein Fahrzeug in den angrenzenden Graben geschleudert und die darin befindliche Person eingeklemmt. Mit hydraulischem Rettungsgerät wurde der Fahrer des im Graben befindlichen PKW aus seinem Fahrzeug über die Heckklappe heraus schonend befreit. Die drei Insassen des anderen PKW waren nicht in ihrem Fahrzeug eingeschlossen und konnten ohne zusätzliche Rettungsgeräte befreit werden. Insgesamt wurden vier Personen bei dem Unfall verletzt, zwei davon schwer. Alle wurden noch an der Unfallstelle notärztlich versorgt, bevor sie zur weiteren Untersuchung und Behandlung in Krankenhäuser transportiert wurden. Auch die mit alarmierte Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) war vor Ort und betreute die Betroffenen. Während der Einsatzmaßnahmen und der Unfallaufnahme durch die Polizei war die Straße zwischen Benninghofer Straße und Am Bruchheck für den Verkehr gesperrt. Wie es zu dem Unfall kam, wird nun von der Polizei ermittelt. Vor Ort waren insgesamt 35 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte) mit der Spezialeinheit Bergung, der Feuerwache 4 (Hörde) und dem Rettungsdienst der Stadt Dortmund.



10.05.2024 – Feuerwehr befreit Küken aus Kanalschacht



Die Feuerwehr Dortmund wurde am heutigen Freitag Abend gegen 20:30 Uhr nach Dortmund-Wichlinghofen in die Straße Vinlöther Mark zu einem Tier in Notlage alarmiert. Als kurz nach der Alarmierung die Besatzung eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeuges der Feuerwache 4 an der Einsatzstelle einge-

troffen ist, hörten die Einsatzkräften ein leises Quicken aus einem angrenzenden Kanalschacht. Die Besatzung öffnete die Abdeckung des Schachtes und konnte das hilflose Küken mit einem beherzten Griff aus der misslichen Lage befreien. Kurz nachdem es wieder an der Oberfläche angekommen war, wurde das Küken von der heranfliegenden Mutter in Empfang genommen. Für die Einsatzkräfte war der Einsatz nach rund 10 Minuten beendet.

15.05.2024 – Garage, Gartenhaus und Motorräder werden Opfer der Flammen in Dortmund Groppenbruch

Am Dienstagabend wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Garagenbrand in den Ortsteil Groppenbruch alarmiert. Als die ersten Kräfte kurz darauf durch den Rauch auf der Groppenbrucher Straße fuhren, versuchte ein Anwohner noch sein Gartenhaus mit dem Gartenschlauch zu löschen. Während der Bewohner bereits in einer dichten Rauchwolke stand, bereitete die Feuerwehr den Löschangriff vor und konnte den Mann davon überzeugen, dass Löschversuche in dem tiefschwarzen Rauch zu gefährlich sind. Durch den Einsatz der Berufsfeuerwehr und der zusätzlich alarmierten Freiwilligen Feuerwehr aus Groppenbruch konnten fünf angrenzende Garagen, sowie darin und davor parkende Autos zwar gerettet werden, allerdings brannte das Gartenhaus mit der Garage des Anwohners vollständig aus. Auch die darin geparkten Motorräder konnten nicht mehr gerettet werden. Durch immer wieder aufflackernde Glutnester, die abgelöscht werden mussten, dauerte der Einsatz etwas mehr als zwei Stunden. Zum Glück verletzte sich der Mann bei den eigenen Löschversuchen nicht und es entstand nur ein Sachschaden. Die Brandursache wird im Nachgang von der Kriminalpolizei ermittelt. Insgesamt waren 22 Einsatzkräfte der Feuerwache 9 (Mengede), dem Löschzug 23 (Groppenbruch) und dem Rettungsdienst vor Ort.



19.05.2024 – Wohnungsbrand in Dorstfeld

Unklare Feuermeldung stellt sich als Wohnungsbrand heraus. Um kurz nach 3 Uhr ging in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein Notruf aus der Teutoburgerstraße ein. Ein Anwohner meldete einen unklaren Feuerschein. Als die ersten Einheiten der Feuerwache 1 eintrafen, schlugen bereits Flammen aus den Fenstern der Erdgeschosswohnung. Umgehend wurden mehrere Trupps mit Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in das Gebäude geschickt. Die einzige im Haus wohnende Person hatte die Brandwohnung eigenständig verlassen können und wurde durch den Rettungsdienst untersucht und mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus transportiert. Im Verlauf des Einsatzes wurden sämtliche Räumlichkeiten in dem Brandobjekt und dem angrenzenden Gebäude kontrolliert. Insgesamt waren 43 Einsatzkräfte von der Feuerwehr und dem Rettungsdienst im Einsatz. Neben den Feuerwachen 1, 5 und 9 waren auch Kräfte der freiwilligen Feuerwehr Lütgendortmund und Nette im Einsatz.



23.05.2024 – Ersthelfer verletzt sich, als er einem verunfallten PKW Fahrer hilft

Gegen 9:20 Uhr ging in der Leitstelle ein Notruf mit der Meldung über einen Verkehrsunfall an der Zillestraße ein. Aufgrund der Meldung musste von mehreren eingeklemmten und verletzten Personen ausgegangen werden, hinzu kam noch die Meldung über eine Rauchentwicklung aus dem Fahrzeug. Wegen dieser Notfallmeldung wurde umgehend ein Großaufgebot an Einsatzkräften alarmiert. Bei der Erkundung der ersten Einsatzkräfte der nahegelegenen Feuerwache 4, stellte sich die Situation zum Glück als nicht so dramatisch da. Ein PKW hatte sich überschlagen und dabei ein an der Ampel haltendes PKW am Heck beschädigt. Ein Ersthelfer konnte den 84-jährigen Unfallfahrer dabei unterstützen, sein auf dem Dach liegendes Fahrzeug zu verlassen. Hierbei zog er sich eine Schnittverletzung am Arm zu. Sowohl der Fahrer als auch der Erst-

helfer sowie die Fahrerin des beschädigten Fahrzeuges wurden durch den Rettungsdienst versorgt und zwei Personen wurden auch Kliniken zur weiteren Behandlung zugeführt. Die gemeldete Rauchentwicklung entstand durch die Auslösung der Airbags, daher musste keine Brandbekämpfung eingeleitet werden. Durch die Feuerwehr wurde die Fahrzeugbatterie abgeklemmt und die Unfallstelle bis zur Übernahme durch die Polizei abgesichert. Wie es zu dem Unfall kommen konnte, wird durch die Polizei geklärt. Im Einsatz befanden sich Einsatzkräfte der Feuerwache 4 sowie Kräfte des Rettungsdienstes.



24.05.2024 – Bagger beschädigt Gasversorgungsleitung

Heute Vormittag gegen 10:20 Uhr beschädigte ein Bagger eine Gasversorgungsleitung auf dem Brackeler Hellweg. Es kam zu einem unkontrollierten Gasaustritt. Umgehend verließen die anwesenden Bauarbeiter den betroffenen Bereich. Verletzt wurde dabei niemand. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr führte diese erste Erkundungs- und Absperurmaßnahme durch und stellte den Brandschutz an der Einsatzstelle sicher. Da sich die Beschädigung im Straßenbereich befand, mussten die benachbarten Betriebe nicht geräumt werden. Der örtliche Gasversorger unternahm Messungen direkt an der Unfallstelle und der Umgebung. Als eine erste Maßnahme wurde die beschädigte Gasleitung mit Sand abgedeckt und verdichtet. So wurde



der Gastaustritt deutlich reduziert. Dies geschah unter Mithilfe des Baggers, der den Schaden verursacht hat. Nach dem provisorischen Abdichten der Leckage konnte die Feuerwehr ihre Kräfte reduzieren. Der Gasversorger übernimmt die Reparatur der Leitung. Dieses kann noch bis in den Nachmittag andauern. Bis zum Abschluss der Arbeiten bleibt ein Löschfahrzeug zur Sicherung der Arbeiten an der Unfallstelle. Es waren 45 Einsatzkräfte von der Feuerwache 3 (Neuasseln), Feuerwache 6 (Scharnhorst), Feuerwache 1 (Mitte), der Umweltdienst (Eichlinghofen), der ABC-Erkunder der Freiwilligen Feuerwehr Aplerbeck (LZ12), die Freiwilligen Feuerwehr Asseln (LZ 24) und des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.

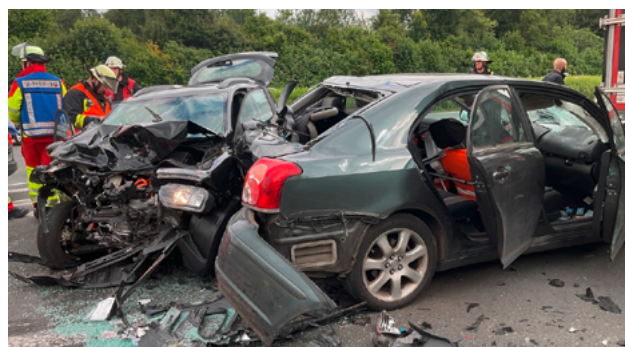
28.05.2024 – Rauchentwicklung in Mehrfamilienhaus in Kirchhörde – Küchenbrand verläuft glimpflich

Um kurz vor 13 Uhr ging über die Notrufleitung die Meldung eines Küchenbrandes bei der Feuerwehr ein. Da nicht sicher war, ob Personen im Gebäude gefährdet sind, wurden zwei Löschzüge und mehrere Rettungsdienstfahrzeuge entsandt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwache 4 drang Rauch aus einem Fenster im Erdgeschoss. Die Mieterin der Brandwohnung hatte das Gebäude unverletzt verlassen. Da sie nach dem sie das Feuer in der Küche bemerkt hat, umgehend die Zimmer und Wohnungstür geschlossen hatte, blieb der Schaden auf die Küche begrenzt und das restliche Gebäude blieb rauchfrei. Durch den sofort eingesetzten Angriffstrupp mit umluftunabhängigem Atemschutz wurde umgehend die Brandbekämpfung und Kontrolle der Wohnung eingeleitet. Nachdem der Brand in der Küche abgelöscht war, konnten die Räumlichkeiten mit einem Hochleistungslüfter weiter entrauchet werden. Nach Abschluss der Maßnahmen konnte Wohnung an die Bewohnerin übergeben werden. Die Brandursache wird durch die Polizei ermittelt. Im Einsatz waren 22 Einsatzkräfte der Feuerwache 4 und des Rettungsdienstes.

04.06.2024 – Verkehrsunfall auf der A45 mit drei Fahrzeugen und vier Verletzten

Gegen 16:15 Uhr wurden die Einsatzkräfte der Feuerwache 5 (Marten) und der Feuerwache 8 (Eichlinghofen) zu einem Verkehrsunfall auf der A 45 Fahrtrichtung Frankfurt zwischen den Anschlussstellen Dortmund Hafen und dem Kreuz Dortmund West alarmiert. Gemeldet wurde ein Unfall zwischen einem LKW und zwei PKW. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle wurden mehrere Unfallbeteiligten bereits von Ersthelfern versorgt. Bei den insgesamt vier Verletzten handelte es sich um eine schwer verletzte Person und drei verletzte Personen. Unter den Ersthelfern, die den Unfall beobachtet hatten, befanden sich ein

Notarzt aus der Freizeit, sowie zwei Feuerwehr-Beamte aus einer Nachbarstadt. Diese hatten schon lebensrettende Sofortmaßnahmen bei der schwer verletzten Person eingeleitet und wurden durch weitere rettungsdienstliche Kräfte unterstützt. Neben den vier Rettungswagen und den zwei Notärzten landete auch der Rettungshubschrauber „Christoph Dortmund“ auf der Autobahn. Aufgrund der Verletzungsmuster wurden alle vier Patienten mit Rettungswagen in nahe gelegene Krankenhäuser transportiert. Der Hubschrauber kam dabei nicht zum Einsatz. Die Feuerwehr stellte den Brandschutz sicher. Des Weiteren wurden die PKWs auf auslaufende Flüssigkeiten kontrolliert. Auf ein beteiligtes Fahrzeug wurde ein besonderes Augenmerk der Feuerwehrkräfte gelegt, weil dieses sehr stark in der Front beschädigte Fahrzeug ein Elektroantrieb hatte. Hier ging es darum auszuschließen, dass der Hochvoltblock einen Schaden erlitten hat und potentiell gefährliche explosive Gasgemische freisetzen könnte. Durch eine permanente Wärmeüberwachung konnte dies ausgeschlossen werden. Durch den Unfall und die Landung des Rettungshubschraubers, musste die A 45 Fahrtrichtung Frankfurt teilweise gesperrt werden. An beiden verunfallten PKW entstand ein Totalschaden, während der LKW im Heckbereich leicht beschädigt wurde.



05.06.2024 – Wohnungsbrand in Dortmund-Husen: Eine Person verstirbt an der Einsatzstelle

Um kurz vor 05:00 Uhr ging am Mittwochmorgen in der Einsatzleitstelle der Feuerwehr ein Notruf aus Dortmund Husen ein. Anwohner meldeten eine Rauchentwicklung aus einem Fenster eines Mehrfamilienhauses in der Straße Am Overhagen.

Als die Einheiten der Feuerwehr eintrafen, bestätigte sich diese Meldung als Zimmerbrand im 1. Obergeschoss des Gebäudes. Umgehend gingen zwei Trupps unter Atemschutz zur Personensuche und Brandbekämpfung in das Gebäude. Da der Treppenraum nicht verraucht war, konnten weitere Hausbewohner das Gebäude unverletzt verlassen. In der Brandwohnung wurde durch die Feuerwehr eine bewusstlose männliche Person vorgefunden, welche dem Rettungsdienst übergeben wurde. Die anschließenden

de Reanimation blieb leider erfolglos, so dass die Person noch an der Einsatzstelle verstarb. Der Brand in der Wohnung konnte schließlich schnell gelöscht werden und wurde dann mittels Hochleistungslüfters entraucht.

Neben den Feuerwachen 6 (Scharnhorst) und 3 (Asseln) waren auch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Lanstrop und des Rettungsdienstes im Einsatz. Zur weiteren Ermittlung der Brandursache und Schadenshöhe wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.



09.06.2024 – Feuer in Dortmund-Marten: Brand eines Anbaucontainers

Am heutigen Sonntagabend wurde die Feuerwehr zu einem Brandeinsatz auf dem Gelände des westfälischen Schulmuseums in der Straße „Am Voerstenhof“ gerufen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte bereits ein Anbaucontainer am Vereinsheim des örtlichen Schützenvereins auf dem Hinterhof des Schulmuseums. Da die Flammen drohten auf das Vereinsheim überzugreifen, wurden zwei C-Rohre zur Brandbekämpfung vorgenommen. Mit diesem massiven Wassereinsatz konnte eine Riegelstellung zwischen dem brennenden Anbau und dem Vereinsheim geschaffen werden, so dass eine Ausbreitung des Brandes auf das Vereinsheim vermieden werden konnte. Hiermit konnte das Feuer dann auch innerhalb kurzer Zeit vollständig abgelöscht werden. Ein weiterer Trupp erkundete unter Pressluftatmer das Vereinsheim auf Schäden im Inneren. In diesem konnte eine leichte Verrauchung im Gaststättenbereich festgestellt werden. Durch Öffnen der Fenster und mittels eines Lüftungsgerätes der Feuerwehr wurde der Rauch aus dem Gebäude gedrückt. Bei diesem Brand entstanden neben dem vollständigen Verlust des Anbaus auch erhebliche Schäden an der Außenfassade des Vereinsheimes. Am Einsatz waren Kräfte der Feuerwache Marten und Eichlinghofen, sowie der Führungsdienst der Feuerwache Mitte (B-Dienst) beteiligt.

10.06.2024 – Ausgedehnter Wohnungsbrand im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses/ Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt, das Gebäude ist unbewohnbar

Die Kräfte der Feuerwehr wurden um 06:25 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Habichtstraße in Oestrich alarmiert. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr eintrafen, schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern der Erdgeschosswohnung. Glücklicherweise stellte sich schnell heraus, dass alle Personen das betroffene Haus bereits eigenständig verlassen hatten. Parallel zum Innenangriff mit mehreren Trupps unter Atemschutz wurde ein so genannter „Fensterimpuls“ durchgeführt. Dabei wird durch ein handgeführtes Strahlrohr Wasser mit hohem Druck unter die Zimmerdecke der Brandwohnung gegeben, mit dem Ziel die Temperaturen in der Brandwohnung zu reduzieren bevor der Innenangriff begonnen wird. Ebenso konnte ein Feuerüberschlag in die darüberliegenden Geschosse verhindert werden. Im weiteren Verlauf wurden sowohl das erste Obergeschoss als auch das Dachgeschoss durch weitere Trupps unter Atemschutz kontrolliert. Hier konnte eine Verrauchung festgestellt werden. Ebenfalls gab es eine leichte Verrauchung im Nachbargebäude. Zur Belüftung wurden seitens der Feuerwehr Hochleistungslüfter eingesetzt. Durch den Energieversorger wurde die betroffene Wohnung stromlos geschaltet. Die Wohnungen des betroffenen Hauses sind unbewohnbar. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Ursache aufgenommen. Nach zwei Stunden war der Einsatz seitens der Feuerwehr beendet. Im Einsatz waren etwa 40 Kräfte der Feuerwachen 9 (Mengede), 5 (Marten), 2 (Eving) und des Löschzuges 22 (Mengede) der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Führungs- und Rettungsdienst mit insgesamt 13 Fahrzeugen.



13.06.2024 - Feuer im Autohaus

Im Dortmunder Ortsteil Hörde ereignete sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein Brand in einem Gewerbebetrieb. Dort brannte ein abgestellter PKW in einer Werkstattgarage. Der Brand dehnte sich auf den gesamten Anbau aus. Aufgrund mehrerer Knallgeräusche gingen die Anrufer von einer bzw. mehreren Explosionen aus, worauf hin die Einsatzleitstelle eine große Anzahl von Kräften zur Einsatzstelle alarmierten. Vor Ort wurde die Lage durch die eintreffenden Einheiten schnell erkannt und mit Maßnahmen zur Brandbekämpfung begonnen. Zeitgleich verschafften sich die Einsatzkräfte Zugang zum restlichen Gebäude und baute eine Riegelstellung auf, um ein Übergreifen des Feuers auf weitere Gebäudeteile zu verhindern. Dies gelang und lediglich die angrenzende Werkstatt wurde mit Brandrauch beaufschlagt. Insgesamt wurden durch den Löschzug 4 (Dortmund - Hörde), Löschzug 1 (Dortmund- Mitte), sowie den Löschzügen 12 (Aplerbeck) und 13 (Berghofen) 3 C-Rohre eingesetzt. Das Feuer konnte innerhalb von 30 Minuten gelöscht werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich dann weitere 90 Minuten hin. Insgesamt waren ca. 40 Feuerwehrleute im Einsatz. Erfreulicherweise wurde bei diesem Einsatz keine Person verletzt. Die Brandursache wird nun von der Kriminalpolizei ermittelt.



20.06.2024 – Reizgas-Austritt in Dortmunder Realschule – insgesamt 50 betroffene Schüler*innen vom Rettungsdienst untersucht

Gegen 11:00 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in den Ortsteil Aplerbeck in die Albrecht-Dürer-Realschule gerufen. Dort ist es im Schulflur des Erdgeschosses und im Treppenhaus zu einem Austritt von Reizgas gekommen. Mehrere Schüler*innen klagten über Reizungen in den Augen und Atemwegen. Durch Lehrkräfte der Schule wurde der gesamte Bereich evakuiert und die Schüler*innen nach draußen geleitet. Durch die eintreffenden Kräfte wurden diese erstuntersucht und behandelt. Neben den körperlichen Beschwerden waren viele der Betroffenen auch aufgeregt. Ein frühzeitig alarmierter Rettungshubschrauber

landete auf dem nebenliegenden Sportplatz, wurde aber nicht eingesetzt. Der betroffene Bereich des Gebäudes wurde gelüftet und konnte anschließend auch wieder an die Schulleitung übergeben werden. Die Eltern der Schüler*innen wurden bereits frühzeitig von Seiten der Schule über den Vorfall informiert und stimmten mit den Eltern das weitere Vorgehen ab. Auch das Krisenteam der Bezirksregierung Arnsberg wurde informiert. Alle Schüler*innen wurden nochmals vom Notarzt untersucht, bevor sie wieder in die Obhut der Schule entlassen werden konnten. Ein Transport in eine Klinik war nicht von Nöten. Wie es zu dem Austritt des Reizgases kam, wird nun von der Polizei ermittelt. Für die Feuerwehr und den Rettungsdienst war der Einsatz gegen 13:00 beendet.



27.06.2024 – Eine Person mit Kohlenstoffmonoxidvergiftung in Spezialklinik transportiert – Besatzung des Rettungswagens ebenfalls betroffen

Am frühen Abend des 26. Juni wurde gegen 18:15 Uhr ein Rettungswagen wegen eines medizinischen Notfalls zu einer Wohnung in der Mamertusstraße in Huckarde alarmiert. Beim Betreten der Wohnung zeigten die obligatorisch vom Rettungsdienst mitgeführten CO-Warner einen deutlich erhöhten Wert von Kohlenstoffmonoxid in der Umgebungsluft an. Da eine Rettung des Patienten ohne eine Eigengefährdung nicht möglich war, zogen sich die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes zurück und forderten Kräfte der Feuerwehr und einen Notarzt über die Einsatzleitstelle nach. Unter Atemschutz wurde der Patient aus der betroffenen Wohnung gerettet und insgesamt sechs weitere Personen aus den anliegenden Wohnungen in Freie verbracht. Alle Wohnungen des Mehrfamilienhauses wurden auf CO-Anteile in der Luft gemessen. Eine weitere Ausbreitung auf Nachbarwohnungen konnte nicht festgestellt werden. In der betroffenen Wohnung konnte eine defekte Gastherme ausgemacht werden. Diese wurde außer Betrieb genommen und die Wohnung durch einen Hochleistungslüfter belüftet. Der Patient wurde anschließend in eine Spezialklinik nach Düsseldorf verbracht um dort eine hyperbaren Sauerstofftherapie (Druckkammer) zugeführt zu werden. Die Besatzung des Rettungswagens zeigte im weiteren Verlauf des Einsatzes auch erste Symptome einer CO-Vergiftung und wurde ebenfalls in einem Krankenhaus behandelt. Sie mussten ihren Dienst beenden. Hier zeigt sich wieder einmal wie wichtig die richti-

ge Schutzausrüstung und das Mitführen eines CO-Warners ist. Dieser hat für die Besatzung gravierende gesundheitliche Schäden verhindert. Insgesamt waren rund 30 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst an dem Einsatz beteiligt.

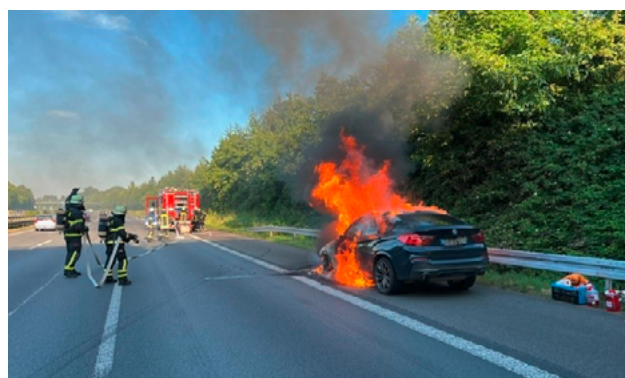
27.06.2024 – Unbekannter Stoff trat aus - ABC-Einsatz für die Dortmunder Feuerwehr

Bei Arbeiten in einem Entsorgungsbetrieb im Dortmunder Hafen kam es am Donnerstagmorgen zu einem Gefahrstoffaustritt. Eine Flüssigkeit mit kleinen Feststoffen lief aus und reagierte. Die brandschutzgeschulten Mitarbeiter des Betriebes nutzten zunächst Wasser um die Dämpfe niederzuschlagen. Nachdem dieses wiederum auch mit der Flüssigkeit reagierte, nutzten sie einen Pulverlöschers um größeren Schaden zu verhindern. Gegen 9:30 Uhr wurden die ersten Einsatzkräfte in die Kanalstraße alarmiert. Nach der Erkundung wurde eine Alarmstufenerhöhung zum ABC-Einsatz ausgerufen. Neben den Brandschützern, dem Rettungsdienst und der Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr wurde auch die Analytische Task Force (ATF) hinzugezogen. Proben der Flüssigkeit wurden unter Chemikalienschutzanzug entnommen und von der ATF analysiert. Dabei stellte sich im Verlauf des Einsatzes heraus, dass es sich bei dem ausgetretenen Stoff um ein Reinigungsmittel aus der Automobilindustrie handelt, das auf einer Schwefel-, Chlor- und Eisenverbindung basiert. Vier Mitarbeiter des Betriebes klagten über leichte Reizung der Augen und wurden vom Rettungsdienst behandelt. Ein Transport in ein Krankenhaus war nicht notwendig. Das undichte Behältnis wurde von der Feuerwehr gesichert und neu verpackt. Aktuell wird die ausgelaufene Flüssigkeit mit viel Wasser verdünnt, so dass sie keine Gefahr mehr für die Umwelt darstellen kann. Während der Maßnahmen wurde die Kanalstraße zwischen Schäferstraße und Franziusbrücke für den Verkehr gesperrt. Es kam zu Beeinträchtigungen und leichten Staus. Insgesamt waren ca. 60 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 8 (Eichlinghofen) und Feuerwache 9 (Mengede), sowie dem Rettungsdienst vor Ort.



29.06.2024 – Fahrzeugbrand auf A2

Am Freitagabend bemerkte ein Autofahrer eine Rauchentwicklung an seinem Pkw während der Fahrt auf der Autobahn 2 in Fahrtrichtung Hannover. Als er auf dem Seitenstreifen zum Halten kam, entwickelte sich unmittelbar ein Brand, der sich schnell auf das ganze Fahrzeug ausbreitete. Durch die alarmierten Einsatzkräfte der Feuerwache 9 (Mengede) wurde unmittelbar der Brand bekämpft, dennoch ist an dem Auto ein Totalschaden entstanden. Die beiden Fahrzeuginsassen konnten sich rechtzeitig ins Freie retten und blieben unverletzt. Die genaue Brandursache wird durch die Polizei ermittelt. Die Feuerwehr war mit 12 Einsatzkräften im Einsatz.



05.07.2024 – Wohnungsbrand in der Schleswiger Straße

Heute Morgen um 6:45 Uhr wurde die Feuerwehr in die Schleswiger Straße in der Nordstadt gerufen. Brandrauch drang aus den Fenstern einer Wohnung im zweiten Obergeschoß. Da nicht bekannt war, ob sich noch Personen in der Wohnung befanden, entsendete die Einsatzleitstelle zwei Löschzüge zu der Adresse. Die ersten Einheiten konnten eine Verrauchung zur Straßen- und Hofseite des Hauses erkennen. Mehrere Personen hatten das Haus und die Örtlichkeit bereits selbstständig verlassen. Mit zwei Trupps unter Atemschutz und je einem Strahlrohr wurde die Wohnung nach Personen abgesucht und der Brand gelöscht. In dem gesamten Haus wurden keine weiteren Personen entdeckt. An der Wohnung entstand erheblicher



Schaden, sie ist aktuell unbewohnbar. Der örtliche Energieversorger hat die Wohnung stromlos geschaltet. Die Polizei hat die Brandursachenermittlung aufgenommen. Es waren 41 Einsatzkräfte der Feuerwache 1 (Mitte) und Feuerwache 2 (Eving) sowie des Rettungsdienstes an der Einsatzstelle.

05.07.2024 – Verkehrsunfall zwischen einem PKW und Fußgänger

Am Freitagabend gegen 18:25 wurde die Feuerwehr und der Rettungsdienst zu einem Unfall an der Droote im Stadtteil Scharnhorst alarmiert. Hier war es im Kreuzungsbereich Flughafenstraße zu einem Verkehrsunfall mit einem Jugendlichen gekommen, der schwer verletzt wurde. Bei dem Verkehrsunfall handelte es sich um einen Unfall zwischen einem PKW und einem Fußgänger. Der Rettungsdienst kümmerte sich um die Versorgung der verletzten Person. Durch Einsatzkräfte der Feuerwehr wurde die Unfallstelle abgesichert. Ein angeforderter Rettungshubschraub wurde nicht eingesetzt. Augenzeugen und Betroffene wurden durch eine Fachkraft der Feuerwehr (PSNV-Erkunder) während der Einsatzmaßnahmen betreut. Die verletzte Person wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Auffallend war die hohe Anzahl an Schaulustigen, welche mehrfach die Anweisungen der Feuerwehr- und Rettungskräfte missachteten. Erst durch das Eingreifen der Polizei, die mit mehreren Streifenwagen vor Ort war, konnte die Einsatzstelle gesichert werden. Der Einsatz war nach etwa einer Stunde beendet. Im Einsatz befanden sich verschiedene Einheiten der Berufsfeuerwehr, der PSNV-Erkunder sowie der Rettungsdienst mit zwei Notärzten und der Christoph 8.

06.07.2024 – LKW kippt auf der Silberstraße umgekippt

Am Freitagabend gegen 20:30 Uhr musste die Feuerwehr und der Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall auf der Silberstraße in Dortmund Mitte ausrücken. Hier ist ein Tankwagen der EDG in einem Kreisverkehr auf die Seite gekippt. Der Fahrer des Wassertankwagens war in seinem Fahrzeug eingeschlossen und schwer verletzt. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass der LKW auf die Seite gekippt war und sich der Fahrer noch im Fahrzeug befand. Vor Ort hatten sich zwei zufällig anwesende Ärzte und die Polizei Zutritt über die Fahrertür verschafft, um den Patienten zu betreuen. Wasser und Betriebsmittel entwichen aus dem Fahrzeug. Durch die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst wurde umgehend eine technische Rettung zur Befreiung der eingeschlossenen Person eingeleitet. Der verletzte Fahrer wurde schnell aus seiner misslichen Lage befreit und in ein Krankenhaus transportiert. Während der Einsatzmaßnah-

men wurde der Brandschutz an der Einsatzstelle sichergestellt, das Fahrzeug gegen Bewegungen stabilisiert und die ausgelaufenen Betriebsstoffe aufgefangen. Im Einsatzverlauf mussten mehrere Personen aufgrund der Geschehnisse an der Einsatzstelle betreut werden. Dies übernahm der PSNV-Erkunder der Feuerwehr Dortmund (Fachkraft für psychosoziale Unterstützung). Der Einsatz konnte nach etwa einer Stunde beendet werden. Es befanden sich verschiedene Einheiten der Berufsfeuerwehr u.a. die Spezialeinheit Bergung, ABC, der PSNV-Erkunder sowie der Rettungsdienst mit zwei Notärzten an der Einsatzstelle. Die Unfallursache wird nun durch die Polizei untersucht.



08.07.2024 – Undichte Chlorgasflasche löst Feuerwehrereinsatz aus

Im Dortmunder Ortsteil Eichlinghofen, in einem der dortigen Universitätsgebäude, ereignete sich am Montagmittag ein Unfall mit einer Chlorgasflasche. Aus noch unbekannter Ursache entwich Chlorgas aus der 2,5 Kilogramm schweren Flasche. Ein Mitarbeiter betrat gegen 14:20 Uhr den Laborraum und bemerkte den für Chlor typischen Eigengeruch. Er verschloss umgehend die gasdichte Tür und alarmierte die Feuerwehr. Die eintreffenden Einheiten entsendeten einen Trupp unter Schutzkleidung und umluftunabhängigen Atemschutz in den betroffenen Raum. Dort konnten die Einsatzkräfte die Flasche sichern, ein weiteres Abströmen unterbinden und die Flasche ins Freie verbringen. Nachdem festgestellt wurde, dass durch das Objekt keine Gefahr mehr ausging, wurde es an einen Techniker der Universität übergeben. Der betroffene Bereich wurde ausführlich gelüftet und im Anschluss an die verantwortlichen Mitarbeitenden der Universität übergeben. Erfreulicherweise wurde bei diesem Einsatz keine Person verletzt. Der Einsatz war nach 2,5 Stunden beendet. Im Einsatz befanden sich verschiedene Einheiten der Berufsfeuerwehr sowie des Rettungsdienstes.

18.07.2024 – Feuerwehr Dortmund entsendet Helfer nach Norwegen

Gestern Abend gegen 21:30 Uhr ging in der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein nicht ganz alltäglicher Notruf ein. Eine Frau schilderte dem Disponenten eine Notlage ihrer Freundin. Diese weilt aktuell in Norwegen und konnte sich in ihrer Situation nicht allein helfen. Was war geschehen? Die Freundin der Anruferin ist gerade mit einem kleinen Wohnmobil, zusammen mit ihrem Hund, auf großer Reise durch Norwegen. Gestern war sie bei schönstem Wetter am Geirangerfjord. Hier gibt es einen Skywalk mit einem atemberaubenden Ausblick. Was die Urlauberin nicht wusste, ist die Tatsache, dass der Weg nach oben schon recht abenteuerlich ist. Es geht hinter der Leitplanke recht steil herab und es gibt keine Wendemöglichkeit. Auf der Fahrt nach oben schlug das Wetter um, es begann zu regnen und dichter Nebel zog auf. Bei der Ankunft auf der Plattform sah die Urlauberin nichts mehr. Sie war wie gelähmt vor Angst und bat andere Besucher der Plattform um Hilfe. Niemand traute sich zu, ihr Wohnmobil sicher zurückzufahren. In ihrer Verzweiflung rief sie ihre Freundin in Dortmund an und schilderte ihre Situation. Nach dem dieses Gespräch beendet war, kam es zu dem besagten Notruf. Der Disponent der Dortmunder Leitstelle rief in Bremen bei der Leitstelle der DGzRS (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) an und schilderte hier wiederum die Notlage. Von hier wurde die Urlauberin angerufen, aber die Verbindung brach immer wieder ab. Kurze Zeit später bekam die Urlauberin einen Anruf der norwegischen Polizei. Diese informierte wiederum die örtliche Feuerwehr, welche gut eine halbe Stunde später mit einem Fahrzeug und drei Mann Besatzung oben auf der Plattform ankam. Nun konnte die Urlauberin erst einmal beruhigt werden. Ein norwegischer Kollege fuhr dann das Wohnmobil zurück und die Urlauberin trat den Rückweg im Feuerwehrauto an. Glücklicherweise nahm die Urlauberin dann später ihr Wohnmobil wieder in Empfang, bedankte sich herzlich bei den norwegischen Kollegen und suchte sich nur noch eine Stelle zur Übernachtung. Heute Morgen erreichte uns ein weiterer Anruf aus Norwegen. Die Urlauberin bedankte sich bei uns in Dortmund für die entsandte Hilfe. Dies ist ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit verschiedenster Leitstellen, auch über die Landesgrenzen hinaus.

21.07.2024 – Feuer in Dortmund Brünninghausen – Ein Wohnungsbrand löste einen größeren Feuerwehreinsatz aus

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst wurden am späten Samstagnachmittag gegen 16:43 Uhr mit dem Einsatzstichwort „F_Objektalarm“ in die Mergelteichstraße zu einem gemeldeten Wohnungsbrand in einer Tagespflegeeinrichtung mit betreutem Wohnen alarmiert. Das Stich-

wort wird ausgelöst, wenn in einem Objekt mit besonderen Gefahrschwerpunkten eine bestätigte Rauch- bzw. Feuermeldung bei der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund eingegangen ist. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnte die Meldung bestätigt werden, da eine starke Rauchentwicklung mit Feuerschein im zweiten Obergeschoss in einer Wohnung festgestellt wurde. Die Bewohner des Gebäudes, darunter zahlreiche Kinder mit deren Eltern, konnten sich glücklicherweise vor Eintreffen der Feuerwehr bereits vollständig in Sicherheit bringen. Durch die Abschnittsleitung Medizinische Rettung (LNA und OrgL) sowie dem PSNV-Erkunder wurde auf einer gegenüberliegenden Wiese eine Betreuungssammelstelle eingerichtet und alle Bewohner vom Rettungsdienst begutachtet. Ein Transport in ein Krankenhaus musste nicht durchgeführt werden. Parallel wurden umgehend zwei Trupps über den Treppenraum unter Atemschutz mit zwei Strahlrohren in die betroffene Wohnung zur Brandbekämpfung und Kontrolle der anderen Wohnungen entsendet. Zeitgleich wurde eine Drehleiter mit einem Wendrohr vor dem Objekt in Stellung gebracht. Das Feuer konnte aufgrund der massiven und wirksamen Löschmaßnahmen schnell unter Kontrolle gebracht werden, so dass eine Schadensausweitung auf weitere Wohneinheiten verhindert werden konnte. Zur Entrauchung wurde ein Hochleistungslüfter eingesetzt. Nach Abschluss der Brandbekämpfungs- und Lüftungsmaßnahmen wurde die Brandwohnung als unbewohnbar eingestuft. Die Einsatzstelle wurde zur polizeilichen Ermittlung an die Kripo übergeben. Insgesamt waren 50 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort.



01.08.2024 – Flachdachbrand stellt die Feuerwehr vor Herausforderung

Am 01. August gegen 00:02 Uhr wurde durch Anwohner eine Rauchentwicklung aus einem Flachdach in der Schillerstraße im Stadtteil „Mitte-Nord“ gemeldet. Das betroffene Gebäude befand sich im Innenhof eines Gebäudekomplexes zwischen der Schillerstraße und der Mallinckrodtstraße. Brandursache waren vermutlich Dachdeckerarbeiten, die am Vortag auf dem Flachdach ausgeführt wurden. Das wird aber durch die Kriminalpolizei genauer verifiziert. Die Feuerwehr räumte vorsichtshalber das betroffene Gebäude, es gab keine verletzten Personen. Als Problematik erwies sich die schwierige Zuwegung. Im Innenhof konnten keine Drehleiterfahrzeuge der Feuerwehr in Stellung gebracht werden. Mithilfe tragbarer Leitern gelangten die Einsatzkräfte auf das Flachdach und konnten dort eine Kühlung der Dachhaut und weitere Erkundungsmaßnahmen durchführen. Final verschaffte sich die Feuerwehr von innen durch die Gebäudedecke Zugang zum Brandherd, um diesen so effektiv zu bekämpfen. Hierzu wurde technisches Gerät der Spezialeinheit „Bergung“ verwendet. Die Polizei sperrte den betroffenen Abschnitt der Mallinckrodtstraße und der Schillerstraße, damit die Einsatzkräfte sicher arbeiten konnten. Die Löscharbeiten zogen sich bis in die Morgenstunden. Die Feuerwehr Dortmund war mit über 65 Einsatzkräften und zahlreichen Spezialeinheiten von den Feuerwachen 1 (Mitte), Feuerwache 2 (Eving), Feuerwache 4 (Hörde), Feuerwache 5 (Marten), der Freiwilligen Feuerwehr Löschzug 21 (Bodelschwingh), Löschzug 25 (Eving), Löschzug 29 (Deusen) und Löschzug 16 (Hombruch) an der Einsatzstelle.



02.08.2024 – Nicht alltäglicher Einsatz für die Feuerwehr – Hauswand musste noch in der Nacht von Efeu befreit werden

Um 0:08 Uhr entsendete die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund eine Drehleiter zu einem Haus an der Rahmer Straße. Es wurden lose Dachteile gemeldet. Normalerweise ist das für die Besatzung einer Drehleiter ein Standardeinsatz. Doch dieser Einsatz sollte bis in die frühen Morgen-

stunden andauern. Die Besatzung stellte nach ihrer Ankunft an dem Objekt einen sehr starken Efeubewuchs des gesamten Gebäudes fest. Auf dem Boden der Giebelseite lagen Dachziegeln und Mauerwerk. Der Efeu hatte augenscheinlich über die Jahre das Mauerwerk und die Dachziegel gelockert. Um die Lage besser einschätzen zu können, wurde der zuständige C-Dienst der Feuerwehr hinzugezogen. Dieser konnte nicht ausschließen, dass sich noch weitere Gebäudeteile lösen und zu Boden stürzen. Daher wurde nun ein Baufachberater zur Rahmer Straße bestellt. Nach den Einschätzungen des Baufachberaters könne das Gewicht des auf dem Efeu ruhenden Bauschutts, immerhin mehrere hundert Kilo, dazu führen, dass weiterer Schutt in die Einfahrt stürze. Da sich direkt an der Giebelseite des Hauses die Zufahrt zu den dahinter liegenden Gebäuden befindet, konnte diese nicht einfach nur gesperrt werden. Die Anwohner der Hinterbebauung hätten ihre Häuser nicht verlassen können. Aus diesem Grund wurde entschieden: das Efeu muss entfernt werden. Dazu wurden zunächst der Kran von der Spezialeinheit Bergung und die Höhenretter aus Hörde angefordert. Der Kran wurde vor dem Haus in Stellung gebracht und ein Personentransportkorb angebaut. Aus dem Korb heraus entfernten die Höhenretter nun den Efeu. Der Eigentümer des Hauses muss sich nun um die Entsorgung kümmern. Die Rahmer Straße war für die Dauer der Arbeiten gesperrt. Es waren insgesamt 20 Einsatzkräfte vor Ort. Die Einsatzstelle wurde gegen sechs Uhr an den Eigentümer übergeben.



10.08.2024 - Brand in der LWL-Klinik in DO-Aplerbeck Nächtliche Evakuierung des gesamten Klinikgebäudes nach Brandereignis

In der Nacht des 10.08.2024 brannte es im 3. Obergeschoss eines Klinikgebäudes in der LWL-Klinik für psychische Erkrankungen in der Marsbruchstraße. Die Mitarbeiter bekämpften das Feuer mit Handfeuerlöschern und evakuierten umgehend das gesamte Gebäude

mit etwa 120 Patienten. Der Brandrauch verletzte mehrere Patienten. Die zupackende Art der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verhinderte im Brandgeschoß Schlimmeres, führte aber auch zu Rauchgasverletzungen unter ihnen. Die eintreffenden Feuerwehrbeamten der Feuerwache 3 aus Neuasseln gingen sofort unter Atemschutz vor, löschten den Restbrand und unterstützten bei der Evakuierung. Der Löschzug 4 aus Hörde übernahm die medizinische Versorgung der Patienten an der Patientenablage vor dem Gebäude bis zum Eintreffen der Rettungswagen und Notarztfahrzeuge.

Von den Verletzten wurden nach der Sichtung sechs Personen in Krankenhäuser zur Untersuchung und Versorgung transportiert. Die verbleibenden Patienten der vom Brandrauch beaufschlagten Zimmer konnten in anderen Gebäuden auf dem Klinikgelände untergebracht werden. Aufgrund des besonderen Objektes wurde eine große Anzahl an Feuerwehr- und Rettungsdienststeinheiten entsandt.

13.08.2024 – Verletzter Helfer auf der A2

Am 12.08.2024 gegen 17:30 Uhr ereignete sich ein vom Unfallhergang tragischer Unfall mit einer schwer verletzten Person auf der A2 hinter der Auffahrt DO-Groppenbruch in Fahrtrichtung Hannover. Ein Verkehrsteilnehmer hatte einen anderen Verkehrsteilnehmer durch Gesten zum Anhalten auf dem rechten Standstreifen bewegt, weil der Endtopf der Auspuffanlage seines Pkw abzufallen drohte. Diese Erläuterung wollte der Fahrer des unbeschädigten Pkw dem Fahrer des beschädigten Pkw an der Fahrertür, seinen Rücken gegen den fließenden Straßenverkehr gerichtet, mitteilen. Diese gut gemeinte Hilfe wurde unglücklich durch einen vorbeifahrenden Lkw mit Anhänger unterbrochen, der den Helfer am unmittelbaren Fahrbahnrand mit circa 80km/h touchierte. Für den Lkw-Fahrer waren die abgestellten Fahrzeuge schwer einsehbar, so dass er sein Ausweichmanöver nicht mehr rechtzeitig einleiten konnte. Die schwer verletzte Person wurde an der Einsatzstelle von Feuerwehr und Rettungskräften medizinisch Erstversorgt und danach mittels Rettungshubschrauber ins Unfallkrankenhaus Dortmund-Nord geflogen. Für die Einsatzmaßnahmen mussten alle drei Fahrspuren der A2 für eine Stunde gesperrt werden. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 16 Einsatzkräften vor Ort. Mit dem Hintergrund von diesem tragischen Unfallhergang für einen potenziellen Helfer, möchte die Feuerwehr Dortmund noch einmal auf verkehrsgerechtes Verhalten:

- Absicherung von liegengebliebenen Fahrzeugen durch Warnblinklicht und Warndreieck -dem Tragen von Warnwesten
- Abstand zu fließendem Verkehr
- Generell zur Aufmerksamkeit im Straßenverkehr

20.08.2024 – Brandmeldeanlage verhindert schlimmeres

Heute Nacht um 0:45 Uhr wurde die Feuerwehr durch die Auslösung einer automatischen Brandmeldeanlage zu dem Bürokomplex in der Kampstraße 47 alarmiert. Bereits auf der Anfahrt entdeckten die Kräfte der Feuerwache 1 (Mitte) ein Feuer auf der Rückseite des Gebäudes und begannen mit der Brandbekämpfung. Es brannten mehrere Müllcontainer im Außenbereich des Gebäudes. Durch den Brand wurden die Fassade und die Fensterscheiben über dem Brandherd beschädigt. Durch die beschädigten Fenster kam es zu einer teilweisen Ver Rauchung einiger Räume im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss auf der Gebäuderückseite. Die betroffenen Räume wurden durch Kräfte der Feuerwache 2 (Eving) aufwendig kontrolliert und entrauch.



23.08.2024 – LKW Auffahrunfall auf der BAB 45 bei Eichlinghofen – Feuerwehr muss den Fahrer befreien

Am Freitag, den 23.08.24 kam es gegen 10:50 Uhr auf der BAB 45 in Fahrtrichtung Oberhausen zwischen dem Kreuz Dortmund/Witten und der Anschlussstelle Eichlinghofen zu einem Auffahrunfall zwischen zwei LKW. Dabei wurde der Fahrer des auffahrenden LKW eingeklemmt und verletzt. Feuerwehr und Rettungsdienst mussten den Fahrer mit hydraulischem Rettungsgerät aus seinem Führerhaus befreien. Er wurde mit einem Rettungswagen und Notarztbegleitung in ein Krankenhaus zur weiteren Untersuchung und Behandlung transportiert. Der andere LKW-Fahrer und eine Zeugin wurden vom Rettungsdienst und dem PSNV-Erkunder untersucht und betreut, mussten aber nicht in eine Klinik gebracht werden. Ein Rettungshubschrauber war ebenfalls alarmiert und landete auf der Fahrbahn, wurde aber zum Transport des Verletzten nicht eingesetzt. Die Autobahn war in Richtung Oberhausen während der Rettungsmaßnahmen für den Verkehr gesperrt. Nach etwa 45 Minuten konnten die Einheiten von

Feuerwehr und Rettungsdienst wieder die Einsatzstelle verlassen. Die Unfallursache wird nun von der Polizei ermittelt. Vor Ort waren ca. 40 Einsatzkräfte der Feuerwachen 8 (Eichlinghofen) und 4 (Hörde), die Spezialeinheit Bergung von der Feuerwache 1 (Mitte), der Löschzug 14 (Syburg) der freiwilligen Feuerwehr, sowie Einheiten des Rettungsdienstes tätig.



27.08.2024 – Brandmelder in der Fachhochschule – Elektrobrand im Untergeschoss

Gegen 11:30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in die Fachhochschule an der Sonnenstraße gerufen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte wurden diese vom Haustechniker in Empfang genommen und über eine Rauchentwicklung im Untergeschoß des Gebäudes unterrichtet. Die Mitarbeitenden hatten bereits vorbildlich das Gebäude verlassen - Studierende waren aufgrund der Semesterferien nicht anwesend. Bei der Erkundung war schnell klar, dass es sich um einen Brand in einem Batterieraum im Untergeschoss handelte. Eine Person hatte etwas Rauch eingeatmet, musste aber nach rettungsdienstlicher Untersuchung nicht in ein Krankenhaus transportiert werden und konnte an der Einsatzstelle verbleiben. Da sich die Zufahrt und auch das Feuerwehrinformationszentrum der Brandmeldeanlage zur Fachhochschule an der Sonnenstraße befindet, die eigentliche Einsatzstelle und der Zugang dazu aber auf der Gebäuderückseite, und damit an der Straße Neuer Graben befand, wurden auf beiden Gebäudeseiten Feuerwehrfahrzeuge positioniert, was zur Sperrung beider Straßen während der Löschmaßnahmen führte. Damit nicht weitere Teile des Hochschulgebäudes verbrannt werden, wurden schnell geöffnete Fenster verschlossen, Hochleistungslüfter in Stellung gebracht und Abluftöffnungen geschaffen, damit der Rauch nach außen austrat. Da Brände in Zusammenhang mit Elektrizität nicht mit Wasser, Schaum oder Pulver gelöscht werden sollten, entschloss man sich, den betroffenen Raum mit Kohlenstoffdioxid zu fluten. Dafür wurden zwei Fahrzeuge mit Sonderlöschmittel nachgefordert. Auch eine Abschaltung der Geräte von externer Stelle wurde durch die Haustechniker veranlasst. Nachdem der betroffene Raum mit Kohlenstoffdioxid ausreichend gefüllt war, ist auch der Brand an der unterbrechungsfrei-

en Spannungsversorgung (USV) schnell gelöscht worden. Nachkontrollen wurden unter Atemschutz und mit Wärmebildkamera durchgeführt. Letztendlich wurde das defekte Gerät vom Strom getrennt und ins Freie gebracht. Der betroffene Bereich wurde dann weiter mit Hochleistungslüftern belüftet. Die Einsatzstelle konnte dann gegen 16:00 Uhr an die Haustechniker der Fachhochschule übergeben werden. Über die Entstehungsursache des Brandes oder die Höhe des Schadens können derzeit keine Angaben gemacht werden. Vor Ort befanden sich ca. 40 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving), 4 (Hörde) und 8 (Eichlinghofen), sowie der Rettungsdienst.



29.08.2024 – ABC-Einsatz in Dortmund Brackel sorgt für Straßensperrung

Am Donnerstagmorgen wurden die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst gegen 10:30 Uhr zu einem ABC-Einsatz an der Flughafenstraße alarmiert. Dort ist es in einem Betrieb an einem 25 Liter-Kanister mit Chlorbleiche zu einer chemischen Reaktion gekommen. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen hat beim Öffnen des Kanisters die Flüssigkeit mit der Feuchtigkeit in der Umgebungsluft reagiert und begann zu schäumen. Der



Mitarbeiter verschloss daraufhin den Behälter wieder, die Reaktion lief jedoch weiter. Der Kanister drohte zu platzen. Unter Atemschutz und mit Spezialanzügen haben die Einsatzkräfte den Behälter gesichert und in einer Folientüte verpackt. Diese Tüte wurde dann in ein mit Wasser gefülltes Edelstahlfaß getaucht, damit die Reaktion durch Herunterkühlen verlangsamt werden konnte. Der Kanister konnte dann durch die Tüte geöffnet werden, damit der Druck darin entweichen konnte. Der Inhalt des Fasses wird nun von einer Fachfirma entsorgt. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand. Damit der Gefahrstoff, der möglicherweise auf den Spezialanzügen des vorgehenden Trupps haftet, nicht verbreitet wird, wurde eine Dekontaminationsstelle eingerichtet. Die benutzten Anzüge wurden fachgerecht verpackt und werden entsorgt. Während der Maßnahmen der Feuerwehr war die Flughafenstraße für den Verkehr gesperrt und die Polizei leitete den Verkehr um. Gegen 12.00 Uhr wurde die Sperrung aufgehoben. Insgesamt waren 26 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst vor Ort tätig.

30.08.2024 – PKW touchiert Baum und bleibt auf der Seite liegen – Fahrerin im Fahrzeug eingeschlossen

Gegen 13:30 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst an die Greveler Straße alarmiert. Dort kam es zu einem Verkehrsunfall mit einem PKW. Dieser touchierte mit der Beifahrerseite einen Baum, geriet ins Schleudern und kippte dann auf der Gegenfahrbahn auf die Fahrerseite um. Die 33-jährige Fahrerin verletzte sich und war in ihrem Fahrzeug eingeschlossen. Die ersten eintreffenden Kräfte verschafften sich Zugang zu ihr und versorgten sie. Zeitgleich wurde das Fahrzeug stabilisiert und eine Befreiung vorbereitet. Die Heckklappe des PKW wurde geöffnet und die Patientin über ein Spineboard nach draußen befreit. Dort wurde sie dann vom Rettungsdienst auf weitere Verletzungen untersucht und anschließend in ein Krankenhaus transportiert. Nach der Befreiung der Fahrerin wurde das Fahrzeug mittels Seilwinde des Rüstwagens wieder auf die Räder aufgerichtet. Schon an der Einsatz-



stelle wurden Augenzeugen und Angehörige vom PSNV-Erkunder betreut. Es liefen geringe Mengen von Betriebsmitteln aus, die umgehend abgestreut wurden. Die Polizei ermittelt nun den genauen Unfallhergang. Während der Maßnahmen war die Greveler Straße in beide Fahrtrichtungen vollständig gesperrt. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit circa 25 Einsatzkräften vor Ort. Neben den Feuerwachen 6 (Scharnhorst), 3 (Neuasseln) und dem Rettungsdienst war auch die Spezialeinheit Bergung der Feuerwache 1 (Mitte) vor Ort.

30.08.2024 – Verkehrsunfall – Kinder zum Glück nur leicht verletzt

Am Freitagnachmittag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der Derner Straße in Dortmund-Kirchderne. Zwei Fahrzeuge prallten so heftig ineinander, dass die Fahrerin des einen Fahrzeuges mit schwerem Gerät von der Feuerwehr aus ihrem Auto befreit werden musste. Ihr Renault erlitt dabei einen Totalschaden und die Frau musste schwer verletzt mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Auch die Fahrerin des zweiten Fahrzeuges wurde durch den Rettungsdienst einer klinischen Behandlung zugeführt. Großes Glück hatten die drei Kinder, die sich auf der Rückbank des zweiten Autos befanden. Sie erlitten keine Verletzungen und wurden vorsichtshalber zur Untersuchung in die Kinderklinik gebracht. Wenn Kinder in altersentsprechenden Kindersitzen transportiert werden, haben sie gute Chancen diese und ähnliche Verkehrsunfälle zu überleben und keine schweren Verletzungen davon zu tragen.



03.09.2024 – Dachstuhlbrand nach Blitzeinschlag in Eving

Am frühen Abend des 02.09.2024 zog ein Gewitter über das Dortmunder Stadtgebiet. Dabei kam es vermutlich zu einem Blitzeinschlag an einem freistehenden Wohnhaus an der Brechtener Straße im Stadtteil Eving. Im Verlauf wurde durch die Bewohner Brandgeruch im Obergeschoss wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert. In Folge des Blitzschlags erlitten zwei Bewohner einen leichten Stromschlag. Die Leitstelle der Feuerwehr Dortmund schickte umgehend einen Löschzug der Feuerwehr sowie Rettungswagen an die Einsatzstelle. Bei Eintreffen der ersten Kräfte war eine Rauchentwicklung am Dachfirst festzustellen, sodass unmittelbar eine gleichzeitige Brandbekämpfung über eine Drehleiter von außen sowie durch Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz im Inneren eingeleitet wurde. Um im Spitzboden des Hauses an den Brandherd im Dachstuhl zu gelangen, musste die Dachinnenverkleidung durch die Einsatzkräfte mühsam entfernt werden. Schließlich konnten die brennenden Balken freigelegt und erfolgreich abgelöscht werden. Gleichzeitig erfolgte die medizinische Versorgung der beiden Verletzten durch Rettungsdienst und Feuerwehr. Beide Patienten wurden nach eingehender Untersuchung vor Ort zur Überwachung in ein Krankenhaus transportiert. Im Einsatzverlauf klagte ein weiterer Bewohner des Hauses über Kreislaufbeschwerden und wurde ebenfalls untersucht. Ein Transport in ein Krankenhaus war allerdings nicht nötig. Um eine bessere Erreichbarkeit des von der Straße abgewandten Dachbereichs für die Brandbekämpfung zu gewährleisten, wurde zudem der Teleskopgelenkmast der Feuerwehr Dortmund eingesetzt. Dieser verfügt im Vergleich zu Drehleiterfahrzeugen über eine noch größere Rettungshöhe und konnte die Brandbekämpfung von außen wirksam ergänzen. Nach etwa drei Stunden waren die Brandbekämpfung vor Ort sowie die Aufräumarbeiten für die Feuerwehr beendet. Durch den Brandschaden ist die Dachgeschosswohnung bis auf Weiteres nicht bewohnbar. Inwieweit die Wohnungen in den anderen Etagen



nutzbar sind, wird die Überprüfung der Hausinstallation durch eine Elektrofachkraft zeigen. Die Brechtener Straße war für die Dauer des Einsatzes voll gesperrt. Im Laufe der Nacht wurde die Einsatzstelle durch die Feuerwehr routinemäßig einer weiteren Nachkontrolle unterzogen. Im Einsatz waren der Löschzug der Wache 2 (Eving), weitere Kräfte der Wachen 1 (Mitte) und 4 (Hörde) und des Rettungsdienstes der Stadt Dortmund mit insgesamt 28 Einsatzkräften.

04.09.2024 – Tragischer Verkehrsunfall – Kind gerät unter Straßenbahn

Heute Mittag kam es gegen 13:40 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall auf den Gleiskörpern der Münsterstraße. Kurz hinter der Haltestelle Immermannstraße/Klinikzentrum Nord wurde ein neunjähriger Junge an einem Überweg in Höhe der Kleiststraße von einer Straßenbahn erfasst und schwer verletzt. Er wurde von Notärzten und Rettungsdienstmitarbeitern vor Ort behandelt und anschließend in Begleitung des Kindernotarztes in die nahegelegene Unfallklinik gefahren. Die Fahrgäste konnten anschließend mit Unterstützung der DSW21 und der Feuerwehr die Bahn verlassen. Der Bahnfahrer wurde durch die DSW21 psychologisch betreut. Der PSNV-Erkunder der Feuerwehr, sowie zwei Notfallseelsorger betreuten die Angehörigen des Jungen. Die Münsterstraße war stadteinwärts für die Rettungsarbeiten gesperrt. Die Polizei hat die Unfallermittlung aufgenommen. Es waren 34 Einsatzkräfte von der Feuerwache 1 (Mitte) Feuerwache 2 (Eving) und des Rettungsdienstes an der Unfallstelle.



05.09.2024 – Mann wird von U-Bahn an der Haltestelle Stadtgarten erfasst

Gegen 16:30 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst am 05.09.24 zu einer verletzten Person nach einem Unfall mit einer U-Bahn alarmiert. Zunächst war unklar, ob sich die Person an der Haltestelle Kampstraße oder Stadtgarten befand. Nach zügiger Erkundung an der Kampstraße war klar, dass die Einsatzstelle an der Haltestelle Stadtgarten war. Die schwerverletzte Person lag im Gleisbett, wurde mit Unterstützung der Feuerwehr vom Rettungsdienst versorgt und anschließend in ein Krankenhaus transportiert.

tiert. Ein Rettungshubschrauber, der frühzeitig mitalarmiert wurde, landete auf der Kreuzung Westentor, welche dafür gesperrt werden musste. Dieser musste jedoch nicht eingesetzt werden. Während der Rettungsmaßnahmen war der Fahrbetrieb eingestellt. Die U-Bahn, die den Mann erfasste, stand bereits an der Haltestelle Kampstraße. Fahrgäste und Mitarbeiter von DSW21, die den Unfall gesehen haben wurden jeweils an den zwei Haltestellen von Notfallseelsorgern und Einsatzkräften der Feuerwehr betreut. Für die Untersuchung des Unfalls durch die Polizei wurde der Bahnbetrieb ebenfalls eingestellt. Insgesamt waren ca. 30 Einsatzkräfte der Feuerwachen 1 (Mitte), 2 (Eving) und 6 (Scharnhorst), der Rettungsdienst mit zwei Fahrzeugen und Hubschrauber, sowie die Notfallseelsorge an beiden Haltestellen im Einsatz tätig.



16.09.2024 – Explosion in Lütgendortmund – Wohnung steht in Vollbrand

Gegen 19:45 Uhr kam es in der Karolinenstraße im Ortsteil Lütgendortmund zu einem Wohnungsbrand. Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst fuhren zur Einsatzstelle und sahen beim Eintreffen eine Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in Vollbrand stehen. Der Brandrauch breitete sich auf der ganzen Straße und der angrenzenden Bahnlinie aus. In der Wohnung befand sich eine Sauerstoffflasche, die vor dem Eintreffen der Feuerwehr bereits explodiert war. Die Fenster der Wohnung und des Hausflures waren geborsten und lagen meterweit verstreut auf dem Gehweg vor dem Haus. Die Anwohner der anderen Wohnungen standen bereits an den Fenstern und waren von Brandrauch bedroht. Eine Person aus dem Dachgeschoß wurde zusammen mit seinem Hund über ein Sprungpolster gerettet. Fünf weitere Hausbewohner konnten über die Drehleiter in Sicherheit gebracht werden. Der Wohnungsinhaber war bereits aus der Brandwohnung heraus und wurde, wie die anderen Betroffenen, vom Rettungsdienst versorgt. Drei der insgesamt neun Betroffenen wurden verletzt in Krankenhäuser zur weiteren Untersuchung und Behandlung transportiert.

Währenddessen waren Trupps unter Atemschutz in der Brandwohnung und löschten das Feuer. Die Leitstelle der Deutschen Bahn AG wurde über eine mögliche Rauchbelästigung auf der Bahnstrecke informiert. Durch die vielen Patienten wurde eine Alarmstufenerhöhung vorgenommen. Weitere Rettungsmittel, der leitende Notarzt und der organisatorische Leiter Rettungsdienst wurden nachgefordert. Ein Rettungshubschrauber wurde ebenfalls alarmiert, konnte aber bereits im Anflug wieder abbestellt werden. Auch das angrenzende Haus wurde von Kräften der Feuerwehr nach Schadensmerkmalen, wie Rauch und Feuer untersucht. Dort war aber kein Schaden entstanden. Alle Wohnungen wurden für unbewohnbar erklärt. Die Bewohner wurden in Notwohnungen untergebracht. Der Energieversorger trennte das Haus vom Strom- und Gasanschluss. Die genaue Brandursache wird nun von der Polizei ermittelt. Während der Einsatzmaßnahmen waren die Karolinenstraße und die Steinhammerstraße für den Verkehr gesperrt. Insgesamt waren 60 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr (FW5, FW8, FW2 & FW9), der Freiwilligen Feuerwehr (LZ 14-Syburg, LZ 25-Eving, LZ 19-Lütgendortmund) und des Rettungsdienstes vor Ort.



17.09.2024 – Gasausströmung in Dortmund-Hörde - Zwei Bauarbeiter bewusstlos in Baugrube

Gegen 16:00 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst in die Rathenaustraße im Ortsteil Hörde alarmiert. Dort war bei Reparaturarbeiten an einer Gasleitung Erdgas aus der Leitung ausgetreten. Zwei Mitarbeiter der DoNetz waren bewusstlos in der Baugrube. Durch ihre Kollegen wurden sie dort heraus geholt und in Sicherheit gebracht. Der alarmierte Rettungsdienst behandelte umgehend beide und konnte sie im späteren Verlauf bei Bewusstsein zur weiteren Untersuchung in Krankenhäuser transportieren. Die Feuerwehr sperrte den Bereich an der Rathenaustraße ab und evakuierte einen angrenzenden Supermarkt. Da die Gasleitung nicht abgeschiebert werden konnte, wurden weitere Mitarbeiter der DoNetz hinzugerufen, die die

Leitung reparieren. Da immer weiter Gas ausströmte, wurden Anwohner angehalten, Fenster und Türen zuschließen. Sowohl über Radio als auch über die Warnapps NINA und KATWARN wurde eine Warnung ausgesprochen. Initial war die Feuerwehr mit zwei Löschzügen, sowie der Spezialeinheit ABC-Gefahrenabwehr vor Ort. Da sich die Einsatzstelle als statisch erwiesen hat, konnte die Einsatzstelle personell von Seiten der Feuerwehr reduziert werden. Derzeit laufen die Arbeiten noch und ein Ende der Einsatzstelle kann zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht abgesehen werden.



25.09.2024 – Scheune brennt in Dortmund Lanstrop

Beim Brand einer Scheune konnte ein angrenzendes Wohnhaus erfolgreich vor den Flammen geschützt werden. Für ein Pferd kam leider jede Hilfe zu spät. Die Feuerwehr Dortmund wurde in der Nacht um 03:18 Uhr zu einer brennenden Scheune in den Ortsteil Lanstrop alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befanden sich weite Teile einer großen Scheune auf einem Landwirtschaftlichen Anwesen im Vollbrand. Das Feuer drohte zu diesem Zeitpunkt auf ein angrenzendes Wohnhaus sowie weitere Gebäudeteile überzugreifen. Ein Betreten der in Brand geratenen Scheune war zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr möglich. Von den Einsatzkräften wurden vier Personen sowie 10 Jagdhunde in entsprechenden Zwingern angetroffen. Durch die Bewohner konnten bereits vor Eintreffen der Feuerwehr diverse Pferde aus der brennenden Scheune gerettet werden. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte erhielten von den angetroffenen Bewohnern die Information, dass sich keine Personen oder Tiere mehr in der betroffenen Scheune aufhalten würden. Daraufhin konzentrierten sich alle weiteren Maßnahmen auf die Brandbekämpfung und den Schutz der angrenzenden Gebäude. Hierzu wurden zwischenzeitlich 3 C-Rohre sowie ein Wenderohr über die Drehleiter vorgenommen. Gleichzeitig wurde eine leistungsfähige Wasserversorgung zur Einsatzstelle aufgebaut und

im weiteren Verlauf einfache Maßnahmen der Löschwasserrückhaltung und des Umweltschutzes eingeleitet. Die Löschmaßnahmen zeigten schnell ihre Wirkung und ein Übergreifen der Flammen auf bis dahin unbetroffene Gebäudeteile konnte verhindert werden. Die betroffenen Bewohner wurden im Einsatzverlauf durch die Notfallseelsorge betreut. Eine Bewohnerin wurde nach einem Hundebiss in die Hand durch den Rettungsdienst versorgt und einem Krankenhaus zugeführt. Während der Nachlöscharbeiten stellte sich leider heraus, dass ein Pferd in der brennenden Scheune verblieben und hier verstorben ist. Im Laufe des Einsatzes waren zwischenzeitlich bis zu 60 Einsatzkräfte aus diversen Einheiten der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr sowie des THW gleichzeitig eingesetzt. Der Einsatz war gegen Mittag des 25.09.2024 beendet.



26.09.2024 – Unfall in Lütgendortmund – Person mit Bein unter Bagger eingeklemmt

Am Donnerstagvormittag wurde ein Arbeiter mit seinem Bein unter einem Kleinbagger eingeklemmt. Der Mann konnte schonend von der Feuerwehr befreit werden. Gegen halb 11 erreichte der Notruf die Feuerwehr, dass ein Mann bei Arbeiten im Hinterhof eines Hauses mit sei-



nem Bein unter einem Bagger eingeklemmt sei. Die kurz nach der Alarmierung eingetroffenen Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst fanden den Mann zwischen dem umgestürzten Bagger und einem Metallpfosten eingeklemmt, aber ansprechbar vor. Er wurde sofort medizinisch versorgt und der Bagger gesichert und stabilisiert. Mit pneumatischen Hebekissen wurde das Arbeitsgerät angehoben und parallel eine Abdeckhaube des Fahrzeugs entfernt, wodurch der 27 Jahre alte Patient zügig und schonend befreit werden konnte. Zur weiteren Abklärung seiner Verletzungen wurde er in ein nahegelegenes Krankenhaus transportiert. Während der Rettungsarbeiten wurden eine weitere Person sowie die Hauseigentümerin durch die Fachkraft PSNV der Feuerwehr psychologisch betreut. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit ca. 40 Einsatzkräften zur Unfallstelle ausgerückt.

04.10.2024 – Wohnungsbrand in Dortmund-Brackel

Die Feuerwehr wurde gegen kurz vor 4:00 Uhr zu einem Wohnungsbrand in den Ordalweg alarmiert. Noch vor Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Wachen 3 (Asseln) und 6 (Scharnhorst) konnte sich die dreiköpfige Familie aus dem zweiten Obergeschoss selbst ins Freie begeben. Während die Mutter (50 Jahre) und ihr achtjähriger Sohn keine Verletzung aufwiesen, musste der 20-jährige Sohn vom Rettungsdienst aufgrund einer Rauchgasverletzung in ein Dortmunder Krankenhaus transportiert werden. Alle übrigen Bewohner des dreigeschossigen Mehrfamilienhauses wurden in einem Bus der DSW21 vom Rettungsdienst und der Psychosozialen Notfallversorgung betreut. Das Feuer konnte von zwei Trupps unter Atemschutz zügig gelöscht werden. Im Anschluss erfolgte eine Belüftung der Brandwohnung mit maschinelltem Belüftungsgerät. Nach Einsatzende konnten alle Bewohner zurück in ihre Wohnungen bis auf die Familie der Brandwohnung, denn diese ist aktuell nicht bewohnbar. An dem zweistündigen Einsatz waren circa 50 Einsatzkräfte aus Brandschutz und Rettungsdienst beteiligt. Wie es zu dem Ausbruch des Brandes kam, wird nun von der Polizei untersucht.



04.10.2024 – Acht Bewohner bei Wohnungsbrand im Dortmunder Norden durch die Feuerwehr gerettet

Am frühen Nachmittag des 04.10.2024 wurde der Leitstelle der Feuerwehr Dortmund ein Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Bornstraße gemeldet. Umgehend wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die zuständige Freiwillige Feuerwehr sowie der Rettungsdienst entsendet. Bei Eintreffen der ersten Kräfte schlugen auf der Gebäuderückseite des Mehrfamilienhauses bereits Flammen aus einem Balkonfenster im 1. Obergeschoss. Durch die hohe Brandintensität breitete sich der Brand auf die darüberliegenden Geschosse rasant aus. Außerdem drang Rauch in angrenzende Wohnungen des betroffenen Gebäudes sowie der beiden Nachbarhäuser ein. Mehrere Bewohner konnten sich vor Feuer und Rauch nicht mehr eigenständig in Sicherheit bringen und machten auf der Vorder- und Rückseite an den Fenstern auf sich aufmerksam. Durch den Einsatz von zwei Drehleitern und tragbaren Leitern konnten die Personen, darunter drei Kinder, durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Insgesamt acht Bewohner atmeten Rauch ein und wurden durch den Rettungsdienst versorgt. Sieben Personen wurden in Dortmunder Krankenhäuser transportiert. Eine Person konnte nach der Behandlung vor Ort verbleiben. Nach umfangreicher Brandbekämpfung durch mehrere Trupps unter schwerem Atemschutz konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht werden. Alle von der Rauchausbreitung betroffenen Nachbarwohnungen mussten durch die Feuerwehr kontrolliert und belüftet werden. Nach Abschluss der Nachlöscharbeiten wurde das gesamte Gebäude durch die Kriminalpolizei zur weiteren Ermittlung versiegelt. Die Bewohner wurden durch die Stadt Dortmund untergebracht. Der Bereich um die Bornstraße war für die Dauer des Einsatzes weiträumig abgesperrt. Es kam zu Verkehrsbehinderungen im Umfeld der Einsatzstelle. Im Einsatz waren insgesamt 140 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr und Rettungsdienst sowie das Sozialamt der Stadt Dortmund und der zuständige Energieversorger.

07.10.2024 – Ausgelöste Brandmeldeanlage am Hauptbahnhof durch Notstromaggregat

Am Montagmittag löste am Dortmunder Hauptbahnhof die dortige Brandmeldeanlage aus. Die alarmierten Einheiten der Feuerwehr begaben sich zum ausgelösten Melder im Untergeschoss in einen Technikraum. Durch Wartungsarbeiten am Dieselnostromaggregat hatte es hier eine starke Verrauchung gegeben, wodurch die Brandmeldeanlage auslöste. Ein verstopfter Rußpartikelfilter erhitzte sich so stark, dass Rauch und enorme Hitze am Gerät entstanden. Durch ständige Überprüfung mittels Wärmebildkamera und Herunterkühlen durch Kohlenstoffdioxid-

Löscher wurde die Anlage von einem Trupp unter Atemschutz weiter kontrolliert. Im Anschluss wurde sie an die Techniker der Deutschen Bahn übergeben. Durch das fachgerechte Auslösen der Brandmeldeanlage wurde damit ein größerer Schaden verhindert. Der Bahnbetrieb war nicht beeinträchtigt und auch eine Evakuierung des Bahnhofsgebäude war nicht notwendig. Insgesamt war die Feuerwehr mit 28 Einsatzkräften der Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving) vor Ort tätig.

18.10.2024 – Mehrere PKW brennen am Freitagmorgen in Dortmund Lanstrop

Am heutigen Morgen gegen 6:30 Uhr ging ein Notruf in der Einsatzleitstelle ein. Dort meldete ein Bürger eine brennende Mülltonne an der Gürtlerstraße im Ortsteil Lanstrop. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass dort zwei PKW an einem Seitenparkplatz in Vollbrand standen. Es wurden daraufhin umgehend weitere Brandschützer zur Unterstützung nachgefordert. Durch die starke Hitzebeaufschlagung wurde noch zusätzlich ein daneben parkendes Campingfahrzeug in Mitleidenschaft gezogen. Aus diesem Fahrzeug wurden noch zwei Propanflaschen entfernt, welche glücklicherweise noch nicht von der Hitze des Feuers betroffen waren. An einem weiteren PKW, der nicht vom Brand betroffen war, entdeckten die Einsatzkräfte noch eine eingeschlagene Seitenscheibe. Beamte der Polizei und Kriminalpolizei waren ebenfalls vor Ort und nehmen sich der Sache an. Nach etwas mehr als einer Stunde waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet und die Polizei übernahm die Einsatzstelle. Insgesamt waren 19 Einsatzkräfte der Feuerwachen 6 (Scharnhorst) und 3 (Neuasseln) sowie ein vorsorglich mit alarmierter Rettungswagen vor Ort.



25.10.2024 – Frontalunfall zweier PKW mit vier Verletzten

Am späten Nachmittag gegen 16:45 wurden Rettungskräfte der Feuerwehr Dortmund und des Rettungsdienstes zu einem Verkehrsunfall nach Dortmund Eving in die Burgholzstraße alarmiert. Bei dem Unfall kam es zu einem Frontalzusammenstoß zweier PKW, wobei eines der Fahrzeuge durch die Wucht des Aufpralls auf der Seite zum Liegen kam. Insgesamt wurden vier männliche Personen verletzt, teils schwer. Beim Eintreffen der Feuerwehr befanden sich keine Personen mehr in den Fahrzeugen, so dass sich die Einsatzkräfte umgehend der medizinischen Versorgung widmen konnten. Die weiteren Aufgaben der Feuerwehr beschränkten sich auf die Absicherung der Unfallstelle sowie das Abstreuen und Beseitigen von auslaufenden Betriebsstoffen. Der ebenfalls alarmierte Rettungshubschrauber Christoph 8 konnte die Einsatzstelle ohne Patienten wieder verlassen. Alle Patienten wurden in umliegende Krankenhäuser verbracht. Für die Dauer des Einsatzes war die Burgholzstraße in beide Richtungen komplett gesperrt. An dem Einsatz beteiligt waren die Feuerwachen 1 (Mitte) und 2 (Eving) mit ca. 49 Einsatzkräften sowie der Rettungsdienst. Warum es zu dem Unfall gekommen ist, wird nun von der Polizei ermittelt.



01.11.2024 – Verkehrsunfall in Dortmund-Wickede

Am Freitag gegen 04:10 Uhr musste die Feuerwehr und der Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall nach Dortmund-Wickede ausrücken. Hier war es auf der Wickeder Straße zu einem Unfall mit einem PKW gekommen, der gegen einen Baum geprallt ist. Es wurden vier Personen verletzt. Eine Person, die vermutlich im Fahrzeug saß, wurde vermisst. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte waren die Personen bereits aus dem Fahrzeug befreit. Sie wurden umgehend durch den Rettungsdienst versorgt. Nach der medizinischen Erstversorgung wurden sie in verschiedene Krankenhäuser transportiert.

Der verunfallte PKW geriet durch den Unfall in Brand und musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Die vermisste Person wurde im Nahbereich der Einsatzstelle von den Einsatzkräften der Feuerwehr mit einer Drohne und mit konventionellen Mitteln gesucht. Diese Suche blieb erfolglos. Die weiteren Maßnahmen zum Auffinden der Person wurden durch die Polizei durchgeführt. Während der Einsatzmaßnahmen wurden die Angehörigen der Unfallbeteiligten durch eine speziell geschulte Einsatzkraft der Feuerwehr (PSNV-Erkunder) psychologisch betreut. Die Feuerwehrmaßnahmen konnten nach etwa zwei Stunden beendet werden. Die genaue Unfallursache wird durch die Polizei ermittelt. Im Einsatz befanden sich insgesamt ca. 40 Kräfte u.a. der Feuerwache 3 (Asseln), der Feuerwache 6 (Scharnhorst), der Rettungsdienst mit mehreren Rettungswagen und Notärzten, sowie der PSNV-Erkunder.



03.11.2024 – Rauchmelder alarmieren Retter – Aufmerksame Nachbarn setzen Rettungskette in Gang

Am Morgen des 03.11.2024 löste ein Heimrauchmelder in einem Mehrfamilienhaus in Hombruch aus. Daraufhin alarmierten Nachbarn die Feuerwehr. Der Feuerwehr wurde daraufhin berichtet, dass die Bewohnerin der betroffenen Wohnung schon mit ihrem Hund zur Gassi-Runde gesehen worden sei, nun aber nicht mehr auf Klingeln reagiere. Im Treppenraum konnte neben dem Piepen des Heimrauchmelders auch der charakteristische Geruch von angebranntem Essen wahrgenommen werden. Nachdem die Wohnungstür durch die Feuerwehr geöffnet wurde, konnte die Bewohnerin, die bedingt durch einen medizinischen Notfall bewusstlos in der verrauchten Wohnung anzutreffen war, durch einen Trupp der Feuerwehr gerettet und dem Rettungsdienst übergeben werden. Der hinzualarmierte Notarzt übernahm die präklinische Versorgung der Patientin und begleitete diese in ein Dortmunder Krankenhaus. Der Hund wurde ebenfalls aus der Wohnung gerettet und wurde von hilfsbereiten Nachbarn in Obhut genommen. Das angebrannte Essen wurde anschließend von der Feuerwehr gelöscht und die Wohnung durch Lüftungsmaßnahmen rauchfrei gemacht. Dieser Einsatz ist wieder ein klarer Beweis: Rauchmelder retten Leben!

05.11.2024 – PKW stoßen auf Kreuzung zusammen

Am Dienstagmorgen wurde der Löschzug der Feuerwache 4 (Hörde) um 5:50 Uhr zu einem Verkehrsunfall an der Kreuzung An der Goymark und Benninghofer Straße in Dortmund-Hörde alarmiert. An der Einsatzstelle wurden zwei zusammengestoßene Fahrzeuge, davon eines auf dem Dach liegend, mit jeweils einer betroffenen Person vorgefunden. Während eine Person sich selbstständig aus dem Fahrzeug befreien konnte, wurde die zweite Person des PKW in Dachlage innerhalb kürzester Zeit durch die Feuerwehr über die hinteren Türen befreit. Beide Personen waren nur leicht verletzt und wurden im Anschluss durch den Rettungsdienst betreut und zur weiteren Abklärung in ein Krankenhaus gebracht. Die genauen Umstände zur Unfallursache werden durch die Polizei ermittelt. Nach etwa zwanzig Minuten Einsatzdauer konnten die 16 Einsatzkräfte der Feuerwehr wieder einrücken.



08.11.2024 – Angehöriger findet bewusstloses Paar in Gartenlaube

Gestern Abend gegen 22 Uhr fand ein Angehöriger ein bewusstloses Pärchen in einer kleinen Gartenlaube in der Mamertusstraße auf. Umgehend entsandte die Leitstelle Fahrzeuge des Rettungsdienstes in die Kleingartenanlage nach Huckarde. Die Einsatzkräfte trugen standartmäßig CO-Melder an der Kleidung. Diese Melder schlugen beim Betreten der Laube direkt an. Es wurden daraufhin Kräfte der Feuerwehr zum genauen Messen und Lüften nachalarmiert. Beide in der Laube befindlichen Personen waren bewusstlos. Eine Person musste direkt reanimiert werden. Nach umfangreicher Behandlung wurden beide dann mit Rettungswagen in unterschiedliche Krankenhäuser gefahren. Die weibliche Person ist in der Nacht verstorben, der männliche Patient liegt weiter mit einer lebensgefährlichen CO-Vergiftung im Krankenhaus. Ein Angehöriger wurde vom PSNV-Erkunder (Psychosoziale Notfallversorgung) der Feuerwehr betreut. Die Polizei hat die Ermittlungen zu der Kohlenmonoxid-Vergiftung aufgenommen. Derzeit gehen die Ermittler von einem tragischen Unglücksfall aus. In der Laube wurden eine Shisha-Pfeife und

ein Holzkohlegrill, vermutlich zum Heizen der Laube, gefunden. Wir möchten daher noch einmal dringend auf die Gefahren von Kohlenstoffmonoxid hinweisen. Es handelt sich dabei um ein farbloses, geruchs- und geschmacksloses Gas. Der Mensch hat keine Chance dieses Gas zu erkennen. In leichter Konzentration bereite es Kopfschmerzen und macht müde, in hoher Konzentration ist es schon nach wenigen Atemzügen tödlich. Nehmen Sie niemals einen Holzkohlegrill mit in die Wohnung. Achten Sie bei der Verwendung von offenem Feuer wie Kerzen, Tischkamine oder auch Shisha-Pfeifen immer auf ausreichende Belüftung der Räume.

19.11.2024 – Wasserrohrbruch führt zu vollgelaufenen Kellern und Störungen im Berufsverkehr

Am Dienstagmorgen wurde gegen 7:00 Uhr die Feuerwehr in die Von-der-Goltz-Straße alarmiert. Autofahrer und Anwohner berichteten über eine überschwemmte Straße. Ein Löschfahrzeug der Feuerwehr wurde alarmiert und konnte schnell die Ursache der Wassermassen feststellen. Eine große Wasserleitung hatte eine Leckage und das Wasser floss die gesamte Straße herunter bis hin zur Klönnestraße. Ein Personenkraftwagen, der direkt über dem geplatzten Wasserrohr parkte, sank zur Hälfte in das unterspülte Loch ein. Weitere Einheiten der Feuerwehr wurden nachalarmiert und kontrollierten auch die angrenzenden Häuser, ob dort das Wasser in die Keller gelaufen ist. Durch die Nutzung der Einsatztablets der Feuerwehr konnte schnell eine Lagekarte erstellt werden, um zu markieren, welche Häuser tatsächlich betroffen sind. An fünf Wohnhäusern war Wasser in den Keller eingedrungen. Dieses wurde von der Feuerwehr herausgepumpt und die Häuser im Anschluss an die Hauseigentümer übergeben. Da das Wasser aber auch bis hinunter zur Klönnestraße gelaufen ist, war auch das dort befindliche Altenheim betroffen. Schlamm- und Wassermassen überfluteten den Parkplatz vor dem Gebäude, so dass auch Krankentransporte kaum zum Altenheim durchkamen. Auch hier pumpte die Feuerwehr das Wasser ab und legt Abflüsse wieder frei, so dass eine Zufahrt zum Pflegeheim wieder gewährleistet werden konnte. Gegen 10 Uhr waren die Maßnahmen der



Feuerwehr beendet und die Einsatzstelle wurde an den Energieversorger übergeben. Da die Von-der-Goltz-Straße auch eine Umleitungsstrecke für die Baustelle an der Hamburger Straße ist, bildeten sich rund um die Einsatzstelle lange Staus. Wie lange die Straße letztendlich gesperrt ist und welche Reparaturmaßnahmen von Nöten sind, ist derzeit nicht absehbar. Neben der Berufsfeuerwehr waren auch Kräfte der Löschzüge 12 (Aplerbeck), 17 (Persebeck) und 25 (Eving) der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Insgesamt waren ca. 35 Einsatzkräfte vor Ort tätig.

23.11.2024 – Wohnungsbrand in der Dortmunder Innenstadt

Am Samstagvormittag gegen 10 Uhr lief bei der Feuerwehr Dortmund ein Notruf. Es wurde ein Wohnungsbrand in der Mallinckrodtstraße gemeldet. Nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war schnell klar, dass sich noch eine Person in der Brandwohnung im Erdgeschoss des Mehrfamilienhauses befindet. Es wurden unmittelbar mehrere Einsatzkräfte unter umluftunabhängigem Atemschutz in das brennende Haus zur Suche der vermissten Person geschickt. Eine Frau konnte aus der Brandwohnung gerettet werden und wurde schwer verletzt mit einem Rettungswagen und Notarzt ins ein Dortmunder Krankenhaus gebracht. Sechs weitere Personen, darunter ein Kind, mussten ebenfalls das Gebäude verlassen und durch den Rettungsdienst betreut werden. Die Brandwohnung und die darüberliegende Wohnung, sind auf Grund des Brandes und der damit verbundenen Ausbreitung durch Feuer und Rauch, vorerst unbewohnbar. Die Feuerwehr Dortmund und der Rettungsdienst waren mit insgesamt 17 Fahrzeugen und 45 Einsatzkräften vor Ort.

27.11.2024 – Garagenbrand in Dortmund-Mengede

Am 26.11.2024 wurde die Feuerwehr gegen 21:30 Uhr zu einem „Garagenbrand“ in den Ortsteil Dortmund-Mengede in die Rittershofer Straße alarmiert. An der Einsatzstelle erkundete die Feuerwehr ein Brandereignis in einer großen Doppelgarage mit darüber liegendem Lagerraum. Im rechten Garagenabteil war Feuerschein zu erkennen, das linke Garagenabteil und der Lagerraum waren stark verrauchet. Die Einsatzkräfte verschafften sich mithilfe von hydraulischem Brechwerkzeug Zugang zur Garage. Zwei Trupps, ausgerüstet mit Atemschutz, löschten das Feuer im rechten Garagenabteil und ein weiterer Trupp, ebenfalls mit Atemschutz ausgerüstet, sicherte den Personenkraftwagen aus dem linken Garagenabteil. Umfangreiche Nachlöscharbeiten und Kontrollen mit der Wärmebildkamera waren erforderlich, da sich im Lagerraum und in der Dachhaut Glutnester befanden. Gegen 23:30 Uhr konnte die Feuerwehr ihre Einsatzmaßnahmen beenden. Die

Brandursache wird aktuell durch die Polizei ermittelt. Es waren ca. 20 Einsatzkräfte der Feuerwache 9 (Mengede) und der Feuerwache 5 (Marten) im Einsatz.



29.11.2024 – Kellerbrand verursacht Sachschaden

Gestern Nachmittag gegen 16:45 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brand in einem Kellerraum in der Straße Heidstrang im Stadtteil Dortmund-Scharnhorst alarmiert. Vor Ort wiesen Anwohner die Feuerwehr ein. Aus einem Kellerfenster des Gebäudes waren bereits Flammen zu erkennen. Zwei Trupps, ausgerüstet mit Atemschutzgeräten und Schlauchleitung, verschafften sich über eine Außentreppe Zugang zum Keller und löschten dort das Feuer. Ein weiterer Trupp kontrollierte den Treppenraum des Gebäudes. Dieser war rauchfrei, was die Arbeiten der Feuerwehr deutlich erleichterte. Personen wurden bei dem Einsatz keine verletzt, der Sachschaden hält sich überwiegend auf den betroffenen Kellerraum begrenzt. Die Feuerwehr setzte Kräfte der Feuerwache 6 (Scharnhorst) und der Feuerwache 3 (Neuasseln) dem LZ26 (Lanstrop), den Einsatzführungsdienst und des Rettungsdienstes (circa 25 Einsatzkräfte) ein. Abschließende Maßnahmen und Ermittlungen zur Brandursache führte die Polizei durch. Anmerkung der Feuerwehr: Obwohl die Alarmierung und



Einweisung der Feuerwehr und das Verhalten der Bewohner aus Sicht der Feuerwehr optimal erfolgten, behinderten falsch geparkte Kraftfahrzeuge leider die Anfahrt zum Objekt. In diesem Kontext möchten wir noch einmal den wichtigen Hinweis geben, Feuerwehruzufahrten und Rettungswege freizuhalten.

„Wir retten Leben, wenn Sie uns lassen“

03.12.2024 – Rauchmelder rettet Hundeleben in Dortmund-Mitte

Aufmerksame Anwohner der Feldherrenstraße in Dortmund Mitte wurden am frühen Montagnachmittag auf einen ausgelösten Rauchwarnmelder aufmerksam und alarmierten daraufhin die Feuerwehr. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr bereits 3 Minuten nach Alarmierung eintrafen, konnte durch ein gekipptes Fenster eine Rauchentwicklung im 1. Obergeschoss festgestellt werden. Da die Wohnungstür der betroffenen Wohnung nicht eigenständig geöffnet wurde und ein zerstörungsfreier Zutritt nicht möglich war, wurde über die parallel vor dem Gebäude aufgebaute Drehleiter durch ein Fenster ins erste Obergeschoss eingestiegen. Die Rauchentwicklung in der Wohnung war nicht unerheblich, daher erfolgte der Einsatz unter schwerem Atemschutz. Bei der Durchsuchung der verrauchten Wohnung wurde ein verängstigter Hund angetroffen und über die Drehleiter gerettet. Das eigentliche Feuer konnte gelöscht werden, bevor es auf weiteres Inventar übergreifen konnte. Die Versorgung und Beruhigung des Hundes erfolgte durch Mitarbeiter des Rettungsdienstes, während gleichzeitig die betroffene Wohnung entraucht wurde - dies erfolgte ebenfalls über die Drehleiter, an welche Hochleistungslüfter montiert wurde. Zwischenzeitlich traf der Anwohner an der Einsatzstelle ein und konnte - sichtlich erleichtert - seinen verängstigten, aber unverletzten Hund in Empfang nehmen. Das alarmierte Tierrettungsfahrzeug der Feuerwache 5 musste daher nicht mehr eingesetzt werden. Durch das Vorgehen über die Drehleiter konnte ein Sachschaden durch das Aufbrechen der Wohnungstür vermieden werden und dennoch ein zügiger Einsatzerfolg erzielt werden, be-



vor sich das Feuer zu einem Wohnungsbrand entwickeln konnte. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand - auch der Hund kam mit dem Schrecken davon. Der Einsatz war nach etwa 30 Minuten beendet, im Einsatz waren 18 Kräfte der Feuerwachen 1 (Mitte) mit 5 Fahrzeugen.

09.12.2024 – Vier brennende Autos an einem Autohaus an der B1

Die Feuerwehr Dortmund wurde am frühen Montagmorgen gegen 3:30 Uhr zu einem Brandeinsatz in die Ludwig-Lohner Straße in Dortmund Wambel alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Berufsfeuerwehr stellte sich heraus, dass mehrere PKW auf dem Parkplatz eines Autohauses in voller Ausdehnung brannten. Es wurde umgehend die Brandbekämpfung eingeleitet. Es waren drei Trupps unter schweren Atemschutz und drei Strahlrohren im Einsatz. Die Fahrzeuge wurden eingeschäumt, um eine bessere Löschwirkung zu erhalten. Ein Übergreifen des Brandes auf weitere Fahrzeuge und das Gebäude konnte durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr verhindert werden. Insgesamt wurden vier PKW durch das Feuer zerstört und eine weiterer beschädigt, Personen wurden nicht verletzt. Die Polizei hat die Brandursachenermittlung aufgenommen. Im Einsatz waren Einsatzkräfte der Feuerwache 3 (Neuasseln) und der Feuerwache 4 (Hörde).



09.12.2024 – Brand in einem Mehrfamilienhaus fordert drei Verletzte und hohen Sachschaden

Gegen 5:10 Uhr kam es in einer Wohnung in der Niederhofener Straße in Hörde zu einem Brand. Dabei zog sich der Wohnungsinhaber schwere Brandverletzungen zu. Schon auf der Anfahrt erkannten die ersten Einsatzkräfte eine sehr starke Rauchentwicklung aus mehreren Fenstern. Zwei Personen standen an einem Fenster zur Straßenseite hin im 2. OG und machten auf sich aufmerksam. Sofort wurde ein Sprungpolster aufgebaut und die Dreh-

leiter in Stellung gebracht. Über diese wurden die beiden Personen dann auch aus der Wohnung gerettet und anschließend vom Rettungsdienst behandelt. Da in der Brandwohnung im 1. OG eine Person vermutet wurde, drang zeitgleich zur Personenrettung und Brandbekämpfung ein Trupp unter Atemschutz in diese Wohnung ein. Der Wohnungsinhaber wurde von einem weiteren Trupp mit schweren Brandverletzungen im Innenhof liegend gefunden. Er war augenscheinlich aus dem Fenster seiner brennenden Wohnung gesprungen und wurde umgehend vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Auch die beiden Personen aus dem 2. OG wurden zur weiteren Abklärung einer Klinik zugeführt. Das Treppenhaus war stark verraucht und musste belüftet werden. Die anderen Wohnungen wurden kontrolliert. Der Brand konnte sich noch bis in den Dachbereich des Gebäudes und auf ein an die Brandwohnung grenzendes Flachdach ausbreiten. Auch diese Brände wurden schnell gelöscht, die Nachlöscharbeiten waren dagegen sehr zeitaufwändig. Das Flachdach musste mit Sägen geöffnet werden. Nur so konnten die Glutnester gelöscht werden. Das Inventar der Brandwohnung wurde zum besseren Ablöschen auf die Straße verbracht. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in den späten Vormittag hin. Gegen Mittag wurde die Brandstelle noch einmal kontrolliert. Der Energieversorger stellte im gesamten Haus die Energieversorgung ab. Das Haus gilt vorerst als nicht bewohnbar. Die Feuerwehr war mit zahlreichen hauptamtlichen Kräften, aber auch mit großer Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort.



13.12.2024 - Mann stürzt von Brücke in Marten

Am Freitagabend (13.12.) kam es an der Brücke Steinhammerstraße / Overhoffstraße zu einem schweren Unfall. Passanten beobachteten einen Mann, der sich offensichtlich schlafend auf dem Betonvorsprung der Brücke befand. Als sie ihn ansprachen, um ihn aus dem Gefahrenbereich zu helfen, stürzte der Mann aus einer Höhe von circa 8 Metern auf den zweigleisigen Streckenabschnitt der Deutschen Bahn. Umgehend wählten die Passanten den Notruf und zogen den Mann geistesgegenwärtig vom

Gleis in den Grenzbereich vom Gleisbett. Die eintreffenden Rettungskräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr stabilisierten und immobilisierten den Patienten direkt am Gleisbett. Hierfür wurde der Zugverkehr im betroffenen Streckenabschnitt eingestellt, die Stromversorgung durch den zuständigen Notfallmanager der Deutschen Bahn abgestellt sowie die Oberleitungen geerdet. Der Transportweg zum Rettungswagen über den unbefestigten Abstieg von der Brücke zum Gleisbett erschien bei Dunkelheit für alle Beteiligten zu gefährlich, so dass man sich für eine Rettung mittels Seiltechnik über das Brückengeländer entschied. Hierzu wurde die Spezialeinheit Höhenrettung zur Einsatzstelle nachgefordert, die dann mit Spezialausrüstung ein Seilsystem über die Drehleiter aufbaute. Hierüber konnte der verletzte Patient dann in Begleitung eines angesicherten Höhenretters wieder sicher auf die Straße gehoben und anschließend direkt dem Rettungsdienstpersonal übergeben werden. Zur weiteren medizinischen Versorgung wurde der Patient in die Unfallklinik gefahren.



15.12.2024 – Verkehrsunfall in Marten mit 3 Verletzten

Am Samstag gegen 11:45 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall in die Heyden-Rynsch-Strasse in den Ortsteil Marten alarmiert. Ein PKW hatte sich aus bisher ungeklärter Ursache in einer Kurve gedreht und ist in die Leitplanke hineingefahren. Dabei wurde der PKW so stark deformiert, dass sowohl der 21-jährige Fahrer als auch die

18-jährige Beifahrerin schwer verletzt in ihrem BMW eingeklemmt wurden. Zum Zeitpunkt des Unfalls schob ein 61-jähriger Fußgänger sein Fahrrad auf dem Gehweg und wurde durch das Fahrzeug erfasst und ebenfalls schwer verletzt. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte erkundeten die Lage und begaben sich umgehend an die medizinische Versorgung der Patienten, sowie an die technische Rettung mit schwerem hydraulischem Gerät. Die drei schwer verletzten beteiligten Personen wurden vor Ort durch den Rettungsdienst und Notärzte versorgt. Hierzu wurden auch zwei Rettungshubschrauber alarmiert. Durch den Transport der beiden Hubschrauber konnten zwei der schwer Verletzten in auswärtige Fachkliniken geflogen werden, der weitere Verletzte bodengebunden mit einem Rettungswagen in ein Dortmunder Krankenhaus. An dem BMW entstand durch den Unfall ein Totalschaden. Wie es zu dem Ereignis kommen konnte, wird nun von der Polizei ermittelt. Durch die aufwändigen Rettungs- und Bergearbeiten war die Heyden-Rynsch-Strasse für mehrere Stunden gesperrt, was unter anderem auch den Stadtbahnverkehr von und nach Marten einschränkte. An dem Einsatz waren rund 50 Einsatzkräfte aus Brandschutz und Rettungsdienst beteiligt.



20.12.2024 – Höhenretter unterstützen bei Menschenrettung in Hamm auf einem Frachtschiff

Heute Morgen um 08:00 Uhr wurde die Spezialeinheit Höhenrettung der Feuerwehr Dortmund zu einem dringenden Einsatz alarmiert, um Unterstützung bei einem schweren Unfall in der Stadt Hamm zu leisten. Ein Arbeiter war bei seinen Tätigkeiten aus einer Höhe von fünf Metern in den Laderaum eines Frachtschiffes gefallen. Die Feuerwehr Hamm, die als erste an der Einsatzstelle war, stellte schnell fest, dass die Situation Unterstützung der Spezialisten der Höhenrettung erforderte. Daher wurden umgehend die Höhenretter der Feuerwehr Dortmund alarmiert. Durch die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Hamm wurde die rettungsdienstliche Versorgung des Verunfallten sichergestellt. Die Höhenretter gelangten nach ihrem Eintreffen zügig, mit Spezialgerät zur Rettung des Verletz-

ten, in den Laderaum des Schiffes. Gemeinsam mit Einsatzkräften der Feuerwehr Hamm konnte der Arbeiter schnell mit den Rettungsgeräten der Höhenretter und einer Drehleiter aus seiner Lage befreit werden. Ein Transport in ein nahegelegenes Krankenhaus erfolgte umgehend, nachdem der Arbeiter an Land war. Der Einsatzleiter der Feuerwehr Hamm lobte die zügige und professionelle Arbeit der Dortmunder Höhenretter. Die Aktion zeigt die hervorragende Zusammenarbeit der Feuerwehr Dortmund und der Feuerwehr Hamm im Sinne der überörtlichen Hilfe. Die genaue Ursache des Unfalls wird nun von den zuständigen Behörden untersucht.



27.12.2024 – Nächtlicher Großeinsatz der Feuerwehr in Brünninghausen

Rauchentwicklung in einer Flüchtlingsunterkunft sorgt für Feuerwehreinsatz In der Nacht zum Freitag wurde gegen 2:45 Uhr die Feuerwehr aufgrund einer Rauchentwicklung nach Brünninghausen alarmiert. Da es sich bei dem Objekt um eine Flüchtlingsnotunterkunft mit einer maximalen Belegkapazität von bis zu 225 Personen handelt, wurden mehrere Löschzüge, Rettungswagen und Notärzte in Bewegung gesetzt. Als die ersten Einsatzkräfte der Feuerwache 4 (Hörde) eintrafen, brannte es in einem Bewohnerzimmer im Erdgeschoss. Durch Mitarbeiter und Bewohner wurden Löschmaßnahmen mit Feuerlöschern durchgeführt. Umgehend wurde im Erdgeschoss und 1.OG des Gebäudes eine Menschenrettung und Brandbekämpfung von mehreren Angriffstrupps mit Atemschutz eingeleitet. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Anschließend wurden beide Etagen des Gebäudes mit Hochleistungslüftern entraucht. Insgesamt wurden

20 Personen aus dem Gebäude vom Rettungsdienst untersucht und betreut. Die unverletzten Bewohner aus dem betroffenen Gebäudeteil wurden während der Lösch- und Lüftungsmaßnahmen im Betreuungsbus der Feuerwehr untergebracht, konnten dann aber sehr schnell freie Zimmer der anderen Gebäude beziehen. In ein Krankenhaus wurden 3 Personen mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung transportiert. Durch das schnelle Eingreifen blieb der Brand auf den Entstehungsraum begrenzt. Die Brandursache wird von der Polizei ermittelt. Insgesamt befanden sich ca. 91 Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort

30.12.2024 – LKW-Brand auf B236-Abfahrt

Am Montagmorgen wurde die Feuerwehr um 07:50 Uhr zur B236-Abfahrt, DO-Eving, alarmiert. Gemeldet wurde ein brennender LKW im Abfahrtsbereich kurz vor der Walther-Kohlmann-Straße. Der Fahrer konnte den LKW noch rechtzeitig verlassen. Bei Eintreffen des Löschzuges der Feuerwache 2 (Eving) stand die Sattelzugmaschine im Vollbrand und der Brand begann sich auf den Sattelaufleger auszubreiten. Umgehend wurden zwei Trupps unter Atemschutz zur Brandbekämpfung eingesetzt. Nachdem die weitere Ausbreitung des Brandes auf den Sattelaufleger verhindert werden konnte, wurde die Sattelzugmaschine mittels Löschschaum vollständig abgelöscht. Im weiteren Verlauf des Einsatzes musste der Sattelaufleger im vorderen Bereich für Nachlöscharbeiten geöffnet und die geladene Fracht entfernt werden. Zusätzlich musste der verbliebene Dieselmotortank aus dem beschädigten Kraftstofftank des LKWs abgepumpt werden. Hierzu kamen Kräfte und Material der Spezialeinheiten Bergung und ABC von den Feuerwachen 1 (Mitte) und 8 (Eichlinghofen) zum Einsatz. Nach ca. vier Stunden konnte der Einsatz der Feuerwehr beendet und der Sattelzug an ein Abschleppunternehmen übergeben werden. Die Feuerwehr war mit ca. 30 Einsatzkräften vor Ort. Die Ursache des Brandes wird durch die Polizei ermittelt. Durch die aufwendigen Maßnahmen blieb die Anschlussstelle der B236 sowie die Walther-Kohlmann-Straße für mehrere Stunden gesperrt.



Impressum:**Herausgeber:**

Stadt Dortmund, Feuerwehr

Redaktion:

Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (verantwortlich),
Matthias Kleinhans

Fotos:

Feuerwehr Dortmund, Stefan Quinting, Markus Wüllner, Roland Gorecki, Stefan Bodynek. Benito Barajas,
Dieter Berghoff, Kerstin Schenker, Zoo Dortmund

Kommunikationskonzept, Layout:

Stadt Dortmund, Marketing + Kommunikation – 05/2025

Druck:

Dortmund-Agentur – Wir verwenden ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier,
alkoholfreie Druckchemie & Druckfarben auf Pflanzenölbasis.

